

Zur Geschichte des Kommunismus und der KP-Chinas: Einleitung zu den Neun Kommentaren

Epoch Times 25. Juni 2006 Aktualisiert: 16. Mai 2019 9:55

Durch die "Neun Kommentare" wurden den Chinesen die Augen für das Unrecht geöffnet und lassen sie die ursprüngliche Natur der Kommunistischen Partei erkennen.



Seit 2004 in vielen Sprachen zu lesen. Foto: Repro / Kehrein / Epoch Times Deutschland

Die „[Neun Kommentare](#)“ haben seit ihrer ersten Veröffentlichung in chinesischer Sprache im November 2004 in China eine politische Lawine losgetreten. Altgestandene KP-Mitglieder wenden der Partei reihenweise den Rücken, viele von ihnen haben zum Beispiel nahe Verwandte und Freunde in solchen Kampagnen und Säuberungsaktionen der KP, wie sie in den Neun Kommentaren beschrieben werden, verloren.

Durch diese Texte wurden den Chinesen die Augen für das Unrecht geöffnet, sie lassen sie die grundlegend menschenverachtende Natur der Partei erkennen, tief verschlossenes Leid kommt langsam an die Oberfläche und lässt die offene Opposition gegen das kommunistische Regime im Eiltempo wachsen.

Auch das Ausland zieht mit. Ende Januar rief eine Resolution des Europarates zur Verurteilung der Verbrechen totalitärer kommunistischer Regime auf, das war eine erste Verurteilung auf höchster politischer Ebene.

Auch dies wurde mit ausgelöst durch die Neun Kommentare über die Kommunistische Partei, die Epoch Times hier exklusiv in deutscher Übersetzung veröffentlicht. — Die Autoren der Texte müssen aus Sicherheitsgründen weiterhin anonym bleiben, sie sind für die kommunistische Regierung zur Zeit Staatsfeind Nr. 1.

Neun Kommentare: Die Parteilinie muss eingehalten werden, schon im Kindergarten – Teil 1/9

Von [The Epoch Times](#) 13. Mai 2005 Aktualisiert: 16. Mai 2019 9:55

"Der Grad einer Zivilisation läßt sich an dem Grad des Einsatzes von Gewalt durch das jeweilige Regime messen" – Das Buch „Die Neun Kommentare“ zeigt die Methoden, die angewandt werden, um unliebsame Gegner auszuschalten.

Dieser Artikel handelt vom Einfluss der Kommunistischen Bewegung und der Kommunistischen Partei auf die chinesische Zivilisation. Wenn man die vergangenen letzten 160 Jahre der chinesischen Geschichte betrachtet, in denen schließlich fast 100 Millionen Menschen eines unnatürlichen Todes starben und fast die gesamte traditionelle chinesische Kultur und Zivilisation zerstört wurde, so stellt sich die Frage, zu welchen Konsequenzen die Kommunistische Machtübernahme führte – und ob die KPC vom chinesischen Volk selbst gewählt wurde oder ihm von außen aufgezwungen wurde.

Inhalt Teil 1

Vorwort

1. Machtergreifung und Machterhalt durch Gewalt und Terror

2. Lügen als Schmiermittel für die Gewalt

3. Ständig wechselnde Prinzipien

4. Das Parteibewusstsein ersetzt die Menschlichkeit

5. Ein heimtückisches Gespenst wider Natur und Menschlichkeit

6. Das Wesen des böartigen Schmarotzers

7. Sich selbst prüfen und von den Fesseln der KPC befreien

Video: Nine Commentaries on the Communist Party- Part 1a

Video: Nine Commentaries on the Communist Party- Part 1b

Vorwort



Was ist die Kommunistische Partei?

In den vergangenen fünftausend Jahren hat das chinesische Volk in dem Gebiet zwischen Gelbem Fluss und Yangtze eine herrliche Kultur geschaffen; die beiden Ströme sind die Lebensadern dieses Landes. In diesem langen Zeitraum sind Dynastien gekommen und gegangen und die chinesische Kultur durchlief Höhen und Tiefen. Großartige und bewegende Geschichte hat sich auf der historischen Bühne Chinas ereignet.

Das Jahr 1840, von Historikern als Beginn von Chinas neuer Ära betrachtet, markiert seinen Aufbruch von der Tradition zur Moderne. Die chinesische Zivilisation reagierte auf die Herausforderungen der neuen Zeit in vier Wellen.

Die erste Periode war die Zeit der Invasion Beijings durch die englisch-französische Allianz in den frühen 60er Jahren des 19. Jahrhunderts, die zweite Periode der chinesisch-japanische Krieg 1894 und die Dritte der russisch-japanische Krieg im Nordosten Chinas 1906.

Auf diese drei Herausforderungen der Neuzeit reagierte das chinesische Reich zuerst mit der Einfuhr von modernen Gütern und Waffen, dann mit institutionellen Veränderungen, nämlich der Hundert-Tage-Reform (1898)[1], dem Versuch am Ende der Qing Dynastie eine verfassungsmäßige Regierung aufzubauen (1875 – 1908) und schließlich mit der Xinhai Revolution – der demokratischen Revolution von 1911[2].

Obwohl China aus dem Ersten Weltkrieg als einer der Sieger hervorging, wurden die chinesischen Interessen in der Folgezeit von den anderen Siegermächten nicht berücksichtigt. Viele Chinesen folgerten daraus, dass es in den vorausgegangenen drei Perioden nicht

gelingen war, den Herausforderungen der Zeit zu begegnen. Mit der Studentenbewegung des 4. Mai 1919[3] begann der vierte Anlauf. Er bestand darin, China auch auf der kulturellen Ebene vollständig zu verwestlichen und führte schließlich zu der radikalen Revolution durch die kommunistische Bewegung.

Dieser erste Kommentar behandelt die Folgen des letzten Versuchs, den Herausforderungen der neuen Zeit zu begegnen, nämlich die kommunistische Bewegung und die Kommunistische Partei. Eine Analyse der vergangenen 160 Jahre, in denen fast 100 Millionen Menschen eines unnatürlichen Todes starben und fast die gesamte traditionelle chinesische Kultur zerstört wurde, wird zeigen, welche Konsequenz China gewählt hat oder besser gesagt, ihm aufgezwungen wurde.

1. Machtergreifung und Machterhalt durch Gewalt und Terror

„Die Kommunisten verschmähen es, ihre Ansichten und Absichten zu verheimlichen. Sie erklären offen, dass ihre Zwecke nur durch den gewaltsamen Umsturz aller bisherigen Gesellschaftsordnungen erreicht werden können.“[4] Dieser Satz steht am Ende des Manifestes der Kommunistischen Partei. Gewalt ist das hauptsächliche Mittel, mit dem die Kommunistische Partei die Macht erlangt hat. Dies ist ein genetischer Grundfaktor, der von der Partei seit ihrer Geburt weitergegeben wurde.

Tatsächlich fand die Gründung der ersten Kommunistischen Partei erst viele Jahre nach dem Tod von Karl Marx statt. Ein Jahr nach der Oktoberrevolution im Jahr 1917, wurde die Kommunistische Partei Russlands (später: Kommunistische Partei der Sowjetunion) geboren. Diese Partei entstand mit Hilfe von Gewalt gegen die sogenannten Klassenfeinde und wurde aufrechterhalten durch Gewalt gegenüber ihren eigenen Leuten, sofern sie für Verräter gehalten wurden. Während der Säuberungen der Kommunistischen Partei der Sowjetunion in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts, wurden mehr als 20 Millionen angebliche Spione und Verräter hingemetzelt, einschließlich all derer, von denen man annahm, dass sie andere Meinungen vertraten.

Die Kommunistische Partei Chinas (KPC) wurde als ein Zweig der Dritten Kommunistischen Internationale, die von der Sowjetischen Kommunistischen Partei gesteuert wurde, gegründet. Daher erbe sie naturgemäß deren Bereitschaft zu Töten. Während Chinas erstem Bürgerkrieg zwischen den Kommunisten und der Kuomintang in den Jahren von 1927 bis 1936, sank die Bevölkerungszahl in der Provinz Jiangxi von über 20 Millionen auf etwa 10 Millionen Menschen. Die Katastrophe, die durch die Anwendung von Gewalt verursacht wurde, ist schon allein an diesen Zahlen zu erkennen.

Der Einsatz von Gewalt mag unvermeidbar sein zur Erringung politischer Macht, aber es gab wohl niemals ein Regime, das so wie die KP darauf aus war zu töten, selbst in Perioden, die im übrigen friedlich verliefen. Die seit 1949 von der KPC durch Gewaltanwendung verursachte Todesrate, übersteigt inzwischen die Gesamtzahl der Toten während der Kriege zwischen 1927 und 1949.

Ein herausragendes Beispiel für die Gewaltbereitschaft der kommunistischen Partei sind die kambodschanischen Roten Khmer, die von der KPC mit ganzer Kraft unterstützt wurden. Nachdem die Roten Khmer an die Macht gekommen waren, wurde ein Viertel der kambodschanischen Bevölkerung, darunter viele mit chinesischer Abstammung, ermordet.

Um die Rolle der KPC bei den Verbrechen der Roten Khmer zu vertuschen, hindert die KPC die internationale Gemeinschaft bis heute daran, die Roten Khmer vor Gericht zu bringen.

Es muss darauf hingewiesen werden, dass die KPC enge Beziehungen zu einigen der weltweit brutalsten politischen Bewegungen und Regimes unterhält. Neben den Roten Khmer sind dies die kommunistischen Parteien in Indonesien, den Philippinen, Malaysia, Vietnam, Burma, Laos und Nepal – sie alle wurden von der KPC unterstützt. Viele ehemalige Funktionäre dieser kommunistischen Parteien sind Chinesen; viele von ihnen verstecken sich bis zum heutigen Tag in China.

Andere kommunistische Parteien, die sich auf den Maoismus berufen, sind der südamerikanische Leuchtende Pfad und die Japanische Rote Armee, deren Gewalttaten von der Weltöffentlichkeit verurteilt werden.

Die KP wendet den darwinistischen Lehrsatz „Kampf ums Dasein“ analog auf den Klassenkampf in der Revolution der menschlichen Gesellschaft an. Sie ist der Überzeugung, dass der Klassenkampf die einzig treibende Kraft für gesellschaftliche Entwicklung sei. So wurde der Kampf zum fundamentalen Dogma der KP erhoben – als Werkzeug, mit dem politische Macht gewonnen und erhalten werden kann. Maos berühmte Worte „800 Millionen Menschen, wie kann das ohne Kampf gehen?“ verraten diese Logik des Überlebens des Stärkeren.

Ebenso berühmt ist ein anderer Ausspruch Maos: „Die Kulturrevolution sollte sich alle sieben oder acht Jahre wiederholen.“[5] Ununterbrochene Gewaltanwendung ist das vorherrschende Mittel der Partei zu ihrer Machterhaltung, mit dem Zweck, die Menschen in ständiger Angst zu halten. Jeder Kampf und jede Kampagne diente zur Einprägung von Angst, sodass das chinesische Volk im Innersten erzitterte und nach und nach unter der Kontrolle der KPC versklavte.

Heute ist der Terrorismus zum Hauptfeind der zivilisierten und freien Welt geworden. Der Einsatz von Terror und Gewalt seitens der KP ist durch ihre Verknüpfung mit dem Staatsapparat noch wesentlich umfassender, anhaltender und im Resultat verheerender. Heute, im einundzwanzigsten Jahrhundert, dürfen wir nicht vergessen, dass dieser genetische Grundfaktor der Kommunistischen Partei mit Sicherheit zu gegebener Zeit die Entwicklungsrichtung der KPC bestimmen wird.

2. Lügen als Schmiermittel für die Gewalt

Der Grad einer Zivilisation lässt sich an dem Grad des Einsatzes von Gewalt durch das jeweilige Regime messen. Die kommunistische Gesellschaftsform ist offensichtlich ein riesiger Rückschritt für die menschliche Zivilisation. Dennoch ist es der KP eine Zeit lang erfolgreich gelungen, die Menschen glauben zu lassen, dass die Kommunistische Gesellschaftsform ein Fortschritt sei. Diese Menschen meinten dann, die Anwendung von Gewalt sei ein notwendiger und zwingender Prozess des gesellschaftlichen Fortschritts. Es kann nicht verneint werden, dass dies gerade das Resultat des beispiellosen Lügens und Betrügens der Kommunistischen Partei ist. Lügen und Betrügen stellen einen weiteren genetischen Grundfaktor der Kommunistischen Partei dar.

„Von Kindheit an betrachteten wir die Vereinigten Staaten als liebenswertes Land. Unserer Meinung nach liegt das nicht nur daran, dass die USA China niemals besetzt haben, sie haben

China auch nie angegriffen; im Grunde genommen schätzt das chinesische Volk die USA wegen ihres demokratischen und offenen Charakters.“

Dieser Ausschnitt stammt aus einem am 4. Juli 1947 erschienenen Leitartikel der offiziellen Zeitung der KPC, Xinhua Ribao. Kaum drei Jahre später schickte die KPC Soldaten nach Nordkorea, um dort gegen amerikanische Soldaten zu kämpfen, wobei sie die Amerikaner als die schlimmsten Imperialisten der Welt bezeichnete. Jeder Chinese der VR China wäre sehr erstaunt, wenn er diesen Leitartikel, der vor über 50 Jahren geschrieben wurde, heute zu Gesicht bekäme. Daher muss die KPC alle Publikationen, in denen ähnliche Passagen aus früheren Veröffentlichungen zitiert werden, beschlagnahmen und verbieten.

Seitdem sie an die Macht kam, hat die KPC in ihren Kampagnen zur Beseitigung von Konterrevolutionären immerzu die gleichen Mittel eingesetzt, bei der „Sozialistischen Transformation von Industrie und Handel“, der Anti-Rechts-Kampagne, der Kulturrevolution, dem Tiananmen-Massaker und zuletzt bei der Verfolgung von Falun Gong. Das schändlichste Beispiel ist die Verfolgung der Intellektuellen im Jahre 1957. Die KPC rief die Intellektuellen auf, ihre Meinung über die KPC zu äußern, aber dann verfolgte sie genau diese Personen als „Rechte“, indem sie deren eigene Aussagen als Beweis für ihre Verbrechen verwendete. Als diese Verfolgung als geheime Verschwörung kritisiert wurde, entgegnete Mao öffentlich: „Das ist keine geheime Verschwörung, sondern eine offene.“

Lügen und Betrügen haben bei der Machtergreifung und Machterhaltung eine sehr wichtige Rolle gespielt. Seit Alters her haben die chinesischen Gelehrten ein tiefes Bewusstsein über die Geschichte. China ist das Land in der Welt, mit der längsten Tradition des Glaubens an die Geschichte. So nehmen die Chinesen immer die Geschichte als Spiegel, um die Gegenwart zu beurteilen und damit auch die persönliche geistige Erkenntnis zu vertiefen. Deshalb ist die Verheimlichung und Verdrehung der geschichtlichen Wahrheit zu einer der wichtigsten Methoden der KPC geworden. In ihrer Propaganda und ihren Veröffentlichungen hat die KPC die Geschichte der älteren Zeit, wie die „Frühlings- und Herbstperiode“ (770-476 v.Chr.) oder die „Zeit der Streitenden Reiche“ (475-221 v.Chr.) und in jüngerer Zeit die Kulturrevolution, verheimlicht, verdreht oder neu geschrieben.

Solche Geschichtsfälschungen sind seit 1949 über fünfzig Jahre lang weitergegangen und alle Versuche, die geschichtliche Wahrheit wieder herzustellen, wurden von der KPC schonungslos unterdrückt.

Wenn Gewalt nicht mehr ausreicht, um die Kontrolle aufrecht zu erhalten, sucht die KPC Zuflucht in Verschleierungstaktiken und Lügen. Lüge ist die andere Seite der Gewalt und gleichzeitig ein Schmiermittel für diese.

Man muss zugeben, dass Verschleierung und Lügen nicht von der KP erfunden wurden, sondern althergebrachte Schändlichkeiten sind, derer sich die KP schamlos bedient. Die KPC versprach den Bauern Land, den Arbeitern Fabriken, den Intellektuellen Freiheit und Demokratie, und Frieden für alle. Keines dieser Versprechen wurde verwirklicht. Eine Generation von Chinesen starb getäuscht und die nächste wird nach wie vor betrogen. Das ist die größte Tragik der Chinesen und das ist auch das Unglück der chinesischen Nation.

3. Ständig wechselnde Prinzipien

In der US-Präsidentschafts-Debatte im Fernsehen im Jahr 2004 sagte einer der Präsidentschaftskandidaten, man könne zwar bei Bedarf seine Taktik ändern, aber man solle

niemals seine Überzeugungen und Kerngrundsätze über Bord werfen, sonst sei man schlicht ungläubwürdig.[6] Diese Aussage birgt einen inspirierenden Gedanken.

Die Kommunistische Partei stellt eben einen solchen Fall dar. Nehmen wir die KP Chinas als Beispiel: Seit ihrer Entstehung vor 80 Jahren, hielt die KPC bereits 16 Parteikongresse ab und modifizierte ihre Partei-Grundsätze ebenfalls 16-mal. In den mehr als fünf Jahrzehnten ihrer Führung hat die KPC fünf grundlegende Änderungen in der Verfassung des Landes durchgeführt.

Das Ideal der KP ist die soziale Gleichheit und die höchste Form der sozialen Gleichheit sei der Kommunismus. Dennoch ist das von der Kommunistischen Partei geführte China zur Zeit ein Land, in dem die Schere zwischen arm und reich am meisten auseinanderklafft. Viele Parteimitglieder sind sehr reich geworden, während ca. 800 Millionen Chinesen in tiefster Armut leben.

Die Leitsätze der KPC entwickelten sich vom Marxismus zum Maoismus und enthalten nun Dengs Gedanken und Jiangs „Drei Vertretungen“. Marxismus, Leninismus und Maoismus sind keinesfalls mit Dengs oder Jiangs Ideologien vereinbar. Sie sind meilenweit voneinander entfernt. Diese Mischung aus divergierenden Theorien, die die KPC verwendet, ist in der Tat ein Kuriosum in der menschlichen Geschichte.

Von dem Ideal der globalen Integration ohne Vaterland bis zum heutigen extremen Nationalismus; von der Abschaffung allen Privateigentums und der Beseitigung der „ausbeutenden Klassen“ bis hin zum heutigen Versuch, die Kapitalisten der Partei beitreten zu lassen – die von der Kommunistischen Partei entwickelten Prinzipien sind einander diametral entgegengesetzt. In ihrer Geschichte von Machtergreifung und Machtbewahrung wiederholt es sich fortlaufend, dass die Prinzipien von gestern heute aufgegeben und morgen wieder geändert werden. Egal wie die KPC ihre Prinzipien auch ändert, ihr Ziel bleibt eindeutig: Ergreifen und Bewahren der Herrschaft, sowie das Genießen des absoluten Monopols an Macht über die Gesellschaft.

In der Geschichte der KPC gab es mehr als zehn interne Kämpfe um Leben und Tod. Auf den Punkt gebracht, waren alle diese Kämpfe eigentlich blutige interne Säuberungen zu einem Zeitpunkt, da die Partei ihren Standpunkt und ihre Leitsätze ändern wollte.

Es muss darauf hingewiesen werden, dass jede Änderung des Standpunktes und der Leitsätze aus einer zwangsläufigen Krise der KPC resultierte, in der die Partei ihre Legitimität und ihr Leben bedroht sah. Ob es nun ihre Zusammenarbeit mit der Kuomintang, die Pro-USA-Außenpolitik, die ökonomische Reform und Marktöffnung oder das Vorantreiben des Nationalismus betrifft – jede dieser Entscheidungen ereignete sich immer in einem Augenblick der Krise und sie alle hingen mit Machtkonsolidierung zusammen. Jeder Zyklus der Unterdrückung einer bestimmten Gruppe und der darauf folgenden Rehabilitierung war verbunden mit der Änderung von tragenden Leitsätzen der KPC.

In einer westlichen Redewendung heißt es: „Wahrheit ist beständig, Lüge ist vergänglich.“ Darin liegt viel Weisheit.

4. Das Parteibewusstsein ersetzt die Menschlichkeit

Die KPC ist ein leninistisches, autoritäres Regime. Seit ihrer Gründung wurden drei Leitlinien festgelegt: die ideologische, die politische und die organisatorische. Die ideologische Leitlinie

bildet die philosophische Grundlage der KPC. In der politischen Leitlinie geht es darum, Ziele zu definieren und diese Ziele werden dann durch die strenge Organisationsstruktur verwirklicht.

Als erstes wird von den Mitgliedern der Kommunistischen Partei und dem Volk in der kommunistischen Gesellschaft der absolute Gehorsam verlangt. Dies ist der ganze Inhalt der organisatorischen Leitlinie.

In China kennen die Menschen den üblichen Doppelcharakter der Mitglieder der KPC. In ihrem Privatleben sind sie normale Menschen mit menschlichen Empfindungen wie Glück, Ärger, Trauer und Freude. Sie haben Vorzüge und Fehler wie Jedermann. Sie mögen Eltern, Ehemänner, Ehefrauen oder gute Freunde sein. Aber über der menschlichen Natur und den menschlichen Gefühlen steht das Parteibewusstsein, welches die Partei am meisten betont. Das Parteibewusstsein rangiert entsprechend den Anforderungen der KP immer über der Menschlichkeit. Im Gegensatz zur Menschlichkeit, die relativ und variabel sein kann, ist das Parteibewusstsein absolut und darf nicht angezweifelt oder herausgefordert werden.

Während der Kulturrevolution folterten sich in China Vater und Sohn gegenseitig, Ehemann und Ehefrau gingen auseinander, Lehrer und Schüler bekämpften sich wie Feinde, Mütter und Töchter zeigten sich gegenseitig an – das alles waren Auswirkungen des Parteibewusstseins. In der Frühzeit der kommunistischen Herrschaft mussten manche hochrangige KP-Funktionäre hilflos zusehen, wie ihre Familienmitglieder zu Klassenfeinden erklärt und bekämpft wurden. Auch dies wurde vom Parteibewusstsein verursacht.

Dieses Parteibewusstsein ist das Ergebnis der lebenslangen Indoktrination durch die KPC. Dies beginnt schon im Kindergarten, wo die der Partei genehmen Antworten der Kinder mit Auszeichnungen versehen werden, auch wenn die Antworten nicht dem gesunden Menschenverstand oder der kindlichen Natur entsprechen. Von der Grundschule bis zur Universität erhalten alle Lernenden eine politische Erziehung; sie müssen immerzu die standardisierten Antworten geben, die den Anforderungen der KPC entsprechen, sonst können sie die Prüfungen nicht bestehen und erhalten keinen Abschluss.

Ein Parteimitglied muss bei öffentlichen Äußerungen die Parteilinie einhalten, egal wie es privat empfindet. Die organisatorische Struktur der KPC ist eine gigantische Pyramide, bei der die zentrale Macht an der Spitze die gesamte Hierarchie kontrolliert. Diese einzigartige Struktur ist das Hauptmerkmal der politischen Macht der KP, die den absoluten Gehorsam verwirklicht.

Heute ist die KP Chinas zu einem politischen Gebilde entartet, das sich pausenlos im Kampf um seine eigenen Interessen befindet. Sie verfolgt nicht mehr die Ziele des Kommunismus. Aber ihre organisatorische Struktur besteht weiter und die Anforderung des Parteibewusstseins nach absolutem Gehorsam bleibt unverändert. Diese Partei setzt sich über die Menschlichkeit und die menschliche Natur hinweg. Jeder, der die Parteiorganisation oder die Parteiführer gefährden könnte, wird sofort beseitigt, seien es nun gewöhnliche Bürger oder hohe Funktionäre der KPC.

5. Ein heimtückisches Gespenst wider Natur und Menschlichkeit

Im Universum durchleben alle Lebewesen den Prozess von Geburt, Heranwachsen, Altern und Sterben.

Im Gegensatz zum Kommunismus erlauben nicht-kommunistische Gesellschaften, egal wie diktatorisch oder totalitär sie sind, einen gewissen Grad an Selbstorganisation und Selbstbestimmung. Auch die Gesellschaft in der chinesischen Vergangenheit war in der Tat von einer zweifachen Struktur geprägt. Der hierarchische Aufbau der Regierung erstreckte sich nur bis zur Bezirksebene; in den ländlichen Regionen bildeten die Sippen den Kern von unabhängigen Strukturen, während die Städte und Gemeinden mit den Zünften im Mittelpunkt organisiert waren.

Den Kommunismus ausgenommen, bestand in allen modernen Gesellschaftsformen das Recht auf privates Eigentum, selbst während des Nationalsozialismus in Deutschland. Das Kommunistische Regime hat alle bestehenden unabhängigen Organisationsformen und Bestandteile der Gesellschaft umfassend beseitigt und stattdessen eine zentralisierte und absolut totalitäre Machtstruktur aufgebaut.

Wenn man eine Gesellschaftsstruktur mit einem gewissen Grad an Selbstbestimmung und Selbstorganisation, als den von unten nach oben auf natürliche Weise entstandenen Zustand betrachtet, dann ist der Kommunismus mit absolut totalitärer Machtstruktur eine Gesellschaftsform, die gegen die Natur gerichtet ist.

In der KP gibt es keinen allgemeinen Maßstab für die menschliche Natur. Der Maßstab für Gut und Böse, die Gesetze und Maximen werden je nach den Erfordernissen der KP willkürlich verändert. Man darf nicht töten, ausgenommen davon sind jedoch die von der KP genannten Feinde; man soll den Eltern mit Ehrerbietung begegnen, jedoch nicht den zu Klassenfeinden erklärten Eltern. Güte, Rechtschaffenheit, Schicklichkeit, Weisheit und Treue sind gut, gelten jedoch nicht, wenn die Partei sie nicht will. Die Kommunistische Partei hat die universellen Wertmaßstäbe total verdreht, deswegen ist sie auch gegen die menschliche Natur.

In den nicht-kommunistischen Gesellschaften wird die Tatsache der gleichzeitigen Existenz von Gut und Böse innerhalb eines Menschen grundsätzlich wahrgenommen. Daher werden feste Regelungen getroffen, um eine gewisse Balance in der Gesellschaft zu erlangen. In der kommunistischen Gesellschaft wird dieses Konzept abgelehnt und weder die gute noch die böse Natur des Menschen wird anerkannt. Den Aussagen von Karl Marx zufolge, bringt die Ablehnung der Anschauungen über Gut und Böse, den sozialen Überbau der alten Gesellschaft völlig zum Einsturz.

Die kommunistische Partei glaubt nicht an Gottheiten und hat keinen Respekt vor der Natur. „Kämpfen gegen den Himmel, kämpfen gegen die Erde, kämpfen gegen die Menschen, die Freude ist unendlich“, das war das Motto der KP Chinas während der Kulturrevolution. Dadurch entstanden für das Volk und für das Land unsägliche Katastrophen.

Traditionell glauben die Chinesen an die Einheit von Himmel und Mensch. Laotse sagte im Tao Te King: „Die Menschheit folgt der Erde, die Erde dem Himmel, der Himmel dem Tao und der Tao folgt seiner eigenen Natur.“^[7] Die Menschheit und die Natur existieren im Kosmos in einer harmonischen Beziehung zueinander.

Die Kommunistische Partei ist in der Tat auch ein Lebewesen. Sie ist ein heimtückisches Gespenst gegen die Natur, den Himmel, die Erde, die Menschheit und nicht zuletzt gegen das Universum.

6. Das Wesen des böartigen Schmarotzers [8]

Die kommunistischen Parteiorgane nehmen selbst nicht an den Produktionsprozessen oder Innovationen teil. Sobald die KP die Macht erlangt, heftet sie sich an die Staatsorgane und die Bevölkerung, manipuliert und kontrolliert sie. Sie kontrolliert die kleinsten Bestandteile der Gesellschaft, um zu gewährleisten, dass sie ihre Macht nicht verliert. Sie monopolisiert die Produktivkräfte und saugt aus der Gesellschaft den Reichtum für sich selbst heraus.

In China hat sich die KP-Organisation überallhin ausgedehnt und kontrolliert alles. Doch niemand hat die Budgets der Organe der KPC jemals gesehen; es existieren lediglich die Budgets für den Staat, die lokalen Regierungen und die Unternehmen. Von der Zentralregierung bis hin zu den Dorfkomitees in ländlichen Regionen, sind die Verwaltungsbeamten grundsätzlich rangniedriger als die kommunistischen Funktionäre. Die Ausgaben der Partei werden durch die Verwaltungseinheiten gedeckt und es besteht keine gesonderte Rechnungslegung dafür.

Diese KPC-Organisation ist wie ein riesiger Schmarotzer mit böartigem Geist und heftet sich, so dicht wie ein Schatten einem Objekt folgt, an jede einzelne Einheit der chinesischen Gesellschaft. Mit ihren feinsten blutsaugenden Gefäßen dringt die KPC tief in jede Zelle und in jedes Kapillar der Gesellschaft ein, wobei sie die Menschen kontrolliert und ihre Kräfte aufzehrt.

Diese eigenartige Struktur üblen Schmarotzertums, gab es auch schon in der vergangenen Geschichte der Menschheit. Sie trat entweder in Teilen der Gesellschaft auf oder erfasste für kurze Zeit die gesamte Gesellschaft. Niemals jedoch konnten solche Strukturen für so eine lange Zeit bestehen und sich weiterentwickeln wie in der Kommunistischen Gesellschaft.

Aus diesem Grund leben chinesische Bauern in Schinderei und Armut. Sie müssen sowohl die Kosten für die normalen Verwaltungsbeamten als auch für eine ebenso große oder sogar noch größere Anzahl von Funktionären der KPC tragen.

Aus diesem Grund sind chinesische Arbeiter von hoher Arbeitslosigkeit bedroht, denn die schmarotzende KPC hat seit vielen Jahren Kapital aus ihren Produktionsstätten gezogen.

Aus diesem Grund ist es für chinesische Intellektuelle so schwer, geistige Freiheit zu erringen. Zusätzlich zu ihren Verwaltungsbeamten zeigen sich überall die Schatten der KPC, die allgegenwärtig sind und nichts anderes tun als Menschen zu überwachen.

Der modernen Politikwissenschaft zufolge, speist sich Macht aus drei Quellen: Gewalt, Ressourcen und Wissen. Die KPC hat nie gezögert, willkürlich Gewalt anzuwenden, um den Menschen ihr Eigentum zu rauben. Doch es ist für sie das Wichtigste, den Menschen die Rede-, Meinungs-, und Pressefreiheit zu entziehen und den freien Geist und Willen auszurotten, damit sie die absolute Kontrolle über die Gesellschaft erlangen kann. Demzufolge kann man sagen, dass die KPC – ein solch böartiger Schmarotzer mit einer derartig umfassenden und strikten Kontrolle der Gesellschaft – nicht mit irgend einem anderen Regime auf der Welt zu vergleichen ist.

7. Sich selbst prüfen und von den Fesseln der KPC befreien

Karl Marx kündigte 1848 im Manifest der Kommunistischen Partei an: „Ein Gespenst geht um in Europa – das Gespenst des Kommunismus.“[9] Hundert Jahre später ist der Kommunismus nicht mehr nur ein Gespenst, sondern ein konkretes materielles Wesen geworden. Es hat sich seuchenartig über den Erdball ausgebreitet, zehnmillionenfach Leben ausgelöscht, Privateigentum von hunderten Millionen von Menschen geraubt und deren freien Geist und Gedanken ausgerottet.

Die ursprüngliche Lehre der KP vertrat die Enteignung allen Privateigentums und ebenso die Eliminierung der „Ausbeutenden Klasse“. Privates Eigentum ist die Basis aller gesellschaftlich vereinbarten Rechte und ist oft Träger der nationalen Kultur. Menschen, denen ihr Eigentum geraubt wird, wird auch ihr freier Geist und der eigene Wille genommen. Letztendlich verlieren sie die Möglichkeit, gesellschaftliche und politische Rechte zu erwerben.

Konfrontiert damit, in der Krise zu überleben, sah sich die KPC gezwungen, Chinas Wirtschaft in den 80iger Jahren zu reformieren. Das Recht auf Privateigentum wurde den Menschen in gewissem Umfang zurückgegeben. Das bewirkte ein Loch in der unförmigen KPC-Maschinerie und ihrer strikten Kontrolle. Dieses Loch wurde immer größer und heute streben alle Mitglieder der KPC wie wahnsinnig danach, privates Vermögen anzuhäufen.

Der KPC-Schmarotzer, der sich durch Zwang, Betrug und häufig wechselnden Prinzipien am Leben erhält, zeigt nun Zeichen des Verfalls; er schwebt in tausend Ängsten und wittert überall Gefahr. Er plündert noch irrsinniger die Reichtümer des Volkes und des Staates und klammert sich an die Macht, im Versuch sich selbst zu retten. Dies führt jedoch zu einer noch schnelleren Eskalation der Krise.

Das heutige China erscheint zwar wirtschaftlich erfolgreich, aber die sozialen Konflikte haben in einem nie gekannten Ausmaß zugenommen. Entsprechend ihrer Eigenart versucht die KPC noch einmal, die in ihrer Vergangenheit angewandten Intrigen zu schmieden. Sie mag gewisse Kompromisse schließen, wie zum Beispiel die Rehabilitation der Demokratischen Studentenbewegung vom 4. Juni 1989 auf dem Tiananmen-Platz oder die Falun Gong-Bewegung oder aber sie erklärt erneut eine kleine Gruppe von Menschen zum Feind, um der Bevölkerung weiterhin ihre Gewalt und Macht zu demonstrieren.

Als sich die chinesische Nation in den vergangenen hundert Jahren einer Reihe von Bedrohungen gegenüber sah, reagierte sie mit dem Import von Gütern und Waffen, der Reform des Gesellschaftssystems und schließlich mit radikalen und gewaltsamen Revolutionen. Millionen von Menschen starben und die uralte chinesische Zivilisation ging verloren. Es sieht so aus, als ob die verschiedenen Lösungsversuche fehlschlügen. Als in der chinesischen Bevölkerung Unruhe und Angst herrschten, ergriff das Gespenst der KP die Gunst der Stunde, trat auf die Bühne und beherrscht seitdem diese Nation, die in der Welt die letzte ist, die noch die alte Zivilisation geerbt hat.

Bei zukünftigen Problemen werden die Chinesen zwangsläufig erneut wählen müssen. Egal wie sie sich entscheiden, jedem Chinesen muss klar werden, dass jegliches Hoffen auf die KPC den Schaden, der der chinesischen Nation zugefügt wurde, nur vergrößern und der KPC neue Energie verleihen wird.

Die Chinesen müssen alle Illusionen aufgeben, müssen selber nachdenken und ihre eigenen Entscheidungen treffen. Nur dann kann sich das chinesische Volk der alptraumhaften Kontrolle, wie sie die KPC in den letzten 50 Jahren ausgeübt hat, entziehen. In einer freien Gesellschaft kann die ursprüngliche chinesische Zivilisation, die auf Achtung vor der menschlichen Natur und einer Güte allem gegenüber begründet ist, wieder hergestellt werden.

Anmerkungen:

[1] Die „Hundert Tage Reform“ war ein Reformprozess von 103 Tagen und dauerte vom 11. Juni bis zum 21. September 1898. Guangxu, Kaiser der Qing Dynastie (1875-1908), ordnete eine Reihe von Reformen mit weitreichenden gesellschaftlichen und institutionellen Änderungen an. Der Widerstand unter der herrschenden konservativen Elite war sehr stark. Mit Unterstützung der Ultrakonservativen und der stillschweigenden Unterstützung des politischen Opportunisten Yuan Shikai organisierte die Kaiserinwitwe Cixi am 21. September 1898 einen Staatsstreich und zwang damit den jungen, reformerisch gesonnenen Guangxu zum Rückzug. Cixi übernahm die Regierung als Regentin. Die „Hundert Tage Reform“ endete mit dem Widerruf der neuen Erlasse und der Hinrichtung von sechs der Hauptbefürworter dieser Reform.

[2] Die Xinhai Revolution (auch bekannt als Hsinhai Revolution), bezeichnet nach dem chinesischen Jahr Xinhai (1911), war der Umsturz von Chinas regierender Qing Dynastie und die Gründung der Republik China (10. Oktober 1911 bis 12. Februar 1912).

[3] Die Bewegung des 4. Mai, die am 04. Mai 1919 begann, war die erste Massenbewegung in der modernen Geschichte Chinas. Damals demonstrierten ca. 3000 Studenten vor dem Eingang zum Kaiserpalast in Beijing. Diese Demonstration leitete eine Aufklärungs- und Nationalbewegung ein, deren beherrschendes Element nicht mehr der Kampf gegen die imperialistische Bedrohung war, sondern der Kampf gegen die ideologische Basis des Kaiserreiches, der Kampf gegen den Konfuzianismus.

[4] Quelle: eserver.org/marx/1848-communist.manifesto/cm4.txt

[5] Mao Tse-tungs Brief an seine Frau Jiang Qing (1966).

[6] Information dazu www.debates.org/pages/trans2004a.html.

[7] Tao Te King, Kapitel 25

[8] chinesisch: Futi = besitzergreifender Geist, Besessenheit.

[9] Quelle: eserver.org/marx/1848-communist.manifesto/cm1.txt

(Übersetzung zuletzt aktualisiert am 10.02.2006)

Neun Kommentare: Um sich bei der Vertuschung von Untaten zu helfen, bilde man eine Partei – Teil 2/9

Epoch Times 13. Mai 2005 Aktualisiert: 16. Mai 2019 9:55

Die besondere Befähigung, Hass zu schüren und einen Teil der Massen aufzustacheln, gegen den anderen Teil zu kämpfen – Infiltrieren, Zwietracht säen, Spalten, Auflösen und Ersetzen bilden zwei der neun Grundfaktoren der Kommunistischen Partei – Das Buch „Die Neun Kommentare“ zeigt die Methoden, die angewandt werden, um unliebsame Gegner auszuschalten.

Warum ist die Kommunistische Partei entstanden, wie konnte sie wachsen und schließlich auch im gegenwärtigen China an die Macht gelangen? Hat das chinesische Volk selbst die KP ausgewählt, oder hat sich die KP zusammengerottet und sich dem chinesischen Volk aufgezwungen? Die KPC hat sich immer über alles andere gestellt, auf ihrem Weg alles und jeden vereinnahmt und eine nicht enden wollende Katastrophe über China gebracht.

Die Artikelserie umfasst neun Kapitel und wurde im Buch „Neun Kommentare über die Kommunistische Partei“ (ISBN 3-9810462-0-X) veröffentlicht. Sie kann hier vollständig online gelesen werden. [Teil I](#), [Teil II](#), [Teil III](#), [Teil IV](#), [Teil V](#), [Teil VI](#), [Teil VII](#), [Teil VIII](#), [Teil IX](#)

Inhalt Teil 2

Vorwort

1. Der Aufstieg der KP ist ein Prozess der ständigen Ansammlung aller erdenklichen Bösartigkeit.

1.1 Erster Grundfaktor: Bösartigkeit – Im Mantel der Bösartigkeit des Marxismus-Leninismus

1.2 Zweiter Grundfaktor: Betrug – Das Böse will aufrichtig erscheinen, daher muss es betrügen

1.3 Dritter Grundfaktor: Hetze – Die besondere Befähigung Hass zu schüren und einen Teil der Massen aufzustacheln gegen den anderen Teil zu kämpfen

1.4 Vierter Grundfaktor: Asozialität – Schurken und Lumpen bilden die Reihen der KPC

1.5 Fünfter Grundfaktor: Spionage – Infiltrieren, Zwietracht säen, Spalten, Auflösen, Ersetzen

1.6 Sechster Grundfaktor: Raub – Besitzergreifung durch Betrug und Gewalt werden zur neuen Gesellschaftsordnung

1.7 Siebter Grundfaktor: Kampf – Kämpfen zerstört die traditionelle patriarchalische Ordnung und das Staatssystem

1.8 Achter Grundfaktor: Vernichtung – Eine vollkommene Theorie des Völkermords wird errichtet

1.9 Neunter Grundfaktor: Kontrolle – Durch das Parteibewusstsein wird die gesamte Partei kontrolliert und schließlich das ganze Volk sowie die gesamte Gesellschaft manipuliert

2. Die unehrenhaften Anfänge der Kommunistischen Partei Chinas

2.1 Die Gründung der KPC – Aufgezogen an der Brust der Sowjetunion

2.2 Die erste Allianz zwischen KMT und KPC – Ein Parasit dringt bis zum Kern vor und sabotiert den Nordfeldzug[1]

2.3 Der Bauernaufstand in der Provinz Hunan – Die Anstiftung der Asozialen zur Rebellion

2.4 Der Feldzug nach Norden zur Bekämpfung der Japaner – Die Flucht der Besiegten

2.5 Der Xi'an-Zwischenfall – Durch Spionage kann sich die KPC ein zweites Mal an die KMT anheften

2.6 Der Krieg gegen die Japaner – Die KPC wuchs, indem sie den Rivalen durch fremde Hände ausschalten ließ

2.7 Die ideologische Gleichschaltung in Yenan – Die Erschaffung einer furchterregenden Maschinerie des Terrors

2.8 Drei Jahre Bürgerkrieg – Das Land verraten, um an die Macht zu kommen

3. Die Manifestationen der böartigen Eigenschaften der Partei

3.1 Die Besonderheit der Parteigeschichte – Eine ewige Furcht

3.2 Die permanente Böartigkeit der KPC ist ihre „Magische Waffe“

3.3 Die Partei ist eine ausgereifte Schurkenbande

3.4 Die Partei ist am böartigsten

Schlusswort

Video: Nine Commentaries on the Communist Party- Part 2a

Video: Nine Commentaries on the Communist Party- Part 2b

.

.

.

Vorwort



Die Anfänge der Kommunistischen Partei

Nach dem chinesischen Herkunftswörterbuch „Erklärung der Schriften und Analyse der Zeichen“ [Shuo Wen Jie Zi] setzt sich das Wort „Dang“ (Bande, Partei) aus den zwei Zeichen „尚 fördern, achten“ und „黑 schwarz“ zusammen. Daher haben die Wörter „Partei“ oder „Parteimitglied“ im Chinesischen eine negative Bedeutung. Konfuzius sagte: „Die edlen Menschen sind sich ihrer Würde bewusst und kämpfen nicht; sie versammeln sich, aber schließen sich nicht in einer Partei zusammen.“ In seinem Meisterwerk „Lun Yu“ erklärte er: „Um sich gegenseitig bei der Vertuschung von Untaten zu helfen, bildet man eine Partei.“ Politische Cliques wurden in der chinesischen Geschichte oft als „Peng Dang“ bezeichnet, was in der alten traditionellen chinesischen Kultur ein abwertender Begriff war, ein Synonym für eine Gaunerbande, die sich gebildet hat, um eigennützige Interessen zu verfolgen. Parteibildung hat demnach immer mit Eigennutz zu tun.

Warum konnte die Kommunistische Partei in der jüngsten Geschichte Chinas entstehen, gedeihen und schließlich sogar die Macht ergreifen? Die KP Chinas hat dem chinesischen Volk immer wieder eingetrichtert, dass die Geschichte und das Volk die KP Chinas ausgewählt habe: „Ohne die Kommunistische Partei kein neues China.“

Hat das chinesische Volk von sich aus die Kommunistische Partei gewählt oder hat die Kommunistische Partei das chinesische Volk gezwungen, sie zu akzeptieren? Eine Antwort auf diese Frage können wir nur in der Geschichte finden.

Von der Endphase der Qing Dynastie (1644–1911) bis zum Anfang der nationalistischen Republik (1911-1949), wurde das Reich der Mitte durch heftige Angriffe von außen und vielfältige innere Wandlungen erschüttert. Überall herrschten Chaos und Elend. Viele Intellektuelle und Idealisten wollten Land und Leute retten. Inmitten der nationalen Krise und der chaotischen Verhältnisse wuchs ihre Sorge, die zu Enttäuschung und schließlich zu völliger Verzweiflung führte. Wie jemand, der sich in Zeiten der Krankheit an jeden beliebigen Doktor wendet, suchten sie außerhalb Chinas nach einer Lösung für das Land. Sollte das britische oder französische Vorbild scheitern, würde man ein russisches Modell verwenden. Sie zögerten nicht, die radikalsten Mittel anzuwenden, in der Hoffnung, dass China schnell wieder erstarke.

Die 4.-Mai-Bewegung des Jahres 1919 spiegelte diese Verzweiflung vollends wider: Manche befürworteten die Anarchie, andere schlugen vor, die Prinzipien des Konfuzius über Bord zu

werfen und wiederum andere wollten eine westliche Kultur einführen. Kurz gesagt, sie lehnten die traditionelle chinesische Kultur ab und wendeten sich gegen das konfuzianische Prinzip des mittleren Weges. Um schnell zum Ziel zu gelangen, war man zur Zerstörung aller Traditionen bereit. Die Radikalen unter ihnen wussten einerseits keinen Weg, um das Land aus der Krise zu führen, andererseits glaubten sie fest an ihre Ideale. Sie empfanden die Welt als hoffnungslos und glaubten, dass nur sie den richtigen Schlüssel für Chinas Zukunft gefunden hätten. Sie schwärmten von Revolution und Gewalt.

Unterschiedliche Gegebenheiten führten bei den verschiedensten Gruppierungen zu unterschiedlichen Theorien, Lehren und Leitlinien. Schließlich trafen sich einige mit Repräsentanten der Kommunistischen Partei der Sowjetunion. Die Idee, mit gewaltsamer Revolution politische Macht zu erlangen, die aus der Theorie des Marxismus und Leninismus erwuchs, kam ihrem ungeduldigen Gemüt entgegen und entsprach dem Wunsch, Land und Leute zu retten. So schlossen sie sich schnell zu einer Allianz zusammen. Sie führten den Kommunismus, eine völlig fremdartige Idee, in China ein. Insgesamt nahmen 13 Repräsentanten an dem ersten Kongress der Kommunistischen Partei Chinas teil. In der Folgezeit starben einige von ihnen, andere flüchteten oder wurden zu Landesverrätern, indem sie die KPC hintergingen und aus Opportunismus für die japanische Besatzungsmacht arbeiteten. Manche traten aus der KPC aus und wurden zu Anhängern der Kuomintang. Als die KPC 1949 an die Macht kam, waren von den von ihr genannten Gründungsmitgliedern nur Mao Tse-tung und Dong Biwu übrig geblieben. Es bleibt ein Rätsel, ob den Parteigründern seinerzeit bewusst war, dass der Geist, den sie aus Russland übernommen hatten, in Wirklichkeit ein böser Geist war und dass das Heilmittel, das sie zur Stärkung des Landes gefunden hatten, sich schließlich als tödliches Gift erweisen sollte.

Schon kurz nach der gelungenen Revolution richtete die Kommunistische Partei der Sowjetunion gierige Blicke auf das benachbarte China. 1920 ließ die Sowjetunion das Fernost-Büro der Kommunistischen Internationale errichten, um den Aufbau der Kommunistischen Parteien in China und einigen anderen Ländern zu organisieren. Sumiltsky war der Leiter dieses Büros und Grigori Voitinsky sein Stellvertreter. Sie trafen mit Chen Duxiu[2] und einigen anderen die Vorbereitungen zur Gründung der Kommunistischen Partei Chinas. Im Juni 1921 legten sie dem Fernost-Büro ein Konzept vor, das besagte, dass die KP Chinas als eine Parteizelle unter Leitung der Kommunistischen Internationale gegründet werden solle. Am 23. Juli 1921 wurde die KP Chinas unter der Leitung von Nikolsky und Marlin ins Leben gerufen.

So wurde die kommunistische Bewegung als Experiment in China eingeführt. Seither hat die KPC sich selbst über alles andere gestellt, alles auf ihrem Weg erobert und damit eine endlose Folge von Katastrophen über China gebracht.

1. Der Aufstieg der KP ist ein Prozess der ständigen Ansammlung aller erdenklichen Bösartigkeit.

Es ist kein leichtes Unterfangen, ein fremdartiges und bösartiges Gespenst wie die Kommunistische Partei, die völlig unvereinbar mit der chinesischen Tradition ist, in China, einem Land mit einer 5000-jährigen Zivilisationsgeschichte, einzuführen. Die KPC betrog das Volk und die patriotischen Intellektuellen, die der Rettung des eigenen Landes selbst ausweglos gegenüber standen, mit der Idee der „Vereinigung aller Staaten in einer Welt des Kommunismus“. Die kommunistische Theorie, die schon von Lenin furchtbar verdreht worden war, verfälschte die KPC noch weiter; von dieser Theorie ausgehend hat die KPC alle

Traditionen und Werte zerstört; Menschen und soziale Schichten, die zu Ungunsten ihrer Herrschaft sind, werden ausgelöscht. Die KPC nutzte die Zerstörung des Glaubens durch die Industrierevolution und nahm den radikalen Atheismus des Kommunismus an. Vom Kommunismus übernahm sie weiterhin die Ablehnung des Privateigentums und von Lenin die Theorie der gewaltsamen Revolution. Zudem hat die KPC die schlechtesten Eigenschaften der chinesischen Monarchie geerbt und weiter entwickelt.

Die Geschichte der KPC, von ihrer Gründung bis zur Machtergreifung, und die Geschichte ihres Machtausbaus, ist ein Prozess der ständigen Ansammlung aller erdenklichen Bösartigkeit. Die KPC hat ihre neun Grundfaktoren vervollkommen: Bösartigkeit, Betrug, Hetze, Kampf, Raub, Asozialität, Spionage, Vernichtung und Kontrolle. In Reaktion auf die fortwährenden Krisen hat die KPC die Methoden und das Ausmaß ihrer üblen Grundfaktoren immer weiter verstärken und entwickeln können.

1.1 Erster Grundfaktor: Bösartigkeit – Im Mantel der Bösartigkeit des Marxismus-Leninismus

Wovon die damaligen chinesischen Kommunisten am Marxismus angezogen wurden, war seine Idee der Zerschlagung der alten Staatsmaschinerie durch gewaltsame Revolution und die Errichtung der Diktatur des Proletariats. Doch gerade dies ist die grundlegende Bösartigkeit des Marxismus-Leninismus.

Der marxistische Materialismus ist eigentlich eine engstirnige Wirtschaftslehre über die Produktivkraft und den Mehrwert der Produktion. Als sich der Kapitalismus noch in seinem Frühstadium befand, prophezeite Marx in kurzsichtiger Weise schon den Untergang des Kapitalismus und den Triumph des Proletariats. Darin ist er heute bereits von der historischen Realität widerlegt worden. Die marxistische und leninistische Lehre der gewaltsamen Revolution und der „Diktatur des Proletariats“ befürwortet eine Politik der gewaltsamen Machtausübung und die absolute Herrschaft des Proletariats. Das Manifest der Kommunistischen Partei erläutert mit dem Klassengegensatz und dem Klassenkampf die historische und philosophische Weltanschauung der Kommunistischen Partei. Das Proletariat setzte sich zum Ziel seines Kampfes, die traditionelle Moral und die gesellschaftlichen Verhältnisse zu zerschlagen und die Macht zu ergreifen. Von Anfang an hat es den Kommunismus in absoluten Gegensatz zu aller Tradition gestellt.

Ursprünglich verabscheut die menschliche Natur die Gewalt. Gewalt macht Menschen skrupellos und brutal. Allerorts und zu allen Zeiten hat die menschliche Natur den Ausgangspunkt der Kommunistischen Partei – die Theorie der Gewalt – grundsätzlich verneint. Es ist eine Theorie, die in keinerlei Beziehung zu bisherigen Gedankensystemen, Philosophien oder Traditionen steht. Das kommunistische System des Terrors ist wie aus dem Nichts auf die Erde gefallen.

Diese bösertige Theorie geht davon aus, dass der Mensch den Himmel erobern und die Welt umwandeln kann. Mit ihrem Ideal der „Befreiung der Menschheit“ und „Vereinigung der Welt“ zog sie viele Menschen in ihren Bann. Vor allem diejenigen, die sich um Land und Volk sorgten und begierig darauf waren, ihren Einfluss in der Gesellschaft geltend zu machen, wurden am leichtesten betrogen. Dabei vergaßen sie, dass es über ihnen einen Himmel gibt. Mit der schön klingenden Lüge, ein Paradies auf Erden zu errichten, verachteten sie im Zuge des Machtkampfes die Traditionen und sahen auf die Leben anderer herab. Dies führte umgekehrt dazu, dass sie ihr eigenes Leben so gering schätzten wie eine Feder.

Eine imaginäre „Kommunistische Welt“ wurde als Wahrheit angehimmelt. „Unser Blut ist schon kochend, lasst uns kämpfen für die Wahrheit.“[3] Mit dieser extremen, absurden Denkweise löst die KP die Verbindung zwischen Mensch und Himmel, durchtrennt die Nabelschnur, die das chinesische Volk mit seinen Vorfahren und seinen nationalen Traditionen verbindet. Indem sie den Menschen predigt, ihr Leben dem Kommunismus zu opfern, fördert die KP die Bereitschaft zu töten.

1.2 Zweiter Grundfaktor: Betrug – Das Böse will aufrichtig erscheinen, daher muss es betrügen

Das Böse kommt nicht umhin zu betrügen. Will die KP die Arbeiterklasse nutzen, bezeichnet sie sie als „die fortgeschrittenste Klasse, selbstlos und ohne jeden Eigennutz, die führende Klasse, die Avantgarde der proletarischen Revolution“; will die KP die Bauern nutzen, lobt sie sie: „Ohne arme Bauern keine Revolution; ihre Rolle zu leugnen bedeutet die Revolution zu leugnen“[4] und verspricht „Jeder Bauer hat sein Land“; benötigt die Partei die Hilfe der Bourgeoisie bezeichnet sie sie als „Weggenosse der proletarischen Revolution“ und verspricht ihr eine Demokratische Republik; wird die KP fast von der Kuomintang ausgelöscht, ruft sie laut: „Chinesen kämpfen nicht gegen Chinesen“ und verspricht der KMT zu folgen. Gleich nach dem Krieg gegen die Japaner schlägt die KPC zu und stürzt die Regierung der Kuomintang; gleich nach der Gründung der Volksrepublik China löscht sie die Bourgeoisie aus; und macht schließlich die Arbeiter und Bauern zum wirklich mittellosen Proletariat.

Die Bildung einer Einheitsfront ist ein klassisches Beispiel für den Betrug der Partei. Um den Bürgerkrieg gegen die Kuomintang zu gewinnen, änderte die KP Chinas ihre bisherige Politik ganze Familien von Grundbesitzern und reichen Bauern zu töten; mit diesen sogenannten Klassenfeinden bildete sie vorübergehend eine Einheitsfront. Am 20. Juli 1947 verkündete Mao Tse-tung: „Von einigen Reaktionären abgesehen, sollen wir der ganzen Klasse der Grundbesitzer gegenüber eine milde Haltung annehmen (...), um die feindlichen Elemente zu reduzieren.“ Nach der Machtergreifung der KPC konnten die Grundbesitzer und reichen Bauern der Massenvernichtung dennoch nicht entgehen.

Wort und Tat sind für die KPC zweierlei. Will die KPC die Demokraten nutzen, lauten ihre Parolen: „Langfristige Koexistenz, gegenseitige Kontrolle, aufrichtig und ehrlich zueinander sein, Ehre und Schmach gemeinsam teilen“. Doch alle, die mit den Gedanken, Worten, Handlungen oder Organisationsstrukturen der KPC nicht einverstanden sind oder ihnen nicht folgen, werden eliminiert. Marx, Lenin und die Führer der KPC hatten alle erklärt, dass die Macht der Kommunistischen Partei nicht mit anderen zu teilen sei. Von Beginn an trägt der Kommunismus klar erkennbar diesen Grundfaktor der Diktatur in sich. Wegen ihres Anspruchs auf despotische Alleinherrschaft hat die KPC, weder in der Zeit der Machtergreifung noch in der Zeit ihrer Regierungsgewalt, nie mit irgendeiner anderen politischen Partei oder Gruppe in ehrlicher Weise kooperiert; in Phasen der Lockerung wurden andere Parteien bestenfalls zur Zierde benutzt.

Die Lektion der Geschichte ist: Keinem einzigen Versprechen der KPC darf geglaubt werden, keine einzige Zusicherung wird erfüllt. Wer in irgendeinem Punkt an die KPC glaubt, wird gerade wegen dieses Punktes sein Leben verlieren.

1.3 Dritter Grundfaktor: Hetze – Die besondere Befähigung Hass zu schüren und einen Teil der Massen aufzustacheln gegen den anderen Teil zu kämpfen

Betrug dient der Hetze. Kampf benötigt Hass; wenn kein Hass vorhanden ist, lässt er sich erzeugen. Das im ländlichen China tief verwurzelte patriarchalische Klan-System stellte für die Kommunistische Partei ein grundlegendes Hindernis bei der Errichtung ihrer politischen Macht dar. Die ländliche Gesellschaft war eigentlich harmonisch, das Besitzen und das Pachten von Grundstücken führte nicht unbedingt zu konfrontativen Verhältnissen. Die Grundbesitzer gaben den Bauern eine Existenzgrundlage, während die Bauern als Gegenleistung die Grundbesitzer mitversorgten. Diese Beziehung der wechselseitigen Abhängigkeit, wurde von der KP verdreht als Klassengegensatz und als Ausbeutungsverhältnis dargestellt. Einklang wurde zu Feindseligkeit, Hass und Kampf. Recht wurde zu Unrecht, Ordnung zu Chaos und Republikanismus zu Despotismus. Die Kommunistische Partei förderte Plündern, Rauben und Morden; sie forderte auf, die Grundbesitzer und reichen Bauern, deren Familienangehörige und deren Sippen zu töten. Viele Bauern waren nicht dazu bereit, sich fremdes Vermögen anzueignen, sie gaben nachts das zurück, was sie sich am Tage genommen hatten; als jedoch die Arbeitseinheiten der KPC davon erfuhren, wurden sie kritisiert, dass sie ein zu mangelhaftes Klassenbewusstsein hätten. „Das weißhaarige Mädchen“^[5] war ursprünglich die Geschichte einer weiblichen Unsterblichen; es handelt sich nicht um eine Geschichte von Klassenausbeutung, es wurde aber von den Kulturensembles der Armee in ein Drama, eine Oper und ein Ballett umgeschrieben, mit dem Ziel, zum Klassenhass aufzuwiegen. Während der japanischen Invasion im II. Weltkrieg erhob sich die KP Chinas nicht gegen die japanischen Truppen. Hingegen beschuldigte sie die Kuomintang-Regierung, nicht gegen die Japaner gekämpft und das Land verraten zu haben. Selbst in dieser äußerst kritischen Lage des Landes hetzte sie die Menschen dazu auf, die nationale Regierung zu stürzen.

Es ist eine klassische Methode der Kampagnen der Kommunistischen Partei, einen Teil der Massen anzustacheln, damit sie den anderen Teil hasst und verfolgt. Die bekannte Formel „95% zu 5%“ zur Einteilung der Klassen ist so entstanden. In den verschiedenen Kampagnen der KPC kam diese Methode umfassend zur Geltung und sie wird kontinuierlich weiterentwickelt. Diejenigen die den 95 % zugeordnet werden, bleiben verschont, diejenigen aber, die unter die verbleibenden 5 % fallen, werden zum zu bekämpfenden Klassenfeind. Aus der Angst heraus und um sich selbst zu schützen, streben die Menschen danach, diesen 95 % anzugehören. Es ist daher allgemein üblich geworden, dass man denjenigen, die in den Brunnen gefallen sind, Steine nachwirft.

1.4 Vierter Grundfaktor: Asozialität – Schurken und Lumpen bilden die Reihen der KPC

Die Asozialen bilden die Basis des Bösen und das Böse muss sich wiederum der Asozialen bedienen. Die kommunistischen Revolutionen waren oft Aufstände von Schurken und Lumpen. Die bekannte Revolution der sogenannten „Pariser Kommune“ etwa, bestand ausschließlich aus Prügelei, Brandstiftung und Raub, angeführt vom Abschaum der Gesellschaft. Selbst Marx verachtete das Lumpenproletariat. Im „Manifest der Kommunistischen Partei“ schrieb Karl Marx: „Das Lumpenproletariat, diese passive Verfaulung der untersten Schichten der alten Gesellschaft, wird durch die proletarische Revolution stellenweise in die Bewegung hineingeschleudert. Seiner ganzen Lebenslage nach wird es bereitwilliger sein, sich für reaktionäre Umtriebe kaufen zu lassen.“ Weiterhin meinten Marx und Engels, dass die Bauern auf Grund ihrer naturgemäßen Verstreung und Einfältigkeit, nicht einmal als irgendeine soziale Klasse angesehen werden könnten.

Die KPC entwickelte die dunkle Seite der Theorie von Marx weiter. Mao Tse-tung sagte: „Die Lumpen und die Asozialen wurden von der Gesellschaft immer verschmäht, aber diese

sind bei der Revolution in den ländlichen Gebieten die tapfersten, standhaftesten und die, die am kräftigsten vorangehen.“[6] Das Lumpenproletariat verstärkt noch die gewalttätige Natur der KPC, und bildete den Keim der Sowjetregierung auf dem Lande. Das chinesische Wort für „Revolution“ bedeutet „Leben nehmen“, was für alle guten Menschen Horror und Zerstörung bedeutet. Die Partei ließ dieser Bezeichnung im kommunistischen Sprachsystem jedoch eine positive Bedeutung zukommen. In einer Debatte über den Begriff „Lumpenproletariat“ während der Kulturrevolution kam die KPC zu dem Schluss, dass es nicht so gut klingen würde, wenn man sie als „Lumpenproletariat“ bezeichnete – so wurde dieser Begriff zu „Proletariat“ gekürzt.

Ein anderer Aspekt der Asozialität ist die Schamlosigkeit. Wenn sie als diktatorisch kritisiert werden, zeigen sie offen ihren Hang zum Schikanieren und verkünden ungeniert: „Liebenswerte Herren, ihr habt recht, gerade das sind wir. Alle Erfahrungen, die das chinesische Volk jahrzehntelang gesammelt hat, lehren uns, die demokratische Diktatur des Volkes oder die demokratische Alleinherrschaft des Volkes durchzusetzen.“[7]

1.5 Fünfter Grundfaktor: Spionage – Infiltrieren, Zwietracht säen, Spalten, Auflösen, Ersetzen

Neben dem Betrug, der Anstiftung zu Gewalt und dem Mobilisieren der Asozialen wurden auch Spionage und das Säen von Zwietracht betrieben. Die KPC war beim Infiltrieren immer sehr geschickt. Die drei Top-Geheimagenten der KPC, Qian Zhuangfei, Li Kenong und Hu Beifeng, die für die Kuomintang arbeiteten, wurden in Wirklichkeit von Chen Geng geleitet, dem Chef der 2. Spionageabteilung des zentralen Komitees der KPC. Als Qian Zhuangfei als vertraulicher Sekretär bei Xu Enzeng, dem Direktor des Nachrichtendienstes der Kuomintang (KMT) arbeitete, schrieb er auf offiziellem Briefpapier des zentralen Verwaltungsbüros der KMT zwei Briefe mit Geheiminformationen über den ersten und zweiten strategischen Umzingelungsplan der Kuomintang gegen die KPC in der Provinz Jiangxi und überreichte ihn durch Li Kenong an Tschou En-lai.[8] Im April 1930 wurde eine Doppelagentengruppe im Nordosten Chinas eingerichtet, die oberflächlich zur Kuomintang, aber in Wahrheit zur KPC gehörte. Sie wurde dem Anschein nach von Qian Zhuangfei geleitet, doch hinter den Kulissen war Chen Geng ihr Führer. Sie verwendete die finanziellen Mittel und die Ausweise des zentralen Nachrichtendienstes der KMT. Li Kenong schlich sich auch als Kryptograph im Hauptquartier des Militärs der KMT ein. Li war derjenige, der das Eitelegramm über die Inhaftierung und den Verrat von Gu Shunzhang[9], dem Direktor des KPC Sicherheitsbüros, entschlüsselte. Qian Zhuangfei schickte die entschlüsselte Nachricht sofort an Tschou En-lai, wodurch dieser eine ganze Gruppe von Spionen vor der Verhaftung bewahren konnte.

Yang Dengyin, mit prokommunistischer Einstellung, war Sonderbeauftragter des zentralen Nachrichtendienstes der KMT in Shanghai. Die KPC beauftragte ihn, diejenigen, die die KPC für unzuverlässig hielt, zu verhaften und zu exekutieren. Als ein älterer Offizier in der Provinz Henan einen Parteikader beleidigte, sorgten seine eigenen Leute dafür, dass er für einige Jahre in ein KMT-Gefängnis gesperrt wurde.

Während des Befreiungskrieges[10] gelang es der KPC Geheimagenten einzuschleusen, denen Tschiang Kai-shek[11] sein vollstes Vertrauen schenkte. Liu Fei, Oberleutnant und Vizeminister des Verteidigungsministeriums, war verantwortlich für die Marschbefehle der KMT-Armee. In Wirklichkeit war Liu ein Geheimagent der KPC. Noch bevor die KMT-Armee von ihrem nächsten Auftrag erfuhr, erreichte die Information über das geplante Einsatzgebiet bereits Yenan, das Hauptquartier der KPC. So hatte die KPC jedes Mal rechtzeitig eine Verteidigungsstrategie parat. Xiong Xianghui, ein Sekretär und

Untergeordneter von Hu Zongnan[12], verriet Hus Plan, Yenan einnehmen zu wollen, an Tschou En-lai. Als Hu Zongnan und seine Streitkräfte Yenan erreichten, war es vollkommen leer. Tschou En-lai sagte einmal: „Bevor Tschiang Kai-sheks militärische Befehle bei seinen Heeresführern ankamen, wusste der Vorsitzende Mao schon Bescheid.“

1.6 Sechster Grundfaktor: Raub – Besitzergreifung durch Betrug und Gewalt werden zur neuen Gesellschaftsordnung

Alles was die Kommunistische Partei Chinas besitzt, erlangte sie durch Raub. Als die KPC die Rote Armee gründete, um die Herrschaft mittels militärischer Gewalt zu erlangen, benötigte sie Geld für Waffen und Munition, sowie für Essen und Kleidung. Die Methoden zur Beschaffung des Geldes waren das Plündern der ortsansässigen Reichen und das Ausrauben von Banken, ganz nach Manier von Banditen. Die Rote Armee von Li Xiannian erpresste die reichsten Familien einer Kreisstadt in der westlichen Provinz Hubei. Sie entführten aus jeder einzelnen Familie eines Klans jeweils eine Person, die dann als Geisel am Leben erhalten wurde. Dies diente dem Ziel, dass man die Familienangehörigen regelmäßig Schatullen mit Silbermünzen abliefern lassen konnte, um damit die Armee versorgen. Erst nachdem die Rote Armee zufrieden gestellt oder eine Familie derartig verarmt war, dass sie nicht mehr weiter auszupressen war, wurden die Geiseln, die oft schon in den letzten Atemzügen lagen, zurückgeschickt. Manche wurden so schlimm terrorisiert und misshandelt, dass sie noch vor ihrer Rückkehr starben.

Durch das Plündern der Reichen und die Enteignung ihrer Ländereien weitete die KPC die Besitzergreifung durch Betrug und Gewalt auf die gesamte Gesellschaft aus; was die Tradition ersetzte und zur neuen gesellschaftlichen Ordnung wurde. Die Kommunistische Partei hat alle erdenklichen Untaten begangen; Gutes hat sie jedoch niemals vollbracht. Sie verschafft den Menschen kleine Vorteile, um sie später dazu anzustacheln, andere zu bekämpfen. Folglich verschwanden Mitgefühl und Tugend; wenn man es wagte, Menschen zu töten, konnte man schon überleben. Die kommunistische Utopie ist in Wirklichkeit eine schöne Umschreibung für das Besitzergreifen durch gewalttätiges Plündern.

1.7 Siebter Grundfaktor: Kampf – Kämpfen zerstört die traditionelle patriarchalische Ordnung und das Staatssystem

Betrug, Hetze, Asozialität und Spionage bereiten den Boden für Raub und Kampf. Die kommunistische Philosophie ist die des Kampfes. Doch die kommunistische Revolution bestand keineswegs nur aus planloser Prügelei und Raub. Die Partei sagte: „Der Schlag der Bauern richtet sich vor allem gegen die örtlichen Despoten, den üblen Adel und die gewalttätigen Grundbesitzer, aber nebenbei werden auch verschiedene patriarchalische Vorstellungen und Einrichtungen, die korrupten Beamten in den Städten und die schlechten Sitten und Gebräuche in den ländlichen Gegenden getroffen.“[13] Es gab eindeutige Anweisungen, alle traditionellen Strukturen und die Gebräuche auf dem Land zu zerstören.

Kommunistischer Kampf beinhaltet jedoch auch gewaltsamen und bewaffneten Kampf. „Eine Revolution ist kein Gastmahl, kein Aufsatzschreiben, kein Bildermalen oder Deckchensticken; sie kann nicht so fein, so gemächlich und sanft, so maßvoll, freundlich, gesittet, zurückhaltend und großherzig ablaufen. Die Revolution ist ein Aufstand, ein Gewaltakt, in dem eine Klasse die andere stürzt.“[14] Die Machtergreifung konnte nur durch Kampf geschehen; in der Kulturrevolution, einige Jahrzehnte später, wurde derselbe Grundfaktor des Kampfes wieder angewandt, um die nächste Generation heranzubilden.

1.8 Achter Grundfaktor: Vernichtung – Eine vollkommene Theorie des Völkermords wird errichtet

Viele Sachen die die KP getan hat sind ohne Gleichen. Sie versprach den Intellektuellen einen „Himmel auf Erden“, stempelte sie später aber als „Rechte“ ab und ordnete sie in die „stinkende neunte Kategorie“ [15] der Verfolgten ein. Sie entzog Grundbesitzern und Kapitalisten ihr Eigentum, vernichtete die Klasse der Grundbesitzer und reichen Bauern, zerstörte Rang und Ordnung auf dem Land, entriss den lokalen Führern ihre Autorität, entführte die Reichen und erpresste sie, unterwarf Kriegsgefangene der Gehirnwäsche, führte eine Umerziehung von Industriellen und Kapitalisten durch, infiltrierte die Kuomintang und zersetzte sie, spaltete die Kommunistische Internationale und verriet sie gleichzeitig, führte in jeder politischen Kampagne nach der Machtergreifung im Jahre 1949 Säuberungen durch und schüchterte die eigenen Mitglieder mit Drohungen ein. All dies ist ohne Gleichen.

All dies wurzelt in der von der KP errichteten Theorie des Völkermordes. Alle politischen Bewegungen in der Vergangenheit waren durchweg Völkermord durch Terrorkampagnen. Von Anfang an vervollkommnet die KP ihre Theorie des Völkermordes. Sie bestand aus einer Klassentheorie, einer Revolutionstheorie, Theorien über Kampf, Gewalt und Diktatur, sowie Theorien über politische Kampagnen und politische Parteien, usw. Diese Theorien fassen all ihre Erfahrungen zusammen, die sie bei ihren diversen Völkermord-Kampagnen sammelte.

Die Besonderheit des von der KPC begangenen Völkermordes besteht im Auslöschen des Gewissens und der eigenen Gedanken. Das ist genau die Methode der Herrschaft durch Terror, die dem grundlegenden Kollektivinteresse der KPC entspricht. Die KPC wird einen bekämpfen, nicht nur wenn man gegen sie ist, sie wird einen möglicherweise auch bekämpfen, wenn man für sie ist. Sie wird jeden beseitigen, den sie meint beseitigen zu müssen. So lebt jeder im Schatten des Terrors und fürchtet die KPC.

1.9 Neunter Grundfaktor: Kontrolle – Durch das Parteibewusstsein wird die gesamte Partei kontrolliert und schließlich das ganze Volk sowie die gesamte Gesellschaft manipuliert

All diese Grundfaktoren verfolgen das gleiche Ziel: die Bevölkerung durch Terror zu unterdrücken und zu kontrollieren. Die KP macht sich durch ihre Bösartigkeit zum natürlichen Feind aller gesellschaftlichen Kräfte. Seit ihrer Entstehung hat sich die KP durch eine Krise nach der anderen hindurchgekämpft. Dabei war die Frage ihres Überlebens die entscheidendste. Die KP befindet sich in einem Zustand ständiger Angst ums Überleben. Ihr höchstes Interesse ist Eigennutz – die Bewahrung ihrer eigenen Existenz und Macht. Um ihren Mangel an innerer Stärke auszugleichen, muss die KP zwangsweise immer drastischere Maßnahmen ergreifen. Das Interesse der Partei steht nicht im Interesse eines einzigen Parteimitgliedes, es ist auch nicht die Summe irgendwelcher Individualinteressen. Es ist das Parteiinteresse als ein kollektives Ganzes, das sich über jedes Gefühl des Individuums rigoros hinwegsetzt.

Das Parteibewusstsein ist der übelste Grundfaktor dieses böartigen Gespenstes. Das Parteibewusstsein vermag sich grenzenlos auszudehnen, er verschlingt die menschliche Natur und verwandelt Menschen in Unmenschen. Zum Beispiel waren Tschou En-lai und Sun Bingwen Weggenossen. Nachdem Sun Bingwen gestorben war, nahm Tschou En-lai dessen Tochter Sun Weishi als Adoptivkind zu sich. Während der Kulturrevolution wurde Sun Weishi diffamiert. Später wurde sie von ihrer Familie mit einem langen Nagel in ihrem Kopf tot aufgefunden. Den Haftbefehl hatte ihr eigener Adoptivvater Tschou En-lai unterschrieben.

Einer der frühen Führer der KPC war Ren Bishi, der während des chinesisch-japanischen Krieges die Opium-Verkäufe abzuwickeln hatte. Seinerzeit wurde Opium als Symbol ausländischer Invasion betrachtet.[16] Dennoch wagte es Ren gegen den Willen des Volkes und die Interessen des Landes großflächig Opium anzubauen; dafür musste er wirklich ein beachtliches Parteibewusstsein haben. Wegen der Empfindlichkeit des Themas bezeichnete die KPC das Opium als Seife, da die KP Opium exportierte um Einnahmen zu erzielen. Zum hundertsten Geburtstag von Ren, sang der Führer der neuen Generation der KPC ein Loblied auf Rens ausgeprägtes Parteibewusstsein: „Ren besaß eine hohe Moral und war ein vorbildliches Parteimitglied. Er hatte einen festen Glauben an den Kommunismus und zeigte grenzenlose Loyalität für die Sache der Partei.“[17]

Ein anderes Vorbild für das Parteibewusstsein war Zhang Side. Die Partei sagte, dass er sein Leben beim plötzlichen Einsturz eines Brennofens hingegeben habe. In der Bevölkerung hieß es aber, er starb beim Rösten von Opium. Weil er ein stiller Mensch war, der in der zentralen Wachdivision gedient und nie um eine Beförderung gebeten hatte, wurde er von der KPC gelobt: „Sein Tod wiegt schwerer als der Taishan“.[18] Lei Feng, ein späteres Musterbeispiel für das Parteibewusstsein, war bekannt als eine „Schraube in der revolutionären Maschinerie die nie rostet.“ Lange Zeit wurden sowohl Lei als auch Zhang als Vorbilder herangezogen, um das chinesische Volk darin zu schulen, der Partei gegenüber loyal zu sein. „Die Kraft des Vorbildes ist grenzenlos.“[19] Zahlreiche Helden der KP wurden als Vorbild herausgestellt, um den eisernen Willen der Partei und das Prinzip des Parteibewusstseins zu stärken.

Seit ihrer Machtergreifung hat die KPC ihren Grundfaktor der Kontrolle der Gedanken erfolgreich weiterentwickelt; sie hat Generationen neuer „Werkzeuge und Schrauben“ herangebildet. Das Parteibewusstsein wurde verstärkt und entwickelte sich zu einem festen stereotypen Denk- und Verhaltensmuster, welches sich in der gesamten Bevölkerung des Landes verbreitete. Das Verhaltensmuster des Parteibewusstseins wird im Mantel der Nationalität verpackt. Das feste Denkmuster des Parteibewusstseins wird zum Mechanismus, mit dem das gesamte Volk sich selbst das Gehirn wäscht, dem Bösen folgt und mit ihm kooperiert.

2. Die unehrenhaften Anfänge der Kommunistischen Partei Chinas

Die Kommunistische Partei Chinas beansprucht für sich eine glänzende Geschichte, eine die angeblich „Sieg um Sieg“ gesehen habe. Dies ist bloß ein Versuch, sich selbst schön zu reden und die Herrschaft der KP zu legitimieren. Tatsächlich hat die KP nicht ein bisschen Ruhm vorzuweisen. Nur Dank ihrer neun üblen Grundfaktoren, Bösartigkeit, Betrug, Hetze, Asozialität, Spionage, Raub, Kampf, Vernichtung und Kontrolle, konnte sie die Macht erringen und erhalten.

2.1 Die Gründung der KPC – Aufgezogen an der Brust der Sowjetunion

„Die Geschützsalven der Oktoberrevolution brachten uns den Marxismus-Leninismus.“[20] So stellt sich die Partei dem Volk dar. Doch als die Partei gegründet wurde, war sie nur der asiatische Zweig der Sowjetunion. Von Anfang an beging diese Partei Landesverrat.

In der Gründungsphase der Kommunistischen Partei Chinas hatte sie weder Geld noch eine Theorie oder irgendwelche Erfahrungen. Sie hatte keine Grundlage, auf die sie sich stützen konnte. Die KPC schloss sich der Kommunistischen Internationale an, um ihr Schicksal mit

der gewaltsamen Revolution zu verknüpfen; die gewaltsame Revolution Chinas war nur ein Ableger der gewaltsamen Revolution von Marx und Lenin. Die Komintern bildete die globale Leitstelle, um die politischen Machtverhältnisse in der Welt umzustürzen. Die KPC war einfach nur ihr östlicher Zweig und führte den Roten Imperialismus der Sowjetunion im Osten aus. Die KPC übernahm die Erfahrungen der Kommunistischen Partei der Sowjetunion hinsichtlich der gewaltsamen politischen Machtübernahme und der Diktatur des Proletariats. Sie folgte in ihrer politischen, ideologischen und organisatorischen Linie den Vorgaben der sowjetischen Partei. Die KPC imitierte die Existenzform einer fremden illegalen Untergrundorganisation und übte strenge Überwachung und Kontrolle aus. Die KP der Sowjetunion war Rückgrat und Förderer der KPC.

Die Satzung der KPC, die bei ihrer ersten Vertreterversammlung verabschiedet wurde, hatte die Komintern formuliert. Der Marxismus-Leninismus und der Klassenkampf, die Diktatur des Proletariats und die Errichtung der Partei waren ihre wesentlichen Grundlagen. Außerdem war das Parteiprogramm der KP der Sowjetunion eine wichtige Basis. Die Seele der KPC ist eine Ideologie, die von der KP der Sowjetunion übernommen wurde. Chen Duxiu, einer der ersten Funktionäre der KPC, hatte andere Auffassungen als Maring, der Vertreter des Internationalen Kommunistischen Komitees. Maring schrieb eine Mitteilung an Chen, in der er anmerkte, dass Chen den Befehlen der Komintern zu folgen habe, wenn er ein wirkliches Mitglied der Kommunistischen Partei wäre. Obwohl Chen Duxiu der Führer der KPC war, konnte er nichts anderes tun, als Befehle der Komintern zu befolgen und sich der Sowjetunion zu unterwerfen.

Während der dritten Vertreterversammlung der KPC 1923 räumte Chen Duxiu öffentlich ein, dass die Partei fast vollständig aus Beiträgen der sowjetischen Komintern finanziert wurde. In einem Jahr leistete die Komintern an die KPC einen Beitrag von über 200.000 Yuan. Das Ergebnis war jedoch unbefriedigend und die Komintern beschuldigte die KPC, sich nicht genug bemüht zu haben.

Freigegebenen Partei-Dokumenten zufolge erhielt die KPC von Oktober 1921 bis Juni 1922 16.655 Yuan. 1924 bekam sie 1.500 USD und 31.927,17 Yuan und 1927 erhielt sie 187.674 Yuan. Der monatliche Beitrag der Komintern belief sich durchschnittlich auf 20.000 Yuan. Die heute von der KPC gewöhnlich eingesetzten Methoden wie Einflussnahme, Bestechung und Drohung fanden schon damals ihre Anwendung. Die Komintern hat die KPC scharf kritisiert, dass sie ständig auf Geldmittel drängen würde. „Sie benutzten verschiedene Geldquellen wie beispielsweise das Internationale Kommunikationsbüro, Beauftragte der Komintern, militärische Organisationen usw., um Geldmittel zu beziehen, weil eine Stelle nicht von der anderen wusste, dass sie bereits Gelder ausgezahlt hatte. (...) Das Bemerkenswerte daran ist, dass die chinesischen Genossen nicht nur die Denkweise unserer sowjetischen Genossen sehr gut kennen, sondern dass sie wissen, wie sie die einzelnen Genossen, die für die Freigabe der Mittel zuständig sind, zu behandeln haben. Sobald sie merken, dass sie die Mittel mit normalen Methoden nicht bekommen können, weichen sie den regulären Treffen aus. Stattdessen benutzen sie schließlich die unfeine Methode der Erpressung. Beispielsweise verbreiten sie Gerüchte, dass sogar schon Mitarbeiter an der Basis die Sowjets kritisierten, dass sie das Geld nicht an die KPC sondern an Warlords gegeben hätten.“[21]

2.2 Die erste Allianz zwischen KMT und KPC – Ein Parasit dringt bis zum Kern vor und sabotiert den Nordfeldzug[22]

Die KPC erzählt der Bevölkerung seit jeher, dass Tschiang Kai-shek die Nationale Revolution[23] verraten habe und die KP dazu gezwungen gewesen sei, sich in einem bewaffneten Aufstand zu erheben.

In Wirklichkeit ist die KPC ihre erste Allianz mit der Kuomintang eingegangen, um sich der Nationalen Revolution anzuschließen und dadurch sich selbst zu entwickeln. Außerdem war die KPC begierig darauf, schnell die Macht zu ergreifen und eine Revolution nach sowjetischem Vorbild zu beginnen. Es war ihre Gier nach Macht, die in Wirklichkeit die Nationale Revolution verriet und zerstörte.

Auf der zweiten Vertreterversammlung der KPC im Juli 1922 waren diejenigen, die gegen eine Allianz mit der KMT waren, in der Überzahl, da die Mitglieder der Konferenz darauf drängten, die Macht zu ergreifen. Jedoch kontrollierte die Komintern die Ereignisse im Hintergrund und annullierte die Resolution, die in der Konferenz verabschiedet wurde; so wurde der KPC befohlen sich der KMT anzuschließen.

Während der ersten Allianz zwischen KMT und KPC hielt die KPC ihre vierte Vertreterversammlung im Januar 1925 in Schanghai ab und warf schon vor dem Tod von Sun Yat-sen[24] am 12. März 1925 die Frage der Führerschaft in China auf. Wäre Sun nicht gestorben, so wäre er und nicht Tschiang Kai-shek in das Zielfeld der Machtbestrebungen der KPC geraten.

Mit der Sowjetunion im Rücken konnte die KPC während der Allianz die politische Macht innerhalb der KMT rücksichtslos an sich reißen: Tan Pingshan wurde der Minister des Zentralen Personalbüros der KMT. Feng Jupou, Sekretär des Arbeitsministers, erhielt die Vollmacht, alle mit Arbeit in Verbindung stehenden Angelegenheiten zu behandeln. Lin Zuhan war der Minister für Ländliche Angelegenheiten, während Peng Pai sein Sekretär war. Mao Tse-tung übernahm die Position des ausführenden Propaganda-Ministers der KMT. Die Militärakademien und die Führerschaft des Militärs waren schon immer im Fokus der KPC: Tschou En-lai hatte die Position des Leiters der Politikabteilung der Huangpu-Militärakademie inne und Zhang Shenfu war sein Stellvertreter. Tschou En-lai war auch Direktor der Abteilung für Militärrecht der KMT und brachte russische Militärratgeber in die entsprechenden wichtigen Positionen. Viele der Kommunisten hatten die Stellung von politischen Lehrern oder Leitern in den Militärakademien der KMT. Kommunisten dienten auch als Partei-Vertreter der KMT auf den unterschiedlichen Ebenen der Nationalen Revolutionsarmee.[25] Es wurde festgelegt, dass ohne die Unterschrift eines Partei-Vertreters ein Befehl keine Gültigkeit habe. Diese parasitäre Infiltrierung der Nationalen Revolution führte zu einem Anwachsen der Mitglieder der KPC von weniger als 1.000 im Jahre 1925 auf 30.000 im Jahre 1928.

Der Nordfeldzug begann im Februar 1926. Vom Oktober 1926 bis März 1927 stachelte die KPC drei bewaffnete Aufstände in Shanghai an. Schließlich versuchte die KPC das Hauptquartier der Nordfeldzugsarmee zu besetzen, was ihr jedoch misslang und ihre Entwaffnung zur Folge hatte. Die Anstifter eines Generalstreikes in der Provinz Guangdong beteiligten sich täglich an gewaltsamen Auseinandersetzungen mit der Polizei. Derartige Aufstände verursachten eine Säuberung der Kuomintang von den Mitgliedern der KPC am 12. April 1927.[26]

Im August 1927 initiierten die Mitglieder der KPC innerhalb der KMT Revolutionsarmee die Nanchang-Rebellion, die innerhalb kurzer Zeit niedergeschlagen wurde. Im September rief die KPC zum „Herbsternte-Aufstand“ auf, um Changsha anzugreifen, auch dieser Aufstand

wurde zerschlagen. Die KPC begann damit, in der Armee ein Netzwerk der Kontrolle aufzubauen, indem sie Partei-Abteilungen auf Bataillonsebene einrichtete. Gleichzeitig floh die Partei zurück in die Gegend von Jinggangshan und errichtete dort ihre Herrschaft auf dem Lande.

2.3 Der Bauernaufstand in der Provinz Hunan – Die Anstiftung der Asozialen zur Rebellion

Während des Nordfeldzuges stachelte die KPC in den ländlichen Gegenden Aufstände an, um die Macht zu erlangen, während sich die Nationale Revolutionsarmee im Krieg mit den Warlords befand.

Der Bauernaufstand in der Provinz Hunan von 1927 war eine Revolte des kriminellen Pöbels, der Schlimmsten der Gesellschaft, so wie bei dem berühmten Aufstand der Pariser Kommune, der ersten kommunistischen Revolution von 1871. Französische Staatsbürger und Ausländer, die zu dieser Zeit in Paris waren, hatten gesehen, dass die Anhänger der Pariser Kommune eine Bande von umherziehenden Räufern war, die keine Perspektive hatten. Sie plünderten große Gebäude und Luxusvillen, lebten darin und genossen Delikatessen. Sie kümmerten sich nur um ihren augenblicklichen Spaß, nicht aber um die Konsequenzen ihres Handelns. Während des Aufstandes der Pariser Kommune zensurierten sie die Presse. Sie nahmen den Erzbischof von Paris, Georges Darboy, der Predigten für den König hielt, als Geisel und erschossen ihn später. Zu ihrer eigenen Belustigung ermordeten sie 64 Geistliche auf brutale Weise, zündeten Paläste an und zerstörten Regierungsgebäude, private Residenzen, Monumente und Mahnmale. Der Wohlstand und die Schönheit der französischen Hauptstadt fand in Europa nicht seinesgleichen. Aber nach dem Aufstand der Pariser Kommune blieb von vielen Gebäuden nur Asche und von vielen Menschen nur Knochen übrig. Derartige Gräueltaten und Grausamkeiten kamen in der Geschichte bis heute nur selten vor.

Mao Tse-tung gab zu: „Es stimmt, dass die Bauern auf dem Lande in gewissem Sinne sehr ungezügelt sind. Da die Bauernvereinigung das Sagen hat, gesteht sie den Grundherren keinerlei Rechte zu und fegt ihr Ansehen hinweg. Die Landsherren werden niedergeworfen und man setzt ihnen noch den Fuß in den Nacken. ‘Wir werden euch auf die Liste der Konterrevolutionäre setzen!’, drohen ihnen die Bauern. Sie bestrafen die lokalen Tyrannen und die üble Oberschicht, sie verlangen von ihnen Abgaben und zerschmettern ihre Sänften. Die Menschen plündern die Häuser der üblen Oberschicht und der lokalen Tyrannen, die gegen die Bauernvereinigung sind. Sie schlachten ihre Schweine und essen ihr Getreide. Sie lungern sogar in den elfenbeinverzierten Betten der Töchter und Schwiegertöchter der Oberschicht und Tyrannen herum. Beim geringsten Anlass ergreifen sie sie, setzen den Verhafteten große Papierhüte auf und führen sie durchs Dorf, wobei sie rufen: ‘Ihr dreckigen Gutsherren, jetzt sollt ihr uns kennen lernen!’ Sie tun, was sie wollen und stellen alles auf den Kopf. Sie errichteten eine Art Terror

auf dem Lande. (...) Um es ganz offen zu sagen – es ist nötig, in jedem Dorf eine Periode des Terrors zu erzeugen, ansonsten wäre es unmöglich, die Aktivitäten der Konterrevolutionäre auf dem Land zu unterdrücken und die Macht der Oberschicht zu brechen. Um ein Unrecht zu berichtigen, müssen die Grenzen überschritten werden, ansonsten kann man das Unrecht nicht korrigieren (...) Viele Taten während der Zeit der Revolution, die als zu weit gegangen angesehen wurden, waren in Wirklichkeit genau das, was die Revolution brauchte.“[27] Die Kommunistische Revolution errichtet ein System des Terrors.

2.4 Der Feldzug nach Norden zur Bekämpfung der Japaner – Die Flucht der Besiegten

Die KPC bezeichnete den „Langen Marsch“ als Feldzug nach Norden zur Bekämpfung der Japaner. Sie machte den Langen Marsch zu einem Mythos der chinesischen Revolution: „Der Lange Marsch ist ein Manifest, ein Propagandatrupp, eine Sähmaschine. (...) Kurz gesagt, der Lange Marsch endete mit unserem Sieg und mit der Niederlage des Feindes.“[28]

Der sogenannte Lange Marsch nach Norden zur Bekämpfung der Japaner war eine schamlose Lüge der KPC um ihre eigene Niederlage zu kaschieren. Die historische Wahrheit ist, dass die Kommunistische Partei von Oktober 1933 bis Januar 1934 eine totale Niederlage durch den fünften Vernichtungsfeldzug der KMT erlitt; die KPC verlor nach und nach ihre politische Macht auf dem Lande, ihr Stützpunktgebiet wurde immer kleiner und so sah sich die Rote Armee der KPC gezwungen zu fliehen. Dies ist der wahre Anlass des Langen Marsches.

Das eigentliche Ziel des Langen Marsches war, nach Westen zu marschieren, um aus der Umzingelung auszubrechen und in einem Bogen in Richtung äußere Mongolei und Sowjetrußland fliehen zu können. In jener Zeit befand sich die KPC in einer äußerst schwierigen Lage. Auf einer Route nach Westen, nahe entlang der äußeren Mongolei, konnte die KMT die KPC nicht von zwei Seiten gleichzeitig angreifen. Dort angekommen hätte die KPC im Falle einer Niederlage in die Sowjetunion fliehen können. Die KPC beschloss durch Shanxi und Suiyuan zu marschieren; einerseits konnten sie dadurch mit ihrer Propaganda, gegen die Japaner zu kämpfen, die Sympathie und Unterstützung der Bevölkerung gewinnen; andererseits war diese Gegend sicher, weil es dort keine Japaner gab, die japanischen Truppen waren entlang der Chinesischen Mauer stationiert. Als die KPC endlich ein Jahr später in Shaanbei (im nördlichen Teil der Provinz Shaanxi) eintraf, waren die Hauptkräfte der Roten Armee von mehr als 80.000 auf 6.000 Mann geschrumpft.

2.5 Der Xi'an-Zwischenfall – Durch Spionage kann sich die KPC ein zweites Mal an die KMT anheften

Im Dezember 1936 entführten Zhang Xueliang und Yang Hucheng, zwei Generäle der KMT, Tschiang Kai-shek in Xi'an. Dies wird seither als Xi'an-Zwischenfall bezeichnet.

In Geschichtslehrbüchern der KPC, wird der Xi'an-Zwischenfall als ein Militärputsch beschrieben, in dem Zhang und Yang in einem Ultimatum Tschiang Kai-shek aufforderten gegen die Japaner zu kämpfen. Tschou En-lai sei als Vertreter der KPC nach Xi'an eingeladen worden, um eine verträgliche Lösung auszuhandeln. Durch die Vermittlung verschiedener chinesischer Gruppen sei dieser Zwischenfall friedlich gelöst und der zehn Jahre dauernde Bürgerkrieg beendet worden. Dies ermöglichte die Bildung einer vereinten nationalen Allianz gegen die Japaner. In den Geschichtsbüchern der Kommunistischen Partei ist weiterhin zu lesen, dass dieses Ereignis ein entscheidender Wendepunkt für das krisengeschüttelte China gewesen sei. Die KPC stellt sich selbst als patriotische Partei dar, die die Interessen der Nation berücksichtigt und gegen die Japaner gekämpft habe.

Immer mehr Dokumente über diese Geschichte decken jedoch auf, dass viele Spione der KPC bereits vor dem Xi'an-Zwischenfall im Umfeld von Yang Hucheng und Zhang Xueliang tätig waren. Ein Beispiel war Liu Ding insgeheim ein Mitglied der KPC. Er arbeitete für Zhang Xueliang auf Empfehlung von Song Qingling, der Gattin von Sun Yat-sen, einer Schwester von Tschiang Kai-sheks Frau, die ebenfalls Mitglied der KPC war. Nach dem Ereignis lobte Mao Tse-tung: „Der Xi'an-Zwischenfall – Liu Ding hat hervorragendes dazu beigetragen.“ Im nächsten Umfeld von Yang Hucheng war seine eigene Frau, Xie Baozhen, ebenfalls ein Mitglied der KPC und in Yangs politischer Abteilung der Armee beschäftigt. Xie heiratete Yang Hucheng im Januar 1928 mit der Zustimmung der KPC. Außerdem war zu dieser Zeit

das KPC-Mitglied Wang Bingnan ein gern gesehener Gast in Yangs Haus. Wang wurde später stellvertretender Außenminister der KPC. Es waren genau diese Parteimitglieder rund um Yang und Zhang, die diesen Putsch direkt initiierten.

Zu Beginn des Vorfalls wollten die Führer der KPC Tschiang Kai-shek töten lassen, um sich an seiner früheren Bekämpfung der KPC zu rächen. Zu dieser Zeit hatte die KPC eine sehr schwache Basis in der nördlichen Provinz Shaanxi und lief Gefahr in einer einzigen Schlacht vollständig vernichtet zu werden. Unter Einsatz all ihrer erworbenen Fähigkeiten zu Aufwiegelung und Betrug, stiftete die KPC Zhang und Yang zu dem Putsch an. Um Japan davon abzuhalten die Sowjetunion anzugreifen, schrieb Stalin an das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas den Befehl, Tschiang Kai-shek nicht zu töten, sondern ein weiteres Mal mit ihm zu kooperieren und eine zweite Allianz einzugehen. Mao Tse-tung und Tschou En-lai realisierten sehr wohl, dass sie die KMT mit der begrenzten Stärke der KPC nicht vernichten konnten; wenn sie Tschiang Kai-shek töteten, würden sie von der sich rächenden KMT vielleicht sogar selbst ausgelöscht werden. Unter diesen Umständen änderte die KPC ihre Gangart, sie forderte im Namen aller „Anti-Japaner“ den vereinten Widerstand gegen Japan und zwang Tschiang Kai-shek ein zweites Mal den Zusammenschluss mit ihr zu akzeptieren.

Zuerst arrangierte die KP einen Putsch und bedrohte das Leben von Tschiang Kai-shek. Dann machte sie eine Kehrtwendung und zwang ihn dazu, die KPC aufzunehmen. Die KPC war nicht nur der Vernichtung entgangen, sondern sie konnte sich ein zweites Mal an die KMT-Regierung anheften. Die Rote Armee wurde zur Achten Route-Armee und die KPC wurde wieder stärker und größer. Was Hinterlist und Verschlagenheit betrifft, kann niemand sagen, dass die KPC darin kein Meister wäre.

2.6 Der Krieg gegen die Japaner – Die KPC wuchs, indem sie den Rivalen durch fremde Hände ausschalten ließ

Bei Ausbruch des Krieges gegen Japan im Jahr 1937 verfügte die KMT über mehr als 1,7 Millionen bewaffnete Soldaten, Schiffe mit 110.000 Tonnen Wasserverdrängung und etwa 600 Kampfflugzeuge verschiedener Typen. Im Vergleich dazu umfasste die Armee der KPC inklusive der im November 1937 neu zusammengestellten Vierten Armee etwa 70.000 Mann und ihre Schlagkraft wurde weiter durch interne Fraktionspolitik geschwächt. Sie hätte in einer einzigen Schlacht vernichtet werden können. Die KPC erkannte, dass, sollte es zu einer Schlacht gegen die Japaner kommen, sie nicht in der Lage wäre, auch nur eine einzige Division der Japaner zu besiegen. Der KPC ging es bei ihren Bemühungen um die „nationale Einheit“ vor allem um den Erhalt ihrer eigenen Macht, und keineswegs um das Überleben der Nation. Daher hatte die KPC während der Allianz mit der KMT im Geheimen eine parteiinterne Richtlinie festgelegt, die dem Kampf um die politische Führungsrolle Priorität einräumte.

Nachdem die Japaner am 18. September 1931 die Stadt Shenyang besetzt hatten und dadurch ihre Kontrolle über riesige Gebiete in Nordwestchina erweitern konnten, kämpfte die KPC praktisch Schulter an Schulter mit den japanischen Invasoren, um die KMT zu schlagen. In einer Deklaration, die als Antwort auf die japanische Okkupation verkündet wurde, hetzte die KPC das Volk zum Sturz der nationalen Regierung auf: Sie rief die Arbeiter in den von der KMT kontrollierten Gebieten zum Streik auf, die Bauern zur Anstiftung von Unruhe, die Studenten zum Boykott des Unterrichtes, die einfachen Leute zur Niederlegung der Arbeit und die Soldaten zur Meuterei.

Während die KPC auf Bannern zum Widerstand gegen die Japaner aufrief, hatte sie hinter der Frontlinie nur lokale Rekrutenverbände und Guerilla-Einheiten in ihre Armee aufgenommen und umstrukturiert. Mit Ausnahme der Schlacht am Pingxing Pass, trug die KPC kaum zum Kampf gegen die Japaner bei. Stattdessen verwendete sie ihre Energie, um die eigene Basis zu stärken. Nachdem die Japaner aufgegeben hatten, nahm die KPC alle übergelaufenen Soldaten in ihre Armee auf und behauptete dann, mehr als 900.000 reguläre Soldaten zu haben. Dazu kämen noch 2 Millionen Milizkämpfer. Die Armee der KMT kämpfte im Wesentlichen allein an der Front gegen die Japaner und verlor in diesem Krieg über 200 Generäle. Unter den Befehlshabern auf Seiten der KPC dagegen, sind jedoch fast keine Verluste bekannt geworden. Trotzdem lehren die Schulbücher der KPC dem Volk fortwährend, dass die KMT keinen Widerstand gegen die Japaner geleistet hätte, und allein die KPC den großen Sieg in diesem Krieg davongetragen habe.

2.7 Die ideologische Gleichschaltung in Yenan – Die Erschaffung einer furchterregenden Maschinerie des Terrors

Im Namen des Widerstandes gegen die Japaner regte die KPC unzählige patriotische Jugendliche dazu an, nach Yenan zu gehen, und terrorisierte schließlich Tausende von ihnen in einer Kampagne zur ideologischen Gleichschaltung. Nach der Machtergreifung über China, stellte die KPC Yenan als das „revolutionäre heilige Land“ dar, erwähnte aber niemals die Verbrechen, die sie während der Kampagne zur ideologischen Gleichschaltung begangen hatte.

Die ideologische Gleichschaltung in Yenan war das schrecklichste, dunkelste und gewalttätigste Machtspiel das man sich vorstellen kann. Im Namen der Reinigung vom Gift der Bourgeoisie spülte die Partei die Moral, das unabhängige Denken, die Freiheit, die Toleranz und die Würde der Menschen hinweg. Der erste Schritt der Kampagne war die Erstellung einer Personalakte mit folgendem Inhalt: 1.) eine zusammenfassende Darstellung der eigenen Person; 2.) eine Chronik des politischen Lebens; 3.) den familiären Hintergrund und die sozialen Beziehungen; 4.) einen Lebenslauf und die Geschichte der persönlichen Gedankenumwandlung; 5.) eine Selbstkritik am eigenen Parteibewusstsein.

In der Personalakte musste jeder alle Bekannten seit seiner Geburt und alle wichtigen Ereignisse sowie den Ort und die Zeit ihres Geschehens angeben. Sobald Lücken in den Angaben gefunden wurden, wurde die entsprechende Person als problematisch eingestuft. Man musste alle sozialen Aktivitäten beschreiben, an denen man jemals teilgenommen hatte, besonders die, die sich auf den Beitritt zur Partei bezogen, dabei sollten auch alle Gedanken während der Aktivitäten detailliert ausgeführt werden. Der allerwichtigste Teil der Personalakte war die Selbstkritik am eigenen Parteibewusstsein. Dadurch wurden alle Verstöße gegen das Parteibewusstsein in den Gedanken, beim Sprechen, bei der Arbeit, im Alltagsleben und im Umgang mit den Menschen offen gelegt. Bei der Bewertung des Bewusstseins wurde genau geprüft, ob jemand nach dem Beitritt zur Partei oder nach dem Eintritt in die Armee noch Eigeninteressen verfolgte oder die Parteiarbeit für das Erreichen persönlicher Ziele benutzte. Es wurde geprüft ob einer Zweifel an der Zukunft der Revolution oder Todesangst in der Schlacht hatte, oder ob jemand seine Familienangehörigen oder Ehegatten vermisste. Dabei gab es jedoch keine objektiven Maßstäbe, deshalb wurde so gut wie jeder als problematisch eingestuft.

Bei der Überprüfung der Kader wurden unter Drohung „Geständnisse“ herausgepresst und „heimliche Verräter“ wurden eliminiert. Zwangsläufig resultierten daraus unzählige ungerechte und falsche Anschuldigungen und zahllose Menschen wurden verfolgt. Die

Kampagne zur ideologischen Gleichschaltung in Yenan wurde auch als ein Fegefeuer zur Beseitigung der menschlichen Natur bezeichnet. Um die Kader zu überprüfen, wurde eine Arbeitsgruppe in die „Militärakademie zum Kampf gegen Japan“ beordert. Dort hat sie einen zweimonatigen blutigen Terror ausgeübt, in dem die verschiedensten Methoden angewandt wurden um „Geständnisse“ zu erzwingen: Den Kadern wurde befohlen, aus dem Stehgreif ein Geständnis abzulegen und es wurde ihnen auch vorgegeben, wie sie sich schuldig bekennen sollten. Es gab Gruppenüberredungen, Fünf-Minuten-Überredungen, persönliche Gespräche, Vorträge in Versammlungen und das „Identifizieren der Radieschen“ (d.h. außen rot, innen weiß)[29]. Des Weiteren gab es das „Bilder schießen“ – alle mussten sich auf einer Bühne in einer Reihe aufstellen und wer nervös schien, wurde als verdächtig eingestuft und Ziel weiterer Untersuchungen.

Sogar Repräsentanten der Komintern wurden von der Stimmung die während dieser Kampagne herrschte abgestoßen und sagten, die Situation in Yenan sei deprimierend. Die Menschen trauten sich nicht mit anderen zu kommunizieren. Jeder hatte seine eigenen Sorgen und war nervös und verängstigt. Niemand traute sich, die Wahrheit zu sagen oder die verleumdeten Freunde zu verteidigen, weil jeder versuchte, sein eigenes Leben zu retten. Schurken die sich anbiederten, wurden befördert; Erniedrigung anderer, sowie Selbsterniedrigung wurden in Yenan zum Alltag. Die Menschen wurden an den Rand des Wahnsinns getrieben. Jeder versuchte nur das eigene Leben zu sichern; die Würde des Menschen, der Sinn für Ehre und Schande und die Liebe zu anderen wurden völlig verleugnet. Sie hörten auf, ihre eigenen Meinungen zu äußern, stattdessen rezitierten sie die Artikel der Parteiführer. Abgesehen von kleineren Änderungen sind dieselben Mechanismen des Terrors, in allen großen und kleinen politischen Kampagnen der KPC nach ihrer Machtergreifung, wiederzufinden.

2.8 Drei Jahre Bürgerkrieg – Das Land verraten, um an die Macht zu kommen

Die Februarrevolution 1917 in Russland war ein relativ gemäßigter Aufstand gegen die Herrschaft des Zaren. Der Zar jedoch setzte die Interessen des Landes an erste Stelle und dankte von sich ab, anstatt bis zum Ende Widerstand zu leisten. Lenin kehrte unverzüglich aus der Schweiz über Deutschland nach Russland zurück und inszenierte einen weiteren Staatsstreich. Er ließ die Revolutionäre der Februarrevolution ermorden, die zuvor den Zaren besiegt hatten und würgte mit der kommunistischen Revolution die russische Februarrevolution ab. Die KPC machte es Lenin nach, indem sie die Früchte der Nationalen Revolution aufblas. Nach dem Sieg gegen die Japaner startete die KPC einen „Befreiungskrieg“, um die KMT-Regierung zu stürzen und brachte damit ein weiteres Mal das Unheil des Krieges über China.

Die KPC ist bekannt für ihre „Menschenmeer-Taktik“ im Krieg. In einigen Schlachten mit der KMT, einschließlich jener in Liaoxi-Shenyang, Beijing-Tianjin und Huai Hai, bediente sich die KPC primitivster, barbarischster und unmenschlichster Taktiken, denen die eigenen Landsleute in Massen zum Opfer fielen. Als die Stadt Changchun von den Kommunisten belagert wurde, verbot die Volksbefreiungsarmee der KPC der Zivilbevölkerung die Stadt zu verlassen, um damit die Lebensmittelversorgung der Stadt zu erschöpfen. Während dieser zweimonatigen Belagerung von Changchun starben fast 200.000 Zivilisten an Hunger und Kälte, doch die Volksbefreiungsarmee ließ den Menschen keinen Ausweg. Nach der Schlacht behauptete die KPC, ohne auch nur ansatzweise Schamgefühl zu zeigen, dass sie Changchun befreit habe, ohne einen Schuss abzufeuern.

Von 1947 bis 1948 unterzeichnete die KPC mit der Sowjetunion das „Harbin-Abkommen“ und das „Moskauer Abkommen“, in denen nationale Interessen verraten und Bodenschätze aus dem Nordosten Chinas abgetreten worden waren, um im Austausch dafür von der Sowjetunion bei außenpolitischen und militärischen Angelegenheiten volle Unterstützung zu bekommen. Gemäß diesem Abkommen sollte die Sowjetunion die KPC mit 50 Flugzeugen beliefern und ihr die Waffen, die von den kapitulierenden Japanern hinterlassen worden waren, in Form von zwei Ratenzahlungen überlassen. Zudem sollten die Sowjets die von ihnen kontrollierten Munitionsreserven und Kriegsmaterialien im Nordosten Chinas an die KPC zu einem niedrigen Preis verkaufen. Des Weiteren würde sie der Armee der KPC insgeheim beistehen, falls die KMT eine amphibische Landung im Nordosten Chinas starten sollte. Die Sowjetunion sollte außerdem dabei helfen, die Kontrolle über Xinjiang, das Land der Uiguren, zu erlangen. Der Aufbau einer gemeinsamen Luftwaffe und die Ausrüstung der elf Divisionen der Armee der KPC durch die Sowjetunion waren ebenfalls geplant. Zudem sollte ein Drittel der Waffen, die der Sowjetunion von den USA bereitgestellt worden waren (im Wert von 13 Milliarden US-Dollar) in den Nordosten Chinas verlegt werden. Um die sowjetische Unterstützung zu gewinnen, versprach die KPC der Sowjetunion Sonderrechte im Land- und Luftverkehr im Nordosten Chinas und bot ihr Informationen über die militärischen Aktionen der KMT-Regierung sowie des US-Militärs an. Des Weiteren versorgte sie die Sowjetunion mit Produkten aus dem Nordosten Chinas (Baumwolle, Sojabohnen u.a.) und strategischen Materialien im Austausch für hoch entwickelte Waffen und bewilligte der Sowjetunion bevorzugte Abbaurechte in Chinas Bergbau. Zusätzlich erlaubte sie ihr in Nordostchina und Xinjiang Armeen zu stationieren und einen „Nachrichtendienst für Fernost“ in China einzurichten. Im Fall eines Krieges in Europa, sollte die KPC eine Armee von 100.000 Mann sowie 2 Millionen Arbeiter entsenden, um der Sowjetunion beizustehen. Zusätzlich versprach die KPC, falls erforderlich, bestimmte Regionen der Provinz Liaoning und Andong an Nordkorea abzutreten.

3. Die Manifestationen der bösartigen Eigenschaften der Partei

3.1 Die Besonderheit der Parteigeschichte – Eine ewige Furcht

Das markanteste Merkmal der KPC ist ihre ewige Furcht. Dem Erhalt ihrer Existenz galt das höchste Interesse der KP seit ihrer Entstehung. Dieses höchste Interesse am Erhalt ihrer Existenz nährt die ihr innewohnende Furcht, die unter ihrer immer wechselnden Haut versteckt liegt. Die KP wuchert wie eine Krebszelle, die sich in allen Teilen des Körpers ausbreitet und dadurch normale Zellen missbraucht und infiziert. Wie eine maligne Zelle vermehrt sie sich völlig unkontrolliert. Im Zyklus der Geschichte kann die Gesellschaft einen solch mutierten Faktor wie die KPC nicht auflösen und hat keine andere Möglichkeit, als ihn sich nach Belieben vermehren zu lassen. Solche entarteten Faktoren können auf keiner Ebene und in keinem Bereich der Gesellschaft aufgelöst werden. Infolgedessen sind viele Länder davon beschmutzt worden und noch weitere Bereiche wurden vom Kommunismus oder von kommunistischen Elementen überschwemmt. Diese beschmutzten Dinge wurden ständig weiter von der Kommunistischen Partei verstärkt und ausgenutzt. Das hat zu einer grundlegenden Entartung der Moral und der Gesellschaft der Menschheit geführt.

Die KPC glaubt nicht an die allgemein anerkannten Grundsätze von Moral und Gerechtigkeit. Alle ihre Prinzipien dienen ausschließlich ihrem eigenen Interesse. Der absolute Egoismus ist ihr höchstes Prinzip und es gibt keine moralischen Grundsätze, die die Begierde dieser Bande hemmen würden. Auf Grund ihrer egoistischen Prinzipien ist die Partei ständig gefordert, ihr

äußeres Erscheinungsbild zu verändern, d.h. eine neue Haut überzustreifen. Zu Beginn der Historie ihrer kontinuierlichen Überlebenskrise, schloss sich die KPC der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, der KMT, der KMT-Regierung und der Nationalen Revolution an. Nachdem sie die politische Macht erobert hatte, bediente sich die KPC verschiedenster Formen von Opportunismus und nutzte den Willen und die Wünsche des Volkes für sich aus. Außerdem missbrauchte sie gesellschaftliche Mechanismen und -Mittel nach Belieben für eigene Zwecke. Sie hat jede Krise als eine Gelegenheit benutzt, um sich zu entwickeln und ihre Handhabe zur Kontrolle zu verstärken.

3.2 Die permanente Bösartigkeit der KPC ist ihre „Magische Waffe“

Die KPC erklärte, dass der revolutionäre Sieg von drei „Magischen Waffen“ abhängt: der Einheitsfront, dem bewaffneten Kampf und dem Parteaufbau. Die KMT fügte nach ihren Erfahrungen mit der KPC dem noch zwei weitere Waffen hinzu: Die Propaganda und die Spionage. Alle diese „Magischen Waffen“ der Partei waren von den neun üblen Grundfaktoren der KPC durchdrungen: Bösartigkeit, Betrug, Hetze, Kampf, Raub, Asozialität, Spionage, Vernichtung und Kontrolle.

Der Marxismus-Leninismus ist bereits von Natur aus bösartig. Lächerlicherweise verstanden die chinesischen Kommunisten den Marxismus-Leninismus eigentlich gar nicht wirklich. Lin Biao[30] sagte einmal, dass es sehr wenige Mitglieder der KPC gebe, die wirklich die Werke von Marx oder Lenin gelesen hätten. Die Öffentlichkeit hielt Qu Qiubai[31] für einen Ideologen, er selbst hatte jedoch zugegeben, nur sehr wenig vom Marxismus-Leninismus gelesen zu haben. Die Ideologie Mao Tse-tungs war ein Dorf-Marxismus-Leninismus rebellischer Bergbauern. Die Theorie Deng Xiaopings über die Anfangsphase des Sozialismus war vom Kapitalismus geprägt. Jiang Zemin's „Drei Vertretungen“[32] wurde aus dem Nichts heraus zusammengestellt. Die KPC hat nie wirklich verstanden, was der Marxismus-Leninismus ist; sie hat von ihm nur die Bösartigkeit übernommen und diese mit ihren noch böseren eigenen Dingen ergänzt.

Besonders erwähnenswert ist die Taktik der KPC, eine Einheitsfront zu bilden, bei der auf Betrug und Bestechung mit kurzfristigem Profit gesetzt wird. Die Einheitsfront dient zur Machtausweitung. Indem die KPC von einem „Einzelgänger“ zu einem großen Verband anwächst, gelingt es ihr, die Machtverhältnisse zu eigenen Gunsten zu ändern. Die Einheit erfordert eine klare Unterscheidung, wer Freund und wer Feind ist; wer links, wer in der Mitte und wer rechts steht; wen man wann für sich gewinnen will und wer wann bekämpft werden soll. Sie macht heute Feinde zu Freunden und morgen wieder Freunde zu Feinden. Während der Periode der Demokratischen Revolution[33], ging die Partei zum Beispiel eine Allianz mit den Kapitalisten ein, die sie dann jedoch während der Sozialistischen Revolution beseitigte. In einem anderen Beispiel wurden während der Machtergreifung die Führer der Demokratischen Partei, Zhang Bojun und Luo Longji, als Freunde bezeichnet, weil die KP sie brauchte, damit sie die KPC unterstützten. Später, als sie nach der Machtübernahme nicht mehr von Nutzen waren, wurden sie dennoch als „Rechtsgerichtete“ gebrandmarkt.

3.3 Die Partei ist eine ausgereifte Schurkenbande

Die Partei beherrscht die zwei Seiten der Kampfkunst – die eine Seite ist sanft und weich und die andere hart und fest. Ihre sanfte Seite zeigt sich in Form von Propaganda, der Bildung von Einheitsfronten, dem Säen von Zwietracht, der Spionage, der Anstiftung zum Aufruhr, Doppelzüngigkeit, dem Aufspüren von inneren Gedanken, Gehirnwäsche, Verleumdung und Betrug, Vertuschung, psychologischer Kriegsführung und der Erzeugung einer Atmosphäre

von Terror, Angst und Verdrängung. Mit dieser „sanften Seite der Kampfkunst“ wird die menschliche Natur zerstört und die bössartige Seite des Menschen gefördert. Die „harte Seite der Kampfkunst“ beinhaltet Gewalt, bewaffneten Kampf, Verfolgung, politische Kampagnen, Mord zur Beseitigung von Zeugen, Entführung, das Auslöschen anderer Meinungen, periodisches hartes Durchgreifen, usw. Mit dieser „harten Seite der Kampfkunst“ kann die Partei den Terror erzeugen und aufrecht erhalten.

Die Partei ist manchmal sanft, manchmal hart; manchmal duldsam, manchmal streng; nach außen hin freizügig, doch im Innern unerbittlich; das Netz wird ausgeworfen und dann fest zusammengezogen; die Schlangen werden aus ihren Schlupfwinkeln gelockt.[34] Die KPC versuchte die KMT fortwährend mit der Forderung nach mehr Demokratie matt zu setzen, doch in dem von der KPC kontrollierten Gebiet wurde Wang Shiwei, ein bekannter Intellektueller, der nur eine wenig abweichende Meinung geäußert hatte, sogleich als schlechtes Vorbild bekämpft und schließlich mit einem Beil geköpft. Dies war der berühmte „Vorfall der wilden Lilien“[35]. Ein ehemaliger Beamter, der während der Kampagne zur ideologischen Gleichschaltung in Yenan verfolgt und unter extremen Druck zu Geständnissen gezwungen wurde, erinnerte sich, dass er nur einen letzten Ausweg sah, nämlich sein eigenes Gewissen zu verraten und Lügen zu erfinden. Es war das erste Mal, dass er derartiges erlebte; er fühlte gegenüber den von ihm hineingezogenen Kameraden eine so tiefe Schuld, dass er seinem Leben ein Ende setzen wollte. Zufällig lag eine Pistole auf dem Tisch. Er griff nach ihr, hielt sie sich an den Kopf und drückte den Abzug. Doch die Waffe war nicht geladen! Der Kader, der ihn verhörte, kam herein und sagte: „Es ist gut, dass du zugegeben hast, dass das, was du getan hast, falsch war. Die Partei zeigt sich nachsichtig.“ Daran erkannte die Partei, dass man schon die Grenze erreicht hatte und dass man der Partei gegenüber „loyal“ bleiben würde; daher hatte er den Test bestanden. Die Partei bringt dich zunächst in eine ausweglose Lage und genießt dann all deine Leiden und Demütigungen. Wenn das Leid so groß geworden ist, dass du nicht mehr leben willst, zeigt die Partei sich gnädig; sie gewährt dir einen Weg, auf dem du besser würdelos existieren sollst, als aufrecht zu sterben. Jahre später lernte jener Beamte in Hongkong Falun Gong kennen und fand es gut. Jedoch als die Verfolgung von Falun Gong begann, kehrten seine schlechten Erinnerungen an die Vergangenheit wieder zurück, und er wagte es nicht mehr zu sagen, dass Falun Gong gut sei.

Ein ähnliches Beispiel ist das von Pu-yi[36] dem letzten Kaiser des feudalen China. Nachdem er von der KPC ins Gefängnis gesperrt worden war, sah er ständig, dass Menschen getötet wurden und glaubte, dass er auch bald umgebracht würde. Um zu überleben, ließ er eine Gehirnwäsche über sich ergehen und kooperierte mit der Partei. Später schrieb er seine Autobiografie unter dem Titel „Die erste Hälfte meines Lebens“, die von der KPC dann als Musterbeispiel für eine erfolgreiche Gedankenumwandlung aufgeführt wurde.

Modernen medizinischen Studien zufolge geraten viele Menschen, die intensivem Druck, Angst und Isolation ausgesetzt sind, in eine abnormale Abhängigkeit von ihren Peinigern, was als Stockholm-Syndrom bekannt ist. Die Opfer richten ihren Gemütszustand oftmals nach der Ausgelassenheit oder Frustration, Begeisterung oder Bedrücktheit, ihrer Peiniger aus. Der kleinste Gefallen wird von den Opfern mit größter Dankbarkeit angenommen und manchmal entwickeln sie sogar Liebe zu ihren Peinigern. Dieser psychologische Mechanismus wurde von der KPC schon immer erfolgreich gegen ihre Feinde und zur Manipulation des Geistes und der Gedankenumwandlung des Volkes eingesetzt.

3.4 Die Partei ist am bössartigsten

Die meisten der ehemaligen Generalsekretäre der KPC wurden früher oder später als Parteigegner eingestuft. Offenbar hat die Partei ein eigenständiges Leben und einen selbstständig funktionierenden Körper. Es ist nicht so, dass eine Führungskraft die Entwicklungsrichtung und das Schicksal der Partei bestimmen könnte, sondern eher so, dass die Partei über das Schicksal der Führungskraft entscheidet. Während des Vernichtungsfeldzuges der KMT gegen die Kommunisten war das Überleben der Partei schon ein ernstes Problem; doch das hinderte sie nicht daran, im Sowjetgebiet der Provinz Jiangxi, die eigenen Soldaten im Namen interner Säuberungen in der Nacht zu erschießen oder, um Munition zu sparen, mit Steinen zu töten. Obwohl die KPC zwischen den Japanern und der KMT in der Provinz Shaanxi eingekesselt war, begann sie die großen internen Säuberungsaktionen unter dem Deckmantel der sogenannten Kampagne zur ideologischen Gleichschaltung in Yenan, bei der unzählige Parteimitglieder getötet wurden. Die wiederholten Massakrierungen konnten die Expansion der KPC nicht verhindern, schließlich hat sie die Kontrolle über China erlangt. Die KPC verbreitete die Praxis der Ermordung ihrer eigenen Leute, vom ehemaligen kleinen Sowjetgebiet aus, über ganz China. Die KPC ist wie ein bössartiger Tumor: während der schnellen Ausbreitung des Tumors ist der Mittelpunkt bereits abgestorben, aber er befällt weiterhin alle angrenzenden gesunden Organismen und weitet so seinen Einfluss aus. Alle vom Tumor befallenen Organismen und Körper werden Teil des Krebses. Egal wie gut oder schlecht eine Person ist, nachdem sie der KPC beigetreten ist, wird sie ein Teil ihrer destruktiven Gewalt. Je ehrlicher und gewissenhafter eine Person ursprünglich ist, desto größer wird ihre zerstörerische Wirkung sein. Zweifellos wird der Tumor selbst auch absterben, wenn der Körper völlig ruiniert ist. Ein Tumor ist eben so.

Chen Duxiu, der Gründer der KPC, war ein Intellektueller und der Anführer der 4.-Mai-Bewegung. Er war ein Gegner der Gewalt und warnte die Kommunisten davor, dass es zu einer angespannten Lage käme, falls sie versuchen würden, innerhalb der KMT die Ideologie der Kommunistischen Partei zu propagieren oder zu sehr nach Macht zu streben. Als einer der Initiatoren der 4.-Mai-Bewegung war Chen noch tolerant. Er war jedoch der erste, der als Rechtsabweichler gebrandmarkt wurde.

Eine andere Führungsfigur der KPC, Qu Qiubai, meinte, dass sich die Kommunistische Partei selbst an Kämpfen und Schlachten beteiligen sollte, sie sollte Rebellionen organisieren. Sie sollte möglichst alle Autoritäten stürzen und mit extremen Methoden Ordnung in die chinesischen Gesellschaft bringen. Überraschenderweise gestand er vor seinem Tod, dass er nicht als Revolutionär sterben wolle: „In der Tat habe ich eure Gruppe schon vor langer Zeit verlassen. Ach ja! Der Irrtum der Geschichte hat mich, einen Intellektuellen, so viele Jahre auf der politischen Bühne der Kommunistischen Revolution mittanzen lassen. Letztendlich kann ich doch meine aristokratische Ideologie nicht aufgeben, ich kann doch kein Kämpfer der Proletarischen Klasse werden!“[37]

Der Parteiführer Wang Ming[38] trat auf Anraten der Kommunistischen Internationale für eine Allianz mit der KMT zum Kampf gegen die Japaner ein, anstatt die Stützpunktgebiete der Partei auszubauen. Mao Tse-tung und Zhang Wentian konnten ihre Genossen während der Parteitreffen nicht von dieser Strategie abbringen, da sie nicht wagten ihre wahre Lage offen zu legen: Die begrenzte militärische Kraft der Roten Armee konnte nicht einmal eine einzige Division der japanischen Armee auslöschen. Wenn sich die KPC, entgegen jeder Vernunft, dazu entschlossen hätte zu kämpfen, dann wäre die Geschichte Chinas anders verlaufen. Doch in diesem von traditionellem Gedankengut beherrschten Feld, sich für eine gerechte Sache aufzuopfern, war Mao Tse-tung gezwungen, still zu bleiben. Später wurde Wang Ming als Opportunist, der erst links und dann rechts abwich, gebrandmarkt.

Hu Yaobang[39], hatte viele ungerechte und falsche Verurteilungen aus mehreren politischen Kampagnen aufgehoben und die betroffenen Opfer rehabilitiert, durch ihn konnte die KPC die Herzen der Bevölkerung wieder zurückgewinnen. Trotzdem wurde er später bekämpft. Zhao Ziyang[40] wollte die KPC retten und brachte den Reformprozess voran, doch schließlich hatte er auch kein gutes Schicksal. Also, was kann eine neue Regierung der KPC eigentlich wirklich tun? Wenn sie die Kommunistische Partei wirklich reformieren wollte, würde die KP sicherlich untergehen; so würde die Macht die die KP dieser neuen Regierung gegeben hätte automatisch ihre Legitimität verlieren. Eine Maschine durch eine Kraft zu ändern, die sie selbst erzeugt hat, wird definitiv an eine Grenze stoßen. Deshalb kann eine Reform der KP keinesfalls gelingen.

Wenn alle Parteiführer schlecht waren, warum konnte die Revolution trotzdem durchgeführt und sogar ausgeweitet werden? In vielen Fällen, als die KPC einen Gipfel der Niedertracht erreicht hatte, sind die höchsten Funktionäre der Partei auf der Strecke geblieben, weil deren Börsartigkeit nicht das von der Partei geforderte Maß erreicht hatte. Nur die Niederträchtigsten konnten den Anforderungen der Partei genügen. Die Parteiführer schließen den Vorhang am Ende ihrer politischen Laufbahn mit einer Tragödie – die KPC selbst überlebt dagegen ungebrochen. Diejenigen Führer, die dennoch ihre Ämter behielten, behielten diese nicht, weil sie die Partei beherrschten, sondern weil sie die Partei durchschauten und gerade der Börsartigkeit der Partei folgten; damit fügten sie der Partei weitere Energie hinzu und halfen ihr, ihre Krisen zu überstehen. Es ist nicht verwunderlich, dass die Parteimitglieder mit dem Himmel, der Erde und der Menschheit kämpften, aber niemals mit der Partei. Sie sind lediglich dressierte Handlanger der Partei, bestenfalls können sie nur erreichen, dass sie und die Partei sich gegenseitig nutzen.

Schamlosigkeit ist heute zum Aushängeschild der Partei geworden: Diese Fehler der Partei waren die Schuld von Zhang Guotao[41], jene Fehler waren die Schuld der Viererbande. Mao Tse-tung lag zu siebzig Prozent richtig und dreißig Prozent falsch, Deng Xiaoping lag zu sechzig Prozent richtig und vierzig Prozent falsch. Die Partei hat niemals Fehler gemacht, selbst wenn die Partei Fehler hätte, würde sie sich korrigieren; schau nach vorne, halte ihr nicht die vergangenen Rechnungen vor. Das kommunistische Paradies wurde auf eine sozialistische Welt mit ausreichender Nahrung und Kleidung reduziert; Marxismus und Leninismus wurden durch die „Drei Vertretungen“ ersetzt; man schimpft sogar auf sich selbst. Um ihre Herrschaft zu bewahren würde die KP die Demokratie fördern, Glaubensfreiheit zulassen, Jiang Zemin über Nacht fallen lassen und Falun Gong rehabilitieren. Falls man dies wirklich erleben sollte, braucht man sich nicht darüber zu wundern. Nur eines wird sich niemals ändern – die Maxime der kollektiven Einheit hinsichtlich Ziel, Existenz und Macht der Partei bleibt unberührt, die Macht und Herrschaft der KP muss bewahrt werden.

Die KP hat aus Gewalt, Terror und Erpressung die theoretische Grundlage der Partei geschmiedet. Sie flößt diese in das Parteibewusstsein und die höchsten Prinzipien der Partei ein, sie flößt diese in den Geist ihrer Führer ein und letztendlich in den gesamten Parteiapparat und den Handlungsmaßstab aller ihrer Mitglieder. Die Partei ist eine Partei aus Stahl, sie hat eine eiserne Disziplin, nur einen Willen und die Gesamtheit ihrer Mitglieder muss geschlossen handeln.

Schlusswort

Welche Kräfte in der Geschichte haben die Kommunistische Partei ausgewählt? Warum wurde niemand anderes, sondern die KP Chinas gewählt? Wir alle wissen, dass auf der Welt zwei Mächte, zwei Möglichkeiten zur Wahl existieren. Die eine ist die alte und böse, die das

Schlechte und das Negative wählt. Die andere ist die aufrichtige und gütige, die das Gute und das Barmherzige wählt. Die Kommunistische Partei ist die Wahl der alten Mächte. Der Grund für diese Entscheidung ist, dass die KP alles Böse auf der Welt vereint, sei es chinesisch oder ausländisch, in der Vergangenheit oder in der Gegenwart. Sie ist der konzentrierte Repräsentant des Bösen. Sie ist besonders fähig, die Gutherzigkeit der Menschen auszunutzen und zu missbrauchen, und so hat sie, Schritt für Schritt, das heutige Klima geschaffen.

Was wollte die Kommunistische Partei erreichen, als sie propagierte, „Ohne die Kommunistische Partei kein neues China“? Für den Zeitraum der Entstehung der KPC im Jahr 1921 bis hin zur Machtergreifung im Jahr 1949 ist die Beweislage klar: Ohne Betrug und Blutvergießen wäre sie nicht an die Macht gekommen. Die KPC unterscheidet sich von allen Organisationen in der Geschichte, sie legt beliebig die Lehren von Marx und Lenin aus, sie gibt allen ihren willkürlichen Handlungen einen wohlklingenden Namen und rechtfertigt sie mit Hilfe von Täuschung, Aufhetzung und Ausnutzung eines Teils der Bevölkerung. Mit tagtäglicher Propaganda aller Art kleidet sie ihre Strategie und Politik in eine passende Theorie, um ihre ewige Unfehlbarkeit unter Beweis zu stellen.

Der Aufstieg der KPC ist ein Prozess der ständigen Ansammlung aller erdenklichen Bösartigkeit, wobei es nicht einen einzigen ruhmreichen Punkt in ihrer Geschichte gibt. Die Entstehungsgeschichte der KPC hat gerade gezeigt, dass die Machtposition der KPC keine Legitimation hat. Es ist nicht das Chinesische Volk, das die KP gewählt hat, sondern mit ihren üblen Grundfaktoren von „Bösartigkeit, Betrug, Hetze, Asozialität, Spionage, Raub, Kampf, Vernichtung und Kontrolle“ hat die Kommunistische Partei dem chinesischen Volk ein fremdes böses Gespenst aufgezwungen.

Anmerkungen:

[1] Tschiang Kai-scheck unternahm von 1925 – 1928 einen Feldzug der nationalen Revolutionsarmee gegen die regionalen Militärmachthaber (Warlords) in Mittel- und Nordchina um die nationale Einheit wiederherzustellen. Während des Nordfeldzuges war die KPC mit der Kuomintang alliiert.

[2] Chen Duxiu (1879 – 1942) war ein herausragender Führer der 4.-Mai-Bewegung 1919 und der erste Generalsekretär der KPC. In den Zwanzigerjahren setzte Chen sich für die Bildung einer Einheitsfront mit der regierenden KMT ein. Chen schloss sich der oppositionellen Strömung um Trotzki an und wurde entweder aus der KPC ausgeschlossen oder zog sich aus der Partei zurück. 1932 wurde er von den Kuomintang-Behörden verhaftet und verbrachte fünf Jahre im Gefängnis.

[3] Aus der chinesischen Version der kommunistischen Hymne „Die Internationale“.

[4] Mao Tse-tung, Untersuchungsbericht über die Bauernbewegung in Hunan, März 1927.

[5] „Das weißhaarige Mädchen“ ist eine chinesische Volkserzählung über eine weibliche Unsterbliche, die in einer Höhle lebt und übernatürliche Fähigkeiten besitzt, mit denen sie Tugend belohnt und Laster bestraft, das Aufrichtige unterstützt und das Böse hemmt. In den „modernen“ chinesischen Dramen, Opern und im Ballett wird sie jedoch als ein Mädchen beschrieben, das gezwungen wurde, in eine Höhle zu fliehen, nachdem ihr Vater zu Tode geschlagen wurde, weil er sich weigerte, sie an einen alten Grundbesitzer zu verheiraten. Wegen der mangelhaften Ernährung färbten sich ihre Haare weiß. [5] „Das weißhaarige

Mädchen“ wurde zu einem der bekanntesten „modernen“ Dramen in China und verbreitete Klassenhass gegen die Grundbesitzer.

[6] Mao Tse-tung, Untersuchungsbericht über die Bauernbewegung in Hunan, März 1927.

[7] Mao Tse-tung, Rede zum 28. Jahrestag der KPC „Über die demokratische Diktatur des Volkes“, 30. Juni 1949

[8] Tschou En-lai (1898 – 1976) war nach Mao der zweitwichtigste Mann in der Geschichte der KPC. Er war eine Führerfigur und von 1949 bis zu seinem Tod Premierminister der Volksrepublik China.

[9] Gu Shunzhang (1904 – 1935) war ursprünglich einer der Obersten im chinesischen Spezialagentensystem. 1931 wurde er von der Kuomintang verhaftet und half bei der Enttarnung zahlreicher Agenten der KPC. Alle acht seiner Familienmitglieder wurden später während der französischen Konzession in Shanghai stranguliert.

[10] Der Krieg zwischen der KPC und der Kuomintang im Juni 1946 ist von drei aufeinander folgenden Kampagnen gekennzeichnet: Liaoxi-Shenyang, Hainan-Hai und Beiping-Tianjing, nach welcher die KPC die Herrschaft der Kuomintang stürzte. Daraufhin folgte die Gründung der Volksrepublik China am 1. Oktober 1949.

[11] Tschiang Kai-shek (1887–1975), auch Jiang Jieshi genannt, militärischer und politischer Führer der Kuomintang nach dem Tod Sun Yat-sens. Nach der erfolgreichen Durchführung des Nordfeldzuges stellt Jiang 1928 eine nationalistische Regierung auf und kämpft in den folgenden zwanzig Jahren gegen die Gefahr einer kommunistischen Machtübernahme. Tschiang Kai-shek flüchtete nach seiner Niederlage gegen die KPC 1949 und führte noch 26 Jahre als Staatspräsident die Republik China auf Taiwan.

[12] Hu Zongnan (1896-1962) aus dem Bezirk Xiaofeng in der Provinz Zhejiang, Während des Bürgerkrieges 1945-1949 war er Oberbefehlshaber der Südwestlichen Armee der Kuomintang. Im März 1950 ist er nach Taiwan geflohen.

[13] Mao Tse-tung, Untersuchungsbericht über die Bauernbewegung in Hunan, März 1927.

[14] Ebd.

[15] Als die KPC mit der Landreform begann, teilte sie die Menschen in Kategorien ein. Zur neunten Kategorie der Klassenfeinde zählten neben den Intellektuellen die Grundbesitzer, Reaktionäre und Spione usw.

[16] Die Briten setzten die Opium-Importe nach China ein, um die chinesische Wirtschaft auszuzehren und die Chinesen zu einem Volk von Süchtigen zu machen.

[17] Hu Jingtao, Rede auf der Sitzung zum Gedenken des 100. Geburtstag von Ren Bishi, 30. April 2004

[18] Aus einem Gedicht von Sima Qian, einem Historiker und Gelehrten aus der westlichen Han Dynastie. In seinem berühmten Gedicht heißt es: „Jeder muss einmal sterben; man stirbt entweder ehrwürdiger als der Taishan oder gar leichter als eine Feder“. Taishan ist einer der bekanntesten Berge in China.

[19] Ein weit verbreiteter Slogan der Partei.

[20] Mao Tse-tung, Über die Demokratische Diktatur des Volkes, 30. Juni 1949

[21] Yang Koisong, Freundschaft und Feindschaft zwischen Mao und Moskau, (chin.)
http://www.yangkuisong.net/ztlw/wjsyj/000123_6.htm#_ftn36

[22] Tschiang Kai-scheck unternahm von 1925 – 1928 einen Feldzug der nationalen Revolutionsarmee gegen die regionalen Militärmachthaber (Warlords) in Mittel- und Nordchina um die nationale Einheit wiederherzustellen. Während des Nordfeldzuges war die KPC mit der Kuomintang alliiert.

[23] Nationale Revolution: Der Tod Sun Yat-sens (1866 – 1925) führte zur Ausrufung der »Nationalen Revolution« unter Tschiang Kai-scheck (1887 – 1975) zur Wiederherstellung der nationalen Einheit Chinas. Die Nationale Revolution endete 1928 mit dem Einmarsch der Truppen Tschiang Kai-schecks in Peking.

[24] Sun Yat-sen (1866-1925), Revolutionsführer und Staatsmann, Gründer der Kuomintang und erster provisorischer Präsident der Republik China. In der Volksrepublik China wie in der Republik China (Taiwan) wird er als Gründer des modernen China verehrt.

[25] Die von der KMT kontrollierte Nationale Revolutionsarmee war die Nationale Armee der Republik China. In der Zeit der Allianz von KPC und KMT gab es in ihr auch Mitglieder der KPC, die der Allianz beigetreten waren.

[26] Am 12. April 1927 startete die KMT unter Tschiang Kai-shek eine Militäroperation gegen die KPC in Shanghai und anderen Städten. Über 5.000 bis 6.000 Mitglieder der KPC wurden gefangen genommen und bis Ende 1927 viele von ihnen in Shanghai getötet.

[27] Mao Tse-tung, Untersuchungsbericht über die Bauernbewegung in Hunan, März 1927.

[28] Mao Tse-tung, Über die Taktik im Kampf gegen den japanischen Imperialismus (27.Dezember 1935)

[29] Rot ist die Farbe der Kommunistischen Partei, und weiß die Farbe der Kuomintang.

[30] Lin Biao (1907-1971), einer der wichtigsten Anführer der KPC, diente unter Mao Tse-tung als Mitglied des chinesischen Politbüros, als stellvertretender Parteivorsitzender (1958) und als Verteidigungsminister (1959). Lin wird oft als Architekt der großen chinesischen Kulturrevolution gesehen. Lin wurde 1966 als Nachfolger von Mao ausgesucht, fiel 1970 aber wieder aus diesem für ihn vorgesehenen Amt. Als Lin seinen Sturz vorausahnte, beteiligte er sich Berichten zur Folge an einem Putschversuch. Als sein Vorhaben aufflog, floh er in die UdSSR. Bei seinem Versuch, das Land zu verlassen, kam er bei einem Flugzeugabsturz über der Inneren Mongolei ums Leben.

[31] Qu Qiubai (1899-1935) war einer der ersten Anführer der KPC und ein linker Schriftsteller. Er wurde am 23. Februar 1935 von der KMT gefangen genommen und starb am 18. Juni desselben Jahres.

[32] Die Theorie der „Drei Vertretungen“ wurde erstmals in einer Rede von Jiang Zemin im Februar 2000 erwähnt. Nach dieser Doktrin muss die Partei immer die fortschrittlichen

Produktivkräfte, die fortschrittlichen Kräfte in der Kultur und die Mehrheit der chinesischen Bevölkerung vertreten.

[33] Die Demokratische Revolution beginnt mit der Xinghai-Revolution 1911 und wurde von Sun Yat-sen angeführt.

[34] Im Jahr 1957 hat Mao Tse-tung die Politik von „Lasst hundert Blumen blühen und hundert Denkschulen miteinander wetteifern“ verkündet, in der zur freien Meinungsäußerung und zur Kritik gegenüber der Partei aufgerufen wurde. Diejenigen die ihre Meinung geäußert hatten wurden wenige Monate später als Rechtsabweichler verfolgt. Mao selbst sagte zu dieser Kampagne: „Wie können wir die Schlangen fangen, wenn wir sie nicht aus ihren Schlupfwinkeln locken“

[35] Während der Kampagne zur ideologischen Gleichschaltung im Jahr 1942, hatte Wang Shiwei in der marxistisch-leninistischen Akademie in Yenan eine Reihe von Artikeln unter dem Titel „Wilde Lilien“ geschrieben, in denen er einige Phänomene unter den Kadern kritisierte. Weil er es gewagt hatte, Kritik zu äußern wurde er als Konterrevolutionär und Spion der KMT gebrandmarkt und im März 1947 ermordet.

[36] Pu-yi, Chinesisch für Mandschurisch Aisin Gioro (1906-1967), der letzte Kaiser Chinas (1908-1912), herrschte unter dem Namen Hsuan T'ung. Nach seiner Abdankung gewährte ihm die neue republikanische Regierung eine hohe staatliche Pension und erlaubte ihm bis 1924 weiter in der verbotenen Stadt in Peking zu wohnen. Nach 1925 lebte er in der Japanischen Konzession in Tianjin. 1934 regierte er unter dem Namen K'ang Te als Kaiser des japanischen Marionettenstaates Mandschuko oder Mandschurei. 1945 wurde er von den Russen gefangengenommen und als ihr Gefangener behalten. 1946 gestand er beim Kriegsverbrechertribunal in Tokio, dass er nicht im Rahmen mandschurischer Souveränität, sondern unfreiwillig als Instrument der Japaner gehandelt habe. 1950 wurde er den chinesischen Kommunisten übergeben und dort gefangengehalten bis ihm Mao Amnestie gewährte.

[37] Qu Qiubai, 23.Mai 1935, Ein paar überflüssige Worte

[38] Wang Ming (1904 – 1974), war Mitglied des Zentralkomitees des Politbüros der KPC, von 1932-1937 vertritt er die KPC bei der Komintern in Moskau. Nach seiner Rückkehr wird er im Rahmen der Parteiausrichtungskampagne im Jahr 1942 als angeblicher Dogmatiker scharf angegriffen. Nachdem Wang Ming 1956 erneut in das Zentralkomitee der KPC aufsteigt, flieht er während der Kulturrevolution nach Moskau.

[39] Hu Yaobang (1915 – 1989) war Generalsekretär der KPC von 1981-1987. Sein Tod im April des Jahres 1989 führte zu den Studentenprotesten am Platz des Himmlischen Friedens.

[40] Zhao Ziyang (1919 – 2005) war Premierminister der Volksrepublik China von 1980 – 1987 sowie Generalsekretär der KPC von 1987 bis 1989. Vor dem Massaker am 4.Juni 1989 sprach Zhao zu den protestierenden Studenten auf dem Tiananmen-Platz, um sie davon zu überzeugen, ihre Proteste abzubrechen, bevor es zu spät war. Nach der Niederschlagung der Proteste musste Zhao alle seine Posten aufgeben und wurde für seine Sympathie für die protestierenden Studenten bis zu seinem Tode unter Hausarrest gestellt.

[41] Zhang Guotao (1897 – 1979), Gründungsmitglied der KPC, der während des Langen Marsches zusammen mit Zhu De den westlichen Arm der Roten Armee kommandierte. Später lief er zur Kuomintang über.

Neun Kommentare: Anti-Rechts-Kampagne von Mao – Wie bringt man Menschen zum Schweigen? – Teil 3/9

Epoch Times 13. Mai 2005 Aktualisiert: 16. Mai 2019 9:55

Mao startete 1957 eine Anti-Rechts-Kampagne und erklärte Hunderttausende zu rechtsgerichteten Menschen. Dabei boten diese nur konstruktive Kritik und Vorschläge zur Verbesserung der Gesellschaft an ... Das Buch „Die Neun Kommentare“ zeigt die Methoden, die angewandt werden, um unliebsame Gegner auszuschalten.

In unseren Tagen sind die Gewaltanwendung und der Machtmissbrauch der Kommunistischen Partei Chinas sogar noch schwerwiegender als in der für ihre Tyrannei berühmten Qin Dynastie. Die Philosophie der KPC ist die des Kampfes, und die KPC hat in der Geschichte ihrer Herrschaft zahllose Klassenkämpfe, Richtungskämpfe und ideologische Kämpfe vom Zaun gebrochen, sowohl innerhalb Chinas, als auch gegen andere Länder.

Die Artikelserie umfasst neun Kapitel und wurde im Buch „Neun Kommentare über die Kommunistische Partei“ (ISBN 3-9810462-0-X) veröffentlicht. Sie kann hier vollständig online gelesen werden. [Teil I](#), [Teil II](#), [Teil III](#), [Teil IV](#), [Teil V](#), [Teil VI](#), [Teil VII](#), [Teil VIII](#), [Teil IX](#)

Inhalt Teil 3

Vorwort

1. Landreform – Die Beseitigung der Klasse der Grundbesitzer

2. Reform von Industrie und Handel – Die Beseitigung der kapitalistischen Klasse

3. Zerschlagung von religiösen Gemeinschaften und Verfolgung der Religionen

4. Die Anti-Rechts-Kampagne – eine landesweite Gehirnwäsche

5. Der Große Sprung nach vorn – Erfinden von Unwahrheiten zur Prüfung der Loyalität des Volkes

6. Die Kulturrevolution – ein böser Geist stellt die Welt auf den Kopf

7. Die Ära der wirtschaftlichen Reformen – die Grausamkeit nimmt zu

8. Landesweite Gehirnwäsche – das ganze Land ist ein geistiges Gefängnis.

Schlusswort

Video: Nine Commentaries on the Communist Party- Part 3a

Video: Nine Commentaries on the Communist Party- Part 3b

-
-
-

Vorwort



Die Tyrannei der Kommunistischen Partei Chinas

Wenn unter Chinesen von Tyrannei die Rede ist, denken die meisten sofort an Qin Shi Huang Di (259-210 v. Chr.), den ersten Kaiser der Qin Dynastie. Unter seiner despotischen Regierung wurden philosophische Bücher verbrannt und konfuzianische Gelehrte lebendigen Leibes begraben. Das harte Vorgehen von Qin Shi Huang Di gegen das Volk gründete sich auf seinen politischen Leitsatz: „Mit allen Mitteln unter dem Himmel die Herrschaft zu stützen.“¹

Die Tyrannei und Gewalttätigkeit seiner Politik beinhaltete vier Hauptaspekte: Maßlos harte Besteuerung; Verschwendung von Arbeitskräften für Projekte, die ihn selbst verherrlichten; brutale Folter unter drakonischen Gesetzen, wie der Bestrafung ganzer Familien und sogar der Nachbarn von Verbrechern; Kontrolle der Gedanken der Menschen und Unterbindung aller Möglichkeiten des freien Denkens und der freien Meinungsäußerung, durch Maßnahmen wie Bücherverbrennungen bis zum Begraben von Gelehrten bei lebendigem Leibe. Unter der Herrschaft von Qin Shi Huang Di lebten in China etwa 10 Millionen Menschen. Auf Befehl des Kaiserhofes mussten 2 Millionen von ihnen Zwangsarbeit verrichten. Qin Shi Huang Di führte strenge Gesetze gegen die konfuzianisch geprägten Intellektuellen ein und verbot umfassend die Freiheit des Denkens. Unter seiner Herrschaft wurden über tausend Gelehrte und Beamte getötet, die sich an den Lehren des Konfuzius orientiert und die Regierung kritisiert hatten.

Die Gewalt und Grausamkeit der Kommunistischen Partei Chinas von heute ist jedoch noch schlimmer als die der tyrannischen Qin Dynastie. Die Philosophie der KPC ist die des Kampfes. Die Herrschaft der KPC fußt auf Klassenkampf, Linienkampf und ideologischem Kampf und richtet sich gegen die Menschen sowohl innerhalb als auch außerhalb Chinas. Mao Tse-tung, der erste kommunistische Führer der Volksrepublik China, sagte es ganz offen: „Womit kann Kaiser Qin Shi Huang Di schon prahlen? Er hat nur 460 konfuzianische Gelehrte lebendig begraben, wir aber haben 46.000 Intellektuelle umgebracht. Es gibt Menschen, die uns vorwerfen, wir seien eine Diktatur wie die von Qin Shi Huang Di. Das geben wir in vollem Umfang zu. Das entspricht der Realität. Es ist schade, dass sie uns nicht mehr Respekt erwiesen haben, also müssen wir noch nachlegen.“²

Werfen wir einen Blick auf Chinas 55 schwierige Jahre unter der Herrschaft der KPC, so lässt sich erkennen wie die KPC nach ihrer Machtergreifung, mit Hilfe der Staatsmaschinerie unter der Leitlinie des Klassenkampfes, verschiedene Klassen ausgelöscht und mit dem Werkzeug der gewalttätigen Revolution ihre Terrorherrschaft erlangt hat.

Mord und Gehirnwäsche reichen sich dabei die Hände, um alle anderen Glaubensrichtungen außerhalb der kommunistischen Lehre zu unterdrücken. Um sich selbst als unfehlbar und gottähnlich zu präsentieren, leitete die KPC eine Kampagne nach der anderen ein. Ihrer Theorie des Klassenkampfes und der gewalttätigen Revolution folgend, hat die KPC ständig Andersdenkende aus unterschiedlichen sozialen Schichten vernichtet. Mit Gewalt und Betrug zwingt sie das gesamte chinesische Volk dazu, ein gehorsamer Diener ihrer tyrannischen Herrschaft zu sein.

1. Landreform – Die Beseitigung der Klasse der Grundbesitzer

Nur drei Monate nach der Gründung des kommunistischen Chinas startete die KPC eine landesweite Landreform. Die Parole der Partei „Das Land den Bauern“ regte die landlosen Bauern zu hemmungslosem Egoismus an und ermutigte sie dazu, beliebig gegen die Grundbesitzer vorzugehen, ohne auf die moralischen Konsequenzen ihres Handelns achten zu müssen. Die Kampagne forderte offen die Vernichtung der Klasse der Grundbesitzer und teilte die ländliche Bevölkerung in verschiedene Klassen und soziale Kategorien ein. Landesweit wurden mindestens zwanzig Millionen Bewohner ländlicher Gegenden zu Grundbesitzern, reichen Bauern, Reaktionären oder schlechten Elementen abgestempelt. Diese nunmehr aus der Gesellschaft Ausgestoßenen erlitten Diskriminierung, Erniedrigung und den Verlust aller Bürgerrechte. Nachdem die Landreformkampagne entlegene Regionen und die Dörfer der Minderheiten erreicht hatte, breitete sich ebenfalls die Organisationsstruktur der KPC mit großer Geschwindigkeit aus. Parteikomitees auf Kreisebene und Parteivertretungen in den Dörfern verbreiteten sich in ganz China. Die Ortsgruppen waren das Sprachrohr zur Weitergabe der Instruktionen des Zentralkomitees der KPC und standen an der Front des Klassenkampfes, indem sie die Bauern dazu aufhetzten, sich gegen ihre Grundbesitzer zu erheben. Etwa 100.000 Grundbesitzer kamen während dieser Bewegung ums Leben. In manchen Regionen haben die KPC und die Bauern ganze Familien von Grundbesitzern ohne Rücksicht auf Geschlecht und Alter getötet, um auf diese Weise die Grundbesitzerklasse vollständig auszurotten.

Unterdessen startete die KPC ihre erste Propagandawelle auf dem Land und verkündete, „der Vorsitzende Mao ist der großartige Retter des Volkes“ und „nur die KP kann China retten“. Während der Landreform hat es die Politik mit Parolen wie „Ernte ohne zu arbeiten“, „Mit

Gewalt und Zwang Vermögen erlangen“ oder „Tun, was man tun will“, ermöglicht, dass ein Teil der Bauern viele Vorteile erlangte. Es gab nicht wenige arme Bauern, die meinten, der KP für diese „Wohltat“ Dank zu schulden. Ohne zu zweifeln akzeptierten sie daher die Propaganda der KPC, dass die Partei dem Volk diene.

Für die Bauern, die ein Stück Land erhalten hatten, waren die guten Tage von „Das Land den Bauern“ bald vorüber. Kaum zwei Jahre später zielte die KPC mit einer Folge von Bewegungen auf die Bauern: „Gruppe gegenseitiger Hilfe“, „Kommune der unteren Stufe“, „Fortgeschrittene Kommune“ und „Volkskommune“. Mit einer Propaganda gleich wilden Trommelschlägen wurden die Bauern unter dem Vorwurf „Frauen mit gebundenen Füßen“ Jahr für Jahr angetrieben, den Sozialismus im Laufschrift zu verwirklichen.

Indem Getreide, Wolle und Speiseöl einem staatlichen An- und Verkaufsmonopol unterstellt wurden, waren die wichtigsten Agrarprodukte vom Austausch auf dem Markt ausgeschlossen. Außerdem führte die KPC ein System zur Einwohnererfassung ein, wodurch die Bauern daran gehindert wurden, zum Arbeiten oder Leben in die Städte zu gehen. Denjenigen, die ihren Wohnort in ländlichen Gebieten angemeldet hatten, war es nicht erlaubt, Getreide in staatlichen Läden zu kaufen und ihre Kinder waren von der Schulbildung in den Städten ausgeschlossen. Kinder von Bauern konnten nur Bauern bleiben, wodurch 360 Millionen Menschen auf dem Land Anfang der fünfziger Jahre zu Bürgern zweiter Klasse degradiert wurden.

Ab 1978 wurde unter dem Motto „ein Teil der Bevölkerung kann zuerst reich werden“, anstelle des Systems der Volkskommunen, das „System der vertragsgebundenen Verantwortlichkeit auf der Basis der Haushalte“³ eingeführt. Aber das Einkommen und der soziale Status der 900 Millionen Bauern hatten sich nur in den ersten fünf Jahren ein wenig verbessert. Durch das drastische Ungleichgewicht der Preise zwischen den Agrar- und Industrieprodukten in den Folgejahren verfielen sie bald wieder in Armut. Die Einkommensschere zwischen der städtischen und ländlichen Bevölkerung klaffte noch weiter auseinander und die wirtschaftliche Kluft hatte sich vergrößert. Auf dem Land waren manche Menschen wieder zu Grundbesitzern und wohlhabenden Bauern geworden.

Daten der Xinhua Nachrichtenagentur, dem Sprachrohr der KPC, zeigen, dass seit 1997 die Erträge der wichtigsten Getreideanbaugelände und die Einkommen der meisten ländlichen Haushalte nicht zugenommen haben bzw. in einigen Fällen sogar zurückgegangen sind. Das heißt, der Gewinn der Bauern aus der Agrarproduktion hat nicht wirklich zugenommen. Das Verhältnis von städtischen zu ländlichen Einkommen hat sich von 1,8:1 in den 80er Jahren auf 3,1:1 in der Gegenwart vergrößert.

2. Reform von Industrie und Handel – Die Beseitigung der kapitalistischen Klasse

Eine andere Klasse, die die KPC auslöschen wollte, war die nationale Bourgeoisie, die in den Städten und Gemeinden über das Kapital verfügte. Während der Reform von Industrie und Handel behauptete die KPC, die kapitalistische Klasse und die Arbeiterklasse seien von Natur aus unterschiedlich: Die erstere sei die ausbeuterische Klasse und die letztere sei nicht ausbeuterisch sondern gegen Ausbeutung. Dieser Logik zufolge wäre die kapitalistische Klasse entstanden, um die Menschen auszubeuten und würde ihr Verhalten nicht ändern, bis sie unterginge; sie könne nur vernichtet, nicht aber reformiert werden. Unter solchen Prämissen ging die KPC verschärft mit Mord und Gehirnwäsche gegen Kapitalisten und

Kaufleute vor, um sie zu transformieren. Die KPC folgte ihrem lange erprobten Prinzip, die Gehorsamen zu dulden und die Ungehorsamen zu vernichten. Wenn du dein Vermögen dem Staat gabst und die KPC unterstütztest, wurdest du nur als geringfügiges Problem innerhalb des Volkes betrachtet. Wenn du anderer Meinung warst und dich über die Politik der Partei beschwert hattest, wurdest du als Reaktionär bezeichnet und zur Zielscheibe der barbarischen Diktatur der KPC.

Während dieser Zeit des Terrors, der mit den Reformen einherging, übergaben alle Kapitalisten, Unternehmer und Kaufleute ihr Vermögen der Partei. Viele von ihnen konnten die Erniedrigungen nicht aushalten und begingen Selbstmord. Chen Yi, damaliger Bürgermeister von Shanghai, fragte jeden Tag: „Wie viele Fallschirmjäger hatten wir denn heute?“, und meinte damit die Geschäftsleute, die an diesem Tag Selbstmord verübt hatten, indem sie von hohen Gebäuden gesprungen waren. In nur wenigen Jahren hatte die KPC das private Eigentum in China völlig ausgelöscht.

Während die KPC Land und Industrie umgestaltete, leitete sie zahlreiche Massenkampagnen ein, um die Menschen in China in großem Umfang zu verfolgen. Zu diesen Bewegungen gehörten die „Unterdrückung der Konterrevolutionäre“, die „ideologische Gedankenreform“, die Säuberung der Anti-KPC Bewegung um Gao Gang und Rao Shushi und die Untersuchung von Hu Fengs⁴ konterrevolutionärer Gruppe. 1951 und 1952 initiierte die KPC Kampagnen unter den Namen „Drei-Anti-Kampagne“ und „Fünf-Anti-Kampagne“ mit dem erklärten Ziel, Korruption, Verschwendung und Bürokratie innerhalb der Partei, der Regierung, der Armee und der staatlichen Organisationen auszumerzen. In jeder ihrer politischen Kampagnen setzte die KPC alle von ihr kontrollierten Staatsorgane sowie das Parteikomitee und dessen Abteilungen und Unterabteilungen ein. Schon drei Parteimitglieder bildeten kleine Kampfeinheiten, die alle Dörfer und Nachbarschaften infiltrierten. Diese kleinen Kampfeinheiten waren allgegenwärtig und kein Winkel entging ihrer Kontrolle. Dieses tief verwurzelte Kontrollnetzwerk entwickelte sich schon in der Zeit des Krieges gegen Japan und die Kuomintang und spielte eine Schlüsselrolle in allen späteren politischen Bewegungen.

3. Zerschlagung von religiösen Gemeinschaften und Verfolgung der Religionen

Eine weitere Grausamkeit der KPC, die sich bis zur Gründung der Volksrepublik China zurückverfolgen lässt, ist die brutale Unterdrückung von Religionen und das komplette Verbot aller religiösen Gemeinschaften. Im Jahre 1950 wies die KPC ihre lokalen Regierungen an, alle inoffiziellen Glaubensrichtungen und geheimen Gesellschaften zu verbieten. Die KPC gab kund, diese „feudalistischen“ Untergrundgruppen seien lediglich Werkzeuge in den Händen der Grundbesitzer, reichen Landwirte, Reaktionären und der Spezialagenten der Kuomintang. Bei dieser landesweiten Razzia mobilisierte die Regierung jene Klassen, denen sie zutraute, die Mitglieder der religiösen Gruppen zu identifizieren und zu verfolgen. Regierungsorgane auf verschiedenen Ebenen wurden direkt mit einbezogen, solche „abergläubischen Gruppen“ wie etwa die Gemeinschaften der Christen, Katholiken, Taoisten (besonders die Anhänger des I-Kuan Dao) und Buddhisten aufzulösen. Sie befahlen den Mitgliedern von Kirchen, Tempeln und religiösen Splittergruppen sich bei der Regierung zu registrieren und Reue für ihre inoffiziellen Aktivitäten zu zeigen. Eine Unterlassung würde strenge Bestrafung nach sich ziehen. 1951 verkündete die Regierung formell die Regelungen, wonach denen, die weiterhin ihre Aktivitäten in inoffiziellen Gruppen ausübten, lebenslange Haftstrafe oder auch Todesstrafe drohten.

Die Opfer dieser Kampagne waren eine große Anzahl von anständigen und gesetzestreuen Gottesgläubigen. Statistiken zufolge hat die KPC in den 50er Jahren mindestens drei Millionen Gläubige und Mitglieder von Untergrundgruppen verfolgt bzw. getötet. Die KPC durchsuchte landesweit nahezu jeden Haushalt, befragte dessen Mitglieder und zertrümmerte sogar die Statuen des Küchengottes, den die chinesischen Bauern traditionell verehrten. Diese Maßnahmen bekräftigten die Botschaft der KPC, die kommunistische Ideologie sei die einzig legitime Ideologie und der einzig legitime Glaube. Bald schon tauchte das Konzept der „patriotischen“ Gläubigen auf. Die nationale Verfassung schützt ausschließlich „patriotische“ Gläubige. Tatsächlich gibt es nur eine Option, egal an welche Religion auch immer man glaubt: Man muss den Anweisungen der KPC Folge leisten und anerkennen, dass die KPC über allen Religionen steht. Wenn du Christ bist, so ist die KPC der Gott des christlichen Gottes, bist du Buddhist, so ist die KPC der Meister-Buddha des Hauptbuddhas. Unter den Moslems wiederum ist die KPC der Allah des Allah. Und bezüglich des lebenden Buddhas des tibetischen Tantrismus würde die KPC eingreifen und bestimmen, wer der lebende Buddha sein sollte. Im Grund genommen musst du das sagen, was die Partei von dir verlangt und das tun, was die Partei von dir verlangt. Alle Gläubigen müssen sogar im Namen ihres Glaubens die Zielsetzungen der KPC unterstützen. Wer dem nicht nachkommt wird zur Zielscheibe des harten Durchgreifens der KPC und ihrer Diktatur.

Laut einem am 22. Februar 2002 veröffentlichten Bericht des Online Magazins „Humanity and Human Rights“ führten über 20.000 Christen eine Untersuchung unter den 560.000 Christen der Hauskirchen in 207 Städten der 22 Provinzen Chinas durch. Die Untersuchung ergab, dass von den Kirchenmitgliedern 130.000 unter Regierungsaufsicht standen. Bis zum Jahre 1957 hatte die KPC bereits mehr als 11.000 Christen getötet. Noch mehr wurden willkürlich inhaftiert und von ihnen Geld erpresst.

Durch die Beseitigung der Klasse der Grundbesitzer, der Klasse der Kapitalisten und durch die Verfolgung einer großen Anzahl von gottesgläubigen und gesetzestreuen Menschen, räumte die KPC den Weg für den Kommunismus als allumfassende Religion Chinas frei.

4. Die Anti-Rechts-Kampagne – eine landesweite Gehirnwäsche

1956 bildete eine Gruppe ungarischer Intellektueller den Petöfi-Kreis. Die von dieser Gruppe entfachte landesweite Revolution begann am 23. Oktober 1956 mit einer Großdemonstration in Budapest und endete am 4. November 1956 mit dem Einmarsch der Roten Armee der Sowjetunion. Dies ist der sogenannte „ungarische Volksaufstand“. Mao Tse-tung ließ sich dies eine Lehre sein. 1957 ersuchte Mao die chinesischen Intellektuellen und andere Nichtkommunisten, der KPC „bei der Selbstkritik zu helfen“. Die Bewegung – bekannt als die „Bewegung der Hundert Blumen“ – folgte dem Slogan „Lasst hundert Blumen blühen und hundert Denkrichtungen miteinander wetteifern“. Sein Ziel war es, die „anti-parteiischen Elemente unter den Menschen“ anzulocken. In einem Brief an die Parteichefs der Provinzen sprach Mao Tse-tung Anfang 1957 von seiner Absicht „Die Schlangen aus den Löchern zu locken“, indem man ihnen Luft lässt, um ihre Ansichten zur Selbstkritik der KPC einzubringen.

Die politischen Parolen jener Zeit ermutigten die Menschen, sich öffentlich zu äußern und versprachen Schutz vor Repressalien – die Partei würde „nicht an alten Zöpfen zerren, nicht mit der Keule schlagen, keinen Hut aufsetzen und kein Konto vertagen“.⁵ Dennoch initiierte die KPC später eine Anti-Rechts-Kampagne und deklarierte 550.000 Menschen als

rechtsgerichtet. Unter ihnen verloren 270.000 ihre Stelle bei der Regierung und 230.000 wurden als „mittelmäßig Rechtsgerichtete“ oder „antiparteiische und antisozialistische Elemente“ bezeichnet. Später wurden verschiedene politische Tricks der Verfolgung durch die KPC in vier Typen zusammengefasst: Die Schlangen aus den Löchern locken; das Andichten von Verbrechen und plötzliches Attackieren nach dem Motto „ein Wort bestimmt das Schicksal“; schonungslose Bestrafung unter dem Vorwand zu erretten und Erzwingen von Selbstkritik bis hin zu schwersten Selbstanschuldigungen.

Was waren das für „reaktionäre Worte“, für die so viele Rechtsgerichtete und Anti-Kommunisten für fast 30 Jahre in weit entfernte und arme Regionen ins Exil geschickt wurden? Die „drei wesentlichen reaktionären Theorien“, die damals Ziel allgemeiner und intensiver Angriffe waren, stammten aus einigen Reden von Luo Longji, Zhang Bojun und Chu Anping. Bei genauerer Betrachtung dessen, was sie empfahlen und vorschlugen, zeigt sich, dass sie damit lediglich gute Absichten verfolgten.

Luo schlug die Bildung einer gemeinsamen Kommission aus KPC und den verschiedenen „demokratischen“ Parteien vor, um die Abweichungen in der „Drei-Anti-Kampagne“⁶, der „Fünf Anti-Kampagnen“⁷ und der „Bewegung zur Ausrottung der Konterrevolutionäre“⁸ zu untersuchen. Der Staatsrat hatte immer selbst die Politik festgelegt und den Volks-Beratungsausschuss und den Volkskongress nur zu nachträglichen Stellungnahmen herangezogen, worauf Zhang vorschlug, dass der Volks-Beratungsausschuss und der Volkskongress in den Prozess der Entscheidungsfindung eingebunden werden sollten. Chu schlug vor, da Leute außerhalb der KPC auch gute Ideen, Selbstachtung und Verantwortungsbewusstsein für den Staat hatten, dass keine Notwendigkeit darin bestünde, landesweit in jeder großen oder auch kleinen Arbeitseinheit KPC-Mitglieder für die Leitung oder gar die Teams zu bevollmächtigen. Es bestand damit also auch keine Notwendigkeit dafür, dass alles, ob große oder kleine Angelegenheiten, nach den Vorstellungen der KPC-Mitglieder getan werden musste. Alle drei hatten eindeutig ihrer Bereitwilligkeit Ausdruck verliehen der KPC fest zu folgen und keiner ihrer Vorschläge hatte die Grenzen überschritten, die durch die berühmten Worte des Schriftstellers und Kritikers Lu Xun (1881-1936) umrissen wurden: „Mein Meister, Ihr Kleid ist schmutzig geworden. Bitte legen sie es ab und ich werde es für Sie waschen“.

Keiner der als „rechtsgerichtet“ Verurteilten hatte vorgeschlagen die KPC zu stürzen. Alles, was sie anboten, waren lediglich konstruktive Kritik und Vorschläge. Jedoch genau wegen dieser Vorschläge verloren Zehntausende von Menschen ihre Freiheit und Hunderttausende von Familien litten darunter. Was folgte waren zusätzliche Bewegungen wie etwa „Das Herz der KPC hingeben“, „Ausreißen der Weißen Fahne“⁹, „Neue-Drei-Anti-Kampagne“¹⁰, „Deportation auf das Land“¹¹ und „Auffangen der Rechtsgerichteten“, die in der ersten Runde davongekommen waren. Wer auch immer Meinungsverschiedenheiten mit dem Leiter, besonders mit dem Parteisekretär einer Arbeitseinheit hatte, wurde als Gegner der KPC eingestuft. Diese wurden von der KPC oftmals konstanter Kritik unterworfen oder zur Zwangs-Umerziehung in Arbeitslager geschickt. Manchmal wurden ganze Familien von der Partei in ländliche Gebiete umgesiedelt oder deren Kinder am Besuch von Hochschulen oder an der Aufnahme in die Armee gehindert. Sie konnten sich in den Städten nicht um eine Stelle bewerben. Die Familien verloren damit die Sicherheit ihres Arbeitsplatzes und die Vorteile des öffentlichen Gesundheitswesens. Sie wurden im Rang auf die Ebene von Bauern heruntergestuft und somit sogar noch zu Ausgestoßenen innerhalb der Gesellschaft zweiter Klasse.

Aufgrund dieser Verfolgung Intellektueller entwickelten sich ein Teil der Gelehrten zu Wendehälsen. Sie folgten eng der „Roten Sonne“, wurden „vom Gericht ernannte Intellektuelle“ der KPC und taten oder sagten, was immer die KPC von ihnen verlangte. Andere distanzierten sich von allen politischen Angelegenheiten. Die Intellektuellen Chinas – die immer ein Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Nation getragen hatten – waren seitdem zum Schweigen gebracht.

5. Der Große Sprung nach vorn – Erfinden von Unwahrheiten zur Prüfung der Loyalität des Volkes

Nach der Anti-Rechts-Kampagne begann man in China die Wahrheit zu fürchten. Jeder machte mit, sich Unwahrheiten anzuhören, Unwahrheiten zu erzählen, falsche Geschichten zu erfinden und die Wirklichkeit durch Lügen und Gerüchte zu verhüllen. Der Große Sprung nach vorn war eine landesweite kollektive Unterweisung im Erdichten von Lügen. Die gesamte Bevölkerung wurde unter Anleitung des bössartigen Gespenstes der KPC zu vielen grotesken Aktionen veranlasst. Sowohl Lügner als auch Belogene haben sich selbst und andere betrogen. Mit dieser aufgezwungenen Kampagne von Lügen und grotesken Aktionen implantierte die KPC ihre gewalttätige und üble Energie in die geistige Welt des chinesischen Volkes. Zu jener Zeit lobpreisten die Menschen den Großen Sprung nach vorn mit folgendem Lied: „Ich bin der große Jadekaiser, ich bin der Drachenkönig, ich kann Berge und Flüsse versetzen; hier komme ich.“ Jahr für Jahr wurden groteske Ziele angestrebt wie „Erreichen einer Kornproduktion von 65.000 kg pro Mu“,¹² „Verdoppelung der Stahlproduktion“ und „Überholen von Großbritannien in 10 Jahren sowie der USA in 15 Jahren“. Diese Politik führte in eine große, landesweite Hungersnot, die Millionen Menschen das Leben kostete.

Wer von den Teilnehmern des Lushan-Plenums im Jahre 1959 wusste nicht, dass die Meinung von General Peng Dehuai¹³ richtig und der von Mao Tse-tung initiierte Große Sprung nach vorn eine Dummheit sei?! Doch ob man Maos Strategie unterstützte oder nicht, markierte die Grenze zwischen Loyalität und Verrat oder mit anderen Worten, die Grenze zwischen Leben und Tod. Als der kaiserliche Eunuch Zhao Gao einen Hirsch als ein Pferd vorführte, wusste er sehr wohl was ein Hirsch ist und was ein Pferd ist. Vielmehr hatte er die Absicht, die Stimmung am Hof zu lenken und zu testen, ob das Volk ihm gegenüber blind ergeben ist und kein bisschen wagt, ihm zu widersprechen. Letztendlich musste Peng Dehuai gegen sein eigenes Gewissen den Beschluss des Plenums unterschreiben, dass er selbst bekämpft werden sollte. Genauso ist der Fall von Deng Xiaoping in der späteren Phase der Kulturrevolution, in dem er gezwungen wurde zu garantieren, niemals gegen die Entscheidung der Regierung, ihn von seinem Posten zu entfernen, Einspruch zu erheben.

Weil die Menschen auf die früheren Erfahrungen und Lektionen der Geschichte angewiesen sind, um ihre Gedanken zu erweitern und die Welt zu begreifen, hat die Kommunistische Partei sie nichts über die Erfahrungen und Lektionen der Geschichte erfahren lassen – dazu gehört auch die Informationsblockade durch die Medien. Dadurch sinkt das Urteils- und Unterscheidungsvermögen der Menschen zwischen Recht und Unrecht, richtig und falsch, tagtäglich. Die späteren Generationen haben keine Kenntnis über die Ideale, Einsichten und Erfahrungen der rechtschaffenen und gewissenhaften Menschen zu Zeiten der vergangenen politischen Bewegungen. Die späteren Generationen können nur auf Grundlage ihrer begrenzten und einseitigen Kenntnisse der Geschichte die neuen Bewegungen bewerten. Daher halten sie diese Bewegungen für absolut korrekt, tatsächlich sind sie aber tausend Meilen von der Wahrheit entfernt. Die KPC hat eben auf diesem Wege das ganze Volk verdimmt und so ohne Schwierigkeit ihre Politik durchgesetzt.

6. Die Kulturrevolution – ein bösartiger Geist stellt die Welt auf den Kopf

Die Kulturrevolution ist eine große Aufführung, in der der bösartige Geist der KPC von ganz China Besitz ergreift. 1966 rollte eine neue Welle der Gewalt und Brutalität über China; der rote Terror geriet außer Kontrolle und erreichte jeden Winkel des Landes. Der Schriftsteller Qin Mu beschrieb die Kulturrevolution mit düsteren Worten: „Es war wirklich ein beispielloses Desaster: Wie viele Millionen Menschen wurden inhaftiert, nur weil sie Verbindung zu einem Familienmitglied hatten, das zur Zielscheibe geworden war; wie viele Millionen unschuldige Menschen kamen ums Leben; wie viele Familien wurden zerstört; wie viele Kinder und Jugendliche wurden in Verbrecher und Schurken verwandelt; wie viele Bücher wurden verbrannt; wie viele wertvolle antike Bauwerke wurden zerstört, wie viele alte Ruhestätten wurden ausgegraben; wie viele Verbrechen wurden unter dem Deckmantel der Revolution begangen.“ Nach zurückhaltenden Schätzungen von Experten belief sich die Zahl der eines unnatürlichen Todes Gestorbenen während der Kulturrevolution in China auf 7,73 Millionen.

Menschen glauben oft zu Unrecht, dass die Gewalt und das Gemetzel während der Kulturrevolution hauptsächlich unter anarchistischen Verhältnissen durch die Rebellenbewegungen verursacht wurden und dass es die Roten Garden und die Rebellen waren, die das Blutbad anrichteten. Es weisen jedoch Tausende von offiziell herausgegebenen Jahrbüchern der Städte und Regionen in China darauf hin, dass der Höhepunkt des Mordens während der Kulturrevolution nicht Ende 1966 stattfand, als die Rebellion der Roten Garden Zuspruch unter der Bevölkerung fand und die Regierung auf allen Ebenen gelähmt war. Genau so wenig 1967, als der gewalttätige Kampf der Rebellen seinen Höhepunkt erreichte. Es geschah vielmehr 1968, als Mao die umfassende Kontrolle über das Land durch die „Revolutionskomitees“ zurück gewann. Die Mörder bei vielen bekannten Massenabschlachtungen waren Armeeeoffiziere und Soldaten, bewaffnete Milizsoldaten und KPC-Mitglieder aus allen Ebenen der Regierung.

Die folgenden Beispiele veranschaulichen, dass die Gewalt während der Kulturrevolution durch die Politik der KPC und der lokalen Regierungen verursacht wurde und eben nicht durch das ungeordnete, extreme Verhalten der Roten Garden. Die führende Rolle der Parteiführer sowie der Machtorgane der KPC auf allen Ebenen und ihre direkte Beteiligung an vielen Kampagnen wurde geheim gehalten und wenige haben Kenntnis davon.

Im August 1966 verbannten die Roten Garden die Einwohner von Peking, die in den vorhergehenden Bewegungen als Grundbesitzer, reiche Bauern, Reaktionäre, schlechte Elemente und Rechte kategorisiert worden waren, auf das Land. Offizielle Statistiken zeigen, dass in Peking mindestens 33.695 Wohnungen durchsucht und 85.196 Einwohner von Peking aufs Land verbannt wurden, wo ihre vorangegangenen Generationen ursprünglich herstammten. Landesweit verbreitete sich diese Politik schnell in vielen Städten. Daraufhin wurden 400.000 Stadtbewohner aufs Land verbannt. Auch hohe Beamte, deren Eltern Grundbesitzer waren, mussten auf das Land ins Exil. Tatsächlich plante die KPC diese Vertreibungskampagne schon vor Beginn der Kulturrevolution. Peng Zhen, der damalige Bürgermeister von Peking verkündete, dass alle Einwohner von Peking aus ideologischer Sicht so rein wie „Glas und Kristall“ sein sollten, was soviel bedeutete wie, alle Einwohner mit einer schlechten Klassenzugehörigkeit würden aus der Stadt vertrieben werden. Auf den Befehl von Mao im Mai 1966 „Schützt die Hauptstadt“ wurde eine Hauptstadt-Arbeitsgruppe gegründet, angeführt von Ye Jianying, Yang Chengwu und Xie Fuzhi. Sie hatte die

vornehmliche Aufgabe, die Einwohner von Peking mit schlechter Klassenzugehörigkeit mit Hilfe der Behörde für öffentliche Sicherheit massenweise zu vertreiben. Daher ist es nicht schwer zu verstehen, warum die Plünderungen der Häuser und die Vertreibung von mehr als zwei Prozent der Einwohner Pekings durch die Roten Garden nicht nur nicht behindert wurde, sondern tatkräftige Unterstützung von der Behörde für öffentliche Sicherheit der staatlichen Bezirksebene sowie der Straßenkomitees fand.

Der damalige Minister für öffentliche Sicherheit, Xie Fuzhi, forderte die Polizei nicht auf, bei den Aktionen der Roten Garden einzugreifen, sondern ihnen Rat und Informationen zu geben. Die Roten Garden wurden von der Partei einfach benutzt, um eine längst geplante Aktion durchzuführen. Ende 1966 wurden auch die Roten Garden von der KPC im Stich gelassen. Nicht wenige von ihnen wurden als „Unruheansteller“¹⁴ gebrandmarkt und ins Gefängnis geworfen. Viele von ihnen wurden gemeinsam mit den zahllosen „Jugendlichen mit Schulbildung“¹⁵ aufs Land geschickt, damit ihre Gedanken durch die Teilnahme an der Bauernarbeit umgewandelt würden. Die Organisation der Roten Garden des Bezirks Xicheng in Peking, welche die damalige Vertreibungsaktion angeführt hatte, wurde unter direkter Aufsicht von einigen Parteiführern gegründet. Viele Mitteilungen, die von den Roten Garden in Umlauf gebracht wurden, waren damals vor ihrer Veröffentlichung vom Generalsekretär des Stadtrates bearbeitet worden.

Nachdem die als Grundbesitzer und reiche Bauern gebrandmarkten Einwohner Pekings aufs Land verbannt worden waren, wurde eine neue Runde der Verfolgung von Grundbesitzern und reichen Bauern auf dem Lande veranlasst. Am 26. August 1966 wurde in der Sitzung der Behörde für öffentliche Sicherheit in Daxing (ein Stadtteil von Peking) die Rede des damaligen Ministers für öffentliche Sicherheit vorgetragen. Einer der Schwerpunkte seiner Rede war, dass die Polizei den Roten Garden Informationen über die „Fünf schwarzen Klassen“ geben und ihnen mit Rat und Tat beim Plündern der Wohnungen derselben beistehen sollten. Das berüchtigte Daxing Massaker war das direkte Ergebnis der Instruktionen der Behörde für öffentlichen Sicherheit in Daxing; die Organisatoren waren der Direktor und das KPC-Sekretariat dieser Behörde; die Mörder waren meist Milizsoldaten, die nicht einmal Kinder verschonten.

Während der Kulturrevolution wurden viele wegen ihres „guten Verhaltens“ bei den Massakern in die KPC aufgenommen. Statistiken belegen, dass allein in der Provinz Guangxi über 9.000 Menschen in die Partei aufgenommen worden waren, nachdem sie kurz zuvor jemanden umgebracht hatten. Mehr als 20.000 begingen Morde nach ihrem Eintritt in die Partei und mindestens 19.000 Parteimitglieder waren in Mordfälle verwickelt. Allein in dieser Provinz waren etwa 50.000 KPC-Mitglieder an Mordfällen beteiligt.

In der Kulturrevolution wird die Klassentheorie auch auf das Schlagen angewendet.

„Ein guter Mensch schlägt einen Bösen, so hat das Böse dies verdient;

Ein böser Mensch schlägt einen Guten, so ist dies für das Gute eine Ehr’;

Ein guter Mensch schlägt einen Guten, so ist dies nur ein Versehen.“

Dieser Spruch von Mao war in den Rebellenbewegungen viel zitiert. Wenn es nun so ist, dass die Klassenfeinde jede Form von Gewalt verdienen, können Gewalt und Mord sich leicht verbreiten.

Vom 13. August bis zum 7. Oktober 1967 ermordeten Milizsoldaten im Kreis Dao der Provinz Hunan Mitglieder der Organisation „Wind und Sturm am Xiangjiang“ und vermeintliche Angehörige der „Fünf Schwarze Klassen“. Das Gemetzel dauerte 66 Tage; mindestens 4.519 Menschen wurden in 2.778 Haushalten in 468 Brigaden (Dorfverwaltungen) von 36 Volkskommunen in 10 Bezirken ermordet. In zehn Landkreisen wurden 9.093 Menschen umgebracht, davon waren 38% Grundbesitzer, reiche Bauern, Reaktionäre und „schlechte Elemente“ und 44% waren deren Kinder. Die älteste Person die ermordet wurde war 78 Jahre und die Jüngste gerade 10 Tage alt.¹⁶ Das hier Geschilderte beschreibt nur einen Vorfall während der Kulturrevolution in einer Region. Während der Klassensäuberungsbewegung gegen die „Volksrevolutionspartei der Inneren Mongolei“, die von dem Anfang 1968 gegründeten „Revolutionskomitee“ durchgeführt wurde, waren in der Inneren Mongolei ca. 350.000 Menschen bekämpft und davon über 10.000 Menschen ermordet worden.¹⁷ Im Jahr 1968 beteiligten sich in der Provinz Guangxi mehrere zehntausend Menschen an einem Massaker an der „4-22 Rebellionsgruppe der Roten Garden“ und töteten mehr als 110.000 Menschen.¹⁸

Diese Fälle machen deutlich, dass die großen und bekannten Massaker während der Kulturrevolution alle unter der direkten Anstiftung und Instruktion von KPC-Führern stattfanden, die zur Ermordung von Bürgern äußerste Gewalt einsetzten und duldeten. Diejenigen, die dieses Schlachten direkt ausführten, waren im Wesentlichen die Armee, die Polizei, die Milizsoldaten und führende Persönlichkeiten der Partei und deren Jugendverbandes.

Wenn es so ist, dass die Landreform der KPC dazu dient, die Bauern zu nutzen, um die Grundbesitzer zu stürzen und dadurch Land zu gewinnen; dass die Industrie und Handelsreformen der KPC dazu dienen die Arbeiterklasse zu benutzen, um die Kapitalisten zu stürzen und dadurch Vermögen zu erlangen; dass die Anti-Rechts-Kampagne der KPC dazu dient alle Intellektuelle zum Schweigen zu bringen, die abweichende Meinungen äußerten; wozu dient nun eigentlich die Kulturrevolution? Du kämpfst gegen mich – ich kämpfe gegen Dich. In keiner einzigen Klasse konnte man sicher sein; auch wenn du zur Arbeiter- oder Bauernklasse, auf die sich die Partei verlassen hatte, gehört hättest – würde sich dein Standpunkt von dem der Partei unterscheiden, wäre dein Leben in Gefahr; wozu diente dies alles schließlich?

Das Ziel war, dass der Kommunismus als einzige „Religion“ das Land beherrschte und nicht nur das Land, sondern auch die Gedanken eines jeden Menschen. Die Kulturrevolution trieb den Personenkult der KPC um Mao Tse-tung auf den Höhepunkt. Maos Theorie sollte alles beherrschen und die Visionen einer Person in die Gedanken von Zigmillionen Menschen eintrichtern. Das Beispiellose an der Kulturrevolution war, dass absichtlich nicht bestimmt wurde, was nicht getan werden durfte. Es wurde nur bestimmt, was man tun durfte und wie man es machen sollte. Nichts anderes durfte man tun und auch nicht daran denken. Während der Kulturrevolution führte das Volk im ganzen Land ein Ritual aus, so wie man eine Religion verehrt. Sie fragten morgens die Partei nach den Befehlen und legten abends ihre Berichte vor; sie beteten mehrmals täglich den Vorsitzenden Mao an und wünschten ihm ein ewiges Leben. Zweimal täglich, morgens und abends, nahmen sie an dem „politischen Beten“ teil. Nahezu jeder, der schreiben konnte, hatte Berichte über seine Gedanken und Selbstkritiken geschrieben. Maos Zitate wie „Jeden egoistischen Gedanken gnadenlos bekämpfen“ und „Mit Verständnis musst du (die Befehle) ausführen, ohne Verständnis musst du auch (die Befehle) ausführen – vertiefe das Verständnis während der Ausführung“ wurden häufig wiederholt. Es durfte nur ein „Gott“ (nämlich Mao) angebetet werden; nur eine Art Heiliger Schrift (nämlich Maos Lehre) durfte studiert werden. Bald spitzte sich die Lage zu,

ohne einen Spruch aufzusagen oder Mao zu grüßen konnte man in den Kantinen kein Essen mehr kaufen. Egal ob man einkaufte, mit dem Bus fuhr oder telefonierte, man hatte ein Zitat von Mao aufzusagen. Dabei waren die Menschen entweder fanatisch oder abgestumpft und jeder stand unter der völligen Kontrolle des bösartigen kommunistischen Geistes. Lügen erdichten, Lügen tolerieren und Lügen nutzen, dies wurde zur Lebensweise des chinesischen Volkes.

7. Die Ära der wirtschaftlichen Reformen – die Grausamkeit nimmt zu

Die Kulturrevolution war eine Periode voller Blut, Morden und Verbitterung, der Sinn für Richtig und Falsch ging verloren und Schwarz verkehrte sich in Weiß. Nach der Kulturrevolution wechselte die KPC ständig ihre Flagge, innerhalb von 20 Jahren tauschten die KPC und ihre Regierung sechs ihrer Führer aus. Privates Eigentum wurde in China wieder eingeführt, die Ungleichheit im Lebensstandard zwischen Städten und ländlicher Gegend vergrößerte sich, die Wüstenregionen wuchsen dramatisch, Flüsse verschwanden und Drogenmissbrauch und Prostitution nahmen zu. Alle „Verbrechen“, die die KPC früher bekämpfte hatte, wurden nun wieder von der KPC zugelassen.

Das skrupellose Wesen der KPC, ihre hinterhältige Natur, ihre bösartigen Handlungen und ihre Befähigung das Land zunehmend in den Ruin zu führen nahmen ständig zu. Während des Massakers auf dem Platz des Himmlischen Friedens 1989 mobilisierte die Partei Truppen und Panzer um dort protestierende Studenten niederzumetzeln. Die grausame Verfolgung von Falun Gong-Praktizierenden ist sogar noch schlimmer und kaum beschrieben. Im Oktober 2004 setzte die Stadtverwaltung der Stadt Yulin in der Provinz Shaanxi über 1600 bewaffnete Polizisten ein und ließ gut 50 Bauern festnehmen, um deren Grundstücke zu enteignen. Manche davon wurden erschossen, andere verletzt. Die politische Herrschaft der KPC im heutigen Chinas basiert noch immer auf der Theorie des Kampfes und der Verherrlichung von Gewalt. Der einzige Unterschied zur Vergangenheit liegt darin, dass sie heute wesentlich hinterhältiger ist.

Gesetzgebung: Die KPC hat nie aufgehört, Konflikte unter den Menschen zu schüren. Sie hat viele Bürger als Reaktionäre, Antisozialisten, schlechte Elemente und Mitglieder von bösen Sekten abgestempelt, um gegen sie vorzugehen. Mit ihrem totalitären Vorgehen gerät die KPC immer mehr mit allen anderen gesellschaftlichen Gruppen und Organisationen in Konflikt. Unter dem Deckmantel der „gesellschaftlichen Ordnung und sozialen Stabilität“ hat die Partei die Verfassung, die Gesetze und Regelungen ständig abgeändert und das, was das Volk aus seiner Unzufriedenheit heraus tat, als antirevolutionär gebrandmarkt und unterdrückt. Im Juli 1999 hat Jiang Zemin entgegen dem Willen der Mehrzahl der Mitglieder des Politbüros seine Entscheidung getroffen, Falun Gong innerhalb von drei Monaten zu beseitigen. Kurz darauf wird das ganze Land von Lügen und Verleumdungen überflutet. Nachdem Jiang Zemin in einem Interview mit der französischen Zeitung „Le Figaro“ Falun Gong als eine „böse Sekte“ denunziert hatte, beeilten sich die chinesischen Propagandisten Artikel herauszugeben, in denen die Bevölkerung dazu aufgefordert wurde, sich gegen Falun Gong zu wenden. Schließlich wurde der Nationale Volkskongress gezwungen, einen Entscheid über die Behandlung von „bösen Sekten“ zu erlassen. Daraufhin gab das oberste Volksgericht gemeinsam mit der obersten Volksstaatsanwaltschaft sogleich eine Auslegung zu diesem Entscheid heraus. Am 22. Juli 1999 publizierte die staatliche Nachrichtenagentur Xinhua die Ansprache der Leiter der Organisations-Abteilung und der Propaganda-Abteilung des Zentralkomitees der KPC, in der sie öffentlich die Verfolgung von Falun Gong durch

Jiang befürworteten. Die chinesischen Bürger wurden schlichtweg in die Verfolgung hineingezogen, weil die Partei diese Entscheidung getroffen hatte. Sie können nur Befehlen gehorchen und trauen sich nicht, etwas dagegen einzuwenden. In den vergangenen sechs Jahren hat die Regierung ein Viertel der finanziellen Staatsressourcen zur Verfolgung von Falun Gong verwendet. Jeder Chinese musste sich einer Prüfung unterziehen. Die meisten von denen, die zugaben, dass sie Falun Gong üben und es ablehnten das Praktizieren aufzugeben, verloren ihren Job, ihren Studienplatz oder wurden in Zwangsarbeitslager eingewiesen. Die Falun Gong-Praktizierenden haben weder gegen das Gesetz verstoßen, noch das Land verraten, noch sind sie gegen die Regierung. Sie glauben lediglich an Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht. Jedoch wurden Hunderttausende deswegen eingesperrt. Trotz der Informationssperre seitens der KPC konnten schon über 2.700 Todesfälle durch Folter¹⁹ durch deren Familienangehörige bestätigt werden. Die Dunkelziffer liegt wesentlich höher.

Medienberichte: Am 15. Oktober 2004 berichtete die Hongkonger Tageszeitung „Wenhui Bao“, dass Chinas zwanzigster wissenschaftlich-experimenteller Satellit bei der Rückkehr auf die Erde im Kreis Daying in der Provinz Sichuan auf das Haus von Huo Jiyu gestürzt sei und es zerstörte. Der Bericht zitierte die Aussage des Bürodirektors des Kreises Daying, Ai Yuqing, der auch der örtliche stellvertretende Direktor des Satellitenbergungsprojekts war. Er bestätigte, dass es sich bei dem „schwarzen Klumpen“ um den Satelliten handelte. Die (chinesische) Nachrichtenagentur Xinhua berichtete dagegen nur über die Zeit seiner Rückkehr und betonte, dass dies schon der 20. wissenschaftlich-experimentelle Satellit sei, der nach China zurückkehrte. Xinhua erwähnte nicht, dass der Satellit ein Haus zerstörte. Dies ist ein typisches Beispiel für die chinesische Berichterstattung, wobei gute Nachrichten veröffentlicht und die schlechten auf Anweisung der Partei verschwiegen werden. Lügen und Verleumdungen, die Zeitungen und Fernsehsendungen während der vergangenen politischen Bewegungen publizierten, ermöglichten es der KPC ihre Politik durchzusetzen. Sobald die Partei einen Befehl erlässt, folgen dem alle Medien unmittelbar. Die Partei wollte die „Rechten“ bekämpfen, sofort berichteten die Medien landesweit über die Verbrechen der „Rechten“. Die Partei wollte Volkskommunen einrichten, sofort lobten die Medien des ganzen Landes die Vorteile der Volkskommunen. Innerhalb des ersten Monats der Verfolgung von Falun Gong haben alle Medien Falun Gong immer wieder während der besten Sendezeit verleumdet und damit an den Menschen in ganz China Gehirnwäsche betrieben. Seither hat Jiang Zemin alle Medien eingesetzt, um immer wieder gefälschte Nachrichten und erfundene Berichterstattungen über Mord und Selbstmord von Falun Gong-Praktizierenden zu erdichten und zu verbreiten, um die Nation zum Hass gegen Falun Gong aufzuhetzen. Ein Beispiel für solch eine Lüge ist die inszenierte „Tiananmen – Selbstverbrennung“. Die NGO „International Educational Development“ kritisierte dies am 14. August 2001 bei einer Menschenrechts-Konferenz der Vereinten Nationen in Genf als ein von der chinesischen Regierung inszeniertes Schauspiel, um die Menschen zu täuschen. In den vergangenen sechs Jahren hat keine einzige chinesische Zeitung oder Fernsehstation auf dem Festland wahre Nachrichten über Falun Gong berichtet.

Die Chinesen haben sich schon an die falschen Nachrichten gewöhnt. Ein hochrangiger Reporter der Nachrichtenagentur Xinhua hat einmal gesagt: „Wie können Sie einem Xinhua Bericht vertrauen?“ Die normalen Leute beschreiben die chinesische Nachrichtenagentur als „Parteihund“. Ein Volkslied beschreibt sie so:

„Sie ist ein Hund der Partei

und bewacht den Eingang der Partei.

Lässt man sie beißen, so beißt sie,

lässt man sie viele Mal beißen,

so beißt sie viele Male.“

Bildungssystem: In China ist das Ausbildungssystem ein weiteres Werkzeug, das eingesetzt wird, um die Menschen zu kontrollieren. Der eigentliche Sinn von Ausbildung liegt darin Intellektuelle heranzubilden, die sowohl über Wissen als auch korrektes Urteilsvermögen verfügen. Wissen beinhaltet das Verständnis von Informationen, Daten und historischen Ereignissen; Urteilsvermögen bezieht sich auf den Prozess des Erforschens, des Analysierens, des Kritisierens und die Fähigkeit Erkanntes weiterzuführen – einen Prozess der ganzheitlichen geistigen Entwicklung. Diejenigen, die Wissen ohne die Stütze des Urteilsvermögens haben, können nur als Bücherwurm betitelt, aber nicht als Intellektuelle mit sozialem Gewissen für die Gesellschaft angesehen werden. Das ist eben der Grund, warum in der chinesische Geschichte schon immer nicht diejenigen mit Wissen, sondern diejenigen mit gerechtem Urteilsvermögen hoch geachtet wurden. Unter der Herrschaft der KPC finden sich unter den Intellektuellen sehr viele mit Wissen ohne Urteilsvermögen oder solche, die sich nicht trauen ein Urteil abzugeben. In China konzentriert sich die Erziehung in den Schulen darauf, den Schülern beizubringen, das zu unterlassen, was die Partei nicht wünscht. Unter der Herrschaft der KPC wurden „Politik und Geschichte der KP“ als Pflichtfach eingerichtet und einheitliche Lehrbücher verwendet. Die Lehrer glauben zwar nicht alles, was in den Lehrbüchern steht, dennoch müssen sie gegen ihr Gewissen allen Inhalten wegen der Disziplinvorschrift zustimmen. Die Schüler und Studenten glauben zwar nicht an die Lehrbücher und das, was die Lehrer sie lehren, dennoch müssen sie alle Inhalte auswendig lernen, um die Prüfungen zu bestehen. Inzwischen gibt es bei den Semesterendprüfungen und bei den Aufnahmeprüfungen für Hochschulen auch Fragen über Falun Gong. Studenten und Schüler, die nicht die Standardantworten nennen, erhalten keine guten Noten. Sie verlieren die Möglichkeit sich für gute Hochschulen einzuschreiben. Wenn ein Student es wagt die Wahrheit zu sagen, wird er sofort von der Schule verwiesen und verliert jegliche Chance auf weitere Schulbildung.

Mithilfe des Einflusses von Zeitungen und Regierungsdokumenten haben die im öffentlichen Erziehungssystem als Wahrheit propagierten Sprichworte eine umfassende und tiefgehende negative Wirkung ausgeübt, wie beispielsweise das Mao-Zitat:

„Wir sollen alles begrüßen,

wogegen sich unser Feind wendet;

wir sollen uns gegen alles wenden,

was unser Feind begrüßt“.

Es vergiftete die Herzen der Menschen, indem es das Wohlwollen verdrängte und die moralischen Grundlagen für das Leben in Frieden und Harmonie zerstörte. 2004 führte das chinesische Informationszentrum eine Umfrage im chinesischen Sina-Net durch. Das Ergebnis dieser Untersuchung zeigte, dass über 80 Prozent der befragten chinesischen Jugendlichen im Kriegsfall auf Frauen, Kinder und Gefangene das Feuer eröffnen würden.²⁰ Dieses Ergebnis ist schockierend, aber es spiegelt die Gesinnung der Menschen in China wider, besonders die der jüngeren Generation. Ihr fehlt das grundlegende Verständnis für die

der traditionellen chinesischen Kultur innewohnende Menschlichkeit und humane Regierungsführung. Am 11. September 2004 stach ein Fanatiker in der Stadt Suzhou mit einem Messer auf 28 Kinder ein. Am 20. September 2004 verletzte ein Mann in der Provinz Shandong 25 Grundschüler mit einem Messer. Um Geld für die Schulkasse zu beschaffen, hatten einige Grundschullehrer ihre Schüler gezwungen, Feuerwerkskörper von Hand herzustellen. Dies führte zu einer Explosion, bei der etliche Schüler ums Leben kamen.

Umsetzung der Politik: Die KPC-Führung verwendet meist Drohungen und Zwang, um ihre Politik durchzusetzen. Eines ihrer Mittel ist das politische Schlagwort. Über eine sehr lange Zeit diente die Anzahl der aufgehängten Sprüche der KPC als Kriterium, um die politischen Leistungen zu beurteilen. Während der Kulturrevolution wurde Peking über Nacht in ein „Rotes Meer“ von aufgehängten Plakaten verwandelt. Aufschriften wie „Nieder mit den Führern in der Partei, die dem kapitalistischen Weg folgen.“ waren überall zu sehen. Auf dem Lande wurde die gleiche Aussage ironischerweise verkürzt dargestellt: „Nieder mit den Führern“. Kürzlich, um das Waldschutzgesetz zu propagieren, hatten die Behörden der Forstwirtschaft mit all ihren Stationen und Waldschutzbüros die Aufstellung einer festen Anzahl von Werbesprüchen angeordnet. Wenn die Quote nicht erreicht wurde, galt die Aufgabe als nicht erfüllt. Demzufolge haben untergeordnete Behörden eine große Anzahl von Schlagworten aufgestellt wie: „Wer die Berge verbrennt, geht ins Gefängnis!“. Im Rahmen der Familienplanung der letzten Jahren gab es noch erschreckender Schlagworte wie beispielsweise: „Wenn jemand ein zweites Kind bekommt, wird das ganze Dorf sterilisiert“ oder „Lieber ein Grab mehr, als ein Baby mehr“ oder „Wer sich nicht sterilisiert lässt wie es sein soll, dessen Haus wird niedergerissen; wer nicht abtreiben lässt wie es sein soll, dessen Felder und Kühe werden beschlagnahmt“. Es gab noch Schlagworte, die gegen die Menschenrechte und die Verfassung verstießen wie: „Wer heute keine Steuern zahlt, schläft morgen im Gefängnis“. Die Schlagworte sind im Grunde ein Propagandamittel, um etwas auf eine einfache und sich wiederholende Weise zu vermitteln. Deshalb benutzt die chinesische Regierung oft Schlagworte, um ihre politische Richtung, Ideen und Aufrufe zu vermitteln. Politische Schlagworte können auch als Sprachrohr der Regierung an das Volk angesehen werden. In diesen Schlagworten, welche die Politik propagieren, sind jedoch die Gewalttätigkeit und Grausamkeit offensichtlich.

8. Landesweite Gehirnwäsche – das ganze Land ist ein geistiges Gefängnis

Die effektivste Waffe, welche die KPC zur Aufrechterhaltung ihres tyrannischen Regimes einsetzt, ist die vernetzte Kontrolle. Durch die vernetzte Kontrolle prägt die KPC jedem Bürger eine Gehorsamkeitsmentalität ein. Es ist ihr gleich, ob sie sich widerspricht – heute Hü, morgen Hott – oder ständig ihre politischen Leitlinien ändert. Hauptsache ist, sie kann die Menschen ihrer grundlegenden Rechte berauben. Die Fangarme der Regierung sind überall. In ländlichen und städtischen Gegenden werden die Bürger von den sogenannten Straßen- oder Gemeindegremien regiert. Bis heute benötigt man die Zustimmung dieser Komitees, wenn man heiraten, sich scheiden lassen oder ein Kind bekommen will. Die Ideologie der Partei, ihre Denkweise, ihre Organisationen, ihre soziale Struktur, ihre Propagandamechanismen und die administrativen Systeme, all dies dient nur ihrer diktatorischen Herrschaft. Die Partei versucht durch das Regierungssystem die Gedanken und das Handeln eines jeden unter Kontrolle zu halten.

Die Unerbittlichkeit der vernetzten Kontrolle durch die KPC zeigt sich nicht nur in der Folter des physischen Körpers, sondern vor allem darin, dass man zu einem Menschen geworden ist,

der nicht selbstständig denken kann oder zu einem ängstlichen Feigling, der zum Schutz der eigenen Sicherheit nicht wagt, sich öffentlich zu äußern. Das Ziel der Herrschaft der KPC ist es, jeden Bürger einer Gehirnwäsche zu unterziehen, so dass er denkt, wie sie denkt, redet, was sie redet und tut, was sie fordert. Ein Sprichwort lautet: „Die Parteipolitik ist wie der Mond, sie ändert sich alle 15 Tage.“ Egal wie häufig die Partei ihre politischen Leitlinien auch ändert, jeder im Land muss sie strikt befolgen. Wenn man als Mittel benutzt wird, andere zu bekämpfen, muss man der Partei danken, dass sie die eigene Stärke schätzt. Wenn man bekämpft wird, muss man der KPC danken, dass sie einem eine Lektion erteilt. Wenn man zu Unrecht diskriminiert wurde und die KPC später Rehabilitation gewährt, muss man der KPC wiederum dafür danken, großzügig und aufgeschlossen zu sein und fähig, ihre Fehler zu korrigieren. Die KPC hält ihre Tyrannei durch fortlaufende Unterdrückung und anschließende Wiedergutmachung aufrecht.

Nach 55 Jahren Tyrannei hat die KPC den Verstand der Nation gefangen genommen und innerhalb des von der KPC erlaubten Terrains eingezäunt. Wenn jemand nur einen Schritt über diesen Zaun hinaus denkt, gilt das als Verbrechen. Nach den zermürbenden Kämpfen wird Dummheit als Weisheit gepriesen und ein Feigling zu sein, ist die Art und Weise, wie man überlebt. In einer modernen Gesellschaft, mit dem Internet als Hauptmedium des Informationsaustauschs, fordert die KPC sogar von ihren Leuten beim Surfen im Internet Selbstdisziplin zu üben und Nachrichten aus dem Ausland nicht zu lesen oder sich auf Webseiten mit Schlüsselwörtern wie „Menschenrechte“ und „Demokratie“ nicht einzuloggen.

Die Kampagne der KPC das Volk einer Gehirnwäsche zu unterziehen, ist absurd, brutal, verabscheuungswürdig und dennoch allgegenwärtig. Sie hat die moralischen Werte und Prinzipien der chinesischen Gesellschaft verdreht und die Verhaltensstandards und den Lebensstil der chinesischen Nation von Grund auf verändert. Die KPC verwendet ununterbrochen geistige und körperliche Foltermethoden zur Stärkung ihres absoluten Führungsanspruchs, China mit der allumfassenden „KPC-Religion“ zu regieren.

Schlusswort

Zusammenfassend gesagt, warum muss die KPC Jahr für Jahr, Monat für Monat, Tag für Tag kämpfen? Solange das Leben nicht endet, endet der Kampf nicht. Um dieses Ziel zu erreichen, scheuen sie nicht, Menschen zu ermorden, die Umwelt zu zerstören und die Mehrheit der chinesischen Bauern und Bürger lange Zeit in Armut leben zu lassen. Warum?

Dient dies dem Ideal des Kommunismus? Nein. Einer der Grundsätze des Kommunismus ist, alles Privateigentum abzuschaffen, weil Privateigentum die Wurzel allen Übels ist. In der Anfangszeit nach ihrer Machtergreifung hatte die KPC auch versucht, das Privateigentum vollends abzuschaffen. Nach den Wirtschaftsreformen der 80er Jahre wurde das Privateigentum in China jedoch wieder eingeführt und durch die Verfassung geregelt. Wenn man die Täuschungen der KPC durchschaut, wird klar, dass die KPC in den 55 Jahren ihrer Herrschaft lediglich Dramen der Umverteilung des Vermögens inszenierte. Durch einige Inszenierungen solcher Umverteilungen wurde das Kapital anderer einfach in das private Vermögen der KPC umgewandelt.

Ein weiterer Grundsatz der KPC besagt, dass sie ein „Pionier der Arbeiterklasse“ sei, ihre Aufgabe bestehe darin, die Klasse der Kapitalisten zu beseitigen. Jedoch ermöglichen die heutigen Statuten der Partei auch Kapitalisten den Parteibeitritt. Innerhalb der KPC glaubt niemand mehr an die Partei oder den Kommunismus. Doch wer keinen Titel hat, hat auch

nicht das Sagen; von der Kommunistischen Partei ist heute nur noch eine Hülle übrig geblieben, sie hat keinen Inhalt mehr.

Dient dann dieser ewige Kampf dem Ziel, die Mitglieder der KPC frei von Korruption zu halten? Nein! 55 Jahre nachdem die KPC an die Macht kam, sind Korruption, Unterschlagung, gesetzwidriges Verhalten und Handlungen, die Volk und Nation schädigen, unter den Beamten der KPC im ganzen Land üblich. In den letzten Jahren wurden von den rund 20 Millionen Parteibeamten in China acht Millionen wegen Verbrechen im Zusammenhang mit Korruption angeklagt und bestraft. Jedes Jahr legen rund eine Million Menschen bei übergeordneten Behörden wegen korrupter Beamter Beschwerde ein, gegen die nicht ermittelt wurde. Von Januar bis September 2004 stellte die chinesische Behörde für Verwaltung von Fremdwährungen in 35 Banken und 41 Unternehmen Nachforschungen wegen illegaler Währungsgeschäfte an und entdeckte dabei 120 Millionen US-Dollar aus illegalen Transaktionen. Gemäß Statistiken der letzten Jahre sind mehr als 4.000 Regierungsbeamte mit unterschlagenen Geldern aus China geflohen. Die vom Staat gestohlenen Finanzmittel summieren sich auf einige Zehnmilliarden US-Dollar.

Dient dann dieser ewige Kampf dem Zweck, die Ausbildung und das Verantwortungsbewusstsein des Volkes zu verbessern und sein Interesse an Staatsangelegenheiten aufrecht zu erhalten? Wiederum Nein! Im heutigen China herrscht ungezügelter Materialismus und die Menschen verlieren den traditionellen Wert der Ehrlichkeit. Es ist zur Regel geworden, Verwandte zu betrügen und Freunde zu hintergehen. Zahlreichen wichtigen Angelegenheiten gegenüber sind viele Chinesen entweder gleichgültig oder sie lehnen es ab darüber zu sprechen. In China ist nicht die Wahrheit zu sagen zur grundlegenden Voraussetzung zum Überleben geworden. Unterdessen hat die KPC bei günstigen Gelegenheiten wiederholt den Nationalismus angeheizt und beispielsweise chinesische Bürger angestiftet, Steine gegen die US-amerikanische Botschaft zu werfen und US-Flaggen zu verbrennen. Die Chinesen konnten immer nur als unterwürfige Volksmasse oder als revoltierender Mob existieren, nie aber als Bürger mit garantierten Menschenrechten. Kulturelle Entwicklung ist die Basis, um das Bewusstsein der Menschen zu erhöhen. Die moralischen Prinzipien von Konfuzius und Menzius haben über Tausende von Jahren moralische Standards und Grundsätze geschaffen. „Werden alle diese moralischen Grundwerte aufgegeben, kennen die Menschen keine Gesetze mehr und können Gut und Böse nicht unterscheiden. Sie würden ihre Richtung verlieren... der Tao (Weg, Natur) würde zerstört.“²¹

Der Zweck des Klassenkampfes der KPC ist es, ununterbrochen Chaos zu erzeugen, wodurch sie sich fest als die einzige regierende Partei und Religion in China etablieren kann, indem sie die Ideologie der Partei nutzt, um das chinesische Volk zu kontrollieren. Regierungseinheiten, das Militär und die Medien, all das sind Werkzeuge der KPC, um ihre brutale Diktatur durchzusetzen. Die KPC, die unheilbare Krankheiten nach China gebracht hat, befindet sich selbst am Rande des Untergangs und ihr Zusammenbruch ist unvermeidlich.

Einige Menschen sorgen sich, dass das Land im Chaos versinken wird, wenn die KPC auseinander fällt. Wer wird nach der KPC die Kontrolle Chinas übernehmen? In Chinas 5.000-jähriger Geschichte sind die wenigen 55 Jahre der Regierung durch die KPC so kurz wie eine dahinziehende Wolke. Unglücklicherweise hat die KPC selbst während dieser kurzen Zeit die traditionellen chinesischen Werte und den Glauben zerstört; die traditionellen moralischen Prinzipien und sozialen Strukturen zu Grunde gerichtet; Fürsorge und Liebe unter den Menschen in Kampf und Hass verwandelt und die Ehrfurcht vor Himmel, Erde und Natur durch die Arroganz von „Menschen erobern die Natur“ ersetzt. Mit ihrer unablässigen

Zerstörungswut hat die Partei die sozialen, moralischen und ökologischen Systeme verwüstet und China in eine tiefe Krise gestürzt.

Jede große Führungspersonlichkeit in der chinesischen Geschichte betrachtete es als Aufgabe der Regierung ihr Volk zu lieben, zu ernähren und auszubilden. Von Natur aus strebt der Mensch nach Güte und die Aufgabe der Regierung ist es, diese angeborene menschliche Eigenschaft zu fördern. Menzius sagte: „Dies ist der Weg der Menschen: Diejenigen, die stets über ausreichendes Einkommen verfügen, haben beständige Herzen, diejenigen, die nicht über ausreichendes Einkommen verfügen, haben keine beständigen Herzen.“²² Bildung ohne Wohlstand ist unrealistisch; die Führer, die das Volk nicht liebten, sondern die Unschuldigen töteten, wurden als Tyrannen bezeichnet.

In den 5.000 Jahren der chinesischen Geschichte hat es viele wohlthätige Führer gegeben, wie in den antiken Zeiten Kaiser Yao und Kaiser Shun, Kaiser Wen und Kaiser Wu in der Zhou Dynastie, Kaiser Wen und Kaiser Jing in der Han Dynastie, Kaiser Tang Taizong in der Tang Dynastie sowie Kaiser Kangxi und Kaiser Qianlong in der Qing Dynastie. Der Wohlstand, den diese Dynastien boten, resultierte daraus, dass die Führungspersonen das himmlische Tao praktizierten, die Lehre der Mitte befolgten und nach Frieden und Stabilität strebten. Die Eigenschaften eines gütigen Führers bestehen darin, die Gaben rechtschaffener und fähiger Leute zu nutzen, gegenüber unterschiedlichen Meinungen offen zu sein, Gerechtigkeit und Frieden zu fördern und den Menschen zu geben, was sie benötigen. Auf diese Weise werden die Bürger den Gesetzen Folge leisten, den Sinn für Anstand aufrechterhalten, glücklich leben und erfolgreich arbeiten.

Durchschauen des Weltgeschehens,

Wohlstand und Untergang,

wer kann dies bestimmen,

Aufstieg und Niedergang,

wie kann es keinen Grund geben.

Ohne die KPC werden Frieden und Harmonie nach China zurückkehren. Das Volk wird wieder ehrlich, wohlthätig, bescheiden und tolerant sein; die Nation wird sich wieder um die grundlegenden Bedürfnisse des Volkes kümmern und alle Berufe werden gedeihen.

Glossar

Das Daxin-Massaker im August 1966 geschah während des Führungswechsels der Partei in Peking. Zu der Zeit hielt der Minister für Öffentliche Sicherheit, Xie Fuzhi, in einer Sitzung mit der Behörde für Öffentliche Sicherheit von Peking eine Rede über die Aktionen der Roten Garden gegen die „Fünf schwarzen Klasse.“ Seine Rede veranlasste unmittelbar eine Versammlung des Parteikomitees der Behörde für Öffentliche Sicherheit von Daxin. In der Versammlung wurde ein Plan entworfen, um die Volksmassen von Daxin zur Tötung der „Fünf schwarzen Klassen“ anzustiften.

Wind und Sturm am Xiangjiang: „Wind und Sturm am Xiangjiang“ [Xiangjiang Fenglei], gegründet am 14. Oktober 1966 in Peking, war eine der größten Massenorganisationen in der Provinz Hunan während der Kulturrevolution. Sie setzte sich aus unterschiedlichen

gesellschaftlichen Schichten wie Arbeitern, Lehrern, Studenten, normalen Bürgern, etc. zusammen. Sie verfügte über eine umfassende Organisationsstruktur und hat eine Zeit lang die Entwicklung der Kulturrevolution in der Stadt Changsha, Hauptstadt der Provinz Hunan, beherrscht. Ihr vollständiger Name war „Vorwärtsschreitende Wind-und-Sturm-am-Xiangjiang-Truppe der Maoistischen Roten Garden“. Im Februar 1967 wurde sie vom Zentralkomitee der KPC als kontorevolutionäre Organisation eingestuft und bekämpft.

http://www.csonline.com.cn/infomation/rlcswxiang/t20040312_139414.htm,

<http://www.etitan.com.cn/lili/textread.php?textid=144906>, 19. September 2005.

„4-22 Rebellionsgruppe der Roten Garden“: Sie war die größte Massenorganisation in der Provinz Guangxi. Sie wurde am 22. April 1967 gegründet, daher ihr Name. Die Mitglieder waren hauptsächlich Studenten und Schüler. Die gegen sie kämpfende Rebellionsgruppe hieß „Lianzhi Arbeiterrebellionsgruppe“, die sich hauptsächlich aus Arbeitern zusammensetzte, <http://www.cnfamily.com/bbs/showthread.php?fdColumnId=112&threadid=5149&sorttype=asc&sortfield=fdReplyDate>, 18. September 2005.

Anmerkungen:

[1] Aus den historischen „Annalen der Nahrungsmittel und Handelswaren“ der frühen Han Dynastie (Han Shu).

[2] Qian Bocheng, Oriental Culture, 4. Auflage, 2000.

[3] Chin.: Jia Ting Cheng Bao Zhi

[4] Gao Gang und Rao Shushi waren Mitglieder des Zentralkomitees. Nach einem missglückten Machtkampf 1954 wurden sie der Spaltung der Partei beschuldigt und aus der Partei ausgeschlossen. Sie wurden unter Kontrolle und Umerziehung gehalten. Am 17. August 1954 beging Gao Gang Selbstmord. Hu Feng, Lehrer und Literatur-Kritiker, stand im Widerspruch zur sterilen Literatur-Politik der KPC. Er wurde 1955 aus der Partei ausgeschlossen und zu 14 Jahren Gefängnis verurteilt.

[5] „An alten Zöpfe zerrn“ bedeutet an vergangenen Fehlern herumzunörgeln. „Mit der Keule schlagen“ bedeutet körperliche oder seelische Peinigung. „Einen Hut aufsetzen“ bedeutet ein negatives Etikett zu verpassen. „Ein Konto vertagen“ bedeutet, später Vergeltung zu üben.

[6] Die „Drei-Anti-Kampagne“ [Sanfan] war ein Kampf gegen Korruption, Verschwendung und Bürokratie, der zwischen Ende 1951 und Oktober 1952 in den staatlichen Behörden, der Armee sowie in staatlichen Unternehmen und Arbeitseinheiten stattfand.

[7] Die „Fünf-Anti-Kampagne“ [Wufan] war ein Kampf gegen Bestechung, Steuerhinterziehung, Veruntreuung von Staatseigentum, Betrugerei bei der Erfüllung staatlicher Aufträge und Diebstahl von Wirtschaftsinformationen des Staates. Die „Fünf-Anti-Kampagne“ wurde im Jahr 1952 landesweit im Wirtschafts- und Handelssektor durchgeführt.

[8] Die „Bewegung zur Ausrottung der Konterrevolutionäre“ [Sufan] startete im Juli 1955 und betraf die gesamte Bevölkerung.

[9] Am Nachmittag des 8. Mai 1958 sprach Mao Tse-tung in der zweiten Sitzung des achten Parteitags zum ersten Mal die Frage „Aufstellen der Roten Fahne [Cha Hongqi] – Ausreißen der Weißen Fahne [Ba Baiqi]“ an. Er sagte: „Wir sollen von Lenin lernen und den Mut haben, Rote Fahnen aufzustellen, je röter, desto besser. Wir sollen den Mut haben, immer nach Neuem zu streben. Es gibt zwei Arten nach Neuem zu streben: Die eine ist, die Rote Fahne aufzustellen, das soll sein; die andere ist, die Weiße Fahne aufzustellen, das soll nicht sein ... Rote Fahnen, egal ob senkrecht oder horizontal, sollen aufgestellt werden. Wenn wir keine Rote Fahne aufstellen, dann werden die Kapitalisten Weiße Fahnen aufstellen. Lieber stellen wir, das Proletariat, die Rote Fahne auf, als dass die Kapitalisten ihre Fahne aufstellen. Die Fahne, die die Kapitalisten aufgestellt haben, sollen wir ausreißen. Wir sollen wagen aufzustellen und auszureißen.“ Zufolge dieser Rede von Mao wurde eine landesweite Kampagne „Aufstellen der Rote Fahne – Ausreißen der Weißen Fahne“ in großem Umfang durchgeführt. <http://news.163.com/05/0113/13/19VT9VGM00011247.html> 18. September 2005

[10] Die Neue-Drei-Anti-Kampagne war ein Kampf gegen Korruption, Verschwendung und Bürokratie im Jahr 1960.

[11] Die „Deportation auf das Land“ [Xiafang Laodong] bezeichnet die „Direktive über die Deportation der Kader auf das Land zum weiteren Stählen durch Arbeit“, die das Zentralkomitee der KPC am 28. Februar 1958 herausgab: „Zur Zeit, haben viele junge Kader, besonders die, die nach der Befreiung zur Arbeit gekommen sind, keine oder fast keine Kriege, Volkskämpfe oder ‚Stählen durch Arbeit‘ erlebt ...“ Um Intellektuelle mit „hohem Klassenbewusstsein, großer Arbeitsfähigkeit, starkem Durchhaltevermögen in Krisen und enger Beziehung zu den Massen“ zu erzeugen, sollte eine große Anzahl Kader in die Fabriken oder auf das Land geschickt werden, um sich dort an der körperlichen Arbeit zu beteiligen. Die meisten wurden in die Basiseinheiten auf dem Land geschickt um dort die Arbeit der Bauern zu verrichten. Bis Februar 1958 belief sich die Anzahl der deportierten und zu deportierenden Kader schon auf ca. 3 Millionen. http://news.xinhuanet.com/ziliao/2005-01/06/content_2423470.htm, 18. September 2005

[12] chinesische Flächeneinheit, 1 Mu = 01.65 Morgen = (25,8×25,8) m².

[13] Peng Dehuai (1898-1974): chinesischer kommunistischer General und politischer Führer. Peng war Oberbefehlshaber im Korea-Krieg, Vize-Premier des Landesgerichtshofs und Verteidigungsminister in den Jahren 1954-1959. Er wurde seiner Posten enthoben, nachdem er mit Maos Annäherung an die Linken auf dem Lushan Plenum der KPC 1959 nicht einverstanden war.

[14] Chin.: Liandong Feizi

[15] Chin.: Zhishi Qingnian

[16] Vgl. Zhang Cheng, Dokumentation über das Dao Xuan-Massakar in der Provinz Hunan vom Spätsommer bis Anfang Herbst 1967, <http://210.101.95.235:9800/viewthread.php?tid=53871>, <http://www.blogcn.com/user25/outlawman/>, 19. September 2005.

[17] Vgl. 4. Februar 1998, Unrechtmäßiger Vorfall der „Volkspartei der Inneren Mongolei“ in der inneren Mongolei, http://www.wst.net.cn/history/2.4/0204_7.htm, und <http://gb.chinabroadcast.cn/3821/2005/02/02/151@441375.htm>, 19. September 2005

[18] Vgl. Wu Ruoyu, Geheime Akten der KPC dokumentieren das Guangxi Massaker in der Kulturrevolution, <http://www.epochtimes.com/gb/3/7/26/n348894.htm>, 19. September 2005

[19] 2733 Todesfälle, <http://www.clearwisdom.net/emh/index.html> 01.10.2005

[20] Vgl.: Kriegsbereitschaft der chinesischen Bevölkerung im Test., <http://www.dieneuepoche.com/articles/2005/08/30/4897.html>

[21] Aus Kang Youwei, „Collections of political writings“ 1981. Zhonghua Shuju

[22] Von Menzius.

Neun Kommentare: Wissen ist etwas Schlechtes – Teil 4/9

Epoch Times 13. Mai 2005 Aktualisiert: 16. Mai 2019 9:55

Menschen, deren "Hände schwarz und die Füße klebrig vom Kuhmist sind" haben die besten moralischen Werte – sie dürfen die Universität besuchen, Parteimitglieder werden, Karriere machen. Dies ist eine Anschauung des Kommunismus. Das Buch „Die Neun Kommentare“ zeigt die Methoden, die angewandt werden, um unliebsame Gegner auszuschalten.

In den vergangenen hundert Jahren hat die Invasion des Kommunismus eine Kraft gegen Natur und Menschlichkeit erzeugt, die grenzenloses Leid und endlose Tragödien über die Menschen gebracht hat.

Sie hat die Zivilisation an den Rand der Zerstörung getrieben und ist zu einer außerordentlich böartigen Kraft gegen die Gesetzmäßigkeiten des Universums geworden.

Die Artikelserie umfasst neun Kapitel und wurde im Buch „Neun Kommentare über die Kommunistische Partei“ (ISBN 3-9810462-0-X) veröffentlicht. Sie kann hier vollständig online gelesen werden. [Teil I](#), [Teil II](#), [Teil III](#), [Teil IV](#), [Teil V](#), [Teil VI](#), [Teil VII](#), [Teil VIII](#), [Teil IX](#)

Inhalt Teil 4

Vorwort

1. Der Kampf gegen die Menschen, die Ausrottung der menschlichen Natur

1.1 Die Abkehr von Gut und Böse kostet die Menschlichkeit

1.2 Das Böse stellt sich über das Gesetz von gegenseitiger Förderung und Hemmung

2. Der Kampf mit der Erde steht im Widerspruch zur Natur und führt zu endlosen Katastrophen

2.1 Der Klassenkampf dehnt sich sogar bis auf die Natur aus

2.2 Durch das Zerstören der Natur erntet die KPC, was sie gesät hat

3. Der Kampf gegen den Himmel, die Unterdrückung des Glaubens und das Ablehnen des Glaubens an Gottheiten

3.1 Wie kann ein begrenztes Leben die unbegrenzten Zeiträume erkennen?

3.2. Die KPC Chinas zerstört den aufrichtigen Glauben der Menschheit

Schlusswort

Video: Nine Commentaries on the Communist Party- Part 4

Vorwort



Die Chinesen achten sehr auf Tao, auch bekannt als „Der Weg“. In den alten Zeiten Chinas hätte man über einen brutalen Kaiser gesagt, dass es einem gewissenlosen Regenten an Tao mangelt. Jegliches Verhalten, das nicht dem Standard von Tao und Tugend entsprach, nannte man „Abweichung vom Weg“. Selbst revoltierende Bauern stellten Spruchbänder auf mit dem Slogan „Im Auftrag des Himmels den Tao durchführen“. Laotse sagte:

„Irgend etwas war formlos vorhanden,

vor Himmel und Erde geboren.

In der Stille und Leere,

unerschütterlich steht es für sich da,

immer wiederkehrend ohne Unterlass.

Es ist die Mutter des Kosmos.

Ich kenne nicht seinen Namen,

nenne es den Tao.“

Das bedeutet, die Welt ist aus dem „Tao“ entstanden.

Doch in den letzten hundert Jahren hat die plötzliche Invasion des kommunistischen Gespenstes eine Gegenkraft zur Natur und Menschlichkeit erschaffen, die unglaubliche Schmerzen und Qualen verursacht und die menschliche Zivilisation an den Rand der Vernichtung gebracht hat. Die Übeltaten dieser Gewalt sind wider den Tao und gegen den Himmel und die Welt gerichtet – eine extrem bösertige Kraft wider dem Kosmos.

„Die Menschheit folgt der Erde, die Erde dem Himmel, der Himmel dem Tao und der Tao folgt seiner eigenen Natur.“² Im alten China glaubten die Menschen an Harmonie, gegenseitige Unterstützung und ein Zusammenleben mit der Natur und folgten diesen Prinzipien. Die Menschheit verschmilzt mit der Natur und beide sind voneinander abhängig. Der Tao des Kosmos verändert sich nicht. Die Bewegung des Kosmos stimmt mit den Regeln des Tao überein. Die Erde folgt der himmlischen Konstellation, daher die vier Jahreszeiten. Menschen respektieren Himmel und Erde, voller Dankbarkeit und Wertschätzung. Deshalb schätzen die Chinesen „himmlische Konstellationen, irdische Vorteile und Harmonie unter den Menschen“.³ Dieses Prinzip durchzieht alles, Astronomie, Geographie, den Kalender, die Medizin und die Literatur bis hin zu den sozialen Strukturen.

Doch die KPC propagiert die „Philosophie des Kampfes“ und dass „die Menschen letztendlich den Kampf gegen die Natur gewinnen“. Sie verachtet die Natur von Himmel und Erde. Mao Tse-tung sagte: „Genießt den Kampf gegen den Himmel auf das allerhöchste, genießt den Kampf gegen die Erde auf das allerhöchste und genießt den Kampf gegen die Menschen auf das allerhöchste.“ Vielleicht genießt die KPC diese Kämpfe, aber dem Volk bringt es unsägliches Leid.

1. Der Kampf gegen die Menschen, die Ausrottung der menschlichen Natur

1.1 Die Abkehr von Gut und Böse kostet die Menschlichkeit

Der Mensch ist zuerst ein natürlicher Mensch und dann ein gesellschaftliches Wesen.

„Der Mensch ist von Natur aus gut“⁴, „Das gütige Herz ist allen Menschen eigen“⁵. Die Maßstäbe, mit denen die Menschen das Richtige vom Falschen und das Gute vom Bösen unterscheiden können, sind bei den meisten angeboren. Im Gegensatz dazu glaubt die KPC, die Menschen seien wie Tiere, ja sogar Maschinen. Beide, sowohl die Kapitalistenklasse als auch die Arbeiterklasse seien nur materielle Kräfte.

Das Ziel der KPC ist es Menschen zu manipulieren und allmählich in rebellische revolutionäre Gewalttäter umzuwandeln. Marx sagte: „Materielle Kräfte können nur von materiellen Kräften bezwungen werden.“ „Eine Theorie wird erst zu einer wahren Kraft, wenn sie die Massen entzündet.“⁶ Die Menschheitsgeschichte sei nichts anderes als die fortlaufende Evolution der menschlichen Natur und die menschliche Natur sei eben die Klassennatur. Er glaubte weiterhin, dass nichts Innewohnendes und Angeborenes existiere und alles Produkt der jeweiligen Umgebung sei. Marx nahm an, der Mensch sei unter allen Umständen ein „Sozialwesen“ und war mit der von Feuerbach proklamierten Idee des „Naturwesens“ nicht einverstanden.

Lenin glaubte, der Marxismus könne im Arbeitervolk nicht von selbst wachsen, sondern müsse von außen an das Volk herangetragen werden. Alle Versuche Lenins, den wirtschaftlichen Kampf der Arbeiter in einen gezielten politischen Kampf zur Machtübernahme umzuwandeln, schlugen fehl. Also setzte er alle Hoffnung in die Pavlov'sche Reflextheorie, wofür Pavlov mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurde. Lenin sagte, diese Theorie habe enorme Bedeutung für das weltweite Proletariat. Trotzki hegte sogar die eitle Hoffnung, dass der „konditionierte Reflex“ nicht nur eine psychologische, sondern auch eine physikalische Veränderung des Menschen bewirken könne. So wie bei dem Hund, dessen Speichelfluss einsetzt, wenn er die Futterglocke hört. Trotzki erwartete, dass Soldaten beim Geräusch von Gewehrschüssen mutiger handeln und leichter ihr Leben für die KPC aufs Spiel setzen würden.

Von alters her glaubte man, dass Belohnungen von großer Anstrengung herrühren. Harte Arbeit führe zu Wohlstand. Menschen verachteten Trägheit und glaubten, es sei unmoralisch, Vorteile anzunehmen, ohne etwas dafür zu leisten. Der Kommunismus breitete sich in China aus wie eine Plage. Von der KPC ermutigte Banden und Müßiggänger eigneten sich Land an, raubten privates Eigentum und tyrannisierten Menschen. Dies geschah öffentlich und unter dem Deckmantel des Gesetzes.

Jedermann weiß, dass es gut ist, die Alten zu achten und für die Jungen zu sorgen. Es ist schlecht, wenn es keine Rücksicht auf die Alten und die Lehrer gibt. Die alte konfuzianische Lehre teilt sich in: Da Xue (Weiterführung) und Xiao Xue (Grundlagen). Xiao Xue lernte man vor dem 15. Lebensjahr, vor allem bezogen auf Kultur, allgemeine Gesundheit, Benehmen und Konversation. Später wurde während der Erziehung nach Da Xue Wert auf Selbstzucht, Moral und Wissen gelegt. Während der Kampagne „Kritik an Lin Biao⁸, Konfuzius und am Respekt gegenüber Lehrern“ wurden die Lehren von der KPC kritisiert, und alle höheren moralischen Lehren wurden aus den Lehrplänen der jüngeren Generationen entfernt.

Ein alter chinesischer Spruch lautet: „Einen Tag lang ist er mein Lehrer, und ich sollte ihn wie meinen Vater mein ganzes Leben lang respektieren.“ Am 5. August 1966 wurde Bian Zhongyun, eine Lehrerin an der Frauen-Mittelschule der Pekinger Pädagogischen Hochschule, gezwungen, mit einer Narrenkappe auf dem Kopf und in tintenbeschmierter Kleidung durch die Straßen zu ziehen und dabei auf einen Müllkasten zu trommeln. Man zwang sie, sich eine schwarze Tafel um den Hals zu hängen und übergoss sie, nachdem man sie auf die Knie gezwungen hatte, mit kochendem Wasser. Dann wurde sie mit einem Holzstock, der mit Nägeln bestückt war, geschlagen. Sie starb an den Folgen der Folter. Die Direktorin der Mittelschule der Pekinger Universität wurde von ihren Studenten gezwungen, auf ein zerbrochenes Waschbecken zu schlagen und dabei laut zu rufen: „Ich bin ein schlechtes Element!“ Um sie zu demütigen, hatte man ihr die Haare geschoren und ihr Kopf war durch die Schläge so zugerichtet, dass das Blut aus den Wunden herausfloss. Sie wurde gezwungen, auf dem Boden herumzukriechen.

Jeder weiß, es ist gut sauber zu sein und es ist schlecht, schmutzig zu sein. Aber die KPC wirbt dafür, „überall mit Schlamm und Schmutz bedeckt zu sein und die Hände voller Schwielen zu haben“. Die Partei denkt, es sei gut, wenn „die Hände schwarz und die Füße klebrig vom Kuhmist sind“. Sie sind der Meinung, dass solche Menschen die besten moralischen Werte haben. Sie dürfen dann die Universität besuchen, Parteimitglied werden, Aufstiegschancen erhalten und werden schließlich die so genannten roten Nachfolger der KPC.

Die Menschheit hat sich durch Ansammlung von Wissen entwickelt, aber unter der Führung der KPC wurde Wissen als etwas Schlechtes betrachtet. Intellektuelle wurden auf einer Skala von eins bis neun als stinkende neunte Kategorie bezeichnet. Sie wurden aufgefordert, von ungebildeten Analphabeten zu lernen und mussten sich einer „Umerziehung“ durch arme Bauern unterziehen, bevor sie ein neues Leben beginnen konnten. Um die „Umerziehung“ der Intellektuellen voranzutreiben, wurden Dozenten der Tsinghua Universität in Peking auf die Karpfen-Insel in Nanchang in der Provinz Jiangxi verbannt. In dieser Gegend war die Bilharziose⁹ sehr verbreitet, weswegen ein Arbeitslager, das hier ursprünglich errichtet worden war, verlegt werden musste. Die Dozenten infizierten sich schon beim ersten Kontakt mit dem Flusswasser und entwickelten eine Leberzirrhose, die sie arbeits- und lebensunfähig machte.

Unter der Anstiftung des früheren chinesischen Premierministers Tschou En-lai, trieb die Kambodschanische Kommunistische Partei (die Roten Khmer) die Verfolgung der Intellektuellen auf die Spitze. Jeder, von dem man annahm, dass er unabhängig dachte, sollte geistig und physisch eliminiert werden. Von 1975 bis 1978 wurde ein Viertel der kambodschanischen Bevölkerung getötet. Einige nur deshalb, weil sie Abdrücke in ihrem Gesicht hatten, die vom Tragen einer Brille herrührten.

Nach dem Sieg der kambodschanischen Kommunisten im Jahr 1975 begann Pol Pot den Sozialismus einzuführen – „den Himmel in der menschlichen Gesellschaft“ – ohne Unterschied zwischen Klassen, ohne Unterschied zwischen Stadt und Land, ohne Geldwährung und kaufmännischen Handel. Am Ende wurde die Familienstruktur zerrissen und durch Männer- und Frauenarbeitsgruppen ersetzt. Sie wurden gezwungen, zusammen zu essen und zu arbeiten und die gleichen schwarzen Revolutions- oder Militäruniformen zu tragen. Eheleute durften sich nur einmal in der Woche treffen und brauchten dazu eine Erlaubnis.

Die KPC behauptete, dass sie nichts zwischen Himmel und Erde fürchten würde. Vergeblich hatte sie gehofft, Himmel und Erde umzuwälzen und forderte alle aufrichtigen Elemente und Kräfte des Universums heraus. Mao Tse-tung sagte einmal: „In der Geschichte gab es in allen Nationen große Revolutionen. Indem die alten Strukturen gewaschen und in neue Farben getaucht wurden, gab es eine große Umwandlung im Sinne von Leben und Sterben und Entstehung und Zerstörung. So ist es auch bei der Zerstörung des Universums. Die Zerstörung des Universums ist schließlich keine endgültige Zerstörung, denn was hier eine Zerstörung bedeutet, ist dort eine Geburt. Wir alle erwarten die Zerstörung des Universums, denn durch die Zerstörung des alten Universums, erhalten wir das Neue. Ist das nicht besser als das alte Universum?!“

Zuneigung ist ein natürliches Gefühl unter Eheleuten, Eltern, Kindern und Freunden. Solche Beziehungen zu entwickeln, ist in der menschlichen Gesellschaft normal. Durch ständige politische Kampagnen machte die KPC aus Menschen Wölfe oder noch wildere und grausamere Tiere. Es gibt ein altes Sprichwort, das lautet: „Tiger fressen nie ihre eigenen Jungen, obwohl sie wilde und grausame Tiere sind.“ Aber unter der Führung der KPC wurde es üblich, die Geheimnisse, die nur zwischen Eheleuten oder zwischen Eltern und Kindern bekannt waren, auszuplaudern. Familiäre Beziehungen völlig abubrechen, war ein weit verbreitetes Phänomen.

In den 60iger Jahren setzte eine Lehrerin in einer Grundschule in Peking die chinesischen Zeichen für „Sozialismus“ und „fällt herunter“ unabsichtlich zusammen, als sie einen Orthografie-Test für ihre Schüler vorbereitete. Die Schüler informierten die KPC-Funktionäre

darüber, woraufhin sie kritisiert und angeprangert wurde. In öffentlichen Versammlungen wurde sie jeden Tag gedemütigt und von ihren männlichen Studenten geohrfeigt. Ihre Tochter sagte sich von ihr los. Jedes Mal, wenn etwas geschah, enthüllte ihre Tochter während der Klassentreffen den aktuellen Stand des Klassenkampfes gegen ihre Mutter. Noch Jahre nach diesem Missgeschick, bestand die einzige Arbeit der Lehrerin darin, jeden Tag die Schule und die Schultoiletten zu reinigen.

Menschen, die durch die Kulturrevolution gingen, sollten nie Zhang Zhixin vergessen, die ins Gefängnis kam, weil sie die Wahrheit ausgesprochen und Mao für seinen Misserfolg beim „Großen Sprung nach vorn“ kritisiert hatte. Die Gefängnispolizei zog ihr oft die Kleider aus, legte ihr die Hände in Handschellen auf dem Rücken und warf sie in die Gefängniszellen von Männern, wo sie so lange vergewaltigt wurde, bis sie irrsinnig war. Das Gefängnis fürchtete, sie würde im Falle einer Exekution laut Parolen rufen. Also drückten sie ihren Kopf auf einen Backstein und durchschnitten ihr ohne jegliche Betäubung die Kehle.

Sogar noch in diesen letzten Jahren – bei der Unterdrückung von Falun Gong – verwendet die KPC die gleichen alten Mittel, um Hass zu säen und zu Gewalt anzustiften.

Die Kommunistische Partei Chinas unterdrückt die gütige menschliche Natur, hetzt, benutzt und duldet stillschweigend die üble Seite der Menschen, um ihre eigene Herrschaft zu stärken. Eine Kampagne folgt der anderen und Menschen mit Gewissen sind, wegen ihrer Angst vor Gewalt, gezwungen, still zu halten. Die KPC zerstört systematisch universell gültige moralische Normen und dreht die Vorstellungen von Gut und Böse und von Ehre und Scham, die von der Menschheit seit Tausenden von Jahren bewahrt wurden, vollkommen um.

1.2 Das Böse stellt sich über das Gesetz von gegenseitiger Förderung und Hemmung

Laotse sagte: „Wenn die ganze Welt Schönes als schön erkennt, entsteht das Hässliche. Wenn die ganze Welt Gutes als gut erkennt, entsteht das Böse. Sein und Nicht-Sein erschaffen einander. Schwierig und einfach ergänzen einander. Lang und kurz heben sich voneinander ab. Hoch und tief ruhen aufeinander. Stimme und Klang schwingen miteinander. Vorne und hinten folgen einander.“ Ganz schlicht gesagt, in der Menschenwelt existiert das Gesetz der gegenseitigen Förderung und Hemmung. Nicht nur, dass Menschen in gut und schlecht unterteilt sind, sondern das Gute und das Böse existieren auch gleichzeitig im Menschen.

Dao Zhi, ein Heiliger der Banditen im alten China, erklärte seinen Anhängern: „Auch Banditen sollten dem Tao folgen.“ Er führte weiter aus, dass ein Bandit „auch heilig, mutig, gerecht, weise und gütig“ sein sollte. Das sollte heißen, sogar ein Bandit darf nicht tun, was er will, sondern muss auch bestimmten Regeln folgen.

Wenn man auf die Geschichte der KPC zurückblickt, kann man sagen, dass sie voller Betrügereien, Verrat und Regellosigkeit ist. Was Banditen zum Beispiel am meisten zur Ehre gereicht, ist Gerechtigkeit. Sogar der Platz, an dem die Beute geteilt wird, heißt: „Halle zur Sammlung von Rechtschaffenheit und Teilen der Beute“. Aber jedes Mal, wenn unter den Genossen der KPC eine Krise entsteht, entlarven sie einander, fügen anderen selbst in der Not noch Schaden zu und erfinden sogar falsche Anschuldigungen, um einander zu ruinieren.

Nehmen wir General Peng Dehuai¹⁰ als Beispiel. Mao Tse-tung, der früher Landwirtschaft betrieben hatte, wusste natürlich, dass es unmöglich war, 130.000 Jin¹¹ Korn pro Mu¹² zu produzieren und dass das, was Peng sagte, absolut der Wahrheit entsprach. Er wusste auch, dass Peng nicht die Absicht hatte, ihm seine Macht streitig zu machen. Peng hatte ihm sogar

mehrmals das Leben gerettet, als Peng mit einer Truppe von nur 20.000 Soldaten die 200.000 Mann starke Truppe von Hu Zongnan während des KPC-KMT Krieges bekämpft hatte. Trotzdem, sobald Peng eine Meinungsverschiedenheit mit Mao hatte, brach dieser in Wut aus und warf das Gedicht, das er zum Ruhme von Peng geschrieben hatte, in eine Mülltonne – „Wer wagt es, zu Pferde sich zu erheben, bewaffnet mit einem Schwert die Stirn zu bieten – nur unser General Peng!“ Mao war entschlossen, Peng zu töten, trotz des Edelmutes, den Peng bei Maos Rettung bewiesen hatte.

Lieber tötet die KPC auf brutale Weise als mit gütiger Politik zu regieren. Sie verfolgt ihre eigenen Mitglieder und ist unter Missachtung von Kameradschaft und persönlicher Loyalität mit internen Streitigkeiten beschäftigt. Sie verschachert Chinas Territorium und handelt schändlich wie ein Feigling. Sie macht sich zum Feind von aufrichtigem Glauben und Redlichkeit und es fehlt ihr jeglicher Scharfsinn und Weisheit. Sie ruft immer wieder Massenbewegungen ins Leben, mit der sie ohne jene Weisheit, die dem Heiligen eigen ist, die Nation regiert. Alles in allem ist die KPC so weit gegangen, dass sie sogar den Mindestgrundsatz „auch Banditen sollten dem Tao folgen“ aufgegeben hat. Ihre Bösartigkeit hat sich weit über das universelle Gesetz der gegenseitigen Förderung und Hemmung gestellt. Die KPC widersetzt sich vollständig der Natur und der Menschlichkeit mit der Absicht, die Maßstäbe für Gut und Böse zu verdrehen und die Gesetze des Universums umzustürzen. Die hemmungslose Arroganz der KPC hat bereits den Zenit erreicht und schaut ihrem unausweichlichen Ende entgegen.

2. Der Kampf mit der Erde steht im Widerspruch zur Natur und führt zu endlosen Katastrophen

2.1 Der Klassenkampf dehnt sich sogar bis auf die Natur aus

Jin Xunhua, der 1968 die Mittelschule Wusong Nr. 2 von Shanghai absolviert hatte und ständiges Mitglied des Komitees der Roten Garden der Mittelschulen in Shanghai war, wurde im März 1969 zu einer Schulung in das ländliche Gebiet der Provinz Heilongjiang geschickt. Am 15. August 1969 rauschte starkes Sturzwasser von einem Gebirgszug herunter und schon bald überschwemmte es die Gebiete, die den Shuang Fluss umgeben. Jin sprang in die rasende Strömung, um zwei treibende Stromleitungsmasten für seine Produktionseinheit herauszuholen und ertrank dabei.

Im folgenden zwei Tagebucheintragungen von Jin aus den Tagen vor seinem Tod:

4. Juli

Ich fange an, die Strenge und die Intensität des Klassenkampfes auf dem Lande zu spüren. Als Rotgardist des Vorsitzenden Mao stehe ich mit dem unbesiegbaren Denken von Mao Tse-tung als meiner Waffe bestens vorbereitet da, um gegen die reaktionären Kräfte zu kämpfen. Ich bin bereit, auch wenn es bedeuten sollte, mein Leben opfern zu müssen. Ich will mit allen meinen Fähigkeiten kämpfen, kämpfen und kämpfen, um die „Diktatur des Proletariats“ zu festigen.

19. Juli

Die Klassenfeinde in dieser Produktionsbrigade waren noch arrogant. Gebildete Jugend kam genau deshalb aufs Land, um an den drei bedeutenden revolutionären Bewegungen auf dem

Land teilzunehmen, zuvorderst am Klassenkampf. Wir sollten uns auf die arme Klasse und die unteren Mittelklasse-Bauern stützen, sollten die Massen mobilisieren und die Arroganz der Feinde unterdrücken. Wir als studierte Jugend sollten die großen Banner von Mao Tse-tungs Gedanken immer hochhalten, sollten nie den Klassenkampf und nie die „Diktatur des Proletariats“ vergessen.

Jin ging mit dem Gedanken aufs Land, den Himmel und die Erde zu bekämpfen und die Menschheit zu reformieren. Seine Tagebücher enthüllen, dass sein Kopf voll mit „Kämpfen“ war. Er trug sich mit der Idee des „Kämpfens gegen den Menschen“, setzte sie um ins Kämpfen gegen den Himmel und die Erde und verlor schließlich sein Leben dafür. Jin ist ein typisches Beispiel für die Philosophie des Kämpfens und zweifellos zugleich auch deren Opfer.

Engels sagte einmal: „Freiheit ist das Erkennen der Unvermeidlichkeit.“ Mao Tse-tung ging einen Schritt weiter und fügte hinzu: „... und der Umgestaltung der Welt“. Diese letzte Erweiterung brachte die Haltung der KPC gegenüber der Natur vollständig ans Licht, nämlich sie verändern zu wollen. Die „Unvermeidlichkeit“, wie sie von den Kommunisten verstanden wird, bezieht sich auf eine Materie ohne Geist und eine „Gesetzmäßigkeit“, deren Ursprung jenseits des Erklärbaren liegt. Sie glauben, dass die Natur und die Menschheit „erobert“ werden können, indem man die subjektive Initiative ergreift, um die objektiven Gesetze zu verstehen. Die Kommunisten brachten bei ihren Bemühungen, die Natur zu verändern, Chaos nach Russland und China, ihren beiden Pilotprojekten.

Die Volkslieder während des „Großen Sprungs nach vorn“, zeigen die Arroganz und die Stupidität der KPC: „Lasst die Berge sich verbeugen und die Flüsse zur Seite treten.“ „Es gibt keinen jadegrünen Kaiser im Himmel und auf Erden gibt es keinen Drachenkönig. Ich selbst bin der jadegrüne Kaiser und ich bin der Drachenkönig. Ich befehle den drei Bergen und den fünf Felsschluchten beiseite zu treten, denn jetzt komme ich!“

Die Kommunistische Partei Chinas ist gekommen! Und mit ihr kamen die Zerstörung der harmonischen Welt und die Störung des Gleichgewichts der Natur.

2.2 Durch das Zerstören der Natur erntet die KPC, was sie gesät hat

Im Zuge ihrer Landwirtschaftspolitik, bei der sie das Getreide als Schlüssel für alle Programme ansah, wandelte die KPC ohne Einschränkungen unbebaubare Gebirgshänge und Weidfelder um, in dem Versuch, daraus nutzbares Ackerland zu gewinnen und füllte Flüsse und Seen aus. Was war das Ergebnis? Die KPC behauptete, dass die Kornproduktion im Jahre 1952 die Produktion unter der damaligen Regierung der Kuomintang überstieg. Aber was nicht enthüllt wurde war, dass erst im Jahr 1972 die gesamte Kornproduktion in China, die des friedvollen Qianlong Regimes der Qing Dynastie übertraf. Sogar heutzutage liegt Chinas durchschnittliche Pro-Kopf-Produktion noch immer weit unter der der Qing Dynastie und damit nur bei einem Drittel der der Song Dynastie, in deren Zeit die landwirtschaftliche Produktion, die höchste in der chinesischen Geschichte gewesen war.

Wahllose Abholzung von Bäumen und das Auffüllen von Flüssen und Seen haben in China zu einer drastischen Verschlechterung der Umwelt geführt. Heute stehen Chinas Ökosysteme am Rande des Abgrunds. Das Ändern des natürlichen Laufes des Hai Flusses und des Gelben Flusses, sowie die Verschmutzung der Flüsse Huai und Yangtze, bedeuten ein Durchtrennen der Lebensadern des chinesischen Volkes. Das Verschwinden des Weidelandes in den

Provinzen Gansu, Qinghai, der Inneren Mongolei und Xinjiang, wo die Uiguren leben, hat dazu geführt, dass Sand in zentrale Ebenen Chinas vordringt.

Anfang der 50er Jahre baute die KPC unter Leitung sowjetischer Experten das Sanmenxia Wasserkraftwerk am Gelben Fluss. Dieses Wasserkraftwerk hat bis heute nur die Kapazität eines mittleren Flusses, obwohl der Gelbe Fluss der zweitgrößte Fluss Chinas ist. Was noch schlimmer ist, dieses Projekt hat dazu geführt, dass sich Schlamm am Oberlauf des Flusses angesammelt und so die Höhe des Flussbettes angehoben hat. Schon ein etwas stärkeres Hochwasser bringt den Menschen zu beiden Seiten des Flusses enorme Verluste, sowohl in finanzieller Hinsicht als auch in Bezug auf ihre Lebensbedingungen. Während der Flut des Wei Flusses, im Jahre 2003, erreichte die Wassermenge 3.700 Kubikmeter pro Sekunde. Alle drei bis fünf Jahre kommt so etwas vor und doch war die diesmalige, dadurch verursachte Katastrophe ohne Beispiel, verglichen mit den vergangenen 50 Jahren.

Im Gebiet von Zhumadian in der Provinz Henan wurden eine Menge Reservoirs gebaut. Im Jahre 1975 brachen hintereinander die Dämme ein. Innerhalb von zwei Stunden ertranken 60.000 Menschen, insgesamt waren es 200.000 Menschen, die dabei umkamen.

Dazu muss gesagt werden, dass der Raubbau an chinesischem Land durch die KPC noch immer andauert. Das Drei-Schluchten-Projekt am Yangtze Fluss und das Projekt, das südliche Wasser in den Norden zu leiten, ist das Komplott der KPC, die natürlichen Ökosysteme mit Hunderten Milliarden von Dollar zu verändern. Nicht zu erwähnen, die zahlreichen kleinen und mittelgroßen Projekte, die zum Ziel hatten, „die Erde zu bekämpfen“. Weiterhin wurde einst innerhalb der KPC vorgeschlagen, durch das Qinghai-Tibet Hochland mit einer Atombombe einen Durchgang zu sprengen, um die natürliche Umgebung im Westen Chinas zu verändern. Obwohl die Missachtung und Arroganz der KPC gegenüber ihrem eigenen Land, die Welt schockierte, kam dies nicht unerwartet.

Im Ba Gua, im Buch der Wandlungen (I Ging) heißt es, dass Chinas Vorfahren den Himmel (Qian) als schöpferisch betrachteten und ihn als himmlischen Tao verehrten. Sie betrachteten die Erde (Kun) als empfangend und respektierten sie als irdische Tugend.

Kun, das Hexagramm, das dem Qian folgt, wird im Buch der Wandlungen folgendermaßen erklärt: Das Hexagramm von Kun beinhaltet die Eigenschaften der Erde, zu erdulden, annehmend, fügsam und unerschütterlich zu sein. Besitzt ein Mensch diese Tugend, ist er in der Lage, Schweres zu ertragen.

In den konfuzianischen Aufzeichnungen aus dem Buch der Wandlungen heißt es: „Perfekt ist die Großartigkeit von Kun; sie bringt alle Wesen hervor.“

Konfuzius äußerte sich weiter zu der Natur von Kun: „Kun ist das Sanfteste, in Bewegung ist es fest. Es ist äußerst ruhig, aber von Natur aus beständig. Indem sie Qian folgt, erhält sie ihren Herrn, doch ihre Natur behält sie bei. Sie enthält alle Dinge und ist brillant im Umgestalten. Dies ist der Weg von Kun – wie fügsam es ist – trägt den Himmel und bewegt sich mit der Zeit.“

Natürlich, mit den aufnahmebereiten Tugenden von Mutter Erde, dazu noch mit Weichheit, Ruhe und Beharrlichkeit und dem Himmel folgend, kann ein Mensch erst große Tugend besitzen, Belastungen ertragen, die Wesen der Erde bewahren und erblühen zu lassen. Das Buch der Wandlungen lehrt uns die richtige Einstellung zum himmlischen Tao und den

irdischen Tugenden, nämlich dem Himmel zu folgen, die Erde zu erhalten und die Natur zu achten.

Jedoch hat die KPC getreu dem Motto „Kämpfen mit dem Himmel und Streiten mit der Erde“ die Ressourcen der Erde willkürlich geplündert, bis auf den letzten Blutstropfen ausgepresst und widerspricht so dem Grundsatz von Himmel und Erde. Am Ende wird sie unvermeidlich vom Himmel, der Erde und dem Gesetz der Natur bestraft.

3. Der Kampf gegen den Himmel, die Unterdrückung des Glaubens und das Ablehnen des Glaubens an Gottheiten

3.1 Wie kann ein begrenztes Leben die unbegrenzten Zeiträume erkennen?

Als Einsteins Sohn Eduard seinen Vater einmal fragte, warum er so berühmt sei, antwortete dieser: „Wenn ein blinder Käfer über eine Kugel krabbelt, merkt er nicht, dass der zurückgelegte Weg gekrümmt ist. Ich dagegen hatte das Glück, es zu merken.“ Einsteins Antwort hat wirklich einen tiefen Sinn. Ein chinesisches Sprichwort hat eine ähnliche Bedeutung: „Man erkennt das wahre Gesicht des Berges Lu nicht, weil man sich auf dem Berg befindet.“ Um ein System zu verstehen, muss man aus ihm heraustreten und es beobachten. Daher wird die Menschheit mit ihren eingeschränkten Vorstellungen niemals im Stande sein, die wahre Natur des grenzenlosen Zeitraumes des Universums zu verstehen und so wird das Universum für die Menschheit auf ewig ein Geheimnis bleiben.

Dieser von der Wissenschaft nicht erforschbare Bereich, wird der Metaphysik, der Ideologie oder dem Bereich des „Glaubens“ zugeordnet.

Glaube, ein geistiger Bereich, der Erfahrungen und Erkenntnisse über das Leben, den Zeitraum und den Kosmos mit einschließt, liegt jenseits dessen, was von einer politischen Partei gelenkt werden kann. „So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist und Gott, was Gottes ist!“ 13. Aufgrund ihres erbärmlichen und absurden Verständnisses vom Universum, erklärt die KPC jedoch alles, was nicht zu ihren Theorien passt, zum Aberglauben, unterzieht alle Gottgläubigen einer Gehirnwäsche, richtet sie zugrunde, zerstört ihren Ruf und nimmt ihnen sogar das Leben.

Der wahre Wissenschaftler hat eine weitsichtige Anschauung vom Universum und wird mit dem wenigen, das ihm bekannt ist, nicht das unbegrenzte Unbekannte leugnen. In seinem 1678 veröffentlichten Buch „Grundlagen der Mathematik“, erklärte Isaak Newton detailliert die Prinzipien der Mechanik, die Gezeitenbildung und die Planetenbewegungen und berechnete die Bewegungen des Sonnensystems. Newton, der großen Erfolg erzielte und große Ehre erntete, sagte wiederholt, dass sein Buch nur die Oberfläche eines Phänomens beschreibe und dass er es überhaupt nicht wage, über die wahre Bedeutung des vom allumfassenden Gott erschaffenen Universums zu sprechen. In der zweiten Ausgabe seiner „Grundlagen der Mathematik“ drückte Newton seinen Glauben aus: „Dieses äußerst schöne System der Sonne, sowie der Planeten und Kometen, konnte nur von einem allwissenden Gott erschaffen werden ... So wie ein blinder Mann keine Vorstellung von Farben hat, so haben wir auch keine Vorstellung von der Art und Weise, wie der allwissende Gott die Dinge empfindet und versteht.“

Lassen wir die Frage beiseite, ob es jenseits von Zeit und Raum ein Paradies gibt und ob diejenigen, die den Weg dorthin suchen, zu ihrem göttlichen Ursprung und zu ihrem wahren

Selbst zurückkehren können. Aber es gibt einen Punkt, in dem wir uns alle einig sein können: Wer einen aufrichtigen Glauben hat, ist auch überzeugt davon, dass Gutes mit Gutem und Böses mit Bösem vergolten wird. Aufrichtiger Glaube kann die menschliche Moral auf einem bestimmten Niveau halten. Von Aristoteles bis Einstein gab es den Glauben an die Existenz eines im Universum vorherrschenden Gesetzes. Die Menschheit hat nie aufgehört, mit verschiedenen Mitteln nach der Wahrheit im Universum zu suchen. Warum können zusätzlich zur Wissenschaft nicht auch andere Mittel und Wege wie Religion, Glauben und Kultivierung ein Weg zur Erkenntnis, zur universellen Wahrheit sein?

3.2. Die KPC Chinas zerstört den aufrichtigen Glauben der Menschheit

In früheren Zeiten haben alle Völker an Gottheiten geglaubt. Gerade wegen dieses Glaubens an Gottheiten und wegen des Prinzips, nach dem Gutes mit Gutem und Böses mit Bösem vergolten wird, beherrschen sich die Menschen und erhalten ihre gesellschaftliche Moral. Zu allen Zeiten und überall auf der Welt haben die orthodoxen Religionen im Westen und der Konfuzianismus, Buddhismus und Taoismus im Osten, die Menschen gemahnt, dass derjenige wahres Glück erlange, der an Gottheiten glaubt, den Himmel verehrt, gut zu anderen ist, schätzt, was er hat und dankbar für Segnungen ist.

Eines der grundlegendsten Prinzipien des Kommunismus ist der Atheismus – der Glaube, dass es keine Gottheiten und keinen Buddha gibt, keinen Tao, kein Vorleben, kein zukünftiges Leben und keine Vergeltung. Deshalb haben die Kommunisten in verschiedenen Ländern den Armen und dem Lumpenproletariat¹⁴ erzählt, dass sie nicht an Gottheiten glauben müssten; sie müssten nicht für das bezahlen, was sie erhalten; sie müssten sich nicht an die Gesetze halten und müssten sich nicht gut verhalten. Sie sollten ganz im Gegenteil Betrugerei und Gewalt anwenden, um zu Wohlstand zu gelangen.

Im alten China betrachteten sich die Kaiser selbst als von höchstem Adel und nannten sich Söhne des Himmels. Kontrolliert und zurückgehalten vom „Willen des Himmels“ pflegten sie kaiserliche Erlasse herauszugeben, um sich selbst zu beschuldigen und vor dem Himmel Buße zu tun. Die KPC behauptet, sie repräsentiere den himmlischen Willen. Ohne Einschränkung durch irgendwelche Regeln oder Gesetze ist sie frei, alles zu tun, was sie will. Infolgedessen hat sie auf Erden eine Hölle nach der anderen erschaffen.

Karl Marx, der Urheber des Kommunismus, glaubte, Religion sei geistiges Opium für das Volk. Er hatte Angst, dass Menschen an Gott glauben und es deshalb ablehnen würden, seinen Kommunismus anzunehmen. Das erste Kapitel des Buches „Dialektik der Natur“ von Engels, enthält eine Kritik an Mendelejews Forschungen über Parapsychologie.

Engels behauptete, dass vor und während des Mittelalters, alles seine Existenz vor dem Gericht der menschlichen Vernunft rechtfertigen müsse. Indem er diese Bemerkung machte, betrachtete er Marx und sich selbst als Richter in einer solchen Verhandlung. Bakunin, ein Anarchist und Freund von Marx, beschrieb Marx folgendermaßen: „Er erschien, um den Menschen ein Gott zu sein. Er kann niemand anderen als sich selbst als Gott tolerieren. Er wollte, dass die Menschen ihn wie Gott anbeten und als Idol verehren. Ansonsten würde er sie verbalen Angriffen und Verfolgungen aussetzen.“

Der traditionelle aufrichtige Glaube stellt für die kommunistische Arroganz ein natürliches Hindernis dar.

Die KPC hat während der wilden Verfolgung der Religion schon völlig den Verstand verloren. Während der Kulturrevolution wurden unzählige Tempel und Moscheen niedergerissen und Mönche in erniedrigenden Zurschaustellungen durch die Straßen geführt. In Tibet wurden 90 Prozent der Tempel zerstört. Bis jetzt sind noch immer zehntausende von Mitgliedern der Untergrundkirchen in China eingesperrt. Gong Pinmei, ein katholischer Priester in Shanghai, wurde wegen seines Glaubens von der KPC 30 Jahre lang eingesperrt. Nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis zog er in den späten 80er Jahren in die USA. Als er im Alter von über 90 Jahren starb, hinterließ er als seinen letzten Willen folgendes: „Verlegt mein Grab nach Shanghai, wenn die KPC nicht mehr in China regiert.“ Über 30 Jahre lang wurde ein Mensch von jenem tyrannischen Regime in Einzelhaft gehalten. So lange hatte die KPC versucht ihn zu zwingen, im Tausch für seine Freilassung die Führung des patriotischen Komitees der „Drei-Selbst“ anzuerkennen. In den letzten Jahren war die Verfolgung von Falun Gong-Praktizierenden, die für die Prinzipien Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht eintreten, eine Ausweitung ihrer Doktrin des „Kampfes gegen den Himmel“ und ebenso ein unvermeidliches Ergebnis des Versuchs der KPC, Menschen gegen ihren Willen etwas aufzuzwingen.

Die atheistischen Kommunisten wollen den Glauben der Menschen leiten und kontrollieren. „Genießt den Kampf gegen den Himmel auf das allerhöchste“ – diese Absurdität lässt sich nicht einmal ansatzweise mit Begriffen wie Arroganz oder Anmaßung beschreiben.

Schlussfolgerung

Die Ideen des Kommunismus sind weltweit gescheitert. Im März 2002 musste Jiang Zemin, der ehemalige Führer des letzten großen kommunistischen Regimes auf der Welt, folgendes gegenüber einem Korrespondenten der Washington-Post zugeben: „Als ich jung war, dachte ich, dass der Kommunismus bald kommen würde. So denke ich heute nicht mehr.“ Zurzeit gibt es wohl kaum noch jemanden, der wirklich an den Kommunismus glaubt.

Die kommunistische Bewegung ist dem Untergang geweiht, weil sie gegen die Regeln des Universums verstößt und dem himmlischen Tao [Weg] zuwider läuft. Solche gegen das Universum gerichteten Kräfte werden sicherlich vom himmlischen Willen und der göttlichen Vorsehung bestraft.

Obwohl die KPC durch ständiges Ändern ihrer Taktik, als Griff zum rettenden Strohalm, ihre Krisen immer wieder überstand, ist jedem ihr unausweichliches Schicksal bekannt.

Indem sie Hülle um Hülle ihrer schönen Fassade fallen lässt, offenbart die KPC ihre wahre Natur der Habgier, Brutalität, Schamlosigkeit und Niedertracht und zeigt sich als gegen den Kosmos gerichtete Kraft. Jedoch kontrolliert sie bis zum heutigen Tag die Gedanken von Menschen und pervertiert die menschliche Tugend und Moral. Sie bringt nach wie vor großes Unheil für die Moral und Zivilisation der Menschheit sowie für Frieden und Fortschritt.

Das grandiose Universum trägt den unerschütterlichen himmlischen Willen, der auch göttlicher Wille oder Gesetz der Natur genannt werden kann, in sich. Die Menschheit kann nur dann eine Zukunft haben, wenn sie den himmlischen Willen respektiert, dem Lauf der Natur folgt, die Gesetze des Universums einhält und sich allen Lebewesen unter dem Himmel liebevoll zuwendet.

Glossar:

[1] Laotse, chinesischer Philosoph, lebte im 6. Jahrhundert v. Chr. Er war der Schöpfer des Buches „Dao De Jing“ (Tao Te King), des grundlegenden Buches des Daoismus

[2] Dao De Jing, Kapitel 25

[3] das Buch Mencius

[4] Drei Zeichen Klassiker (San Zi Jing), traditioneller chinesischer Text für die Vorschulbildung

[5] Karl Marx, „Zur Kritik der hegelschen Rechtsphilosophie“

[6] Leo Trotzky (1879-1940), russischer Kommunismustheoretiker, Historiker, militärischer Führer und Begründer der Roten Armee. Wurde von Stalins Agenten am 22. August 1940 in Mexiko City ermordet.

[7] Lin Biao (1907-1971), einer der großen Anführer der KPC, diente unter Mao Tse-tung als Mitglied des chinesischen Politbüros, als stellvertretender Parteivorsitzender (1958) und als Verteidigungsminister (1959). Lin wird oft als Architekt der großen chinesischen Kulturrevolution angesehen. Lin wurde 1966 zum Stellvertreter und Nachfolger von Mao bestimmt, fiel 1970 aber aus diesem vorgesehenen Amt wieder heraus. Als Lin von seinem Sturz erfuhr, wurde er in einen Putschversuch verwickelt und floh in die UdSSR, als sein Vorhaben aufflog. Bei seinem Versuch, das Land zu verlassen, kam er bei einem Flugzeugabsturz über der Inneren Mongolei ums Leben.

[8] Bilharziose (Schistosomiasis) ist eine von einem tropischen Saugwurm verursachte Lebererkrankung. Die Infektion entsteht durch Kontakt mit verseuchten Gewässern. Die Symptome sind Fieber, Schüttelfrost, Husten und Muskelschmerzen. In schlimmeren Fällen kann es zu Angriffen auf die Leber, die Eingeweide, die Lunge, die Harnblase und in seltenen Fällen zu Krämpfen, Lähmungen und Rückenmarksentzündungen kommen.

[9] Peng Dehuai (1898-1974): chinesischer kommunistischer General und politische Führerfigur. Er war der Oberbefehlshaber im Koreakrieg, Vizepremier des Staatsrates, Mitglied des Politbüros und Verteidigungsminister (1954-1959). Nach Unstimmigkeiten über Maos Herangehensweise an das Lushan Plenum der KPC, wurde er 1959 seines offiziellen Postens enthoben. Unter anderem hatte Peng die Planvorgabe von Mao kritisiert, in der Landwirtschaft 130.000 Jin Korn pro Mu zu produzieren. Er wusste so gut, wie Mao selbst, dass es unmöglich war, diese Vorgabe mit den damaligen Produktionsmitteln in der Landwirtschaft zu erreichen.

[10] „Jin“ ist eine chinesische Gewichtseinheit. 1 Jin = 0,5 kg

[11] „Mu“ ist ein chinesisches Flächenmaß. 1 Mu = 0,165 Morgen = (25,8×25,8) m²

[12] Matthäus 22,21

[13] Lumpenproletariat, übersetzbar als „niedrige Arbeiter“. Damit sind ausgestoßene, heruntergekommene oder im Untergrund lebende, in Industriegebieten beheimatete Menschen gemeint. Darunter lassen sich auch Prostituierte, Betrüger, Kleinkriminelle, Landstreicher, Langzeitarbeitslose oder Unvermittelbare, vom Industriebetrieb Ausgeschlossene sowie alle Arten der deklassierten, herabgesetzten und degenerierten

Elemente verstehen. Dieser Begriff wurde von Marx während der Klassenkämpfe in Frankreich 1848-1850 geprägt.

[14] Das patriotische Komitee der „Drei-Selbst“ ist eine Erfindung der KPC. Drei-Selbst bedeutet Selbstverwaltung, Selbstunterhaltung und Selbstverbreitung. Das patriotische Komitee verlangt von allen chinesischen Christen die Aufgabe ihrer Verbindungen zu ausländischen Chinesen. Es kontrolliert alle offiziellen Kirchen in China. Alle Kirchen, die dem patriotischen Komitee der „Drei-Selbst“ nicht beigetreten sind, wurden zur Schließung gezwungen. Anführer und Mitglieder unabhängiger Kirchen werden verfolgt und oft zu Gefängnisstrafen verurteilt.

Neun Kommentare: „Alle Faktoren, die zur Instabilität führen könnten, sind im Keim zu ersticken!“ – Teil 5/9

Epoch Times 13. Mai 2005 Aktualisiert: 16. Mai 2019 9:56

Glaube führt zur Furchtlosigkeit, die KP hingegen bewahrt ihre politische Macht durch die Ängste der Menschen – In China übt die Partei die totale Kontrolle über jeden Teil der Gesellschaft aus, um ihren Kampf zu gewinnen. Es führte zu einer gigantischen Kampagne gegen Falun Gong nach dem Motto: „Schädigt ihren Ruf, ruiniert sie finanziell und vernichtet sie physisch!“

Glaube führt zur Furchtlosigkeit, die KP hingegen bewahrt ihre politische Macht durch die Ängste der Menschen – Vor dem Buch „Die Neun Kommentare“ (2004) hat die KP Chinas Angst. Es entlarvt die Geschichte der Partei und zeigt die Methoden auf, die angewandt werden, um unliebsame Gegner auszuschalten. Der Inhalt des Buches hat universellen Charakter und hat nichts an seiner Aktualität verloren. Wie funktionieren kommunistische Bewegungen, was ist der Kommunismus?

Warum ist Falun Gong, die buddhistische Kultivierungsschule die für Wahrhaftigkeit, Gutherzigkeit und Toleranz eintritt und sich in über 60 Ländern verbreitet hat, ausschließlich in China verboten und verfolgt? Wie ist das Verhältnis zwischen Jiang Zemin und der KP Chinas in Bezug auf diese Verfolgungskampagne?

Die Artikelserie umfasst neun Kapitel und wurde im Buch „Neun Kommentare über die Kommunistische Partei“ (ISBN 3-9810462-0-X) veröffentlicht. Sie kann hier vollständig online gelesen werden. [Teil I](#), [Teil II](#), [Teil III](#), [Teil IV](#), [Teil V](#), [Teil VI](#), [Teil VII](#), [Teil VIII](#), [Teil IX](#)

Inhalt Teil 5

Vorwort

1. Ein ähnlicher Hintergrund – die gleiche Furcht vor Krisen

2. Jiang Zemin und die KPC fürchten sich gleichermaßen vor Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht

2.1 Die Lehre von Falun Gong gründet sich auf Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht; die Kommunistische Partei braut Falschheit, Börsartigkeit und Kampf

2.2 Der Glaube führt zur Furchtlosigkeit, die KPC hingegen bewahrt ihre politische Macht durch die Ängste der Menschen

2.3 Die moralischen Maßstäbe von Falun Gong beschämen die KPC

2.4 Die KPC ist neidisch auf die Verbreitungs- und Organisationsweise von Falun Gong

2.5 Die KPC hält Falun Gong für theistisch und sieht somit die Legitimität ihrer Herrschaft bedroht

3. Wie sich Jiang Zemin und die KPC gegenseitig benutzen

4. Wie Jiang Zemin sich der KPC bediente, um Falun Gong zu verfolgen

4.1 Informationssperre durch die Medien

4.2 Geldstrafen, Plünderung und Rauben des Rechts auf Leben

4.3 Qualen durch Folter und willkürliches Töten

4.4 Das „Büro 610“ steht über dem Rechtssystem

4.5 Einsatz der Armee und Missbrauch der Staatsfinanzen

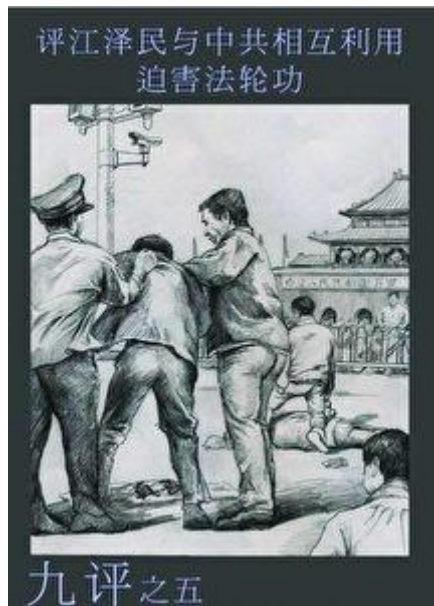
5. Jiang Zemin zersetzt die KPC von Innen heraus

Schlusswort

Video: Nine Commentaries on the Communist Party- Part 5a

Video: Nine Commentaries on the Communist Party- Part 5b

Vorwort



Wie Jiang Zemin und die KPC sich gegenseitig benutzen, um Falun Gong zu verfolgen

Frau Zhang Fuzhen war etwa 38 Jahre alt und arbeitete im Xianhe Park der Stadt Pingdu in der Provinz Shandong. Im November des Jahres 2000 fuhr sie nach Peking, um eine Petition für Falun Gong einzureichen, woraufhin sie von der Polizei entführt wurde. Folgendes wurde nach Zeugenaussagen berichtet: Die Polizei entledigte Frau Zhang aller Kleider und rasierte ihr den Kopf. Sie folterten und demütigten sie. Man fesselte sie mit ausgestreckten Gliedmaßen an ein Bett, auf dem sie sich auch erleichtern musste. Als man ihr später unbekannte, giftige Drogen injizierte, verspürte Frau Zhang sofort unerträgliche Schmerzen. Sie begann sich wie wahnsinnig zu winden und starb unter großen Qualen. All dies geschah in Anwesenheit der Beamten des Büros 610, die dem Todeskampf von Frau Zhang zuschauten.[1]

Ein anderer Fall betrifft die 34 Jahre alte Frau Yang Lirong aus der Beimen-Straße in Dingzhou in der Provinz Hebei. Weil Frau Yang Falun Gong praktizierte, wurden ihre Familienangehörigen oft von der Polizei belästigt. Nach einer weiteren Razzia am Abend des 8. Februar 2002 war Frau Yangs Ehemann, der bei der örtlichen Vermessungsbehörde als Fahrer tätig war, stark traumatisiert und voller Angst seinen Job zu verlieren. Er konnte dem enormen Druck, den die Polizei auf ihn ausübte, nicht länger standhalten. Am frühen Morgen des darauf folgenden Tages, als ihre betagten Eltern das Haus verlassen hatten, erwürgte er seine eigene Frau. Frau Yang starb auf tragische Weise und hinterließ einen 10-jährigen Sohn. Kurz darauf meldete ihr Ehemann seine Tat bei der Polizei. Diese kam zur Wohnung und ließ sogleich eine Autopsie des noch warmen Körpers von Frau Yang vornehmen. Mehrere innere Organe, die vor Hitze dampften, wurden entnommen, wobei hellrotes Blut herausströmte. Ein Beamter des Polizeireviers in Dingzhou sagte: „Dies ist nicht die Autopsie an einer Toten, sondern an einer Lebenden!“[2]

Im Wanjia-Arbeitslager der Provinz Heilongjiang wurde eine Frau, die etwa im siebten Monat schwanger war, an einem Balken aufgehängt. Ihre Hände wurden mit einem Seil gefesselt, das dann über eine Rolle an dem drei bis vier Meter hohen Deckenbalken geführt wurde. Der Schemel, auf dem sie zuerst stand, wurde entfernt, so dass sie frei in der Luft hing. An einem Ende des Seils zogen die Polizisten die Schwangere nach oben, um das Seil plötzlich wieder loszulassen, sodass sie hart zu Boden fiel. Die schwangere Frau wurde auf diese Weise unter unbeschreiblichen Schmerzen gequält, bis sie eine Fehlgeburt erlitt. Noch grausamer ist, dass ihr Ehemann von der Polizei gezwungen wurde, bei dieser Prozedur zuzuschauen.[3]

Diese schrecklichen Tragödien ereigneten sich im modernen China unserer Tage. Sie widerfuhren verfolgten Falun Gong-Praktizierenden und stellen nur einen Bruchteil der unzähligen Fälle einer sechs Jahre andauernden Verfolgung dar.

Seit der Reform und Öffnung im Jahre 1978 hat sich die KPC vor der internationalen Gemeinschaft um ein positives und offenes Erscheinungsbild bemüht. Doch die Brutalität und Irrationalität, die Reichweite und Dimension der seit Jahren andauernden Verfolgung von Falun Gong und die Grausamkeit der eingesetzten Mittel, zeigt der internationalen Gemeinschaft das wahre Gesicht der KPC; diese Menschenrechtsverletzung ist ihr größtes Schandmal. Während sich viele Menschen schon daran gewöhnt haben, die Schuld für die Menschenrechtsverletzungen auf das niedrige geistige Niveau der Polizei zu schieben und gleichzeitig meinen, dass die KPC selbst Fortschritte gemacht hätte, macht diese von höchster Ebene bis nach unten systematisch durchorganisierte Verfolgung von Falun Gong, deren Spuren überall in China zu finden sind, diese Illusion der Menschen jedoch völlig zunichte. Viele Menschen fragen sich, warum diese brutale und absurde Verfolgung in China möglich ist? Warum die Menschen, gerade einmal zwanzig Jahre nach dem Ende der Kulturrevolution, nachdem das Chaos beseitigt und die Ordnung wiederhergestellt wurde, heute erneut in solch einen Teufelskreis geraten? Warum Falun Gong, dessen Prinzipien Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht sind, sich in über 60 Länder verbreitet hat, aber nur in China verfolgt wird? In welcher Beziehung Jiang Zemin und die KPC hinsichtlich dieser Verfolgung zueinander stehen?

Jiang Zemin verfügt weder über besondere Fähigkeiten noch ist er ein edler Mensch. Wenn ihn die KPC – eine präzise funktionierende Gewaltmaschinerie, die auf Mord und Lügen basiert – nicht unterstützt hätte, wäre er kaum in der Lage gewesen, jenen Genozid durchzusetzen, von dem nicht nur China, sondern viele andere Länder ebenfalls betroffen sind. Andererseits, hätte es Jiang Zemin – diesen Diktator, der niemals zuhört und nur seinen eigenen Willen kennt – nicht gegeben, hätte die KPC im allgemeinen Klima der Öffnung und der Angleichung an die moderne Welt der heutigen historischen Strömung nicht auf diese Weise entgegenwirken können. Gerade weil Jiang Zemin und die KPC sich gegenseitig benutzen und miteinander in Resonanz stehen, konnte eine so bösartige Verfolgung – ähnlich einer Lawine, die durch den Ruf des Bergsteigers auslöst wird – ins Rollen gebracht werden.

1. Ein ähnlicher Hintergrund – die gleiche Furcht vor Krisen

Jiang Zemin wurde im Jahre 1926 geboren. So wie die KPC dem Volk ihre blutige Entwicklungsgeschichte verbirgt, hat auch Jiang Zemin der KPC und dem chinesischen Volk seine Geschichte als Landesverräter verheimlicht.

Als Jiang 17 Jahre alt war, hatte der weltweite Kampf gegen den Faschismus bereits seinen Höhepunkt erreicht. Während viele patriotische Jugendliche an die Front gingen, um gegen Japan zu kämpfen und China zu verteidigen, ging Jiang Zemin zum Studium an die Zentraluniversität. Diese wurde 1942 in Nanjing durch das Regime von Wang Jingwei gegründet, einem Landesverräter, der von der japanischen Regierung unterstützt wurde. Jiangs Wahl lag darin begründet, dass sein leiblicher Vater, Jiang Shijun, ein hoher Beamter der Anti-China-Propagandaabteilung der japanischen Besatzungsarmee in der Provinz Jiangsu war. Jiang Zemins Vater war also ein echter Landesverräter.

Was den Landesverrat betrifft, sind Jiang Zemin und die KPC wie aus einem Guss. Sie sind völlig gefühllos gegenüber dem chinesischen Volk und töten es nach Belieben.

Nachdem die KPC den Bürgerkrieg (1945-1948) gewonnen hatte, wollte Jiang Zemin der KPC beitreten, um Ansehen und Macht zu gewinnen. Er behauptete deshalb, dass er von seinem Onkel, Jiang Shangqing, adoptiert worden sei. Dieser war in seiner Jugend der KPC beigetreten und später von Banditen erschossen worden. Durch jene Beziehung wurde er innerhalb weniger Jahre vom Abteilungsleiter zum stellvertretenden Minister des Ministeriums für Elektroindustrie befördert. Doch nicht wegen seiner Fähigkeiten konnte er das erreichen, sondern weil er sich einschmeichelte und seine Beziehungen ausnutzte. Nachdem er später Generalsekretär der KPC in Shanghai geworden war, setzte er alles daran, um den großen Persönlichkeiten in der KPC wie Li Xiannian und Chen Yun zu schmeicheln, wenn diese jedes Jahr das Frühlingsfest in Shanghai verbrachten. Einmal wartete er mehrere Stunden im tiefen Schnee, nur weil er Li Xiannian eine Geburtstagstorte schenken wollte.

Das Massaker am 4. Juni 1989 stellte dann einen Wendepunkt für Jiang Zemin dar. Mit harten Maßnahmen unterdrückte er die Zeitung „Weltwirtschaftsrundschau“ in Shanghai, die Reformen unterstützte und stellte Wan Li, den eher demokratisch eingestellten Vorsitzenden des Volkskongresses, in Shanghai unter Hausarrest, so dass er nicht nach Peking fahren konnte. Weil er das Massaker vom 4. Juni 1989 unterstützte, wurde Jiang Generalsekretär der KPC. Bereits vor dem Massaker schickte er heimlich Briefe an Deng Xiaoping und schlug vor, entschlossen sofortige Maßnahmen einzuleiten, da sonst die KPC und das Land zugrunde gingen. Unter dem Vorwand, dass die Wahrung der Stabilität oberste Priorität habe, hatte Jiang in den letzten 15 Jahren alle Andersdenkenden und selbstständigen Glaubensgruppen skrupellos unterdrückt und deren Mitglieder töten lassen.

1991 bestimmten China und Russland zwischen beiden Ländern eine nicht klar definierte Grenze. Jiang Zemin erkannte die Besetzung durch das russische Zarenreich und die frühere Sowjetunion an, und akzeptierte sämtliche unfairen Vereinbarungen im so genannten Aihui-Abkommen. Dadurch trat er mehr als 1 Mio. Quadratkilometer chinesisches Land an Russland ab.

Betrachten wir einmal Jiang Zemins Lebenslauf: Als erster Sohn eines Landesverrätters hatte er sich fälschlicherweise als Waisenkind eines revolutionären Märtyrers ausgegeben und so das „Betrügen“, die zweite Grundeigenschaft der KPC (siehe 2. Kommentar), in die Tat umgesetzt. Später unterstützte Jiang das Massaker vom 4. Juni 1989 und unterdrückte die Demokraten und die Gläubigen. So praktizierte er das „Vernichten“, die achte Grundeigenschaft der KPC (siehe 2. Kommentar). Als Fernostabteilung der Kommunistischen Internationalen hörte die KPC in allen Angelegenheiten auf Russland. Jiang Zemin trat chinesisches Boden an Russland ab und setzte so das „Verraten“ der KPC um.

Sowohl Jiang Zemin als auch die KPC haben eine schändliche Entwicklungsgeschichte hinter sich, was dazu führte, dass beide unter großer Angst vor Machtverlust leiden.

2. Jiang Zemin und die KPC fürchten sich gleichermaßen vor Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht

Die Geschichte der internationalen kommunistischen Bewegung wurde mit dem Blut von über 100 Millionen Menschen geschrieben. Fast in jedem kommunistischen Land hat es, wie in der Stalin-Ära, die „Beseitigung der Konterrevolutionäre“ gegeben. Es kam nicht nur einmal vor,

dass mehrere Millionen unschuldiger Menschen willkürlich getötet wurden. In den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts löste sich die Sowjetunion auf und Osteuropa erfuhr gewaltige Veränderungen. Das kommunistische Lager verlor über Nacht mehr als die Hälfte seines Machtbereichs. Die KPC zog daraus die Erkenntnis, dass die Beendigung der Unterdrückung und die Gewährung freien Denkens und Redens einem Selbstmord gleichzusetzen sei. Wenn alle frei reden könnten, wie sollten dann die blutigen Schandtaten verborgen bleiben? Wie könnte sie ihre betrügerische Ideologie rechtfertigen? Würde die Unterdrückung beendet, hätte nicht das Volk, von der Angst befreit, auch den Mut sich einer anderen Lebensart und einem anderen Glauben, als den an die KPC, zuzuwenden? Welche soziale Grundlage hätte dann die Existenz der KPC noch?

Ganz gleich, wie sehr die KPC sich äußerlich auch wandelte, einen Grundsatz findet man bei ihr unverändert: Sie wird niemals aufhören das Volk zu betrügen und sie wird fortfahren das Volk zu unterdrücken, solange es nur geht. Auch diesem Grundsatz der KPC entsprach Jiang Zemin, als er nach den Studentenprotesten am 4. Juni 1989 in seiner unbändigen Angst ausrief: „Alle Faktoren, die zur Instabilität führen könnten, sind im Keim zu ersticken!“

Gerade zu jener Zeit tauchte in China Falun Gong auf. Zunächst wurde Falun Gong von vielen für eine Art Qigong mit einem sehr guten Heileffekt gehalten, doch allmählich erkannte man, dass der Kern von Falun Gong nicht die fünf einfachen Übungen sind, sondern die Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht. Sie leitet dazu an, wie man sich der Tugend zuwendet.

2.1 Die Lehre von Falun Gong gründet sich auf Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht; die Kommunistische Partei braut Falschheit, Bösartigkeit und Kampf

Falun Gong lehrt Wahrhaftigkeit, das beinhaltet Wahres zu sagen und zu tun. Die KPC hingegen hat immer nur gelogen, um die Menschen einer Gehirnwäsche zu unterziehen. Würden alle anfangen das Wahre zu sagen, so würde die Öffentlichkeit erfahren, dass die KPC erst dadurch wachsen konnte, dass sie sich bei der Sowjetunion einschmeichelte, Menschen ermordete und entführte, Opium anbaute, floh, als es opportun war und fälschlicherweise von sich behauptet hatte, gegen die japanische Invasion gekämpft zu haben. Die KPC meint: „Nichts Großes kann vollbracht werden, ohne zu lügen.“ Nach ihrer Machtübernahme hat die KPC eine politische Kampagne nach der anderen initiiert und sich zahlloser grausamer Verbrechen schuldig gemacht. Die Offenbarung dieser Wahrheiten würde den sicheren Untergang der KPC bedeuten.

Bei Falun Gong wird Wert auf Barmherzigkeit gelegt. Das beinhaltet zuerst an die anderen zu denken und mit ihnen stets gütig umzugehen. Die KPC hingegen ist immer für brutalen Kampf und gnadenlosen Angriff eingetreten. Lei Feng, der vorbildliche Held der Kommunistischen Partei Chinas, sagte einmal: „Wir sollen die Feinde gnadenlos behandeln und dabei so kalt sein wie der harte Winter.“ Tatsächlich behandelt die KPC nicht nur ihre Feinde auf diese Weise, sondern auch ihre eigenen Mitglieder. Auch die Gründer der KPC, die hohen Generäle und Kommandeure und sogar der Vorsitzende des Landes wurden gnadenlos verhört, brutal geschlagen und von ihrer eigenen Partei schwer gefoltert. Die Ermordung der Klassenfeinde war noch haarsträubender. Hätte Barmherzigkeit in der Gesellschaft geherrscht, hätten die auf Boshaftigkeit gegründete Gewaltpolitik und die Massenbewegungen der KPC nie stattfinden können.

Im Kommunistischen Manifest heißt es: „Die Geschichte aller bisherigen Gesellschaften ist die Geschichte des Klassenkampfes“. Dieser Satz spiegelt die Sicht der Kommunistischen

Partei über die Geschichte und die Welt wider. Falun Gong lehrt bei Konflikten über die eigenen Fehler nachzudenken. Diese nach innen gerichtete und sich selbst beherrschende Sichtweise steht in krassem Gegensatz zur Philosophie der KPC von Kampf und Angriff.

Der Kampf ist die Hauptmethode, durch die die Kommunistische Partei an die Macht kam und überleben konnte. Die Kommunistische Partei initiierte immer wieder politische Bewegungen, um einzelne Gruppen zu unterdrücken und sich auf diese Weise zu stärken und ihren revolutionären Kampfgeist wieder zu beleben. Die ständige Wiederholung und Verstärkung von Gewalt und Lügen vertieft die Angst der Menschen. Auf diese Weise kann die KPC ihre Macht erhalten.

Vom Standpunkt der Ideologie aus gesehen steht die Philosophie der Kommunistischen Partei im direkten Gegensatz zu den Prinzipien von Falun Gong.

2.2 Der Glaube führt zur Furchtlosigkeit, die KPC hingegen bewahrt ihre politische Macht durch die Ängste der Menschen

Menschen, die wahre Grundsätze erkannt haben, sind furchtlos. Das Christentum wurde nahezu 300 Jahre lang verfolgt. Unzählige Christen wurden enthauptet, verbrannt oder ertränkt und manche wurden sogar den Löwen vorgeworfen, aber die Christen haben trotzdem ihren Glauben nicht aufgegeben. Auch als der Buddhismus in der Geschichte ähnliche Schwierigkeiten durchlief, zeigten seine Gläubigen eine ähnliche Standhaftigkeit.

Ein wichtiges Ziel der Propaganda des Atheismus ist es, Menschen glauben zu lassen, dass es weder Himmel noch Hölle und keine gute oder böse Vergeltung gebe, so dass die Menschen sich nicht mehr vom Gewissen zügeln lassen und nur auf Ruhm und Genuss achten. So können die Schwächen im menschlichen Naturell ausgenutzt werden und Einschüchterung und Verlockung können ihre Wirkung zeigen. Menschen mit einem starken Glauben vermögen jedoch Leben und Tod loszulassen. Die Illusionen des Weltlichen lassen sie unbewegt. Sie nehmen die Verlockungen der irdischen Welt und die Bedrohungen für ihr Leben leicht, wodurch die Kommunistische Partei in ihrem Bestreben sie zu manipulieren, kraftlos wird.

2.3 Die moralischen Maßstäbe von Falun Gong beschämen die KPC

Seit dem Massaker vom 4. Juni 1989 ist die KPC mit ihrer Ideologie am Ende. Im August 1991 brach die Kommunistische Partei in der ehemaligen Sowjetunion zusammen, gefolgt von den großen Veränderungen in Osteuropa. Dies sah die KPC als Bedrohung, was sie enorm unter Druck setzte und eine gewaltige Angst bei ihr auslöste. Die großen Schwierigkeiten denen sich die KPC im In- und Ausland gegenüber sah, stellten die Legitimität ihrer Herrschaft und ihrer Existenz auf bisher nicht gekannte Weise in Frage. Zu jener Zeit konnte die KPC nicht mehr die ursprüngliche Doktrin von Marxismus, Leninismus und Maoismus einsetzen, um ihre Parteianhänger zu vereinen. Deshalb erkaufte sie sich die Treue ihrer Mitglieder durch totale Korruption. Mit anderen Worten: Wer auch immer der Kommunistischen Partei folgte, dem ermöglichte sie durch Korruption und Unterschlagungen persönliche Vorteile zu erhalten, welche den Nicht-Mitgliedern versagt blieben. Besonders nach der Rundreise Deng Xiaopings durch Südchina im Jahre 1992 hat sich die Korruption und Ausbeutung durch Regierungsbeamte im Aktien- und Immobilienmarkt ungehemmt entwickelt. Prostitution und Schmuggel sind weit verbreitet. Pornographie, Glücksspiel und Drogen grassieren in ganz China. Obwohl es vielleicht übertrieben wäre zu sagen, dass es nicht eine gute Person in der Kommunistischen Partei gäbe, hat das Volk schon seit langem

das Vertrauen in die Anti-Korruptionsbemühungen der Partei verloren und ist der Überzeugung, dass mehr als die Hälfte der mittleren und hohen Regierungsbeamten in Korruption verwickelt sind.

Gleichzeitig sind die moralischen Ansätze der Falun Gong-Praktizierenden, die sich an Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht orientieren, auf große Zustimmung in der chinesischen Bevölkerung gestoßen. Über einhundert Millionen Menschen wurden von Falun Gong angezogen und haben begonnen die Übungen zu lernen. Falun Gong ist wie ein Spiegel, welcher der KPC ihre eigene Unaufrichtigkeit aufzeigt.

2.4 Die KPC ist neidisch auf die Verbreitungs- und Organisationsweise von Falun Gong

Falun Gong hat sich von Mund zu Mund und von Herz zu Herz verbreitet. Falun Gong ist locker organisiert, jeder kann kommen und gehen wie er möchte. Das ist ein sehr großer Unterschied zu der strengen Organisationsstruktur der KPC. Trotz der strengen Organisation existierten die wöchentlichen bzw. sogar noch häufigeren politischen Studienzirkel und Gruppenaktivitäten lediglich ihrer Form nach. Kaum ein Mitglied der KPC ist mit der Ideologie einverstanden. Im Gegensatz dazu setzen die Falun Gong-Kultivierenden ihre Ideale von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht freiwillig in die Praxis um. Wegen der Wirkung auf die physische und mentale Gesundheit stieg die Zahl der Falun Gong-Praktizierenden sehr schnell an. Die Praktizierenden des Falun Gong lernten die Schriften von Li Hongzhi aus eigenem Antrieb und gaben die Lehre unentgeltlich weiter. Innerhalb von nur sieben Jahren stieg die Anzahl der Falun Gong-Kultivierenden von null auf 100 Millionen. Als sie seinerzeit ihre morgendlichen Übungen machten, war die Begleitmusik zu den Falun Gong-Übungen in fast jedem Park in China zu hören.

Die Kommunistische Partei Chinas behauptete, dass Falun Gong mit der KPC um die Volksmasse kämpfen würde und eine Religion sei. Was Falun Gong in Wirklichkeit den Menschen gebracht hat, ist eine Art Kultur und eine Lebensweise – es ist die Kultur der Vorfahren und die Wurzel der chinesischen Traditionen, die die Chinesen seit langem verloren haben. Jiang Zemin und die Kommunistische Partei Chinas haben so große Angst vor Falun Gong, weil sie wissen, dass diese traditionelle Moral, sobald sie wieder mit den Volksmassen verschmolzen wäre, so rasch erstarken würde, dass keine Kraft sie mehr aufhalten könnte. Die traditionelle Weltanschauung wurde vom Volk abgetrennt und ist von der KPC verfälscht worden. Es ist der Werdegang der Geschichte, die Tradition wieder herzustellen und zu ihr zurückzukehren. Dies ist die Rückkehr, die das Volk nach Trübsal und Elend von sich aus wählen wird. Diese Wahl führt zweifellos dazu, dass die Menschen wieder zwischen Richtig und Falsch unterscheiden können und sich vom Bösen abwenden. Dies wäre natürlich eine komplette Verneinung und Ablehnung all dessen, was die Kommunistische Partei Chinas immerzu verbreitet hat und ein tödlicher Schlag für sie selbst. Insbesondere nachdem die Anzahl der Falun Gong-Kultivierenden die Anzahl der Parteimitglieder in China überstiegen hatte, ist gut vorstellbar, wie tief die Angst und der Neid der KPC sein muss.

In China übt die KPC die totale Kontrolle über jeden Teil der Gesellschaft aus. Auf dem Land gibt es in jedem Dorf eine Ortsgruppe der KPC und in den Städten gibt es Ortsgruppen der Partei bis in die Verwaltungsbüros der Nachbarschaften hinein. Auch im Militär, in der Regierung und in den Unternehmen bestehen die Organisationen der Partei bis in die kleinsten Einheiten hinein. Ein absolutes Monopol der Macht und der Manipulation gehören zu den wesentlichen Mitteln der KPC, um ihre politische Macht aufrecht zu erhalten. In der Verfassung der VR China wird das beschönigend als „Festhalten an der Führerschaft der Partei“ bezeichnet. Offensichtlich waren die Falun Gong-Kultivierenden eher geneigt

Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Toleranz zum Maßstab zu nehmen. Das ist für die KPC gleichbedeutend mit der Anfechtung der Führerschaft der Partei, was für sie absolut inakzeptabel ist.

2.5 Die KPC hält Falun Gong für theistisch und sieht somit die Legitimität ihrer Herrschaft bedroht

Der tiefe Glaube an Gottheiten ist für die KPC sicherlich eine große Herausforderung. Weil die Basis der Legitimität der Herrschaft der KPC eben der so genannte historische Materialismus ist, und weil ein „Paradies in der Menschenwelt“ errichtet werden soll, kann dies nur durch die Avantgarde in der Menschenwelt vollbracht werden, nämlich durch die Führung der KPC. Gleichzeitig ermöglicht der Atheismus der KPC, die Moral, das Gute und das Böse beliebig zu interpretieren. Somit gibt es auch keine wirkliche Moral und ebenso keine Differenzierung zwischen Gutem und Schlechtem mehr. Die Menschen sollen lediglich im Kopf behalten, dass die Partei für immer großartig und glanzvoll sei und immer Recht habe.

Der Theismus hat jedoch den Menschen eine Reihe von unveränderlichen Maßstäben zur Beurteilung von Gut und Böse gegeben. Ob eine Sache richtig oder falsch ist messen die Falun Gong-Kultivierenden daran, ob sie den Kriterien von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht genügt. Dies stellt offensichtlich auch ein Hindernis für die Vereinheitlichung der Gedanken dar, welche die KPC durchzusetzen versucht.

Es können noch sehr viele Gründe für die Unterdrückung von Falun Gong aufgezählt werden, doch ist jeder einzelne der oben genannten fünf Punkte bereits tödlich für die KPC. Gleichzeitig kann man sagen, dass Jiang Zemin Falun Gong aus denselben Gründen verfolgt.

Jiang Zemin hat seine Karriere durch falsche Angaben in seinem Lebenslauf ermöglicht. Daher ist seine Angst vor der Wahrhaftigkeit nur verständlich. Er erlebte einen kometenhaften Aufstieg durch die Unterdrückung der Volksmassen, also behagt ihm die Barmherzigkeit ebenso wenig. Er bewahrt seine Macht durch innerparteiliche Kämpfe und will natürlich auch von Nachsicht nichts wissen.

Wie kleinlich und neidisch Jiang Zemin ist, zeigt sich bereits in Kleinigkeiten. In der Stadt Yuyao in der Provinz Zhejiang gibt es ein „Museum der Hemudu-Ruine“, das als Kulturgut unter Denkmalschutz steht. Früher stand auf dem Schild „Museum der Hemudu-Ruine von Qiao Shi“[4]. Als Jiang Zemin im September 1992 das Museum besuchte und dieses Schild sah, verfinsterte sich seine Miene. Seine Begleiter waren sehr angespannt, denn sie wussten, dass Jiang und Qiao Shi sich nicht mochten und dass Jiang außerdem gerne protzte; wo immer er einen Besuch abstattete, musste seine Widmung hinterlassen werden. Selbst als er die Truppe der Verkehrspolizei in der Stadt Jinan und den Verein der pensionierten Ingenieure in der Stadt Zhengzhou besuchte, musste er seine Widmung hinterlassen. Der Leiter des Museums wagte nicht gegen die Privilegien des kleinlichen Jiang zu handeln, weshalb das Schild des Museums ausgetauscht wurde. Als es im Mai 1993 nach der Renovierung wieder eröffnet wurde, stand auf dem neuen Schild die Widmung von Jiang.

Von Mao Tse-tung wird berichtet, dass er vier Bände tiefgründiger und gewichtiger Schriften hinterlassen habe. In den „Ausgewählten Werken“ von Deng Xiaoping wird die sogenannte Katzentheorie vorgestellt, in der er die Ideologie des Pragmatismus unterstützt. Jiang Zemin dagegen zerbrach sich den Kopf und brachte trotzdem nur drei Sätze heraus, die als die „Drei Reden“ bezeichnet wurden[5]. Nachdem diese in Buchform gedruckt waren, wurde dieses

Buch durch die Organisation des Zentralkomitees auf allen Ebenen verteilt. Die Menschen wurden gezwungen das Buch zu bestellen und nur dadurch ließ es sich verkaufen. Die Parteimitglieder haben nicht den geringsten Respekt vor Jiang, ganz im Gegenteil, überall erzählen sie von Jiansg skandalöser Liaison mit einer Sängerin und dass er sich vor dem spanischen König die Haare kämmte. Im Gegensatz zu ihm ist Li Hongzhi, der Gründer von Falun Gong, zwar nur bürgerlicher Abstammung, doch wenn er einen Vortrag in China hielt, kamen Professoren, Experten und chinesische Studenten aus Übersee dorthin. Zahlreiche Doktoren und diplomierte Akademiker nahmen Flüge von Tausenden Kilometern auf sich, um sich seine Vorträge anzuhören. Li Hongzhi redete häufig ganz locker mehrere Stunden hintereinander ohne jedes Manuskript. Anschließend wurde seine Rede einfach aufgezeichnet und als Buch veröffentlicht. Dies alles konnte Jiang Zemin, der so neidisch, so eitel und so kleinlich ist, nicht ertragen.

Jiang Zemin führt ein äußerst liederliches und verschwenderisches Leben, er hat sich beispielsweise ein Privatflugzeug für 900 Millionen Yuan gestattet. Aus kleinstem Anlass ließ er aus der Staatskasse einige Dutzend Milliarden Yuan an seinen Sohn zahlen, damit dieser Geschäfte machen konnte. Er nutzte seine Beziehungen, um alle seine Verwandten und Vertrauenspersonen als hohe Beamte einstellen zu lassen. Er nahm seine Vertrauenspersonen in Schutz, wenn sie Unterschlagungen begangen hatten und setzte dabei alle ihm verfügbaren Mittel ein. Dies erklärt Jiang Zemins große Angst vor der moralischen Kraft von Falun Gong und er hat noch mehr Angst davor, dass es tatsächlich ein Himmelreich und eine Hölle sowie Vergeltung für Gut und Böse gibt, wie es bei Falun Gong heißt.

Jiang Zemin hielt zwar die höchste Macht der KPC in Händen, es mangelte ihm aber an Talent und politischen Erfolgen. Aus diesem Grund war er stets besorgt, dass er durch den brutalen politischen Kampf innerhalb der KPC gestürzt werden könnte. So war er sehr empfindlich in Bezug auf seine zentrale Machtposition. Um Konkurrenten zu beseitigen und beispielsweise seine politischen Feinde Yang Shangkun und Yang Baiping aus dem Weg zu räumen, griff er zu Intrigen. Während der 15. Plenartagung der KPC 1997 und der 16. Plenartagung der KPC 2002 erzwang Jiang Zemin immer wieder die Absetzung der Konkurrenten. Er selbst missachtete allerdings stets die entsprechenden Gesetze und wollte seine Machtposition auf keinen Fall aufgeben.

Als Jiang Zemin 1989 als Generalsekretär der KPC nach dem Tiananmen-Massaker am 4. Juni eine Pressekonferenz abhielt, stellte ihm ein französischer Journalist eine Frage bezüglich einer Studentin, die wegen des Ereignisses am 4. Juni 1989 auf einen Bauernhof geschickt worden war, wo sie Ziegelsteine schleppen musste. Dort wurde sie von den Bauern mehrfach vergewaltigt. Jiansg Antwort lautete: „Ich weiß nicht, ob das, wovon Sie sprechen, wahr ist. Sie ist ein gewalttätiges Element. Wenn es wahr ist, dann hat sie das auch verdient.“ Während der Kulturrevolution wurde Zhang Zhixin im Gefängnis der KPC mehrfach vergewaltigt und anschließend schnitt man ihr die Kehle durch. Nach Jiansg Logik heißt das vielleicht auch: „Sie hat es verdient.“ Man kann hier schon Jiansg perverse und brutale Charakterzüge deutlich erkennen.

Zusammengefasst sind Jiansg trübe Psyche, seine Sucht nach diktatorischer Macht, seine brutalen Charakterzüge und seine Angst vor Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht die Gründe dafür, dass er seinen Vernichtungsfeldzug gegen Falun Gong begonnen hat. Seine Motive hierfür stimmen mit denen der KPC im Wesentlichen überein.

3. Wie sich Jiang Zemin und die KPC gegenseitig benutzen

Jiang Zemin ist bekannt für seine Prahlerei und Betrugerei in der Politik, sowie für seine Inkompetenz und Ignoranz. Obwohl Jiang Zemin Falun Gong unbedingt vernichten wollte, um seinem Zorn Luft zu machen, war er allein den Falun Gong-Übenden gegenüber machtlos, da diese in der traditionellen Kultur verwurzelt waren und über eine breite Basis in der Gesellschaft verfügten. Die Maschinerie der Gewalt und Tyrannei der KPC war zu dieser Zeit schon perfektioniert und sie wollte ebenso Falun Gong ausrotten, weshalb Jiang Zemin als Generalsekretär der KPC leicht mit einem Knopfdruck die Verfolgung auslösen und wie mit Hilfe eines Windes den Brand entfachen konnte. In der Verfolgung kommen die beiden in volle Resonanz, wie ein Bergsteiger der durch seinen Ruf eine Lawine auslöst.

Noch bevor Jiang Zemin den Befehl zur Unterdrückung von Falun Gong gab, hatte die KPC bereits mit einem Feldzug von Überwachungen, Untersuchungen und Erfindungen von falschen Anschuldigungen begonnen. Die KPC, eine organisierte Sekte mit abartigem Geist, hatte aus ihrem bössartigen Instinkt heraus schon gespürt, dass Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht ihre Existenz bedrohen würde. Noch weniger konnte sie die große Anzahl der Übenden, die immer weiter anwuchs, ertragen. Deshalb wurden bereits seit 1994 Polizisten in die Falun Gong-Gruppen eingeschleust, die jedoch nichts zu beanstanden fanden. Viele dieser Polizisten fingen sogar selber an Falun Gong zu üben. 1996 verstieß die Parteizeitung „Guangming Ribao“ gegen die politische Richtlinie, gegenüber Qigong „keine Propaganda, keine Einmischung und keine Holzhammerkritik“ anzuwenden und veröffentlichte einen Artikel, der die Ideologie von Falun Gong grundlos kritisierte. Danach versuchten die Polizei und die so genannten „Wissenschaftler mit politischen Aufgaben“ immer wieder Falun Gong zu belästigen. Anfang 1997 gab Luo Gan, Sekretär des Komitees für Politik und Recht des Zentralkomitees der KPC, Anweisungen an die Behörde für öffentliche Sicherheit zur Durchführung einer landesweiten Untersuchung von Falun Gong. Das Ziel war Anschuldigungen zu finden, um Falun Gong zu verbieten. Doch von allen Stellen kamen Berichte, dass an Falun Gong nichts auszusetzen sei. Im Juli 1998 hatte Luo Gan die Verordnung Nummer 1998/555 zur Aufnahme einer Untersuchung von Falun Gong durch das Amt Nr. 1 des Ministeriums für öffentliche Sicherheit, das auch als Amt für politischen Schutz bezeichnet wird, erlassen. Darin wurde Falun Gong als „üble Sekte“ abgestempelt und die Behörden für öffentliche Sicherheit im ganzen Land wurden angewiesen, eine Untersuchung von Falun Gong durch eine systematische Unterwanderung der Falun Gong-Gruppen durchzuführen und Beweise zu sammeln. Diese Untersuchung blieb jedoch ohne Erfolg.

Wenn die KPC, eine organisierte Sekte mit bösem Geist, eine Verfolgung durchzuführen plant, braucht sie jemanden, der diese Verfolgung auslöst. Diesbezüglich spielt dann der Standpunkt der führenden Person der KPC eine wichtige Rolle. Als Individuum kann ein KP-Oberhaupt gleichzeitig gute und böse menschliche Eigenschaften in sich tragen. Wählt er das Gute, kann die Wirkung des üblen Parteibewusstseins der KPC vorübergehend gehemmt werden; wählt er aber das Böse, tritt die Bössartigkeit des Parteibewusstseins der KPC vollständig in Erscheinung.

Vor dem Massaker am 4. Juni 1989 stimmte der damalige KP-Generalsekretär Zhao Ziyang gegen die Unterdrückung von Studenten, doch die anderen acht Parteiführer, die in der KPC das Sagen hatten, hielten daran fest. Deng Xiaoping sagte damals: „200.000 Menschen töten für 20 Jahre Stabilität.“ Diese 20 Jahre Stabilität bedeuteten im Grunde 20 Jahre diktatorische Herrschaft der KPC, was ihrem grundlegenden Ziel entspricht und weshalb dies auch von ihr bekräftigt wurde.

Unter den sieben Mitgliedern des Ständigen Ausschusses des Politbüros war Jiang Zemin der einzige, der unbedingt die Verfolgung von Falun Gong in Gang setzen wollte. Er nahm zum Vorwand, dass es um das Überleben der KPC und des Landes gehe. Dies traf den empfindlichsten Nerv der KPC und verstärkte ihre Kampfbereitschaft. Die Bewahrung von Jiang Zemins eigener Macht stimmte mit dem Ziel der diktatorischen Alleinherrschaft der KPC völlig überein.

Am Abend des 19. Juli 1999 hielt Jiang Zemin eine Sitzung mit KPC-Mitgliedern höchsten Ranges ab. Er setzte sich über die Gesetze hinweg und missbrauchte seine politische Macht, um die Mitglieder auf seine Linie zu zwingen. Er persönlich traf die Entscheidung eine landesweite Unterdrückung zu starten und erließ das Verbot von Falun Gong im Namen der chinesischen Regierung; so täuschte er die Menschen in der Welt. Seitdem setzt die KPC alle die von ihr gesteuerte staatliche und politische Macht und ihre Maschinerie der Gewalt ein, um die unschuldigen Falun Gong-Massen flächendeckend zu verfolgen.

Es ist durchaus denkbar, dass es diese Unterdrückung gar nicht hätte geben können, wenn der Generalsekretär der KPC damals nicht Jiang Zemin, sondern ein anderer gewesen wäre. Aus diesem Blickwinkel betrachtet hat die KPC auch Jiang Zemin ausgenutzt.

Wenn die KPC keine Blutschuld auf sich geladen und sich nicht in ihrer Existenz bedroht gefühlt hätte, wenn die KPC nicht so eine boshafte und menschenverachtende Natur gehabt hätte, die den allgemeinen Grundsätzen zuwider läuft, hätte sie in Falun Gong auch keine Bedrohung gesehen. Ohne die allumfassende, in jede Ritze der Gesellschaft eindringende Kontrolle der KPC hätte der Wille zur Unterdrückung von Jiang Zemin auch keine organisatorische, finanzielle, propagandistische, diplomatische und personelle Unterstützung erhalten. Er hätte auch keine Unterstützung von Gefängnissen, Polizei, Sicherheitsbehörden, der Armee, den so genannten Religionen, der Wissenschaft, den so genannten demokratischen Parteien, den Gewerkschaften, den Komitees des kommunistischen Jugendverbandes und den Frauenverbänden bekommen. Von diesem Gesichtspunkt her gesehen hat Jiang Zemin die KPC benutzt.

4. Wie Jiang Zemin sich der KPC bediente, um Falun Gong zu verfolgen

Jiang Zemin nutzte das Prinzip der KPC, nämlich „alle Partei-Mitglieder folgen dem Zentralkomitee“ und setzte all die von der KPC gesteuerten Staatsorgane ein, wie zum Beispiel die Armee, die Medien, die Sicherheitsbehörden, die Polizei, die bewaffnete Polizei, die Staatssicherheitsorgane, das juristische System, den Volkskongress, das diplomatische Korps, die pseudoreligiösen Gruppierungen usw., um die Verfolgung von Falun Gong durchzuführen. Die Armee, die paramilitärische Polizei und die Polizei waren direkt an der Entführung und Festnahme von Falun Gong-Praktizierenden beteiligt. Die Medien verbreiteten für Jiang Zemin Lügen, um den Ruf von Falun Gong zu ruinieren. Das Staatssicherheitssystem steht Jiang Zemin persönlich zur Verfügung. Es beschafft und sammelt Informationen, erdichtet Verleumdungen und liefert falsche Tatsachen. Um die Menschen im In- und Ausland zu täuschen, haben der Volkskongress und die Justiz den Verbrechen von Jiang Zemin und der KPC das Mäntelchen der Legitimität und Rechtsstaatlichkeit umgehängt. Sie wurden zum Werkzeug und Schutzschirm von Jiang Zemin. Die Polizei, die Staatsanwaltschaft und die Gerichte, die die Gesetz umsetzen sollten, verstoßen selbst gegen die Gesetze und sind zu Schlagstöcken von Jiang Zemin verkommen. Die diplomatischen Organe verbreiteten Lügen in der internationalen Gemeinschaft und

lockten ausländische Regierungen, einflussreiche Politiker und Medien mit politischen und wirtschaftlichen Vorteilen an oder bestachen sie, damit sie zur Verfolgung von Falun Gong schwiegen.

Auf einer Arbeitssitzung des Zentralkomitees der KPC zur Besprechung der Planung für die Auslöschung von Falun Gong im Jahre 1999 behauptete Jiang Zemin: „Ich glaube nicht, dass die Kommunistische Partei Falun Gong nicht besiegen kann.“ Dies hatte den Willen der KPC, Falun Gong zu beseitigen, angestachelt und verstärkt. Im Generalplan zur Durchführung der Verfolgung wurden die so genannten drei großen Richtlinien festgelegt, nämlich „Schädigt ihren Ruf, ruiniert sie finanziell und vernichtet sie physisch!“. Daraufhin startete eine landesweite Unterdrückungskampagne.

4.1 Informationssperre durch die Medien

Die Anweisung „Schädigt ihren Ruf!“ wird von den unter der absoluten Kontrolle der KPC stehenden Medien durchgeführt. Am 22. Juli 1999, also drei Tage nach der ersten Verhaftungswelle, begannen die von der KPC gesteuerten Medien mit der landesweiten, flächendeckenden Propaganda gegen Falun Gong. Nehmen wir ein Beispiel von CCTV (China Central Television) in Peking: Im Jahre 1999 wiederholte CCTV täglich eine 7-stündige Aufzeichnung, die mit verdrehten und veränderten Aussagen des Gründers von Falun Gong, Li Hongzhi, begann. Hinzu kamen noch erdichtete Vorfälle von Selbstmorden, Morden und Todesfällen wegen angeblicher Verweigerung ärztlicher Behandlung usw. Sie schöpften alle ihre Möglichkeiten aus, um Falun Gong und dessen Gründer durch negative Propaganda zu verleumden.

Eines der bekanntesten Beispiele dafür war ein Satz von Li Hongzhi, den er einmal in der Öffentlichkeit gesagt hatte: „Die so genannte Explosion des Erdballs wird nicht stattfinden.“ Die Medien hatten nun das Wort „nicht“ weggelassen, um Falun Gong zu unterstellen, dass es Weltuntergangstheorien verbreite. Noch schlimmer ist, dass die von Kriminellen begangenen Verbrechen den Falun Gong-Praktizierenden untergeschoben wurden, um die Menschen in aller Welt zu täuschen. Zum Beispiel wurde Falun Gong ein von einem Wahnsinnigen namens Fu Yibin in Peking begangener Mord angehängt. Auch die Tat eines Menschen aus der Provinz Zhejiang, der Bettler vergiftet hatte, sowie andere von Geisteskranken und Mördern begangene Verbrechen, wurden Falun Gong untergeschoben. Die Medien schürten dadurch den Hass in der Bevölkerung, die die wahren Umstände nicht kannte, so dass die grausame Verfolgung, die vom Volk ursprünglich abgelehnt wurde, gerechtfertigt schien und schließlich sogar Unterstützung fand.

Rund zweitausend Zeitungen, über eintausend Magazine und Hunderte von Fernseh- und Radiosendungen, die alle unter der absoluten Kontrolle der KPC standen, setzten sich dienstefrig in Bewegung und verbreiteten verleumderische Propaganda gegen Falun Gong, die wiederum über die staatlichen Nachrichtenagenturen wie Xinhua, Zhongxin und Zhongtong und durch die im Ausland ansässigen Medien der KPC zu anderen Ländern durchdrang. Statistischen Angaben zufolge hatten die Medien der KPC im Ausland innerhalb nur eines halben Jahres über 300.000 verleumderische Berichte und Artikel über Falun Gong veröffentlicht, wodurch das gesunde Urteilsvermögen vieler Menschen, denen die wirklichen Begebenheiten verborgen blieben, vergiftet wurde.

Außerdem wurden in den chinesischen Botschaften und Konsulaten außerhalb Chinas in sehr großer Anzahl Magazine, CDs und Broschüren ausgelegt, die Falun Gong „entlarvten“ und

kritisierten. Auch auf der Webseite des chinesischen Auswärtigen Amtes wurde eine Sonderrubrik zu diesem Zweck eingerichtet.

Das ist aber noch nicht alles. Ende 1999 griff Jiang Zemin persönlich ein. Während des „Asia-Pacific Economic Cooperation Summit“ – des APEC-Gipfeltreffens in Neuseeland – verteilte Jiang Zemin persönlich an ein Dutzend Staatsoberhäupter eine Broschüre der KPC, die Falun Gong verleumdete. Diese stümperhafte und seiner Position nicht angemessene Handlung wurde von der internationalen Gemeinschaft verlacht. In Frankreich verstieß Jiang Zemin erneut gegen die chinesische Verfassung, als er in Frankreich ausländischen Medien verkündete, dass Falun Gong eine „üble Sekte“ sei.[6]Auf diese Weise wurde das Ziel, „Schädigt ihren Ruf“, erreicht.

Daraufhin legten sich dunkle Wolken über das Land und es sah so aus, als ob die Zeit der Kulturrevolution (1966-1976) wiederkehren würde.

Der schlimmste Fall war die Inszenierung der so genannten Selbstverbrennung im Januar 2001, die Falun Gong in die Schuhe geschoben wurde und durch die Xinhua-Nachrichtenagentur in geradezu beispielloser Geschwindigkeit in der ganzen Welt verbreitet wurde. Diese „Selbstverbrennung“ wurde später von mehreren internationalen Organisationen, darunter auch der NGO „International Educational Development“ bei den Vereinten Nationen in Genf, als inszeniert bestätigt. Auf eine Frage hin bekannte ein Mitarbeiter, der an der Produktion der Sendung beteiligt war, dass einige Szenen dieser Sendung erst nach dem Ereignis gefilmt worden waren. Man kann nicht umhin zu zweifeln, wie diese, in dem Film dem Tode furchtlos ins Auge schauenden „Falun Gong-Schüler“, eine solche Kooperation mit den KPC-Behörden eingehen konnten, dass sie einige Szenen der Selbst-Verbrennung sogar noch nachträglich filmen ließen.

Lügen scheuen das Licht. Neben der Erdichtung von Lügen tat die KPC gleichzeitig alles in ihrer Macht stehende, um den Informationsfluss zu blockieren. Sie versuchte sämtliche Nachrichten über Falun Gong aus dem Ausland und alle Äußerungen von Falun Gong-Praktizierenden in China zu blockieren, sowie alle Bücher und Materialien von Falun Gong zu vernichten. Gegen ausländische Medien, die Falun Gong-Praktizierende zu interviewen versuchten, wurden drastische Restriktionen verhängt. Entweder wurden ihre Journalisten aus China verbannt oder sie wurden mit Benachteiligungen auf dem Medienmarkt bedroht, sodass sie sich zurückhielten und schwiegen.

Gegenüber denjenigen, die versuchten, wahrheitsgetreue Informationen über Falun Gong und die brutale Unterdrückung ins Ausland zu bringen, wendet die KPC ebenfalls drastische Maßnahmen an. Am 19. Februar 2001 wurde die etwa 60-jährige Frau Li Yanhua aus dem Dorf Dongjiang im Wirtschaftsbezirk Nanlou der Stadt Dashiqiao, Provinz Liaoning, als sie Infomaterialien über die Verfolgung von Falun Gong verteilte von der Polizei entführt und zu Tode geprügelt. Um ihr Verbrechen zu verbergen behauptete die Polizei, sie sei gestorben, weil sie von Falun Gong verwirrt war. Allein in der Qinghua-Universität wurden schon mehr als ein Dutzend Dozenten und Studenten zu schweren Haftstrafen verurteilt, weil sie Infomaterialien über Falun Gong verbreitet hatten. Sieben Falun Gong-Praktizierende aus der Stadt Chongqing wurden zu schweren Haftstrafen verurteilt, weil sie aufgedeckt hatten, dass die Polizei Wei Xingyan, eine Falun Gong-Praktizierende Studentin der Chongqing-Universität, vergewaltigt hatte.

4.2 Geldstrafen, Plünderung und Rauben des Rechts auf Leben

Der Befehl „Ruiniert sie finanziell!“ wird vom gesamten Staatsapparat der KPC ausgeführt. In sechs Jahren der Unterdrückung wurden Hunderttausende Falun Gong-Praktizierende zur Einschüchterung mit Geldstrafen in Höhe von tausend bis mehreren zehntausend Yuan belegt. Für diese Geldstrafen gibt es keinerlei rechtliche Grundlage. Die regionalen Verwaltungen, die Arbeitseinheiten und die Polizeireviere dürfen nach Belieben Geldstrafen verhängen. Die Bestraften erhalten keinerlei rechtliche Schriftstücke als Beleg.

Die Durchsuchungen von Wohnungen sind schlichtweg Raubüberfälle und dienen gleichzeitig der Einschüchterung. Die Wohnungen von Falun Gong-Praktizierenden, die weiter auf dem Kultivieren von Falun Gong bestehen, können zu jeder Zeit von der Polizei ausgeraubt werden. Diejenigen, die die Plünderungen durchführen, nehmen Geld und Gegenstände mit. Auf dem Land wird manchmal sogar das Getreide beschlagnahmt, das zum Überleben notwendig ist. Für die beschlagnahmten Gegenstände gibt es keinerlei Belege. Meistens eignen sich diejenigen, die das Haus plündern, die Gegenstände selbst an.

Gleichzeitig bestraft man die Falun Gong-Praktizierenden auch mit dem Verlust ihres Arbeitsplatzes. Den Bauern wird gedroht, dass ihr Ackerland vom Staat zurückgenommen wird. Die KPC lässt ihre Finger noch nicht einmal von den Rentnern. Bei vielen Rentnern wurde die Auszahlung der Rente eingestellt und ihre Wohnungen wurden von der Arbeitseinheit zurückgenommen. Von zahlreichen Falun Gong-Praktizierenden Geschäftsleuten wurde das Vermögen beschlagnahmt und das Bankkonto gesperrt.

Bei der Durchsetzung dieser Politik setzt die KPC auch die Kollektiv- und Sippenhaft ein. Wenn es in einer Firma Falun Gong-Praktizierende gibt, werden dem Geschäftsführer und den Mitarbeitern die Prämien gestrichen und sie dürfen auch nicht befördert werden. Auf diese Weise wird in der Gesellschaft der Hass gegen Falun Gong-Praktizierende geschürt. Den Familienangehörigen von Falun Gong-Praktizierenden droht ebenfalls der Verlust des Arbeitsplatzes, ihren Kindern die Schulentlassung und ihre Wohnungen können vom Staat konfisziert werden. All dies dient dazu, Falun Gong-Praktizierende finanziell zu ruinieren und sie auf diese Weise zur Aufgabe ihres Glaubens zu zwingen.

4.3 Qualen durch Folter und willkürliches Töten

Der brutalste Befehl von Jiang Zemin „Vernichtet sie physisch!“ wird grundsätzlich von der Behörde für öffentliche Sicherheit, der Staatsanwaltschaft und den Volksgerichten ausgeführt. Statistischen Angaben der Minghui-Webseite[7] zufolge sind seit dem 20. Juli 1999 mindestens 2733 Todesfälle bestätigt worden (Stand 01. Oktober 2005), bei denen Falun Gong-Praktizierende an der Folge der Folter starben. Diese Todesfälle wurden in mehr als 30 Provinzen, Autonomen Regionen und unmittelbaren Regierungsstädten[8] dokumentiert. Die meisten Todesfälle ereigneten sich in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit nach in den Provinzen, Hebei, Heilongjiang, Liaoning, Jilin, Shandong, Sichuan, Hubei, usw. Das jüngste Opfer war erst 10 Monate alt (Meng Hao, der Sohn von Frau Wang Lixuan, einer Falun Gong-Praktizierenden aus dem Dorf Nanhenggou, Gemeinde Xixiasikou, Stadt Yantai, Provinz Shandong) und das älteste 82 Jahre (Herr Yang Yongshou, Falun Gong-Praktizierender des zweiten Dorfes der Gemeinde Qingshan, Stadtbezirk Yingshan, Stadt Nanchong, Provinz Sichuan). Unter den Todesopfern sind 54,7 Prozent Frauen und 56,5 Prozent waren über 50 Jahre alt. (Stand 1.10.2005) Laut inoffiziellen Informationen von Beamten der KPC geht die wirkliche Anzahl der zu Tode verfolgten Falun Gong-Praktizierenden jedoch weit über diese Angaben hinaus.

Unzählige Foltermethoden fanden an Falun Gong-Praktizierenden ihre Anwendung, wie Prügeln, Auspeitschen, Einsatz elektrischer Folterinstrumente, in eisige Kälte stellen, Fesseln über eine lange Zeit, Eisenketten an allen Gliedern, Verbrennen mit Feuer oder glühenden Eisen, Aufhängen für sehr lange Zeit, langes Stehen oder Hocken, Durchstechen mit Bambusspitzen oder Eisendraht, sexuelle Belästigung und Vergewaltigung und vieles mehr. Im Oktober 2000 rissen die Gefängniswärter im Masanjia-Umerziehungslager 18 weiblichen Falun Gong-Praktizierenden die Kleidung vom Leib und warfen sie in die Gefängniszellen männlicher Straftäter, sodass sie von ihnen nach Belieben gedemütigt und vergewaltigt werden konnten. Man kann eine endlose Liste dieser grausamen Verbrechen aufstellen.

Eine der Foltermethoden ist beispielsweise der Missbrauch psychiatrischer Behandlung. Gesunde, geistig völlig normale Falun Gong-Praktizierende werden ohne Rechtsgrundlage in Anstalten für Geisteskranke eingesperrt. Sie bekommen Spritzen mit dubiosen nervenzerstörenden Medikamenten, sodass einige teilweise oder am ganzen Körper gelähmt sind und manche das Augenlicht oder das Gehör verlieren. Bei anderen sind die Muskeln oder inneren Organe abgebaut. Wiederum andere haben das Gedächtnis teilweise oder ganz verloren und sind schwachsinnig geworden. Bei einigen wurden die Funktionen der inneren Organe schwer geschädigt und weitere wurden in den Wahnsinn getrieben. Manche haben die Wirkung der Medikamente nicht überstanden und starben kurz darauf.

Untersuchungsergebnissen zufolge sind solche Fälle, bei denen Falun Gong-Praktizierende als Geisteskranke misshandelt wurden, in rund 23 Provinzen, Städten und autonomen Regionen vorgekommen. Mindestens einhundert Anstalten für Geisteskranke in verschiedenen Provinzen, Städten, Landkreisen und Bezirken haben sich an dieser Art der Verfolgung beteiligt. Von der Anzahl der Fälle und ihrer Streuung her gesehen, ist die Verfolgung von Falun Gong-Praktizierenden durch den Missbrauch von nervenzerstörenden Medikamenten eine von der oberen bis zur unteren Ebene geplante, systematisch durchgeführte Politik. Es wurden mindestens eintausend geistig völlig normale Falun Gong-Praktizierende zwangsweise in Anstalten für Geisteskranke und Drogenentzugsanstalten eingesperrt. Viele von ihnen bekamen Spritzen oder ihnen wurden mehrere Medikamenten gleichzeitig verabreicht, die das Zentralnervensystem zerstörten. Sie wurden zudem über eine lange Zeit gefesselt oder mit elektrischen Folterinstrumenten traktiert. Mindestens 15 Menschen sind auf diese Weise ums Leben gekommen.

4.4 Das „Büro 610“ steht über dem Rechtssystem

Auf der Sitzung des Politbüros der KPC am 7. Juni 1999 diffamierte Jiang Zemin Falun Gong grundlos und stufte die „Behandlung der Falun Gong-Frage“ als einen politischen Kampf ein. Er hatte Falun Gong zum politischen Feind erklärt und hetzte damit den Kampfgeist der Kommunistische Partei Chinas auf. Daraufhin gab er die Order zur Gründung einer „Führungsgruppe des Zentralkomitees zur Behandlung der Falun Gong-Frage“. Nach ihrem offiziellen Gründungsdatum am 10. Juni wurde dieses Organ offiziell „Büro 610“ genannt. Seitdem wurde das Büro 610 auf allen Regierungsebenen eingerichtet und ist für alle konkreten Maßnahmen zur Unterdrückung von Falun Gong zuständig.

Das der KPC untergeordnete Komitee für Politik und Recht, die Medien, die Behörde für öffentliche Sicherheit, die Staatsanwaltschaften, die Volksgerichte und die Behörde für Staatssicherheit – alle sind seine Handlanger. Dem Schein nach ist das Büro 610 dem Staatsrat untergeordnet; in Wirklichkeit ist es ein Organ der KPC, das sich außerhalb des Regierungssystems befindet. Das Büro 610 wird deshalb von keinerlei gesetzlichen Bestimmungen und staatlichen Anordnungen eingeschränkt. Es ist ein Organ mit absolutem

Machtanspruch, das über die staatlichen und rechtlichen Systeme hinausgeht und über sämtliche staatlichen Mittel verfügen kann. Es ist ein ähnliches Organ wie die Gestapo im Dritten Reich. Nachdem Jiang Zemin den Befehl zur Unterdrückung von Falun Gong gegeben hatte, veröffentlichte die Xinhua-Nachrichtenagentur am 22. Juli 1999 die Rede des Leiters der Organisationsabteilung der KPC und die Rede des Leiters des Propagandaministeriums, die Jiang Zemin bei der Verfolgung von Falun Gong offiziell den Rücken stärkten. All dies zeigt, dass der abscheuliche Plan von Jiang Zemin die Unterstützung des gesamten Organisationssystems der KPC erfuhr.

In zahlreichen Fällen wurde nachgewiesen, dass die Sicherheitsbehörden, Staatsanwaltschaften und Gerichte über keinerlei Rechte verfügen, die Fälle, die Falun Gong betreffen, eigenständig zu behandeln, sondern alle den Anweisungen des Büros 610 zu folgen haben. Wenn Familienangehörige von Falun Gong-Praktizierenden, die verhaftet, eingesperrt oder zu Tode gefoltert wurden, bei öffentlichen Sicherheitsbehörden, Staatsanwaltschaften oder Gerichten Anzeige einreichen wollen, bekommen sie zur Antwort, das müsse vom Büro 610 entschieden werden.

Für die Existenz des Büros 610 gibt es keinerlei rechtliche Grundlage. Wenn es Anweisungen an die Organe der KPC erlässt, gibt es dafür meistens keine schriftliche Mitteilung, sondern alles wird nur mündlich weitergegeben. Außerdem wurde angeordnet, dass niemand, der die mündlichen Anweisungen gehört hat, Audio- oder Videoaufnahmen machen darf, es darf nicht einmal eine schriftliche Notiz gemacht werden.

Eine solche temporäre Einrichtung zu gründen ist eine bewährte Methode der KPC, die in der Vergangenheit schon oft ihre Anwendung fand. Bei allen politischen Kampagnen, die dazu dienten, Andersdenkende aus dem Weg zu räumen, wurde die Gewaltpolitik der KPC durch solch befristete Einrichtungen im ganzen Land durchgesetzt, wie zum Beispiel während der Kulturrevolution durch den „Stab des Zentralkomitees der KPC zur Durchführung der Kulturrevolution“.

In dem langen Prozess der Gewalt- und Terrorherrschaft der KPC wurde mittels Gewalt, Lügen und Informationsblockade der mächtigste und bösartigste Staatsterrorismus der Welt systematisch aufgebaut. Dies hat die KPC an die Weltspitze in Sachen Brutalität und Verlogenheit befördert. An Umfang und Grausamkeit der Verfolgungskampagnen gibt es in der Geschichte nicht seinesgleichen. In der Vergangenheit hat die KPC bei den politischen Bewegungen viele Erfahrungen gesammelt und eine Reihe von systematischen und wirksamen Methoden entwickelt, um die Menschen zu unterdrücken, zu verfolgen und zu töten. Diese Methoden sind grausam, heimtückisch und verlogen. In dem im Vorwort genannten Beispiel konnte der Ehemann die Beleidigungen und Bedrohungen der Polizei nicht aushalten und hat seine Frau erwürgt. Dies ist eben die erschreckende Folge davon, dass die KPC die menschliche Natur des Volkes durch Betrug mittels ihrer Medien, Ausübens von politischem Druck, Sippenhaft, Bedrohung, sowie andere staatsterroristische Maßnahmen, verdreht und im Volk den Hass schürt.

4.5 Einsatz der Armee und Missbrauch der Staatsfinanzen

Die Herrschaft über die Armee ermöglicht es der KPC die Bürger willkürlich und skrupellos zu unterdrücken. Bei der gegenwärtigen Unterdrückung von Falun Gong setzte Jiang Zemin nicht nur unbewaffnete und bewaffnete Polizei ein, sondern auch die Armee. Als im Juli und August 1999 Millionen friedlicher Bürger in Peking Petitionen gegen das Unrecht gegen Falun Gong einreichen wollten, wurden an vielen Orten in Peking Soldaten stationiert. Auf

allen wichtigen Wegen, die nach Peking führten, waren bewaffnete Soldaten zu sehen. Sie arbeiteten mit der Polizei zusammen, um die Falun Gong-Praktizierenden, die eine Petition einreichen wollten, abzufangen oder zu verhaften. Jiang Zemin hat die bewaffneten Kräfte der KPC zum Einsatz gebracht, um einen Weg für die grausame Verfolgung zu bahnen.

Die Kontrolle der KPC über die staatlichen Finanzmittel hat es Jiang Zemin ermöglicht, die Verfolgung von Falun Gong zu finanzieren. Ein hoher Beamter aus der Justizbehörde in der Provinz Liaoning gab bei einer Versammlung im Masanjia-Umerziehungslager zu: „Die zum Kampf gegen Falun Gong eingesetzten Finanzmittel haben schon die Ausgaben eines Krieges übertroffen.“

Es ist zwar nicht zu ermitteln, in welcher Höhe die KPC staatliche Finanzmittel und Ersparnisse der Bürger für die Verfolgung von Falun Gong ausgegeben hat, aber eine flüchtige Analyse lässt schon ahnen, dass es sich um eine astronomische Summe handeln dürfte. Laut internen Informationen der Behörde für Sicherheit lagen im Jahr 2001 die Ausgaben für die Festnahme von Falun Gong-Praktizierenden allein auf dem Platz des Himmlischen Friedens pro Tag zwischen 1,7 bis 2,5 Millionen Yuan. Folglich dürften die Ausgaben pro Jahr zwischen 620 und 910 Millionen Yuan liegen. Nach einer Schätzung hat Jiang Zemin mehrere Millionen Menschen für die Verfolgung von Falun Gong eingestellt, unter ihnen Polizisten in den Polizeiwachen und Sicherheitsbehörden und Mitarbeiter des Büros 610 auf allen politischen Ebenen. Die dafür angestellten Personen verteilen sich über die Städte bis hin zu weit abgelegenen Dörfern. Die dafür ausgegebenen Löhne dürften insgesamt wohl um 100 Milliarden Yuan pro Jahr betragen. Doch das ist noch nicht alles. Jiang Zemin hat auch noch Unsummen ausgegeben, um Zwangsarbeitslager, Gehirnwäschezentren und Gehirnwäschelager usw. auszubauen, um Falun Gong-Praktizierende einzusperren. Zum Beispiel hat Jiang Zemin im Dezember 2001 auf einmal 4,2 Milliarden Yuan ausgegeben, um Gehirnwäschezentren und Gehirnwäschelager aufzubauen, die zur Umerziehung der Falun Gong-Praktizierenden dienen sollen. Außerdem hat Jiang Zemin mit Geld viele Menschen dazu angespornt, sich an der Verfolgung von Falun Gong zu beteiligen. In vielen Gebieten erhält man zwischen 1.000 und 10.000 Yuan Belohnung, wenn man einen Falun Gong-Praktizierenden festgenommen hat. Frau Su Jing, Abteilungsleiterin des Masanjia-Umerziehungslagers, das Lager in dem die schlimmsten Verfolgungsfälle dokumentiert sind, erhielt einmal als Belohnung 50.000 Yuan von der KPC und Frau Shao, die stellvertretende Leiterin, erhielt 30.000 Yuan.

Der damalige Generalsekretär der KPC, Jiang Zemin, ist Urheber und Drahtzieher dieser grausamen Verfolgung. Er hat den Mechanismus der politischen Kampagne der KPC genutzt, um die Verfolgung von Falun Gong zu starten. Er wird sich der Verantwortung für dieses historische Verbrechen nicht entziehen können. Andererseits, ohne die Gewaltmechanismen der KPC, die über eine sehr lange Zeit hinweg erprobt wurden, hätte Jiang Zemin diese abscheuliche Verfolgung überhaupt nicht starten und durchführen können.

Die gegenseitige Benutzung von Jiang Zemin und der KPC ist der wahre Grund dafür, dass dieses absurde Verbrechen überhaupt begangen werden konnte.

5. Jiang Zemin zersetzt die KPC von Innen heraus

Jiang Zemin hat das bösertige Wesen der KPC genutzt und eine groß angelegte Verfolgung gegen Menschen in China, die sich an Werten wie Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht orientieren, gestartet und zwar nur aufgrund persönlicher Interessen. Der Kampf wurde aufgenommen gegen eine Kraft, die sich dem Guten zuwendet, die vorteilhaft für den

Staat und die Gesellschaft ist und die keinerlei Schaden bringt. Diese Verfolgung hat nicht nur das Land und das Volk in eine Katastrophe und in sündhafte Verbrechen hineingezogen, sondern sie wird letztendlich die KPC selbst von Grund auf zersetzen.

Jiang Zemin benutzt die KPC und wendet alle aus der Geschichte bekannten böartigen Methoden an, um gegen Falun Gong vorzugehen. Gesetze, Moral und menschliche Natur werden schwer zerstört und dies führt eben zu einer grundsätzlichen Zerstörung der Basis zur Regierung eines Landes.

Die Clique um Jiang Zemin setzt alle erdenklichen Geldquellen des Staates ein, sowie materielle und personelle Ressourcen, um gegen Falun Gong vorzugehen. Dies hat zu einer äußerst großen Belastung für den Staat und die Gesellschaft geführt und das Finanzsystem unter großen Druck gesetzt. Die KPC kann diese zum Scheitern verurteilte Verfolgung nicht mehr lange fortsetzen. Sie lässt sich nur durch Unterschlagung der Ersparnisse des Volkes, der Ausgabe von Staatsanleihen und durch Anreize für ausländische Investitionen aufrechterhalten.

Die KPC und Jiang Zemin haben im Rahmen dieser Verfolgung vielfältige hinterhältige und betrügerische Tricks wie auch gewalttätige und brutale Methoden angewandt. Alle von der KPC gesammelten böartigen Erfahrungen kommen bei der Verfolgung von Falun Gong in vollem Maße zum Einsatz.

Die KPC und Jiang Zemin haben alle Medien für die Diffamierung von Falun Gong eingesetzt, um die Unterdrückung und Verfolgung zu rechtfertigen. Aber man kann Feuer nicht in Papier einwickeln. Wenn nach dem Scheitern der Verfolgung all diese Lügen und Bösartigkeiten ans Licht kommen und die Menschen dies in großem Ausmaß erkennen, kann die Propagandamaschinerie der KPC das Volk nicht weiter täuschen. Dann wird die KPC ihr Ansehen und das Vertrauen der Menschen völlig verlieren.

Als Jiang Zemin im Jahre 1999 die Verfolgung von Falun Gong begann, dachte er, er könne Falun Gong innerhalb von drei Monaten auslöschen. Er und die KPC haben jedoch die Kraft von Falun Gong – die Kraft von Tradition und Glauben – verkannt und unterschätzt.

Schon von alters her kann das Böartige das Aufrichtige nicht besiegen. Das Böse kann das Gute im Herzen der Menschen nicht ausmerzen. Sechs Jahre sind vergangen. Falun Gong bleibt immer noch Falun Gong und hat sich in der ganzen Welt verbreitet. Bei dieser Kraftprobe zwischen Aufrichtigkeit und Boshaftigkeit erlitten Jiang Zemin und die KPC schwere Niederlagen. Ihre niederträchtige, brutale und böartige Natur ist vollends ans Licht getreten. Jiang Zemin ist heute völlig in Misskredit geraten und auf große innen- und außenpolitische Schwierigkeiten gestoßen. Er sieht sich mit zahlreichen Anzeigen konfrontiert, die ihn vor Gericht bringen und ihn für seine Untaten zur Rechenschaft ziehen wollen.

Ursprünglich wollte die KPC ihre tyrannische Herrschaft durch diese Unterdrückung festigen, doch letztendlich ist ihr dies misslungen, ganz im Gegenteil, sie hat dabei ihre eigene Energie völlig erschöpft. Jetzt ist die KPC schon so heruntergekommen, dass sie nicht mehr zu retten ist. Sie ist wie ein verfaulter und ausgetrockneter Baum und wird bei einem Windstoß schon von alleine in sich zusammenfallen. Alle Versuche, die KPC am Leben zu erhalten, stellen sich gegen den Lauf der Geschichte. Sie bleiben nicht nur vergeblich, sondern man zerstört dabei auch die eigene Zukunft.

Schlusswort

Der ehemalige Generalsekretär der KPC, Jiang Zemin, ist Urheber und Drahtzieher dieser grausamen Verfolgung. Er hat die Machtposition der KPC, ihre Methoden zur Bestrafung von Menschen und die Mechanismen ihrer politischen Kampagnen umfassend ausgenutzt und diese Verfolgung von Falun Gong initiiert. Er kann sich seiner Verantwortung für diese Verbrechen in der Geschichte nicht entziehen. Ohne die KPC wäre es für Jiang Zemin überhaupt nicht möglich gewesen diese Verfolgung zu starten und durchzuführen. Die KPC stellt sich bereits seit ihrer Entstehung gegen Aufrichtigkeit und Gutherzigkeit. Sie unterdrückt die Menschen und betrachtet deren Verfolgung als eine ihrer besonderen Fähigkeiten. Mit dem Leitgedanken der KPC „Eine Partei beherrscht die ganze Welt“ baut die KPC durch die Gedankenkontrolle die Basis für ihre totalitäre Herrschaft. Aufgrund ihrer Natur hat die KPC Angst vor Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht und hegt Hass gegen Falun Gong. Daher ist die Verfolgung von Falun Gong eine Zwangsläufigkeit. Bei der Unterdrückung von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht, in der die KPC und Jiang Zemin sich gegenseitig ausnutzen, wird das Unwahre, Böartige, Gewalttätige, Giftige, Boshafte und Korrupte gefördert. Dies hat einen umfassenden Verfall der Moral und die Verschlechterung des gesellschaftlichen Klimas zur Folge und jeder ist davon betroffen.

Die KPC Chinas und Jiang Zemin benutzen sich gegenseitig, was dazu geführt hat, dass ihr Schicksal miteinander verbunden ist. Falun Gong bringt Jiang Zemin jetzt vor Gericht. Man kann sich vorstellen, wie das Schicksal der KPC aussieht, wenn der Tag kommt, an dem Jiang Zemin vor Gericht gestellt wird.

Die himmlischen Gesetze erlauben es nicht, dass so viele gute Menschen, die sich nach Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht richten, unmenschlich verfolgt werden. Die Verbrechen von Jiang Zemin und der KPC werden eine einschneidende und ewige Lektion für die Menschheit sein.

Glossar:

Li Xiannian (1902-1992), ehemaliger Präsident Chinas (1983-1988) und Präsident der Politischen Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkskongresses (1988-1992), war Jiang Zemins Schwiegervater.

Chen Yun (1905-1995), einer der einflussreichsten Führer des kommunistischen Chinas. Chen war jahrzehntelang Mitglied des Ständigen Komitees des Politbüros sowie von 1987 bis 1992 Vorsitzender des Beratungskomitees des Zentral Komitees der KPC.

Qigong ist allgemein der chinesische Name für Energieübungen. Es gibt viele Qigong-Schulen, die meisten haben ihre Wurzeln in traditionellen spirituellen Lehren. Falun Gong ist eine Form von Qigong.

Deng Xiaoping: Im Jahr 1992 reiste Deng Xiaoping, der zwar offiziell keine Macht mehr innehatte, aber immer noch der mächtigste Mann Chinas blieb, in die südchinesische Stadt Shenzhen in der Nähe von Hongkong und hielt Reden, in denen er sich für eine sozialistische Marktwirtschaft in China aussprach. Dengs Reise wird größtenteils als Wiederbelebung Chinas ökonomischer Reformen betrachtet, die seit dem Massaker auf dem Tiananmen-Platz 1989 ruhten.

Hemudu-Ruine: Die 7.000 Jahre alten und 1973 entdeckten Ruinen der Hemudu-Kultur sind wichtige archäologische Funde der chinesischen Neu-Steinzeit.

Deng Xiaoping sagte einmal: „Es ist gleich, ob eine Katze schwarz oder weiß ist, eine Katze ist gut solange sie Mäuse fängt“, womit er meinte, das Ziel der ökonomischen Reformen sei es, den Menschen Wohlstand zu bringen, ganz gleich ob die Form sozialistisch oder kapitalistisch ist.

Zhang Zhixin: Eine Intellektuelle, die von der KPC während der Kulturrevolution zu Tode gefoltert wurde, weil sie der KPC ihre Fehler aufgezeigt und damit die Wahrheit ausgesprochen hatte.

Selbstverbrennung: Vgl. World Organization to Investigate the Persecution of Falun Gong, Investigation of the So-Called Self-Immolation in Tiananmen Square, „... Shortly after the incident, Philip Pan, a reporter from the Washington Post, went to the hometown of Liu Chunling, the woman who died at the scene of the self-immolation, to conduct an independent investigation. In his stunning front-page article on February 4, 2001, Pan revealed that Liu used to make a living as a hostess in a nightclub and that none of her neighbors ever saw Liu practice the Falun Gong exercises.

The International Education Development (IED) made an official statement at the United Nations on August 14, 2001: „...The regime points to a supposed self-immolation incident in Tiananmen Square on January 23, 2001 as proof“ to slander Falun Gong. „However, we have obtained a video of that incident that in our view proves that this event was staged by the government. We have copies of that video available for distribution...“, <http://www.zhuichaguoji.org/en/index2.php?option=content&task=view&id=52&pop=1&page=0>

Anmerkungen:

[1] Weitere Informationen unter: www.clearwisdom.net/emh/articles/2004/7/23/50560p.html und ... /articles/2004/6/7/48981p.html

[2] Weitere Informationen unter: www.clearwisdom.net/emh/articles/2004/9/25/52796.html

[3] Bericht der Minghui-Webseite vom 15.11.2004, Interview mit Wang Yuzhi, der im Wanjia-Arbeitslager mehr als 100 Tage der Folter ausgesetzt war

[4] Qiao Shi, ehemaliger Vorsitzender des Nationalen Volkskongresses Chinas.

[5] Laut vorliegenden Informationen stammten sogar diese Sätze ursprünglich von einer anderen Person.

[6] Jiang Zemin war entsprechend kommunistischer Tradition Staatspräsident und KPC-Chef in Personalunion. Sein Wort hat de facto, aber nicht de jure Gesetzescharakter und war somit richtungweisend für alle Regierungsorgane und die öffentlichen, staatlich kontrollierten Medien. Unter diesem Aspekt war eine Äußerung Jiang Zemins gegenüber „Le Figaro“ am 25. Oktober 1999 anlässlich seines Staatsbesuches in Paris, worin er Falun Gong quasi in Vorverurteilung als „üble Sekte“ bezeichnet, sowohl verfassungswidrig als auch verantwortungslos, denn hiervon waren augenblicklich viele Millionen chinesische Staatsbürger, die Falun Gong praktizierten, betroffen. Eine wichtige Äußerung des

Staatspräsidenten in der Öffentlichkeit wurde ähnlich einer Entscheidung des Nationalen Volkskongresses aufgenommen, hatte entsprechende Wirkung und wurde sofort als gültig in den Medien veröffentlicht. Dies stand aber im Gegensatz zu § 5 Abs. 4 der chinesischer Verfassung. § 5 Abs. 4 der chinesischen Verfassung: „Organisationen oder Personen dürfen kein Sonderrecht haben, das über der Verfassung und den Gesetzen steht“.

[7] Engl.: www.clearwisdom.net

[8] Großstädte, die direkt unter der Leitung der Zentralregierung stehen. Z.B. Peking, Shanghai, Chongqing usw. Alle anderen Städte unterstehen den Provinzregierungen.

Neun Kommentare: Wie zerstört man eine Kultur ? – 6/9

Epoch Times 13. Mai 2005 Aktualisiert: 16. Mai 2019 9:56

Die kommunistische Theorie ist lediglich der Abfall westlichen Gedankenguts, stellte die KP Chinas fest. Um ihre Macht im Lande zu erhalten musste die traditionelle Kultur vollständig zerstört werden. Der erste Schritt war die Vernichtung der drei Religionen Buddhismus, Taoismus und Konfuzianismus. – Das Buch „Die Neun Kommentare“ zeigt die Methoden, die angewandt werden, um unliebsame Gegner auszuschalten.

Der erste Schritt war die Vernichtung der drei Religionen Buddhismus, Taoismus und Konfuzianismus – Die KPC hat sich mit Hingabe der Aufgabe gewidmet die Ressourcen des Landes dafür einzusetzen, die reiche chinesische Kultur zu vernichten. In diesem Teil der Artikelserie geht es darum, wie man eine Tradition und Kultur vernichtet.

Diese Zerstörung wurde geplant, gut organisiert und systematisch unter Einsatz der Staatsgewalt durchgeführt. Seit ihrer Machtübernahme hat die KPC nicht aufgehört die chinesische Kultur mit der Absicht zu ‚revolutionieren‘, ihren Geist völlig zu zerstören.

Die Artikelserie umfasst neun Kapitel und wurde im Buch „Neun Kommentare über die Kommunistische Partei“ (ISBN 3-9810462-0-X) veröffentlicht. Sie kann hier vollständig online gelesen werden. [Teil I](#), [Teil II](#), [Teil III](#), [Teil IV](#), [Teil V](#), [Teil VI](#), [Teil VII](#), [Teil VIII](#), [Teil IX](#)

Inhalt Teil 6

Vorwort

1. Warum wollte die KPC die chinesische nationale Kultur zerstören?

1.1 Die lange Tradition der chinesischen Kultur – gegründet im Glauben und der Beachtung der Tugend

1.2 Die unheilvolle kommunistische Theorie steht im Widerspruch zur traditionellen Kultur

1.3 Die traditionelle Kultur ist ein Hindernis für die Diktatur der KPC

1.4 Die traditionelle Kultur stellt die Rechtmäßigkeit der Herrschaft der KP in Frage

2. Wie die KP die traditionelle Kultur untergräbt

2.1 Gleichzeitiges Auslöschen der drei Religionen

2.2 Eine spezielle Methode Religion zu vernichten

2.3 Die Zerstörung kultureller Relikte

2.4 Die Zerstörung des geistigen Glaubens

2.5 Zerstörung ohne Ende, ohne Grenzen

2.6 Umerziehung der Intellektuellen

2.7 Die Erschaffung einer Scheinkultur, indem man die Formen an der Oberfläche beibehält und den Inhalt austauscht

3. Die Partei-Kultur

3.1 Der Aspekt der Dominanz und Kontrolle

3.1.1 Die Kultur der Isolation

3.1.2 Die Kultur des Terrors

3.1.3 Die Kultur der vernetzten Kontrolle

3.1.4 Die Kultur der Verwicklung und Anschuldigung

3.2 Der Aspekt der Propaganda

3.2.1 Die Kultur der einen Stimme

3.2.2 Die Kultur der Gewalt

3.2.3 Die Kultur des Hassens

3.2.4 Die Kultur der Täuschung und der Lügen

3.2.5 Die Kultur der Gehirnwäsche

3.2.6 Die Kultur der Schmeicheleien und der „Selbstbeweihräucherung“

3.2.7 Die Kultur der Vorzeigeprojekte

3.3 Der Aspekt der zwischenmenschlichen Beziehungen

3.3.1 Die Kultur des Neides

3.3.2 Die Kultur, sich gegenseitig zu bekämpfen

3.4 Subtile Einflüsse auf die Psyche und das Verhalten der Menschen

3.4.1 Die Kultur, Menschen zu Maschinen zu entarten

3.4.2 Die Kultur, Recht in Unrecht zu verkehren

3.4.3 Die Kultur der selbst auferlegten Gehirnwäsche und des bedingungslosen Gehorsams

3.4.4 Die Kultur, Menschen in willige Sklaven zu verwandeln

Schlusswort

Video: Nine Commentaries on the Communist Party- Part 6a

Video: Nine Commentaries on the Communist Party- Part 6B

.
. .
. .
. .

Vorwort

Wie die Kommunistische Partei Chinas die nationale Kultur zerstört

Die Kultur einer Nation ist ihre Seele. Dieser geistige Faktor ist für die Menschheit so bedeutsam wie Volk und Land als physische Größen.

Kulturelle Entwicklungen bestimmen die Geschichte der Zivilisation einer Nation. Die vollständige Zerstörung einer nationalen Kultur bedeutet den Untergang dieser Nation. Antike Völker, die in der menschlichen Geschichte glorreiche Zivilisationen schufen, wurden in der Geschichtsschreibung als ausgelöscht bezeichnet, wenn ihre Kultur verschwand, auch wenn die Rassen selbst überlebten. China ist das einzige Land in der Welt, dessen traditionelle Kultur kontinuierlich über 5.000 Jahre hinweg überliefert wurde. Die Zerstörung dieser antiken Kultur ist umso mehr ein nicht zu vergebendes Verbrechen.

Die chinesische Kultur, von der es hieß, dass sie von Göttern erschaffen wurde, begann mit solchen Sagen wie „Die Erschaffung von Himmel und Erde“ durch Pangu[1], Nüwas Erschaffung der Menschheit[2], Shennongs Katalogisierung der Heilpflanzen[3] und Cangjies Erschaffung der chinesischen Schriftzeichen[4]. Im Tao-te Ching[5] steht: „Die Menschheit folgt der Erde, die Erde dem Himmel, der Himmel dem Tao und der Tao folgt seiner eigenen Natur.“ Die taoistische Weisheit über die Vereinigung von Himmel und Menschheit durchströmte die Adern der chinesischen Kultur. Konfuzius schrieb, dass „Großes Wissen die Tugenden fördert.“[6] Er gründete vor über 2.000 Jahren eine Schule für seine Anhänger und hinterließ der Gesellschaft die konfuzianischen Werte, die durch die fünf Haupttugenden Güte, Rechtschaffenheit, Anstand, Weisheit und Zuverlässigkeit repräsentiert werden. Im ersten Jahrhundert wurde der Buddhismus Shakyamunis[7] mit seinem Schwerpunkt auf

Barmherzigkeit und Erlösung aller Lebewesen in den Osten und schließlich nach China gebracht, wodurch die chinesische Kultur vielseitiger und tiefgründiger wurde. Später erstrahlten der Konfuzianismus, Buddhismus und Taoismus im gegenseitigen Licht und brachten die durch ihren Glanz und Wohlstand weltbekannte Tang Dynastie[8] zur Blüte.

Obwohl die chinesische Nation in der Geschichte viele Male Invasionen und Angriffen ausgesetzt war, zeigte die chinesische Kultur ihre integrierende Kraft und Lebensenergie und so wurde ihre Essenz fortwährend weitergegeben. Die Einheit von Himmel und Menschen repräsentiert die Kosmologie unserer Ahnen. Es ist Allgemeingut, dass Gutes belohnt und Schlechtes bestraft wird. Dass man anderen nicht das antut, was einem auch selbst nicht widerfahren soll, ist eine grundlegende Tugend. Loyalität, Achtung gegenüber den Eltern, Ehre und Gerechtigkeit setzten den gesellschaftlichen Standard und die fünf Haupt-Tugenden von Konfuzius, Güte, Rechtschaffenheit, Anstand, Weisheit und Zuverlässigkeit bildeten die Grundlagen für die gesellschaftliche und persönliche Moral. Mithilfe dieser Prinzipien gelang es Ehrlichkeit, Güte, Harmonie und Toleranz in der chinesischen Nation lebendig werden zu lassen. Die Grabsteine der gewöhnlichen Chinesen nehmen Bezug auf „Himmel, Erde, Kaiser, Familienangehörige und Lehrer“ und sind ein gesellschaftlicher Ausdruck der tief verwurzelten chinesischen Traditionen. Sie beinhalten die Verehrung von Göttern (Himmel und Erde), Loyalität für das Land (Kaiser), Wertschätzung für die Familie (Eltern) und Respekt vor den Lehrern. Die traditionelle chinesische Kultur erstrebte die Harmonie zwischen Kosmos und Mensch und betonte seine Moral und Ethik. Sie gründete auf dem Glauben an die Kultivierungspraxis des Konfuzianismus, Buddhismus und Taoismus und förderte Toleranz und gesellschaftlichen Fortschritt. Des Weiteren bewahrte sie die menschliche Moral und ermöglichte Menschen den rechtschaffenen Glauben zu erhalten.

Im Gegensatz zu Gesetzen, die strenge Regeln vorschreiben, lässt Kultur die Zügel etwas lockerer. Die Gesetze sehen für ein begangenes Verbrechen eine Strafe vor, während die Kultur, gestützt von der Moral, das Verbrechen von vornherein abwendet. Die Moral einer Gesellschaft findet normalerweise ihren konkreten Ausdruck in ihrer Kultur.

In der chinesischen Geschichte erreichte die traditionelle Kultur ihren Höhepunkt während der Blüte der Tang Dynastie, gerade zu einer Zeit, in der China am mächtigsten war. Die Wissenschaft war auch sehr fortgeschritten und genoss einen einzigartigen Ruf. Gelehrte aus Europa, dem Mittleren Osten und Japan kamen, um in Chang'an, der Hauptstadt der Tang Dynastie, zu studieren. Benachbarte Länder sahen China als einen ihnen überlegenen Staat an. „Viele Länder kamen, um China Anerkennung zu bezeugen, auch wenn ihre Reden viele Male übersetzt werden mussten und man wohl auch die damit einhergehenden Sitten und Bräuche beleuchten musste.“[9] Nach der Qin Dynastie (221-207 v. Chr.) wurde China oft von den umliegenden Minderheiten besetzt. Dies geschah auch während der Sui- Dynastie (581-618 n. Chr.), Tang- Dynastie (618-907 n.Chr.), Yuan- Dynastie (1271-1368 n.Chr.) und Qing-Dynastie (1644-1911 n. Chr.) und während einigen anderen Zeiten, in denen diese Minderheiten ihre eigene Regierung in China errichteten. Aber fast alle diese Gruppen glichen sich dem chinesischen Lebensstil und der chinesischen Kultur an, von der eine starke integrierende Kraft ausging. So, wie Konfuzius sagte: „Wenn die Menschen aus der Ferne keine Rücksicht (auf uns) nehmen, ändere sie, indem du ihnen Kultur und Tugend bebringst.“[10]

Seitdem die KPC 1949 die Macht durch Räubertum ergriff, nutzte sie alle Ressourcen der Nation, um die chinesische traditionelle Kultur zu zerstören. Dies lag weder am Streben der Partei nach Industrialisierung noch an der blinden Verehrung westlicher Zivilisation, sondern vielmehr an der durchgehenden ideologischen Opposition der KPC zur traditionellen

chinesischen Kultur. Daher wurde die Zerstörung der chinesischen Kultur von der KPC sehr sorgfältig geplant, systematisch organisiert und durch die Anwendung der staatlichen Gewalt unterstützt. Seit ihrer Gründung 1921 versucht die KPC bis heute, unablässig ihre Essenz durch die ständige Revolutionierung der chinesischen Kultur zu vernichten.

Noch verachtenswürdiger als die Zerstörung der traditionellen Kultur ist der absichtliche Missbrauch der traditionellen Kultur und ihre insgeheime Anpassung an die Bedürfnisse der Partei. Die KPC hob immer die unrühmlichen Seiten der chinesischen Geschichte hervor, wie zum Beispiel die internen Machtkämpfe am Kaiserhof, die Anwendung von List und Betrug, das Anzetteln von Verschwörungen und die Durchsetzung von Diktatur und Tyrannei; all dies entstand durch das Abweichen des Volkes von den traditionellen Werten. Derartige geschichtliche Beispiele wurden benutzt, um eine eigene Art von moralischem Standard, Denkweise und Diskurs für die KPC zu erschaffen. Dadurch erzeugte die KPC den falschen Eindruck, dass die Kultur der Partei eine Fortsetzung der traditionellen chinesischen Kultur wäre. Die KPC nutzte sogar die Abneigung der Menschen gegen die Partei-Kultur aus, damit Menschen die wirkliche chinesische Kultur verwerfen.

Das hatte verheerende Folgen für China. Den Menschen wurden nicht nur ihre moralischen Zügel genommen, sondern sie bekamen zudem noch die bösertige Lehre der KPC eingetrichtert.

1. Warum wollte die KPC die chinesische nationale Kultur zerstören?

1.1 Die lange Tradition der chinesischen Kultur – gegründet im Glauben und der Beachtung der Tugend

Die wahre Kultur Chinas begann vor etwa 5.000 Jahren mit dem legendären Kaiser Huang, der als der früheste Vorfahre der chinesischen Zivilisation gilt. Tatsächlich ist Huang auch berühmt dafür, dass er den Taoismus gegründet haben soll – der auch die Huang-Lao[11] Denkschule genannt wurde. Den tiefgreifenden Einfluss des Taoismus auf den Konfuzianismus kann man in solchen konfuzianischen Redewendungen wiedererkennen, wie „Streben nach Tao, sich nach Tugend richten, sich an die Güte halten und in die Kunst vertiefen“ und „wenn man am Morgen den Tao hört, kann man am Abend ohne Bedauern sterben“.[12] Das I Ching, eine Aufzeichnung über Himmel und Erde, über Yin und Yang, über kosmische Veränderung, über sozialen Aufstieg und Fall und über Gesetze des menschlichen Lebens, wurde unter den konfuzianischen Gelehrten als das wichtigste Buch unter den klassischen chinesischen Werken angesehen. Die prophetische Kraft des Buches hat das, was von der modernen Wissenschaft verstanden wird, weit übertroffen. Zusätzlich zum Taoismus und Konfuzianismus hatte der Buddhismus, besonders der Zen Buddhismus, einen subtilen, aber starken Einfluss auf die chinesischen Intellektuellen.

Der Konfuzianismus ist der Teil der chinesischen Kultur, welcher sich auf das Leben in der irdischen Welt konzentrierte. Es wurden Achtung und Wertschätzung gegenüber den Eltern und Vorfahren betont und für sehr wichtig gehalten. Es wurde gelehrt, dass jede Gutherzigkeit mit Achtung und Wertschätzung gegenüber den Eltern beginnt. Konfuzius legte Wert auf Güte, Rechtschaffenheit, Anstand, Weisheit und Zuverlässigkeit, sagte aber auch: „Sind nicht Wertschätzung und Achtung gegenüber Eltern und Vorfahren und die brüderliche Liebe die Wurzel der Güte?“

Die auf Familiensinn basierende Ethik kann auf natürlichem Wege als Anleitung für die Moral der Gesellschaft dienen. Diese Achtung den Eltern gegenüber kann sich auch zur Loyalität der Untergebenen dem Kaiser gegenüber ausweiten. „Es ist selten geschehen, dass ein Mensch mit Achtung gegenüber den Eltern und brüderlicher Liebe dazu neigt, gegen die Anordnungen seiner Vorgesetzten zu verstoßen.“[13] Brüderliche Liebe ist das Verhältnis unter Brüdern und kann auch Loyalität und Gerechtigkeit gegenüber Freunden umfassen. In der konfuzianischen Schule wurde gelehrt, dass in einer Familie der Vater gütig sein soll, der Sohn kindlich, ein älterer Bruder hilfsbereit und ein jüngerer Bruder gehorsam und höflich. Hier lässt sich wiederum von der väterlichen Güte die Güte eines Kaisers gegenüber seinen Untergebenen ableiten. Solange die Tradition einer Familie aufrechterhalten werden kann, kann auch die Moral in der Gesellschaft leicht aufrechterhalten werden. „Kultiviere dich und arbeite an dir selbst, bringe Ordnung in dein Familienleben, regiere deinen Staat rechtschaffen und Sorge dafür, dass das gesamte Kaiserreich Frieden und Glück genießt.“[14]

Buddhismus und Taoismus sind die Teile der chinesischen Kultur, die auf das Verlassen der irdischen Welt angelegt sind. Den Einfluss des Buddhismus und des Taoismus kann man in allen Aspekten der Lebensart der gewöhnlichen Menschen wieder finden. Lehren, die tief im Taoismus verwurzelt sind, sind beispielsweise die traditionelle chinesische Medizin, Qigong, Geomantie (Feng Shui) und Astrologie. Diese Lehren wie auch das buddhistische Konzept von Himmelreich und Hölle, die karmische Belohnung für Gutes und die Vergeltung von Bösem, bildeten zusammen mit der konfuzianischen Ethik den Kern der traditionellen chinesischen Kultur.

Der Glaube an Konfuzianismus, Buddhismus und Taoismus gab den Chinesen ein sehr stabiles moralisches System, welches als unzerstörbar galt. „Wenn der Himmel sich nicht ändert, bleibt der Tao unverändert“[15] Dieses moralische System ist die Basis für Existenz, Stabilität und die Harmonie der Gesellschaft. Moral gehört zum ideellen Bereich, daher ist sie oft schwer fassbar und nur begrifflich. Kultur hat eine wichtige Funktion, das abstrakte moralische System gemeinverständlich zu präsentieren.

Nehmen wir die „Vier Chinesischen Werke“, die vier berühmtesten Romane in der chinesischen Kultur als Beispiel.

„Die Reise nach Westen“[16] ist eine mystische Geschichte. „Der Traum der roten Kammer“[17] beginnt mit einem Dialog zwischen einem beseelten Stein und der Gottheit des gewaltigen Raumes sowie dem Tao der grenzenlosen Zeit am Rande der bodenlosen Klippe des großen Berges der Leere. Dieser Dialog enthält Hinweise auf das menschliche Drama, das sich im Laufe der Erzählung entfaltet. „Die Räuber vom Liang Schang Moor“[18] beginnt mit der Geschichte, wie der Beamte Hong, der die Leitung über die Militärangelegenheiten übernommen hat, aus Versehen 108 Dämonen freiließ. Diese Geschichte erklärt den Ursprung der 108 gesetzlosen Kämpfer der Tapferkeit vom Liang Schang Moor. „Die Drei Reiche“[19] beginnt mit der himmlischen Warnung vor einer Katastrophe und endet mit der unvermeidlichen Folge des Willens des Himmels: „Die weltlichen Angelegenheiten rauschen wie ein endloser Strom vorbei; das vom Himmel bestimmte Schicksal, mit endloser Reichweite, richtet alle.“ Andere wohlbekanntere Geschichten wie die „Romanze vom östlichen Zhou“[20] und „Die vollständige Geschichte von Yue Fei“[21] beginnen alle mit ähnlichen Legenden.

Es ist nicht von ungefähr, dass die Schriftsteller in Form von Sagen geschrieben haben, sondern ein Spiegelbild der grundlegenden Philosophie der chinesischen Intellektuellen in Bezug auf die Natur und das Menschenleben. Diese Literaturwerke hatten einen

tiefgreifenden Einfluss auf die Denkweise der Nachfahren. Wenn von „Rechtschaffenheit“ die Rede ist, wird einem eher Guan Yu[22] aus der Erzählung „Die Drei Reiche“ einfallen als der Begriff selbst; seine Treue gegenüber den Freunden, die bis zum Horizont und darüber hinaus reichte; wie ihm seine unerschütterliche Loyalität gegenüber dem Vorgesetzten und nicht leiblichen Bruder Liu sogar unter seinen Feinden Respekt verschaffte und ihn seine Tapferkeit im Krieg selbst in der schlimmsten Lage nicht verließ; er die letztendliche Niederlage in der Stadt Mai erlitt und schließlich zusammen mit seinem Sohn in das Himmelreich einging. Wenn von „Loyalität“ die Rede ist, dann wird den Chinesen automatisch einfallen, wie Yue Fei[23], General in der Song Dynastie, seinem Land mit uneingeschränkter innerlicher Stärke und Loyalität diente und wie Zhuge Liang[24], den Premierminister des Staates Shu während der Zeit der Drei Reiche, „solange sein Bestes gab, bis sein Herz aufhörte zu schlagen.“

So wurde die Anerkennung für Loyalität und Rechtschaffenheit im traditionellen Werteverständnis in diesen bedeutenden Geschichten von den Autoren ausführlich dargestellt. Die abgeleiteten moralischen Prinzipien wurden in kulturellen Ausdrucksformen und Redewendungen später veranschaulicht und bildhaft gemacht.

Der Taoismus betont Wahrhaftigkeit, der Buddhismus lehrt Barmherzigkeit und der Konfuzianismus legt Wert auf Loyalität, Toleranz, Güte und Rechtschaffenheit. „Obwohl sie sich in ihrer äußeren Formen unterscheiden, ist ihr Sinn und Zweck derselbe. Sie inspirieren die Menschen und lassen sie zur Güte zurückkehren.“[25] Auf der Basis des Glaubens an Konfuzianismus, Buddhismus und Taoismus sind dies die wertvollsten Bestandteile der chinesischen Kultur.

Die traditionelle chinesische Kultur ist voller Werte und Konzepte wie Himmel, Tao, Götter, Buddha, Schicksal, Schicksalsverbindung, Mitgefühl, Aufrichtigkeit, Anstand, Weisheit, Treue, Ehrlichkeit, Schamgefühl, Loyalität, Achtung gegenüber Eltern und Vorfahren, Ehre und so weiter. Viele Chinesen mögen zwar lebenslang Analphabeten sein, sind aber immer noch mit den berühmten traditionellen Aufführungen und großen Opern vertraut. Diese kulturellen Formen waren wichtige Medien für das allgemeine Volk, um die traditionellen Werte zu erlernen. Deshalb ist die Zerstörung der traditionellen chinesischen Kultur durch die KPC ein direkter Angriff auf die Moral der Chinesen und untergräbt die Basis für Frieden und Harmonie in der Gesellschaft.

1.2 Die unheilvolle kommunistische Theorie steht im Widerspruch zur traditionellen Kultur

Die „Philosophie“ der KPC steht im völligen Gegensatz zur ursprünglichen traditionellen chinesischen Kultur. Die traditionelle Kultur respektiert die himmlische Schutzherrschaft, so wie Konfuzius einst sagte: „Leben und Tod sind vorherbestimmt, Reichtum und Stellung vom Himmel beschlossen.“[26] Sowohl im Buddhismus als auch im Taoismus glaubt man an Gottheiten, an Reinkarnationen, an die Belohnung für gute Taten und Vergeltung für schlechte. Die KP hingegen glaubt nicht nur an den Atheismus, sondern ist darüber hinaus weder gottesfürchtig noch gesetzestreu. Der Konfuzianismus schätzt die Familie, das Kommunistische Manifest dagegen verkündet öffentlich die Abschaffung der Familie. Die traditionelle Kultur unterscheidet Chinesen von Fremden, doch das „Kommunistische Manifest“ befürwortet die Auflösung der Nationalitäten. Die konfuzianische Kultur preist die Nächstenliebe, aber die KP spornt zum Klassenkampf an. Konfuzianer fördern Loyalität gegenüber dem Regenten und Liebe zum Vaterland; das Kommunistische Manifest vertritt die Beseitigung der Nationen.

Um die Macht in China zu erlangen und zu behalten, musste die KPC zuerst ihre unmoralischen Gedanken im chinesischen Boden verwurzeln. Mao Tsetung sagte: „Wenn wir eine Regierung stürzen wollen, brauchen wir zuerst Propaganda und müssen im Bereich der Ideologie arbeiten.“[27] Die KPC musste feststellen, dass die mit Waffengewalt aufrecht erhaltene kommunistische Theorie lediglich der Abfall westlichen Gedankenguts ist und der tiefgründigen 5.000-jährigen chinesischen Kulturgeschichte nicht standhalten kann. Die KPC musste also die traditionelle Kultur vollständig zerstören, damit der Marxismus-Leninismus die politische Bühne Chinas betreten konnte.

1.3 Die traditionelle Kultur ist ein Hindernis für die Diktatur der KPC

Mao Tse-tung sagte einst, dass er weder dem Tao noch dem Himmel folge. So war der KPC die traditionelle chinesische Kultur unzweifelhaft ein großes Hindernis bei ihrem Vorhaben, dem Tao zu trotzen und mit dem Himmel zu konkurrieren.

Loyalität bedeutet in der traditionellen chinesischen Kultur nicht blinde Unterwerfung. In den Augen der Menschen war der Kaiser der „Sohn des Himmels“ und der Himmel war über ihm. Der Kaiser konnte nicht unfehlbar sein. Dafür gab es Beobachter, die über Fehler des Kaisers zu berichten und Einspruch zu erheben hatten. Die chinesische Chronik hatte Geschichtsschreiber, die jedes Wort und jede Tat des Kaisers aufschrieben. Gebildete Beamte konnten Berater ihrer weisen Könige werden und das Verhalten der Kaiser wurde nach den klassischen konfuzianischen Werken beurteilt. Wäre der Kaiser unmoralisch und nicht vom Tao geleitet, würde sich das Volk erheben und ihn stürzen, wie bei dem Kampf von Chengtang gegen Jie oder bei der Beseitigung von Zhou durch den König Wu.[28] Diese Aufstände wurden aus der Sicht der traditionellen Kultur nicht als Verletzung der Loyalität oder des Tao betrachtet, sondern man sah sie als Stärkung des Tao im Auftrag des Himmels. Nehmen wir beispielsweise den bekannten Militärkommandanten Wen Tianxiang[29] aus der Song-Dynastie. Bei der Verteidigung der Südlichen Song-Dynastie im Kampf gegen die mongolischen Truppen war Wen selbst durch die Überredungsversuche des gefangenen früheren Song-Kaisers nicht zur Aufgabe zu bewegen. Wie Menzius sagte, halten die Konfuzianer sich an die Regel: „Das Volk ist von oberster Wichtigkeit, als nächstes folgt die Nation, zum Schluss kommt der Regent.“[30]

All jene traditionellen Vorstellungen konnte die diktatorische KPC unter keinen Umständen akzeptieren. Sie wollte ihre eigenen Führer heilig sprechen und förderte den Personenkult. Sie konnte nicht zulassen, von solchen, in der traditionellen Kultur tief verwurzelten Ideen wie einem von oben herrschenden Himmel, dem Tao und den Gottheiten in die Pflicht genommen zu werden. Die KPC war sich völlig im Klaren, dass alle ihre Taten gemessen an den Richtlinien der traditionellen Kultur schlimme Verbrechen gegen den Himmel und den Tao waren. Solange die traditionelle Kultur existierte, würde das Volk die KPC nicht als großartig, glorreich und richtig rühmen. Intellektuelle würden weiterhin der Tradition folgend „ihr Leben riskieren, um den Regenten zu ermahnen“ oder „ihr Leben für die Aufrechterhaltung der Gerechtigkeit einsetzen“ und die falschen Taten des Regimes kritisieren und das Volk über die Regenten stellen. Sie würden nicht zu Marionetten der KPC werden. Die KPC könnte das Denken der Massen nicht vereinheitlichen.

Die Achtung der traditionellen Kultur gegenüber dem Himmel, der Erde und der Natur, wurden zu Hindernissen für den Erfolg der KPC im Kampf mit der Natur zur Wandlung von Himmel und Erde. Die traditionelle Kultur achtet das Menschenleben und lehrt, dass jede Situation, die menschliches Leben betrifft, mit außerordentlicher Sorgfalt behandelt werden muss. Solche Vorstellungen wurden zu einem Hindernis für die Massenmorde der KPC und

ihres Terrorregimes. Der grundlegende moralische Maßstab der traditionellen Kultur zur Beurteilung von Gut und Böse – der himmlische Tao – würde den Einfluss der KPC auf die moralischen Prinzipien beeinträchtigen. Aus diesen Gründen betrachtete die KPC die traditionelle Kultur als ein großes Hindernis für die Aufrechterhaltung ihrer Macht.

1.4 Die traditionelle Kultur stellt die Rechtmäßigkeit der Herrschaft der KP in Frage

Die traditionelle chinesische Kultur glaubt an Gottheiten und an einen himmlischen Auftrag. Einen himmlischen Auftrag anzunehmen bedeutet, dass die Regierenden weise sein, dem Tao folgen und dem Schicksal ergeben sein müssen. Der Glaube an Gottheiten bedeutet auch zu akzeptieren, dass die Quelle der menschlichen Macht im Himmel bleibt.

Die Prinzipien des KP-Regimes lauten, „Es rettet uns kein höheres Wesen, kein Gott, kein Kaiser, noch Tribun. Uns aus dem Elend zu erlösen, können wir nur selber tun!“[31]

Die KPC treibt den historischen Materialismus voran und behauptet, der Kommunismus sei ein „irdisches Paradies“. Der Weg dorthin werde von den Pionieren des Proletariats gewiesen, mit anderen Worten von der Kommunistischen Partei. Folglich ist der Glaube an Gottheiten eine direkte Infragestellung der Rechtmäßigkeit der Herrschaft durch die KPC.

2. Wie die KPC die traditionelle Kultur untergräbt

Alles, was die KPC tut, dient ihrem politischen Ziel. Um ihre Gewaltherrschaft zu errichten, aufrecht zu erhalten und zu stabilisieren, ersetzt die KPC die menschliche Natur durch das üble Parteibewusstsein und die traditionelle chinesische Kultur durch die Parteikultur von Betrug, Boshaftigkeit und Kampf. Dieses Zerstören und Ersetzen bezieht sich nicht nur auf greifbare Dinge wie das Kulturerbe, historische Stätten und antike Bücher, sondern auch auf das traditionelle Werteverständnis, die Lebensauffassung und Weltanschauung. Alle Aspekte des menschlichen Lebens sind betroffen: das Tun, das Denken und die Lebensweise. Zur gleichen Zeit betrachtet die KPC bedeutungslose und oberflächliche kulturelle Errungenschaften als Essenz, bewahrt sie und benutzt diese „Essenz“ dann als Fassade. Die Partei bewahrt den Anschein von Tradition, während sie die wahre Tradition durch die Parteikultur ersetzt. Danach betrügt sie das Volk und die internationale Gemeinschaft hinter der Fassade der Erhaltung und Weiterentwicklung der traditionellen chinesischen Kultur.

2.1 Gleichzeitiges Auslöschen der drei Religionen

In Anbetracht der Tatsache, dass die traditionelle Kultur ihre Wurzeln im Konfuzianismus, Buddhismus und Taoismus hat, war der erste Schritt der KPC zur Vernichtung der traditionellen Kultur, das Auslöschen der Erscheinungsformen der göttlichen Prinzipien in der Menschenwelt, also die Vernichtung der damit verbundenen drei Religionen.

Alle drei Hauptreligionen, der Konfuzianismus, der Buddhismus und der Taoismus wurden in verschiedenen geschichtlichen Epochen verfolgt. Der Buddhismus beispielsweise wurde in der Geschichte vier Mal sehr heftig verfolgt, bekannt als San Wu Yi Zong.[32] Der Kaiser Taiwu[33] der Nördlichen Wei Dynastie (386-534 n. Chr.) und der Kaiser Wuzong[34] [29] der Tang Dynastie (618-907 n. Chr.) versuchten beide den Buddhismus auszulöschen, um den Taoismus durchzusetzen; Kaiser Wu[35] der Nördlichen Zhou Dynastie (557-581 n. Chr.) versuchte den Buddhismus und den Taoismus auszulöschen, damit der Konfuzianismus vorherrsche; der Kaiser Shizong[36] der Späten Zhou Dynastie (951-960 n. Chr.) versuchte

den Buddhismus zu vernichten, nur um die Buddha-Statuen in Münzen umzugießen; der Taoismus oder Konfuzianismus wurden von ihm in Ruhe gelassen.

Die KPC ist das einzige Regime in der Geschichte, das alle drei Religionen gemeinsam vernichten will.

Bald nachdem die KPC 1949 eine Regierung gebildet hatte, begann sie Tempel zu zerstören und heilige Schriften zu verbrennen. Sie zwang buddhistische und taoistische Mönche und Nonnen ins weltliche Leben zurückzukehren. Auch mit anderen religiösen Stätten gingen sie nicht zimperlich um. In den 60er Jahren waren kaum noch religiöse Stätten in China übrig. Die Kulturrevolution brachte eine noch größere religiöse und kulturelle Katastrophe mit der Kampagne „Beseitigung der vier Alten“: alte Ideen, alte Kultur, alte Traditionen und alte Bräuche.

Der erste buddhistische Tempel in China war der Tempel des Weißen Pferdes (Bai Ma Tempel)[37], der in der frühen Östlichen Han Dynastie (25-220 n. Chr.) außerhalb der Stadt Luoyang erbaut wurde. Er wurde als „Wiege des Buddhismus in China“ und „Heimstätte des Begründers“ verehrt. Während der Kampagne „Beseitigung der vier Alten“ wurde auch dieser Tempel geplündert.

„In der Nähe des Tempels gab es eine Produktions-Brigade. Der Partei-Sekretär der Produktions-Brigade führte Bauern zum Tempel und ließ ihn im Namen der Revolution ausplündern. Die über 1.000-jährigen Ton-Statuen der achtzehn Arhat-Buddhas aus der Liao Dynastie (916-1125 n. Chr.) wurden zerstört; die Beiyue-Schriften, die ein berühmter indischer Mönch vor 2.000 Jahren nach China brachte, wurden verbrannt. Ein seltener Schatz, das Jade-Pferd, wurde zerstückelt. Jahre später stellte der kambodschanische Exil-König Norodom Sihanouk eine spezielle Anfrage wegen einer Huldigung im Tempel des Weißen Pferdes. Da ordnete der damalige Premier Zhou Enlai schleunigst den Transport der Beiyue-Schriften vom Kaiserpalast in Peking nach Luoyang an und ebenso den Rücktransport der achtzehn Arhat-Buddhas aus der Qing Dynastie vom Tempel der Blauen Wolken (Biyun Tempel) im Pekinger Xiangshan Park. Mit diesem falschen Ersatz wurde die diplomatische Schwierigkeit ‚gelöst‘.“[38]

Die Kulturrevolution, die im Mai 1966 begann, war in Wirklichkeit eine Revolution gegen die chinesische Kultur mit dem Ziel, sie zu vernichten. Im August 1966 begann die Kampagne „Beseitigung der vier Alten“ in ganz China um sich zu greifen. Buddhistische Tempel, taoistische Tempel, Buddha Statuen, historische Plätze, Kalligraphien, Gemälde und alte Kunstwerke wurden als Gegenstände des Feudalismus, Kapitalismus und Revisionismus betrachtet und wurden zu Hauptzielen der Zerstörung durch die Roten Garden.[39] Nehmen wir die Buddha-Statuen als Beispiel. Es gab 1000 glasierte Buddha-Statuen als Reliefs auf dem Hügel der Ewigkeit im Sommer-Palast in Beijing. Nach der Kampagne „Beseitigung der vier Alten“ waren bei allen die fünf Sinnesorgane beschädigt, keine davon war unversehrt. So war es nicht nur in der Hauptstadt des Landes, sondern im ganzen Land. Auch entlegene Ortschaften wurden nicht verschont.

„Der Tiantai Tempel, der im Bezirk Dai in der Provinz Shanxi liegt, wurde während der Taiyan Periode der nördlichen Wei Dynastie vor 1600 Jahren gebaut und besaß kostbare Statuen und Fresken. Obwohl er an einem Hang in einiger Entfernung von der Bezirksstadt errichtet war, scheuten die Leute, die sich an der „Beseitigung der vier Alten“ beteiligten, keine Mühe, dorthin zu gehen, um die Statuen und Fresken zu vernichten ... Der Louguan Tempel, in dem Laotse seine Lehre verbreitet hatte und vor 2500 Jahren sein berühmtes Tao

Tê King hinterließ, liegt im Zhouzhi Bezirk in der Provinz Shaanxi. Um die Rednertribüne herum, auf der Laotse gelehrt hatte, liegen in einem Radius von zehn Li[40] über 50 historische Stätten, einschließlich des Zongsheng Palastes, den Tang Gaozu Li Yuan[41] vor über 1300 Jahren erbaute, um Laotse seinen Respekt zu erweisen. Der Louguan Tempel und andere historische Stätten wurden zerstört und alle taoistischen Priester mussten die Orte verlassen. Gemäß den taoistischen Vorschriften darf ein taoistischer Priester nie mehr seinen Bart abrasieren und seine Haare schneiden. Die taoistischen Priester mussten ihre Haare schneiden, die taoistische Robe ablegen und Mitglied der Volkskommunen werden. Einige von ihnen haben Töchter der örtlichen Bauern geheiratet... An den heiligen Orten der Taoisten im Laoshan Gebirge in der Provinz Shandong, dem Tempel des Höchsten Friedens, dem Tempel der Höchsten Klarheit, dem Doumu Tempel, dem Huayan Nonnenkloster, dem Ningzhen Tempel und dem Tempel von Guan Yu, wurden die Statuen von den göttlichen Opfergefäßen, die Rollen der buddhistischen Sutren, alle kulturellen Überreste und Denkmäler im Tempel zerschlagen und verbrannt. Der Wen Tempel in der Provinz Jilin ist einer der vier berühmten Tempel von Konfuzius. Während der „Beseitigung der vier Alten“ wurde er schwer beschädigt.“[42]

2.2 Eine spezielle Methode Religion zu vernichten

Lenin sagte einst: „Die einfachste Weise, eine Festung einzunehmen, ist von innen.“ Als Nachfolge des Marxismus-Leninismus versteht die KPC dieses Prinzip von selbst.

Im „Mahayana Mahaparinirvana Sutra“ sagte Buddha Shakyamuni voraus, dass nach seinem Nirwana Dämonen als Mönche, Nonnen und männliche und weibliche Laienbuddhisten wiedergeboren würden, um das Dharma (Buddhagebot) zu untergraben. Selbstverständlich können wir nicht überprüfen, worauf Buddha Shakyamuni sich genau bezog, jedoch begann die KPC in der Tat, den Buddhismus zu zerstören, indem sie mit einigen Buddhisten eine gemeinsame Front bildete. Im geheimen entsandten sie sogar einige kommunistische Parteimitglieder, um die Religionsgemeinschaften direkt zu infiltrieren und sie von innen zu untergraben. In einer Kritiksitzung während der Kulturrevolution fragte jemand Zhao Puchu, den damaligen Vizepräsidenten der chinesischen buddhistischen Vereinigung: „Du bist Mitglied der Kommunistischen Partei; warum glaubst du an den Buddhismus?“

Buddha Shakyamuni erreichte die höchste Erleuchtung durch Einhalten „der Gebote, durch Konzentration und durch Weisheit.“ Daher lehrte er vor seinem Nirwana seine Schüler die Gebote aufrecht zu erhalten und zu befolgen: „Gebt die Gebote nicht auf und verletzt sie nicht.“ Er warnte auch: „Menschen, die die Gebote verletzen, werden vom Himmel, von Drachen, von Geistern und von Gottheiten verabscheut. Ihr schlimmer Ruf verbreitet sich überall. (...) Wenn ihr Leben zu Ende geht, werden sie für ihr Karma in der Hölle leiden und auf ihr unerbittliches Schicksal treffen. Dann kommen sie heraus und leiden weiter, den Körpern hungriger Geister und Tiere tragend. Sie werden in einem solchen Kreislauf endlos leiden, ohne je befreit zu werden.“[43]

Die politischen buddhistischen Mönche schlugen die Warnungen des Buddhas in den Wind. 1952 entsandte die KPC Vertreter, um an der Eröffnungssitzung der chinesischen buddhistischen Vereinigung teilzunehmen. Auf dieser Sitzung schlugen viele Buddhisten vor, die buddhistischen Gebote abzuschaffen. Sie behaupteten, dass diese Anforderungen den Tod vieler junger Männer und Frauen verursacht hätten. Einige befürworteten sogar die sogenannte Freiheit der Religion – es sollte auch die Freiheit für Mönche und Nonnen bestehen, zu heiraten, Alkohol zu trinken und Fleisch zu essen und niemand sollte eingreifen. Damals nahm Meister Xuyun an der Sitzung teil und sah, dass der Buddhismus in China

Gefahr lief, ausgelöscht zu werden. Er trat hervor, um den Vorschlägen entgegenzuwirken und für die Bewahrung der buddhistischen Gebote und der Kleidung einzutreten. Er wurde beschimpft, als konterrevolutionär verleumdet und in den Raum des Abtes eingesperrt. Ihm wurden Nahrung und Wasser entzogen. Es war ihm nicht einmal erlaubt, den Raum zu verlassen, um auf die Toilette zu gehen. Ihm wurde auch befohlen, sein Gold, Silber und seine Waffen auszuhändigen. Als Xuyun antwortete, dass er nichts dergleichen besitze, wurde er so hart geschlagen, dass er einen Schädelbruch erlitt, am Kopf blutete und seine Rippen brachen. Damals war Xuyun bereits 112 Jahre alt. Die Militärpolizisten stießen ihn aus dem Feldbett und warfen ihn zu Boden. Als sie am nächsten Tag zurückkamen und sahen, dass Xuyun noch lebte, schlugen sie erneut brutal auf ihn ein.

Die 1952 gegründete Chinesische Buddhistische Vereinigung und die 1957 gegründete Chinesische Taoistische Vereinigung haben beide klar in ihren Gründungserklärungen niedergelegt, sich „der Führung der Regierung des Volkes“ zu unterstellen. In Wirklichkeit unterstellten sie sich der Führung der atheistischen KPC. Beide Vereinigungen machten deutlich, dass sie sich aktiv an Produktions- und Bauaktivitäten beteiligen und die Regierungspolitik umsetzen würden. Sie wurden vollständig zu säkularen Organisationen umgewandelt. Diejenigen Buddhisten und Taoisten, die gläubig waren und die Gebote befolgten, wurden als Konterrevolutionäre oder Mitglieder von abergläubischen Sekten und geheimen Gesellschaften gebrandmarkt. Unter dem revolutionären Slogan „Läuterung der Buddhisten und Taoisten“ wurden sie eingesperrt, ins Arbeitslager geschickt oder sogar hingerichtet. Auch die aus dem Westen nach China eingeführten Religionen wie die evangelische und katholische Kirche wurden nicht verschont.

Gemäß den Statistiken des 1958 herausgegebenen Buches „Wie die Kommunistische Partei Chinas die Christen verfolgt“ enthüllen die wenigen verfügbaren Dokumente, dass von den Geistlichen, die als „Gutsherren“ oder „Örtliche Tyrannen“ eingestuft wurden, 8.840 umgebracht und 39.200 in Arbeitslager deportiert wurden. Von den als Konterrevolutionäre eingestuften Geistlichen wurden 2.450 getötet und 24.800 in Arbeitslager gesteckt.[44]

Ohne Zweifel sind Religionen für Menschen ein Weg sich selbst aus der weltlichen Welt zu erheben und sich zu kultivieren. Sie betonen das Jenseits (die Seite der vollkommenen Erleuchtung) und den Himmel. Shakyamuni, der Gründer des Buddhismus vor 2500 Jahren, war ein indischer Prinz. Um Mukti, ein Zustand, in dem man zu innerer Ruhe, höherer Weisheit, Erleuchtung und Nirwana kommen kann, zu finden, gab er den Thron auf und ging ins Gebirge, um sich durch Entbehrungen und Mühen zu kultivieren. Bevor Jesus zur Erleuchtung kam, brachte ihn der Teufel auf den Gipfel eines Berges, zeigte ihm alle Königreiche der Welt und all ihre Pracht. Der Teufel sagte: „Wenn Du dich vor mir verbeugst und mich anbetest, werde ich Dir all diese Dinge geben.“ Jesus ließ sich aber nicht davon verführen. Jetzt produzieren die politischen Mönche und Pastoren, die eine vereinte Front mit der KPC bilden, eine Reihe von Lügen und Verdrehungen wie „Weltlicher Buddhismus“ und „Religion ist Wahrheit und so auch der Sozialismus“, „Es gibt keinen Widerspruch zwischen dem Diesseits und dem Jenseits“. Sie ermutigten Buddhisten und Taoisten dazu, Fröhlichkeit, Ruhm, Pracht, Reichtum und Rang in diesem Leben anzustreben und sie veränderten die religiösen Doktrinen und ihre Bedeutung.

Der Buddhismus verbietet zu töten. Während der „Unterdrückung der Konterrevolutionäre“[45] tötete die KPC die Menschen geradezu wie Fliegen. Daraufhin erfanden die politischen Mönche die Rechtfertigung, dass das „Töten der Konterrevolutionäre eine noch größere Barmherzigkeit ist“. Während des „Krieges gegen den US-Aggressor und

zur Unterstützung Koreas“[46], wurden Mönche sogar direkt an die Front geschickt, um zu töten.

Nehmen wir das Christentum als ein weiteres Beispiel: 1950 kreierte Wu Yaozong[47] eine Drei-Selbst-Kirche, die den Prinzipien von Selbstverwaltung, Selbstunterhaltung und Selbstverbreitung folgte. Er behauptete, dass sie sich vom Imperialismus abspalten und aktiv am „Krieg gegen den amerikanischen Aggressor und zur Unterstützung Koreas“ beteiligen würde. Ein guter Freund von ihm wurde über 20 Jahre eingesperrt, wobei er alle Arten von Folter und Erniedrigung erlitt, weil er sich weigerte, sich der Drei-Selbst-Kirche anzuschließen. Als er Wu Yaozong fragte: „Wie betrachtest du die Wunder, die Jesus vollbrachte?“ antwortete Wu: „Ich habe sie alle gestrichen.“

Jesus Wunder nicht anzuerkennen ist damit gleichzusetzen, Jesus Himmelreich nicht anzuerkennen. Wie kann sich jemand Christ nennen, wenn er nicht einmal das Himmelreich Jesus anerkennt? Als der Gründer der Drei-Selbst-Kirche wurde Wu Yaozong jedoch ein ständiges Mitglied des Volks-Beratungsausschusses. Als er in die Große Halle des Volkes eintrat, musste er Jesus Worte vollständig vergessen haben: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, mit all deinem Herzen, all deiner Seele und all deinem Geist lieben. Das ist das erste und größte Gebot.“[48] und „So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!“[49]

Die KPC beschlagnahmte das Tempelgut, nötigte Mönche und Nonnen den Marxismus-Leninismus zu studieren, um sie so einer Gehirnwäsche zu unterziehen und zwang sie sogar zur Arbeit. Zum Beispiel gab es eine „Buddhismus-Werkstatt“ in der Stadt Ningbo, Provinz Zhejiang. Mehr als 25.000 Mönche und Nonnen wurden einst gezwungen, dort zu arbeiten. Noch absurder war, dass die KPC Mönche und Nonnen dazu ermutigte zu heiraten, doch nur, um den Buddhismus zu zersetzen. Beispielsweise ordnete der Frauenverband der Stadt Changsha in der Provinz Hunan kurz vor dem Frauentag am 8. März 1951 an, dass alle Nonnen in der Provinz sich darauf vorbereiten sollten, in ein paar Tagen zu heiraten. Zusätzlich wurden junge und kräftige Mönche gezwungen, der Armee beizutreten. Sie wurden als Kanonenfutter an die Front geschickt.

Verschiedene religiöse Gruppen in China wurden unter der brutalen Unterdrückung der KPC aufgelöst. Die wahren Eliten des Buddhismus und Taoismus wurden unterdrückt. Unter den verbleibenden sind viele ins weltliche Leben zurückgekehrt und viele andere waren geheime Mitglieder der Kommunistischen Partei, die darauf spezialisiert waren, die Kesarobe[50], die taoistische Robe oder das Priesterkleid zu tragen, um die Buddhistischen Schriften, den Taoistischen Kanon und die Heilige Bibel zu verdrehen und um in diesen Doktrinen nach Rechtfertigungen der Bewegungen der KPC zu suchen.

2.3 Die Zerstörung kultureller Relikte

Mit der Zerstörung kultureller Relikte wird auch ein wichtiger Bestandteil der traditionellen Kultur durch die KPC zerstört. Während der „Beseitigung der vier Alten“ wurden allzu viele Bücher, Kalligraphien und Gemälde, die nur als Unikat existierten und von Intellektuellen gesammelt worden waren, verbrannt oder zu Zellstoff verarbeitet. Zhang Bojun[51] war im Besitz einer Familiensammlung von über 10.000 Büchern gewesen. Die Anführer der Roten Garden verbrannten diese Bücher, um sich an dem Feuer zu wärmen. Was übrig blieb, wurde in Papierfabriken gebracht und zu Zellstoff verarbeitet.

„Hong Qiusheng, ein Experte für das Einrahmen und Binden von Gemälden und Kalligraphien und auch als Wunderdoktor für historische Kalligraphien und Gemälde bekannt, hatte unzählige Kunstwerke der Weltklasse gerahmt bzw. gebunden, darunter ein Landschaftsgemälde von Huizong[52], dem Kaiser der Song-Dynastie, sowie Su Dongpos[53] Gemälde des Bambus und Werke von Wen Zhengming[54] und Tang Bohu[55]. Mehrere Jahrzehnte lang hatte er viele altertümliche Kalligraphien und Gemälde gerettet. Die meisten von ihnen gehörten der nationalen Sammlung erster Klasse an. Die Kalligraphien und Gemälde, die er unter größter Mühe zusammengetragen hatte, wurden zu den „vier Alten“ gezählt und den Flammen übergeben. Herr Hong sagte später mit Tränen in den Augen: 'Mehr als 100 Jin[56] an Kalligraphien und Gemälden; es brauchte lange, dies alles zu verbrennen!'[57]

„Während weltliche Dinge kommen und gehen,
altertümliche, heutige, hin und her,
sind Flüsse und Berge beständig in ihrer Pracht,
und auch bezeugt von diesem Pfade...“[58]

Wenn sich die Chinesen heutzutage ihrer Geschichte noch erinnern könnten, würden sie sich vermutlich anders fühlen, wenn sie diese Zeilen des Gedichtes von Meng Haoran rezitieren. Die berühmten Berge und historischen Flussufer wurden zerstört und sind im Sturm der Beseitigung der „vier Alten“ verschwunden. So wurde nicht nur der Orchideen-Pavillon zerstört, wo Wang Xizhi[59] seinen berühmten „Prolog zur Gedichtsammlung aus dem Orchideen-Pavillon“ verfasste, sondern auch das Grab von Wang Xizhi wurde verwüstet. Die frühere Residenz von Wu Chen'en[60] in der Provinz Jiangsu wurde ebenso abgerissen wie Wu Jingzhis[61] ehemalige Residenz in der Provinz Anhui. Die steinerne Tafel mit Su Dongpos handgeschriebenem Text „Der Pavillon des betrunkenen alten Mannes“[62] wurde von den „jungen Revolutionären“[63] umgestoßen und die Schriftzeichen wurden aus der steinernen Tafel herausgekratzt...

Die Essenz der chinesischen Kultur war in mehreren tausend Jahren gewachsen und weitergegeben worden. Einmal zerstört, ist es nicht mehr möglich, sie wieder zu rekonstruieren. Aber die KPC hat sie im Namen der Revolution gründlich beseitigt, ohne Bedauern und ohne Scham. Wir waren darüber bekümmert, dass der alte Sommerpalast, der als der Palast unter den Palästen bekannt war, von den Truppen der Briten und Franzosen niedergebrannt wurde und dass das monumentale Werk der Yongle Enzyklopädie von Invasoren zerstört wurde; wie hätten wir damals ahnen können, dass die Zerstörungen durch die KPC umfassender, langfristiger und vollständiger ausfallen würden als jemals die durch die Invasoren verursachten?!

2.4 Die Zerstörung des geistigen Glaubens

Neben der Vernichtung der materiellen Verkörperungen von Religion und Kultur hat die KPC all ihre Möglichkeiten ausgeschöpft, um die geistige Identität der Menschen, die sich auf Glauben und Kultur gründet, zu zerstören.

Man kann dies beispielsweise an der Art und Weise erkennen, wie die KPC mit dem Glauben einzelner Volksgruppen umgeht. Die KPC betrachtete die Tradition der Hui Moslems als zu den „vier Alten“ zählend – alte Gedanken, alte Kultur, alte Tradition und eine alte

Lebensweise. Deshalb zwangen sie die Volksgruppe der Hui, Schweinefleisch zu essen. Moslemische Bauern und Moscheen wurden gezwungen, Schweine aufzuziehen und jeder Haushalt musste dem Land pro Jahr zwei Schweine zur Verfügung stellen. Besonders grausam sprangen die Roten Garden mit dem zweithöchsten lebenden tibetischen Buddha, dem Panchen Lama um: sie zwangen ihn, menschliche Exkremente zu essen, während drei Mönchen aus dem buddhistischen Jile Tempel in Harbin in der Provinz Heilongjiang befohlen wurde, Poster aufzuhängen, auf denen stand: „Zur Hölle mit den Sutren, sie sind voll von Scheiße“.

1971 scheiterte ein Versuch von Lin Biao, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Zentralkomitees der KPC, Maos Macht durch Anschuldigungen zu beschneiden. Lin Biao floh danach aus dem Land, ist jedoch bei einem angeblichen Flugzeugabsturz in Undurkhan in der Mongolei ums Leben gekommen. Später wurden in Lins Residenz in Peking, Maojiawan, einige Zitate von Konfuzius gefunden. Die KPC startete daraufhin eine wilde Kampagne der „Kritik gegen Lin Biao und Konfuzius“. Ein Schriftsteller mit dem Künstlernamen Liang Xiao veröffentlichte in der „Roten Fahne“, dem führenden Magazin der KPC, einen Artikel unter der Überschrift „Wer ist Konfuzius?“. In diesem Artikel wird Konfuzius durch gewandte Demagogie fälschlicherweise als ein politischer, hinterlistiger Betrüger und Irrer dargestellt, der die Geschichte zurückdrehen wollte. Darauf folgte eine Reihe von Karikaturen und Liedern, in denen Konfuzius verteufelt wurde.

Auf diese Weise wurden die Würde und Heiligkeit der Religion und Kultur zerschlagen.

2.5 Zerstörung ohne Ende, ohne Grenzen

Im altertümlichen China herrschte die zentrale Regierung nur bis zur Kreisebene, darunter behielten die patriarchalischen Klans ihre Autonomie. In der chinesischen Geschichte kam es zwar zu Zerstörungen wie der Verbrennung konfuzianischer Schriften durch den Kaiser Qin Shi Huang Di während der Qin Dynastie[64] und zu den vier Kampagnen zur Beseitigung des Buddhismus zwischen dem fünften und zehnten Jahrhundert; dies geschah aber von oben nach unten und konnte den Buddhismus nicht vollständig auslöschen. Die konfuzianischen und buddhistischen Klassiker und Ideen lebten in dem weiten Raum der Gesellschaft fort. Im Vergleich dazu ist die Kontrolle, die die KPC heutzutage über die Gesellschaft ausübt, viel umfassender. Angestachelt durch die KPC zerstörten junge, pubertierende Schüler der Mittelschule die „vier Alten“ in einer landesweiten, die Basis der Gesellschaft umfassenden Bewegung, die „spontan und voller Enthusiasmus“ in die Wege geleitet wurde. Durch die umfassende Verbreitung der KPC mittels Parteistrukturen, die bis auf die unterste Verwaltungsebene, wie beispielsweise in Dörfern existierte, kontrollierte sie die Gesellschaft derart engmaschig, dass die „Revolution“ jeden Menschen und jedes Stückchen Land betraf, ohne dass eine Grenze geschützt blieb oder ein Ende abzusehen war.

Während die Kaiser in der chinesischen Geschichte Gewalt gegen das Volk einsetzten, geht die KPC noch deutlich darüber hinaus, indem sie all das verteufelt und verwirft, was die Menschen als das Schönste und das Heiligste ansehen. Die Zerstörung des Geistes ist oftmals noch schädlicher und in ihren zeitlichen Auswirkungen exzessiver, als es eine rein körperliche Zerstörung sein könnte.

2.6 Umerziehung der Intellektuellen

Die chinesischen Schriftzeichen verkörpern die Essenz von 5.000 Jahren Zivilisation. Durch ihre Form, Aussprache, Symbolik und Geschichte können tiefgehende kulturell verwurzelte

Bedeutungen zum Ausdruck gebracht werden. Die KPC hat die chinesischen Schriftzeichen nicht nur vereinfacht, sondern auch versucht, sie durch die Lateinische Schrift zu ersetzen, die die ganze kulturelle Tradition aus der chinesischen Schrift und Sprache herausreißen würde. Der Plan zur kompletten Entfernung der chinesischen Schriftzeichen scheiterte jedoch kläglich und so konnte eine noch tiefer gehende Zerstörung der chinesischen Sprache vermieden werden. Die chinesischen Intellektuellen, die die traditionelle Kultur geerbt hatten, kamen aber noch schlechter dabei weg. Sie wurden nicht von der direkten Vernichtung verschont.

Vor der Machtübernahme der KPC im Jahre 1949 gab es in China zwei Millionen Intellektuelle. Obwohl manche davon im Westen studiert hatten, hatten sie dennoch einiges an konfuzianischem Gedankengut geerbt. Die KPC lockerte nie ihre strikte Kontrolle der Intellektuellen, weil sie als Mitglieder der traditionellen gelehrten Klasse mit ihrer Denkweise die Gedanken des Volkes prägten.

Im September 1951 begann die KPC eine groß angelegte, sogenannte „Gedanken-Reformierungs-Kampagne“, die zunächst in der Peking University anging. Die Intellektuellen (darunter auch Lehrer in Hochschulen, Mittelschulen und Grundschulen) wurden dazu gedrängt „ihre geschichtlichen Fehler einzugestehen, um so jegliche konterrevolutionären Elemente in sich selbst zu beseitigen“.[65]

Mao Tse-tung hatte die Intellektuellen nie gemocht. Er sagte einmal: „Sie (die Intellektuellen) sollten sich lieber der Wahrheit bewusst sein, dass in Wirklichkeit viele der sogenannten Intellektuellen im allgemeinen ziemlich ignorant sind und dass die Arbeiter und Bauern manchmal mehr wissen als sie.“[66] „Im Vergleich zu den Arbeitern und Bauern sind die nicht umerzogenen Intellektuellen sowohl geistig als auch körperlich nicht sauber, und die Arbeiter und Bauern sind letztendlich betrachtet die saubersten Leute, obwohl ihre Hände schwarz und ihre Füße mit Kuhmist verschmiert sind...“[67]

Die Verfolgung der Intellektuellen durch die KPC begann mit einer Reihe von unterschiedlichen Arten von Beschuldigungen. Beginnend mit der Kritikwelle von 1951 gegen Wu Xun[68] wegen „Betreiben von Schulen durch Bettelei“ bis zu Mao Tse-tungs persönlichem Angriff 1955 gegen den Schriftsteller Hu Feng[69], der, wie behauptet wurde, ein Konterrevolutionär sei. Anfänglich wurden Intellektuelle noch nicht allgemein als eine Klasse von Reaktionären eingestuft, aber nachdem sich 1957 mehrere Religionsgruppen der „Einheitsfront“-Bewegung der Partei unterwarfen, fokussierte die KPC ihre Energie auf die Intellektuellen und so wurde die sogenannte Anti-Rechts-Kampagne eingeleitet.

Unter dem Motto „Lasst hundert Blumen blühen und hundert Denkrichtungen miteinander wetteifern“, ermunterte die KPC Ende Februar 1957 die Intellektuellen dazu, der Partei ihre Vorschläge und Kritik zu unterbreiten und versprach dafür, auf eine Bestrafung zu verzichten. Diejenigen, die darüber Beschwerden hatten, dass die KPC als Nichtfachmann alles leiten möchte und diejenigen unter den Gelehrten, die aufgrund der Unterdrückung und Säuberung von Konterrevolutionären, die ja eigentlich unschuldige Menschen waren und die auch wegen der totalitären Regierungsform mit der Partei unzufrieden waren, dachten, dass die KPC endlich offen und tolerant werden würde. Sie sagten ihre wahre Meinung und äußerten immer stärkere Kritik.

Jahre später glaubten noch immer viele Menschen, dass Mao Tse-tung nur deshalb anfangs die Intellektuellen anzugreifen, weil er genug von ihrer übertrieben strengen Kritik hatte. Tatsächlich lagen die Dinge aber ganz anders.

Am 15. Mai 1957 schrieb Mao Tse-tung einen Artikel mit dem Titel: „Die Lage ändert sich“ und verbreitete ihn unter den Führern der KPC. In diesem Artikel stand: „Neuerdings beginnen die Rechten aufs heftigste zu wüten. Sie versuchen einen starken Orkan zu entfesseln und die KPC zu vernichten.“[70] Nach dieser Mitteilung wurden die Beamten, die zuvor kaum Interesse an der Bewegung „Lasst hundert Blumen blühen und hundert Denkrichtungen miteinander wetteifern“ gezeigt hatten, plötzlich aktiv.

Zhang Bojun, der Vizepräsident der Demokratischen Vereinigung und Leiter des Zentralen Organisationsbüros der KPC, wurde sehr schnell zu einer der Zielscheiben.

Zhangs Tochter erinnerte sich in ihren Memoiren „Die Vergangenheit verschwindet nicht wie Rauch“ daran, wie ihr Vater der „Schlimmste Rechte“ wurde. Li Weihang, der Leiter der „Einheitsfront“-Abteilung der KPC, rief persönlich Zhang Bojun an und lud ihn zu einer Versammlung ein, um zu besprechen, wie man die KPC verbessern könnte. Zhang wurde gebeten auf einem der Sofas in der ersten Reihe Platz zu nehmen. Nicht ahnend, dass dies eine Falle war, sprach Zhang seine Kritik an der KPC offen aus. Zhangs Tochter sagte: „Li Weihang schien sehr entspannt und locker zu sein. Mein Vater dachte vielleicht, Li stimmte seiner Meinung zu. Keiner wusste, dass Li entspannt war, weil er sah, wie sein Opfer den Köder schluckte.“ Nach der Versammlung wurde Zhang als „Der Schlimmste Rechte in China“ eingestuft.

Wir zählen eine Reihe von Tagen im Jahre 1957 auf, an denen Reden von Intellektuellen gehalten wurden, die Kritik und Vorschläge beinhalteten: Zhang Bojuns „Vorschlag für ein politisches Programm“ vom 21. Mai, Long Yuns „Absurde Anti-Sowjet Betrachtungen“ vom 22. Mai, Luo Longjis „Rehabilitationsausschuss“, ebenfalls vom 22. Mai, Lin Xilings Rede an der Pekinger Universität „Kritik am feudalistischen Sozialismus der KPC“ vom 30. Mai, Wu Zuguangs „Die Partei sollte aufhören in die Kunst einzugreifen“ vom 31. Mai und Chu Anpings „Die Partei beherrscht die Welt“ vom 1. Juni.

Zu all diesen Reden und Vorschlägen wurden die entsprechenden Intellektuellen zuvor von der Partei „eingeladen“, als Mao Tse-tung bereits sein Schlachtermesser schärfte.

Jeder der soeben aufgezählten Intellektuellen wurde später als rechts klassifiziert und in ganz China wurden insgesamt mehr als 550.000 Intellektuelle als rechts eingestuft und verfolgt.

In der chinesischen Tradition heißt es: „Gelehrte dürfen getötet, aber nicht erniedrigt werden.“ Die KPC schaffte es, die Intellektuellen auf das Schlimmste zu erniedrigen, indem man ihnen das Recht auf Essen verwehrte, es sei denn sie akzeptierten die Erniedrigung. Selbst ihre Familien waren davon betroffen. Viele Intellektuelle ergaben sich und viele gaben andere preis, um sich selbst zu retten, wodurch viele Menschen im Herzen tief verletzt wurden. Diejenigen, die sich gegen ihre Erniedrigung wehrten, wurden getötet und sollten für die anderen Intellektuellen ein warnendes Beispiel sein.

Die traditionelle „Gelehrten-Klasse“, die als Vorbild für die Moral in der Gesellschaft diente, wurde ausgelöscht.

Voller Stolz über seine Erfolge sagte Mao Tse-tung: „Womit kann Kaiser Qin Shi Huang Di schon prahlen? Er ließ nur 460 konfuzianische Gelehrte lebendig begraben, wir aber haben 46.000 begraben. Waren unter den von uns getöteten Konterrevolutionären nicht auch einige Intellektuelle? Ich habe mit Demokraten debattiert, die uns beschimpften, wir würden uns wie

Kaiser Qin Shi Huang aufführen. Ich entgegnete, dass dies falsch sei, denn wir haben ihn um das Hundertfache übertroffen“.[71]

Tatsächlich schaffte es Mao, die Intellektuellen nicht nur zu töten, sondern auch ihr Bewusstsein und ihre Seelen zu zerstören.

2.7 Die Erschaffung einer Scheinkultur, indem man die Formen an der Oberfläche beibehält und den Inhalt austauscht

Nachdem die KPC die wirtschaftliche Reform- und Öffnungspolitik eingeführt hatte, ließ sie viele buddhistische und taoistische Tempel sowie Kirchen renovieren. Außerdem organisierte sie viele Tempelfeste innerhalb und kulturelle Veranstaltungen außerhalb Chinas. Dies war die letzte Anstrengung der KPC, die verbliebene traditionelle Kultur zu missbrauchen und zu zerstören. Es gibt zwei Gründe für die KPC dies zu tun. Einerseits würde die Güte, die der menschlichen Natur innewohnt und welche die KPC nicht beseitigen kann, die Kultur der Partei zum Kollaps führen. Andererseits will die KPC die traditionelle Kultur nutzen, um das wahre Gesicht ihrer schlechten Natur, Verlogenheit, Gewaltbereitschaft und ihres Kampfgeistes zu verbergen.

Das Fundament einer Kultur bildet ihr innerer moralischer Wert, wogegen die oberflächlichen Formen lediglich Unterhaltungswert haben. Die KPC stellte die unterhaltsamen oberflächlichen Formen wieder her, um ihre wahre Absicht zu vertuschen, nämlich die Moral zu zerstören. Egal wie viele Kunst-, Kalligraphie- oder Antiquitätsausstellungen die KPC auch veranstaltete, wie viele Kulturfestivals mit Drachen- und Löwentänzen sie aufführte, wie viele kulinarische Events sie arrangierte oder wie viel klassische Architektur sie rekonstruierte – die Partei restaurierte lediglich die oberflächliche Erscheinungsform und nicht die Essenz der Kultur. Mit diesen kulturellen Vorzeigestücken wirbt die KPC lediglich um Zustimmung innerhalb wie außerhalb Chinas, wobei ihre einzige Motivation die ist, ihre politische Macht zu erhalten.

Nehmen wir noch einmal die Tempel als Beispiel. Tempel sind Orte, an denen die Menschen ihre Religion ausüben. Sie hören die Glocken am Morgen oder die Trommel zum Sonnenuntergang und im Lichte der brennenden Öllampen zeigen sie den Buddhas ihre Ehrerbietung. Auch Menschen aus der normalen Gesellschaft können dorthin kommen, um zu beichten oder anzubeten. Dabei wird Wert auf ein reines Herz gelegt, das nach nichts strebt. Eine ernsthafte und heilige Umgebung sind für die Beichte und Anbetung unerlässlich. Heute jedoch sind diese Orte zu Touristenattraktionen im Dienste wirtschaftlicher Bereicherung verkommen. Wie viele von den heutigen Besuchern haben ein Bad genommen oder ihre Kleidung gewechselt, bevor sie den Tempel betraten? Wie viele sind wirklich mit einem aufrichtigen und respektvollen Herzen zu Buddha gekommen, um über ihre Fehler nachzusinnen?

Es ist die Taktik der KPC, die Menschen zu verwirren und einen kulturellen Anschein zu erzeugen, indem sie die Rituale oberflächlich wiederherstellt, aber den Inhalt austauscht. Sei es der Buddhismus, andere Religionen oder die von ihnen abgeleitete Kultur – die KPC will sie auf diese Weise gezielt entwürdigen.

3. Die Partei-Kultur

Während die KPC die traditionelle halbgöttliche Kultur zerstörte, errichtete sie durch die pausenlosen politischen Bewegungen ihre eigene Partei-Kultur, ohne dass dies bemerkt

wurde. Diese Partei-Kultur hat die älteren Generationen transformiert, die jüngeren vergiftet und beeinflusst auch die Kinder. Der Einfluss ist weitreichend und tiefgehend. Obwohl schon viele versuchten, die wahre Natur der KPC zu entlarven, konnten sie es nicht vermeiden, die Partei-Kultur zu benutzen – sie verwendeten auch den gleichen Wertmaßstab von Gut und Böse, die Denkweise und den Sprachgebrauch der KPC.

Diese Partei-Kultur übernahm nicht nur die Infamie der im Ausland entstandenen marxistisch-leninistischen Lehre. Geschickt kombinierte sie auch die über Tausende von Jahren hinweg angesammelten negativen Elemente der Chinesen mit der von der KP propagierten Philosophie der gewaltsamen Revolution und des Kampfes. Bei diesen negativen Elementen handelt es sich um den internen Machtkampf am Kaiserhof; die Cliquenwirtschaft zur persönlichen Bereicherung; politische Schachzüge, um anderen zu schaden; schmutzige Tricks und Intrigen. Während des Überlebenskampfes, den die KPC in den letzten Jahrzehnten führte, wurden ihre verruchte Natur, ihre Verlogenheit und Gewaltbereitschaft verstärkt, genährt und weiterentwickelt.

Tyrannie und Diktatur sind die Essenz der Partei-Kultur. Diese Kultur benutzt die Partei für ihre politischen Kampagnen und den Klassenkampf. Eine „humanitäre“ und „kulturelle“ Umgebung für die Diktatur und den Terror der KPC wird durch die vier folgenden Aspekte der Partei-Kultur gebildet.

3.1 Der Aspekt der Dominanz und Kontrolle

3.1.1 Die Kultur der Isolation

Die Kultur der KPC ist eine isolierte Alleinherrschaft ohne Gedanken-, Rede-, Vereins- oder Glaubensfreiheit. Die Alleinherrschaft der KPC lässt sich mit einem hydraulischen System vergleichen, dessen Funktionieren von hohem Druck und Isolation abhängig ist. Selbst ein kleines Leck könnte den Zusammenbruch des Systems bedeuten. Beispielsweise verweigerte die Partei den Studenten während der Demokratiebewegung am 4. Juni 1989 das Gespräch, denn wenn dieses Leck zugelassen worden wäre, hätten auch die Arbeiter, Bauern, Intellektuellen und selbst das Militär den Dialog gefordert. So hätte sich China langsam zu einer Demokratie entwickelt und die Einparteidiktatur wäre in Gefahr gewesen. So entschieden sie sich zum Massaker anstatt dem Anliegen der Studenten entgegenzukommen. Heute beschäftigt die KPC zehntausende Internetpolizisten, um das Internet zu beobachten und Webseiten zu sperren, deren Inhalte die KPC nicht billigt.

3.1.2 Die Kultur des Terrors

Um die Seele des chinesischen Volkes zu unterdrücken, hat die KPC in den letzten 55 Jahren Terror angewandt. „Hoch gehängte Peitschen und gehobene Schlachtmesser“, sowie unvorhergesehene Desaster, all dies hat das Verhalten der Menschen gleichgeschaltet. Menschen, die in Angst leben, werden folgsam. Befürworter der Demokratie, unabhängige Denker, Skeptiker innerhalb der KPC und Mitglieder verschiedener Glaubensgemeinschaften werden zu Zielen des Mordens, um die Bevölkerung abzuschrecken. Die Partei will auch nur die Andeutung von Opposition bereits im Keim ersticken.

3.1.3 Die Kultur der vernetzten Kontrolle

Die Kontrolle der KPC über die Gesellschaft ist allumfassend. Sie erfolgt durch die Verwaltungssysteme wie Haushaltsregistrierung, Straßenkomitees sowie durch die

verschiedenen Ebenen der Parteikomitees. Auf allen Ebenen der Unternehmen gibt es Parteiabteilungen. Jedes einzelne Dorf hat seine Parteifiliale. Mitglieder der KPC und des Kommunistischen Jugendverbandes halten ihre regulären Treffen ab und die KPC unterbreitet die entsprechenden Slogans wie: „Bewache deine eigene Tür und beobachte deinen Nächsten...“ „Halte deinen Nächsten davon ab, bei der Regierung eine Petition einzulegen...“ „Ausnahmslos und gründlich das Verantwortungs- und Haftungssystem umsetzen; streng bewachen und kontrollieren; ernsthaft Disziplin bewahren; 24 Stunden lang die Kontrolle der Verwaltung garantieren.“ „Das Büro 610[72] wird Überwachungsgruppen bilden, die die Aktivitäten in jeder Region und jeder Arbeitseinheit in unregelmäßigen Abständen inspiziert und überwacht.“

3.1.4 Die Kultur der Verwicklung und Anschuldigung

Ohne Rücksicht auf die Rechtsprinzipien der modernen Gesellschaft betreibt die KPC eine skrupellose Politik der Verwicklung und Anschuldigung. Sie verfolgte die Verwandten derer, die als Grundbesitzer, Reiche, Reaktionäre, schlechte Elemente und Rechtsextreme eingestuft wurden; sie wendet die „Theorie der Klassenherkunft“ an.

Heute wendet sie beispielsweise folgende Politik an: „Wenn aufgrund der mangelhaften Funktion der Führung und nicht ausreichender Maßnahmen Falun Gong-Anhänger erfolgreich nach Peking fahren und Unruhe stiften können (in Wirklichkeit möchten sie ein Bittgesuch einreichen), müssen die verantwortlichen Führungskräfte die Konsequenzen ziehen und öffentlich kritisiert werden. In schlimmeren Fällen wird eine Disziplinarstrafe verhängt.“ „Wenn einer Falun Gong ausübt, wird die ganze Familie entlassen.“ Wenn ein Mitarbeiter Falun Gong ausübt, werden die Prämien aller Mitarbeiter gestrichen usw.

Die KPC betreibt auch diskriminierende Politik wie: „Kinder die zu erziehen sind“, „Fünf schwarze Klassen“ (Grundbesitzer, Reiche, Reaktionäre, schlechte Elemente und Rechtsextreme) usw. Die KPC fordert „Übereinstimmung mit der Partei“ und „Parteiloyalität vor Familienloyalität“. Um die Herrschaft der KPC zu festigen, wurden Systeme aufgebaut wie zum Beispiel die personelle und organisatorische Registrierung, mit der die politischen Aktivitäten eines jeden beobachtet und aufgezeichnet werden können. Es gab auch ein Versetzungssystem, mit dem die Kader spontan überall hin versetzt werden konnten. Die Leute werden ermutigt, andere zu denunzieren und diejenigen, die die Ziele der Partei verwirklichen können, erhalten Auszeichnungen.

3.2 Der Aspekt der Propaganda

3.2.1 Die Kultur der einen Stimme

Während der Kulturrevolution war China voll von Schlagworten wie „Oberster Befehl“, „Ein Satz von ihm gleicht 10.000 gewöhnlichen Sätzen“. Alle Medien wurden dazu angehalten, die Partei zu loben und sich kollektiv für sie auszusprechen. Bei Bedarf wurden Führer aus jeder Ebene der Partei, der Regierung, des Militärs, der Arbeiter, des Jugendverbandes und des Frauenverbandes hervorgeholt, um sich ihrer Unterstützung zu versichern. Jeder musste diese qualvollen Prüfungen über sich ergehen lassen.

3.2.2 Die Kultur der Gewalt

Die Kultur der Gewalt ist ein weiteres Wesensmerkmal der Partei-Kultur. Mao Tse-tung sagte einmal: „Wie kann es mit 800 Millionen Menschen ohne Kampf gehen?“ In der Verfolgung

von Falun Gong bestärkte Jiang Zemin die Polizei, indem er sagte: „Diejenigen, die Falun Gong-Praktizierende zu Tode schlagen, werden nicht bestraft.“ Die KPC gelobte: „über die Grenzen hinaus zu kämpfen“, „die Atombombe ist nur ein Papiertiger ... selbst wenn die Hälfte der Bevölkerung sterben würde, würde die übrig gebliebene andere Hälfte unsere Heimat aus den Ruinen erneut aufbauen.“

3.2.3 Die Kultur des Hassens

„Vergesst nicht die Leiden der armen Klassen und erinnert euch stets an die blutige Feindschaft“, ist ein Fundament der nationalen Politik geworden. Gewalt und Grausamkeit gegen die Klassenfeinde wurden von der KPC zur Tugend erhoben. In einer modernen Oper wurde propagiert: „Verbeiß dich in deinen Hass, kaue und schlucke ihn. Wenn der Hass dein Herz erreicht, wird er gedeihen..“[73]

3.2.4 Die Kultur der Täuschung und der Lügen

Die Behauptungen, dass während des Großen Sprunges nach vorn (1958), der Ertrag pro Mu[74] mehr als zehntausend Jin[75] sei, oder „am 4. Juni 1989 wurde niemand auf dem Platz des Himmlischen Friedens getötet“, oder „das SARS Virus ist unter Kontrolle gebracht“, bis hin zu den aktuellen Behauptungen, „in China ist momentan die beste Zeit für Menschenrechte“, sowie die Theorie der „Drei Vertretungen“ sind reine Erfindungen und Lügen.

3.2.5 Die Kultur der Gehirnwäsche

Die KPC kreierte viele Slogans, um die Menschen einer Gehirnwäsche zu unterziehen: „Ohne die Kommunistische Partei kein neues China“; „Die zentrale Kraft für unseren Fortschritt ist die Kommunistische Partei Chinas und die theoretische Basis für unser Denken ist der Marxismus-Leninismus“[76]; „Bewahre starke Übereinstimmung mit dem Zentralkomitee der Partei“ und „Führe die Anweisungen der Partei aus, egal ob du sie verstehst oder nicht. Vertiefe dein Verständnis während der Ausführung.“

3.2.6 Die Kultur der Schmeicheleien und der „Selbstbeweihräucherung“

Die KPC erfand Phrasen, die sie selbst auf das höchste Podest setzen: „Himmel und Erde sind groß, aber noch größer ist die Güte der Partei“; „Wir verdanken alles Erreichte der KPC“; „Ich betrachte die Partei als meine Mutter“ und „Ich opfere mein Leben zum Schutze des Zentralkomitees der Partei“. Die KPC behauptet, bewiesen zu haben, sie sei eine „großartige, prachtvolle und richtige Partei“, „die unbesiegbare Partei“, und so fort.

3.2.7 Die Kultur der Vorzeigeprojekte

Durch die ständige Errichtung von Vorbildern und die Aufstellung von Musterbeispielen, initiierte die Partei Kampagnen, wie beispielsweise „Sozialistisch-ideologischer und geistiger Aufbau“ oder „Ideologische Erziehung“. Doch letztendlich machten die Menschen weiterhin alles so wie sie es auch vor den Kampagnen gemacht hatten. All diese Konferenzen, Lerneinheiten und Treffen zum Erfahrungsaustausch dienten eigentlich nur als Vorzeigeprojekte. Aber die moralischen Standards der Gesellschaft wurden in Riesenschritten entwertet.

3.3 Der Aspekt der zwischenmenschlichen Beziehungen

3.3.1 Die Kultur des Neides

Die Partei förderte das Prinzip der absoluten Gleichmacherei, so dass jeder, der es wagt, hervortreten, das Ziel von Angriffen wird. Menschen wurden sehr leicht neidisch auf diejenigen, die größere Fähigkeiten hatten und auf solche, die wohlhabender waren – das sogenannte „Rote-Augen-Syndrom“.[77]

3.3.2 Die Kultur, sich gegenseitig zu bekämpfen

Die KPC führte Sitzungen mit Themen durch wie „von Angesicht-zu-Angesicht kämpfen“ und „Rücken an Rücken berichten“, wobei die Menschen aufgefordert wurden, sich gegenseitig zu bekämpfen. Der Verrat des eigenen Partners, das Verfassen schriftlicher Erklärungen, um ihm etwas anzuhängen, die Erfindung von Fakten und die Übertreibung ihrer Fehler – all diese falschen Verhaltensweisen wurden zur Beurteilung herangezogen, wie sehr jemand der Partei verbunden ist und den Wunsch nach „Weiterentwicklung“ hat.

3.4 Subtile Einflüsse auf die Psyche und das Verhalten der Menschen

3.4.1 Die Kultur, Menschen zu Maschinen zu entarten

Die Partei forderte von den Menschen, „nichtrostende Schraubbolzen der Revolutionsmaschine“ und „gezähmtes Werkzeug der Partei“ zu sein oder „in jegliche Richtung zu marschieren, die die Partei von uns verlangen würde“. „Die Soldaten des Vorsitzenden Mao hören am meisten auf die Partei, sie gehen hin, wo auch immer sie benötigt werden und lassen sich dort nieder, wo es Schwierigkeiten gibt.“

3.4.2 Die Kultur, Recht in Unrecht zu verkehren

Während der Kulturrevolution wollte die KPC eher „das sozialistische Unkraut als die kapitalistischen Kulturpflanzen“ haben. Zu schießen und zu töten „im Austausch für zwanzig Jahre Stabilität“. „Füge das den anderen zu, was du nicht willst, das man dir tu.“ – damit lässt sich die moralische Position der KPC charakterisieren.

3.4.3 Die Kultur der selbst auferlegten Gehirnwäsche und des bedingungslosen Gehorsams

„Niedrigere Dienstgrade gehorchen den Anordnungen der höheren Dienstgrade und die gesamte Partei gehorcht dem Zentralkomitee der Partei.“ „Kämpfe unbarmherzig, um egoistische Gedanken, welche dir in den Sinn kommen, auszurotten.“ „Lass eine Revolution in den Tiefen deiner Seele ausbrechen.“ „Richte dich bestmöglichst nach dem Zentralkomitee der Partei.“ „Gedanken, Schritte, Anweisungen und Befehle vereinheitlichen.“

3.4.4 Die Kultur, Menschen in willige Sklaven zu verwandeln

„China wäre ohne die Kommunistische Partei im Chaos...“ „China ist so groß. Wer außer der KPC könnte China regieren?“ „Sollte China zusammenbrechen, so wäre es ein weltweites Desaster, daher sollen wir der KPC helfen, an der Regierung zu bleiben.“ Aus Angst und Selbstschutz erscheinen die Gruppen, die durch die KPC unterdrückt werden, oft noch linksgerichteter und radikaler als die KPC.

Es wurden nur einige wenige Slogans der KPC zitiert. Es gibt noch sehr viel mehr. Jeder chinesische Leser könnte sicherlich durch eigene Erlebnisse verschiedene Faktoren der Partei-Kultur feststellen.

Menschen, die beispielsweise die Kulturrevolution selbst erlebt haben, dürften sich noch genau an die modernen Opern, an die Lieder mit Maos Worten als Text und an die Loyalitätstänze erinnern. Viele erinnern sich noch an die Worte aus den Dialogen von „Das weißhaarige Mädchen“, „Tunnelkrieg“, „Krieg der Minen“. Durch diese literarischen Werke hat die KPC die Menschen einer Gehirnwäsche unterzogen. Diese Werke waren voller Parolen, beispielsweise wie brillant und großartig die Partei sei; wie energisch die Partei gegen die Feinde gekämpft habe; welche äußerste Hingebung die Soldaten an die Partei hätten, sodass sie bereit seien, sich für die Partei zu opfern und wie dumm und schändlich doch die Feinde wären. Tagtäglich injizierte die Propagandamaschinerie der KPC dem einzelnen Menschen die von der Kommunistischen Partei gewünschten Gedanken. Wenn man heutzutage das damalige Musical des Epos „Der Osten ist rot“ ansehen würde, so würde man erkennen, dass das Hauptthema und die gesamte Aufmachung der Show sich nur um „töten, töten, töten“ drehen.

Zur gleichen Zeit hat sich die KPC ihr eigenes System von Rede und Diskurs geschaffen; dazu zählen die gehässige Sprache bei der Kritik der Massen, die schmeichelnden Worte, um die Partei zu lobpreisen oder die banalen offiziellen Formalitäten wie den „Acht-Teile-Aufsatz“. Menschen werden dazu gebracht, unbewusst in den Denkmustern von Klassenkampf und „Lobpreisung der Partei“ zu sprechen. Ruhige und vernünftige Argumentation wurde durch eine Sprache des Beherrschens ersetzt. Die KPC missbraucht auch das religiöse Vokabular und verdreht die Inhalte dieser Begriffe.

Ein Schritt darüber hinaus und Wahrheit wird zum Trugschluss. Die Partei-Kultur der KPC missbraucht im gewissen Sinne auch die traditionellen Werte. Beispielsweise fordert die traditionelle Kultur Glauben und die KPC fordert ebenfalls diesen Glauben in ihrem Anspruch auf „Treue und Ehrlichkeit gegenüber der Partei“. Die traditionelle Kultur fordert auch „Respekt gegenüber den Eltern“. Die KPC bringt Menschen ins Gefängnis, wenn sie sich nicht um ihre Eltern kümmern, aber nur deswegen, weil die Eltern so zu einer Last für die Regierung werden würden. Wenn es der Partei dienlich ist, verlangt die KPC von den Kindern, sich klar von ihren Eltern abzugrenzen. Gemäß der traditionellen Kultur kommt der Treue gegenüber den Menschen die wichtigste Bedeutung zu, gefolgt von der Treue zur Nation und zum Herrscher. Die Art „Treue“, die von der KPC bevorzugt wird, ist aber die „blinde Ergebenheit“ – so vollständig blind, dass von den Menschen verlangt wird, der KPC unbedingt zu glauben und ohne zu fragen Gehorsam zu leisten.

Die üblicherweise von der KPC verwendeten Worte sind sehr irreführend. Zum Beispiel bezeichnete sie den Krieg zwischen der Kuomintang und den Kommunisten als den „Befreiungskrieg“, als ob sie die Menschen von einer Unterdrückung „befreit“ hätten. Die KPC nannte die Zeit nach 1949 die Zeit „nach der Gründung der Nation“, obwohl in Wirklichkeit China schon sehr lange vorher existierte und die KPC nur ein neues politisches Regime aufgebaut hatte. Die dreijährige Große Hungersnot[78] wurde als die drei Jahre der natürlichen Katastrophen bezeichnet, obwohl es in Wirklichkeit überhaupt keine natürlichen Katastrophen waren, sondern vollständig durch Menschenhand geschaffen. Da die Menschen diese Worte jedoch jeden Tag hören, werden sie und die darin enthaltenen Ideologien unbewusst verinnerlicht, ganz wie es die KPC beabsichtigt.

In der traditionellen Kultur wird die Musik als ein Weg betrachtet, die menschlichen Begierden zu kanalisieren. Im Band 24 der Aufzeichnungen des Historikers Shi Ji sagt Sima Qian in der Besprechung des Buchs der Lieder (Yue Shu), dass der Mensch im Grunde friedvoll ist und dass die Emotionen von äußeren Faktoren beeinflusst werden. Wenn Gefühle durch Hass und Liebe ausgelöst, aber nicht kanalisiert werden, wird man äußerlich von endlosen Versuchungen und innerlicher Ab- oder Zuneigung irregeführt und viele schlechte Taten begehen. Also verwendeten die Kaiser der Vergangenheit Rituale und Musik, um die Emotionen der Menschen zu kanalisieren. Die Lieder und Musik sollen „fröhlich aber nicht obszön, traurig aber nicht übermäßig bedrückend“ sein. Sie sollen Gefühle und Sehnsüchte ausdrücken, aber sie dennoch unter Kontrolle haben. Konfuzius sagte in den Gesprächen: „Die 300 Verse des Buches der Lieder[79] können in einem einzigen Satz zusammengefasst werden: ‚Habe keine schlechten Gedanken‘.“

Etwas so Ergreifendes wie die Musik wurde jedoch von der KPC benutzt, um die Menschen einer Gehirnwäsche zu unterziehen. Lieder wie „Der Sozialismus ist großartig“, „Ohne die Kommunistische Partei kein neues China“ und viele andere werden vom Kindergarten bis zur Universität gesungen. Durch das Singen dieser Lieder haben die Menschen schrittweise die Inhalte der Texte akzeptiert. Außerdem hat die Partei die Melodien der beliebtesten Volkslieder gestohlen und die Texte durch Lobpreisungen der Partei ersetzt. Dies diente zum einen dazu, die traditionelle Kultur zu zerstören und zum anderen, die Partei zu fördern.

In der von der KP als klassisches Werk angesehenen „Rede auf dem Yenan Forum für Literatur und Kunst“ erklärte Mao 1942 die Kultur und das Militär zu den zwei Kampffeldern der KP. Darin hieß es, dass es nicht ausreichend sei, über bewaffnetes Militär zu verfügen; eine „Armee der literarischen Künste“ sei auch erforderlich. Es wurde klargestellt, dass die literarischen Künste der Politik dienen sollten und dass „die literarischen Künste der proletarischen Klasse ... die Räder und Schrauben der Revolutionsmaschine“ seien. Aus dieser Gedankenwelt heraus entstanden Atheismus und Klassenkampf als der Kern der Partei-Kultur. Dies ist der traditionellen Kultur völlig entgegengesetzt.

Die Partei-Kultur hat der KPC bei der Erringung der Macht und der Kontrolle der Gesellschaft in der Tat hervorragende Dienste geleistet. Wie ihre Armee, ihre Gefängnisse und ihre Polizei, gehört die Partei-Kultur derselben brutalen politischen Maschinerie an, auch wenn sie eine andere Art Gewalt darstellt, nämlich die kulturelle Gewalt. Die von dieser kulturellen Gewalt herbeigeführte Zerstörung von 5.000 Jahren chinesischer traditioneller Kultur hat dazu geführt, dass die Moral in der Gesellschaft schwindet, der Wille des Volkes geschwächt und der Zusammenhalt der chinesischen Nation untergraben wird.

Heute haben viele Chinesen kaum noch Kenntnisse über das Wesen der traditionellen Kultur. Einige setzen sogar schon die 50jährige Partei-Kultur mit den 5.000 Jahren chinesischer traditioneller Kultur gleich. Dies ist für das chinesische Volk sehr beklagenswert. Viele realisieren in ihrer Opposition gegen die sogenannte traditionelle Kultur nicht, dass sie de facto gegen die Partei-Kultur der KPC sind und nicht gegen die wirkliche traditionelle Kultur Chinas.

Viele Menschen hoffen, dass das jetzige chinesische System durch das westliche demokratische System ersetzt wird. In Wirklichkeit ist die westliche Demokratie auch auf einer kulturellen Basis des Christentums geschaffen worden. Dieses besagt, dass „vor Gott alle gleich sind“ und folglich werden von ihm die menschliche Natur und menschliche Entscheidungen respektiert. Wie könnte aber die despotische, unmenschliche Partei-Kultur der KPC als Fundament eines demokratischen Systems westlichen Stils dienen?

Schlusswort

Die traditionelle Kultur ist seit der Song Dynastie[80] beschädigt worden und allmählich von der Tradition abgewichen. Nach den Ereignissen des 4. Mai 1919[81] versuchten manche eifrige Intellektuelle, einen Ausweg für China zu finden, indem sie sich von der traditionellen Kultur ab- und der westlichen Zivilisation zuwandten. Dennoch blieben die Konflikte und Änderungen des Kulturguts ein Anlass für akademische Auseinandersetzungen, ohne dabei die Staatsorgane einzuschalten. Doch nach der Gründung der Kommunistischen Partei wurden Kulturkonflikte als ein Kampf auf Leben und Tod für die Partei angesehen. Also begann die Kommunistische Partei mit all ihren zerstörerischen und hinterhältigen Mitteln die traditionelle Kultur auf direkte Weise zu zerstören, verwendete aber gleichzeitig auch indirekte Methoden wie ‚Missbrauch‘, wobei das Unwesentliche der Kultur akzeptiert und das Wesentliche abgelehnt wird.

Während der Zerstörung der Kultur des chinesischen Volkes wurde gleichzeitig die „Partei-Kultur“ etabliert. Die KPC hat das menschliche Gewissen und die moralischen Werte derart verändert, dass die Menschen ihrer Tradition den Rücken gekehrt haben. Man kann ohne Übertreibung sagen, dass durch die totale Zerstörung der nationalen Kultur auch das Wesentliche einer Nation verloren geht und nur eine leere Hülle zurückbleibt.

Zur gleichen Zeit hat die Zerstörung der traditionellen Kultur unvorstellbare materielle Verluste in der Gesellschaft verursacht.

Die traditionelle Kultur legte großen Wert auf die Übereinstimmung zwischen dem Überirdischen und den Menschen und auf das harmonische Zusammenleben zwischen Mensch und Natur. Im Gegensatz dazu fand die KPC Freude daran, mit „Himmel und Erde zu kämpfen.“ Heute ist die weitreichende Naturzerstörung in China ein direktes Ergebnis dieser KPC-Kultur. Am Beispiel der Wasserversorgung zeigt sich, dass die Chinesen die Tradition „Edle Menschen sind zwar gerne vermögend, aber bekommen es auf gerechte Weise“ verleugnet haben. Sie haben die Natur beraubt und verschmutzt. Bis heute sind 75 Prozent aller Flüsse in China, die insgesamt 50.000 km lang sind, als Habitat für Fische unbrauchbar geworden; schon vor 10 Jahren war ein Drittel des Grundwassers verseucht und die Lage verschlimmert sich weiter. Am Huaihe Fluss kam es zum Beispiel zu einem sehr seltsamen Vorfall: Ein kleines Kind spielte in dem von Öl bedeckten Fluss, als plötzlich ein kleiner Funke auf die Wasseroberfläche fiel und eine fünf Meter hohe Flammenwand erzeugte. Als sich das Feuer in der Luft ausbreitete, verbrannten mehr als zehn Weidenbäume in der Umgebung.[82] Man kann sich leicht vorstellen, dass es unmöglich wäre auf Dauer ein solches Wasser zu trinken, ohne davon Krebs oder andere Krankheiten zu bekommen. Auch andere Umweltprobleme wie die Ausbreitung der Wüste und die Versalzung im Nordwesten Chinas oder die Verseuchung durch die Industrie in den entwickelten Gebieten sind eine Folge dessen, dass die Menschen ihre Ehrfurcht und ihren Respekt gegenüber der Natur allmählich verlieren.

Die traditionelle Kultur hat Respekt vor dem Leben. Die KPC rief dagegen: „Die Rebellion ist legitim“ und „Kampf gegen die Menschen schafft unbegrenzte Freude“. Im Namen der Revolution durfte die Partei morden und viele Millionen Bürger verhungern lassen. Das hat dazu geführt, dass ein Menschenleben nicht mehr geschätzt wird und dass viele gefälschte und sogar giftige Produkte vermarktet werden. In der Stadt Fuyang in der Provinz Anhui wiesen viele kleine Kinder, die bei der Geburt noch gesund waren, später verkürzte Glieder, schwache Körper und zu große Köpfe auf. Acht Babys starben an dieser merkwürdigen Krankheit. Das Ergebnis einer Nachforschung zeigte, dass diese Krankheit von einem giftigen

Säuglingsmilchpräparat verursacht wurde, das ein gewissenloser, geldgieriger Hersteller verkaufte. Andere fütterten Krabben, Schlangen und Schildkröten mit Hormonen und Antibiotika, mischten reinen Alkohol mit Wein, verarbeiteten Reis mit Industrieöl und bleichten das Mehl mit industriellen Bleichmitteln. Acht Jahre lang stellte ein Hersteller in der Provinz Henan aus wiederverwertetem Öl, Rohöl und anderen krebserregenden Stoffen monatlich mehr als tausend Tonnen Speiseöl her. Die Herstellung von giftigen Nahrungsmitteln beschränkt sich nicht auf einen Ort oder einen bestimmten Zeitraum, sondern ist in China ein weit verbreitetes Phänomen. Das Streben nach materiellem Wohlstand, nach der Zerstörung der Kultur und dem moralischen Zerfall hat dazu beigetragen.

Im Gegensatz zur absoluten Monopolstellung und zur Ausschließlichkeit der Partei-Kultur hat die traditionelle Kultur eine starke integrative Kraft. Unter der erfolgreichen Tang-Dynastie existierten sowohl die buddhistischen Lehren als auch die christlichen und anderen westlichen Religionen in harmonischer Einheit mit den taoistischen und konfuzianischen Lehren. Die traditionelle chinesische Kultur hätte sicher eine freundschaftliche Position gegenüber der modernen westlichen Zivilisation und Kultur beibehalten. Die vier „Tiger“ Asiens – Singapur, Taiwan, Südkorea und Hongkong – haben eine Neo-Konfuzianische kulturelle Identität geschaffen, die konfuzianische Moral mit einer modernen Wirtschaftsideologie vereint. Diese Art von Fortschritt beweist, dass die traditionelle Kultur die Wirtschaft und Weiterentwicklung nicht behindert.

Der wahren traditionellen Kultur dient die Qualität des menschlichen Lebens als Maßstab für das innere Glück und nicht der äußerliche, materielle Wohlstand. „Mir ist es lieber, wenn mir niemand hinter meinem Rücken Vorwürfe macht, als wenn mich jemand von Angesicht zu Angesicht lobt; ich hätte lieber Frieden im Gemüt als ein Wohlergehen des Körpers.“[83] Obwohl Tao Yuanming in Armut lebte, war er glücklich und „pflückte gerne Asters am Zaun im Osten“, während er „die südlichen Berge in der Ferne betrachtete“.

Die Kultur gibt uns keine Anweisungen wie man die Produktion der Industrie verbessert oder welches politische System man annehmen soll, aber sie gibt uns moralischen Halt und lehrt uns Zurückhaltung. Sobald die traditionelle Kultur wieder ihren richtigen Platz erhält, werden wir die Demut vor Himmel, Erde und Natur wiedergewinnen und damit auch den Respekt vor dem Leben und die Ehrfurcht vor Gott. Die Menschheit wird wieder in Harmonie mit Himmel und Erde leben und zu einem erfüllten Leben in hohem Alter gelangen.

Glossar:

Nüwa: In der chinesischen Mythologie ist Nüwa die Muttergöttin, die die Menschheit erschuf, obwohl einige Traditionen diese Großtat auch Pangu zuschreiben. Sie und ihr Ehemann Fu Xi sind die Ersten der Drei Souveräne und werden oft als die „Eltern der Menschheit“ bezeichnet, da sie in einem Mythos als die Vorfahren der Menschen gelten. Gemeinsam mit ihrem Gatten wird sie oft mit einem weiblichen Oberkörper und mit dem Unterkörper eines Drachen oder einer Schlange abgebildet, da sie in Form von Drachen die Flüsse auf der Erde herausgemeißelt hatten und so die Fluten bändigten. Sie ist verantwortlich für die Instandhaltung und Wartung der Himmlischen Mauer, deren Zusammenbruch dazu führen würde, dass sich alles auflöst.

Shennong (wörtlich „Der himmlische Bauer“) ist ein legendärer Kaiser und kulturell gesehen ein Held aus der chinesischen Mythologie, von dem man glaubt, dass er vor 5.000 Jahren gelebt und den altertümlichen Menschen die Techniken der Landwirtschaft gelehrt hat. Man

geht außerdem davon aus, dass er mühelos Hunderte von medizinischen (und auch giftigen) Kräutern und verschiedene Pflanzen bestimmt habe, die entscheidend für die Entwicklung der traditionellen chinesischen Medizin waren.

Cangjie oder Cang Jie ist eine von Legenden umwobene Fabelfigur aus dem alten China, von der man sagt, sie wäre der offizielle Geschichtsschreiber des Gelben Kaisers gewesen und habe auch die chinesischen Schriftzeichen erfunden. Die Cangjie-Methode zur Eingabe von chinesischen Schriftzeichen in den Computer wurde nach ihm benannt.

Tao-te Ching oder Dao De Jing: einer der wichtigsten daoistischen Texte, verfasst von Laotse oder auch Lao Zi. Er lebte im 6. Jahrhundert vor Christus im Staat Chu während der Zhou Dynastie. Man glaubt, dass Laotse wirklicher Name Li Er oder Lao Tan gewesen sei. Er war Archivar am Hof der Zhou und wurde sogar von Konfuzius zu Riten und Zeremonien um Rat gefragt. Der Legende zufolge hat Laotse Chu in Richtung Westen verlassen. Die Wachen an Chinas westlichstem Außenposten hielten ihn auf und baten ihn, seine Weisheiten niederzuschreiben. Daraufhin schrieb Laotse eine Abhandlung mit ungefähr 5.000 Schriftzeichen, die als Tao-te Ching bekannt wurde. Nachdem er sie beendet hatte, setzte er seine Reise westwärts fort und wurde nie mehr gesehen.

Shi Ji: (145 – 85 v. Chr.), Chinas erster großer Historiker. Er dokumentierte die Geschichte Chinas und seiner Nachbarländer aus der Periode des frühen Altertums bis zu seiner eigenen Zeit. Die Methode seiner histografischen Arbeit war einzigartig und diente für die nächsten 2000 Jahre als Modell für die offiziellen Standardgeschichten der kaiserlichen Dynastien.

Konfuzius schrieb in „Das Große Lernen“: „Welche Menschen sich auch kultivierten, deren Familien wurden harmonisiert. Welche Familien auch harmonisiert wurden, deren Länder wurden richtig regiert. Welche Länder auch richtig regiert wurden, deren ganzes Königreich wurde ruhig und glücklich“.

Dong Zhongshu (ca. 179-104 v. Chr.), ein konfuzianischer Denker zur Zeit der Han-Dynastie, sagte in dem Traktat „Drei Wege zur Harmonisierung der Menschen und des Himmels“ (Tian Ren San Ce): „Solange der Himmel besteht wird sich das Tao nicht ändern“.

„Die Reise nach Westen“, die den Menschen im Westen als „Der Affenkönig“ bekannt ist, wurde von Wu Cheng'en (1506?-1582?) geschrieben und ist einer der berühmten klassischen chinesischen Romane. Sie basiert auf der wahren Geschichte eines berühmten chinesischen Mönchs in der Tang-Dynastie, Xuan Zang (602 – 664 n. Chr.), der zu Fuß ins heutige Indien, das Geburtsland des Buddhismus reiste, um nach den Sutren zu suchen. In dem Roman ließ Buddha den Affenkönig, Pigsy und Sandy zu Xuan Zang's Schülern werden, die ihn auf seinem Weg nach Westen begleiteten und bei der Suche nach den Sutren halfen. Sie erlebten 81 Gefahren und Nöte, bevor sie schließlich im Westen ankamen und die wahre Erfüllung fanden.

„Der Traum der roten Kammer“ (Hung Lou Meng) wurde von Cao Xueqin (oder Tsao Hsueh-Chin – 1715? – 1763) zur Zeit der Qing-Dynastie geschrieben. Es geht um eine tragische Liebe vor dem Hintergrund des Niederganges einer aristokratischen Familie. Mit diesem zentralen Thema entfaltet die Novelle ein weites und bewegendes Panorama gesellschaftlicher Geschichte. Sie weist auch eine denkwürdige und glanzvolle Besetzung auf, deren Hauptfiguren Jia Baoyu und Lin Daiyu sind. Ihre weitreichende und minutiöse Struktur sowie ihre literarische Leistung in Form einer exzellenten Sprache verschafften ihr weltweite

Anerkennung und sie gilt als Inbegriff der Kunst klassische chinesische Novellen zu schreiben.

„Die Räuber vom Liang Schang Moor“ ist eine der großen klassischen Novellen aus China, die im 14. Jahrhundert von Shi Nai'an geschrieben wurde. 108 Männer und Frauen banden sich als Moorräuber aneinander. Intrigen, Abenteuer, Morde, Kriege und romantische Geschichten werden auf die gleiche spannende Art wie traditionelle Geschichten erzählt.

„Die Geschichte der drei Reiche“ von Luo Guanzhong (1330? – 1400?) ist eine der bekanntesten klassischen Novellen aus China und basiert auf der geschichtlichen Periode der Drei Königreiche (220-280 n. Chr.). Sie beschreibt den schwierigen und harten Kampf um den Thron zwischen 3 starken politischen Kräften – nämlich Liu Bei, Cao Cao und Sun Quan – und konzentriert sich auf verschiedene große Talente und mutige Strategien dieser Zeit.

„Die Romanze der östlichen Zhou Dynastie“ wurde als Novelle ursprünglich von Yu Shaoyu zur Zeit der Ming-Dynastie geschrieben, von Feng Menglong am Ende der Ming-Dynastie überarbeitet und neu geschrieben und schließlich von Cai Yuanfang zur Zeit der Qing-Dynastie nochmals überarbeitet. Sie handelt von einer mehr als 500jährigen Geschichte zur Zeit der Frühlings- und Herbst-Periode (770-476 v. Chr.) und der Periode der streitenden Reiche (475-221 v. Chr.).

Die ganze Geschichte des Yue Fei wurde von Qian Cai zur Zeit der Qing Dynastie geschrieben und handelt vom Leben des Yue Fei (1103-1142) aus der südlichen Song-Dynastie, einem der berühmtesten Generäle und patriotischsten Helden der chinesischen Geschichte. General Yue Fei zeichnete sich durch Schlachten gegen die nördlichen Invasoren der Jin-Nation aus. Er wurde hereingelegt, indem man ihm Verbrechen anlastete, die er nicht begangen hatte, ins Gefängnis geworfen und exekutiert, weil Ministerpräsident Qin Hui versuchte, die für den Krieg verantwortliche Partei zu eliminieren. Yue Fei wurde später von den grundlosen Anschuldigungen freigesprochen und zu seinem Andenken wurde ein Tempel errichtet. Vier eiserne Figuren wurden für sein Grab geschaffen. Mit nacktem Oberkörper und auf den Rücken gebundenen Händen, davor kniend repräsentieren sie diejenigen, die für den Mord an Yue Fei verantwortlich sind, der in der chinesischen Kultur zu einem Vorbild für Loyalität gegenüber seinem Land wurde.

Wen Tianxiang (1236-1283 n. Chr.) war ein Militärkommandeur, der gegen die mongolischen Truppen kämpfte, um die Integrität der südlichen Song-Dynastie zu schützen. Er wurde am 9. Januar 1283 getötet, weil er sich nach seiner Gefangennahme weigerte, sich den Mongolen zu ergeben.

Mencius Sprichwort: „Leben ist mein Wunsch; Gerechtigkeit ist auch mein Wunsch. Wenn ich beides nicht gleichzeitig haben kann, dann bewahre ich die Gerechtigkeit auf Kosten meines Lebens.“

Beiye Schrift: In der Sprache des Dai-Volkes (südliche und westliche Teile in der Provinz Yunnan) wird die Beiye Schrift als Tanlan bezeichnet. „Bei“ ist eine subtropische Pflanze, die zur Familie der Palmengewächse zählt. Sie ist ein großer Baum mit dicken Blättern, die gegen Schädlinge und Austrocknung gut geschützt sind. In alten Zeiten, als das Papier noch nicht entwickelt war, haben die Vorfahren des Dai-Volkes Briefe oder Korrespondenzen darin eingeritzt. Die Briefe nennt man Beiye-Korrespondenz, die Skripten Tanlan oder Beiye-Skripten.

Der Xiangshan Park, auch Park der duftenden Hügel genannt, liegt 28 km nordwestlich von Pekings Innenstadt. Anfang des Jahres 1186 in der Jin Dynastie erbaut, wurde er zum sommerlichen Erholungsgebiet für kaiserliche Familien während der Yuan, Ming und Qing Dynastie.

Sommerpalast: Nur 15 km von Peking entfernt, ist der Sommerpalast der größte und am besten erhaltene königliche Garten in ganz China. Er hat eine Geschichte von über 800 Jahren.

Der Louguan Tempel ist ein berühmter daoistischer Schrein in China und wird verehrt als „Das erste Land der Heiligen unter dem Himmel“. Der Tempel liegt am Nordhang der Zhongnan Berge, 15 km südöstlich von Zhouzhi Land und 70 km von der Stadt Xi'an entfernt.

Volkskommunen (Renmin Gongshe) waren in der Volksrepublik China die höchste von drei Verwaltungsebenen in ländlichen Gebieten in der Zeit von 1958 bis 1982. Danach wurden sie durch Verwaltungsbezirke ersetzt. Kommunen, die größten kollektiven Einheiten, wurden der Reihe nach in Produktionsbrigaden und Produktionsteams getrennt. Die Kommunen hatten sowohl Regierungs- als auch politische und Wirtschaftsaufgaben.

Mahayana Mahaparinirvana Sutra: Von diesem Sutra sagt man es sei Buddhas letztes Mahayana Sutra, das in den letzten Tagen seines irdischen Lebens überliefert wurde. Es wird behauptet, es enthalte die Quintessenz aller Mahayana Sutren.

Mukti bedeutet Faust-Dharma oder „Lehren des Gebots“ oder Überlieferung. Mukti kann auch mit „lockern, befreien, entlassen, freilassen, emanzipieren; die Fesseln ablegen und Freiheit erlangen, Freiheit von der Wiedergeburt, von Karma, von der Illusion, vom Leiden“ übersetzt werden; es kennzeichnet das Nirwana und auch die Freiheit, die durch die Meditation (dhyana) erlangt wird.

Nirwana bezeichnet im Buddhismus und Hinduismus einen Zustand glückseligen Friedens und Harmonie jenseits von Leiden und Leidenschaften der individuellen Existenz; ein Zustand des Einsseins mit dem ewigen Geist.

Unterdrückung der Konterrevolutionäre: Eine Kampagne zur Unterdrückung von Konterrevolutionären, bei der im Frühjahr 1951 gewaltsam gegen viele frühere Führer von Geheimgesellschaften, religiöser Gemeinschaften und der Kuomintang (KMT) vorgegangen wurde.

„Krieg zum Widerstand gegen die Aggression der USA und zur Unterstützung von Korea“, wie ihn die KPC nannte. Es war der erste Krieg, den China unmittelbar nach der Gründung der Volksrepublik China führte.

Wu Yaozong (1893-1975 n. Chr.) und andere veröffentlichten die sogenannten „Wege des chinesischen Christentums in seinen Bemühungen um den Aufbau des Neuen China“, das auch als „Innovationsmanifest der Drei-Selbst“ von 1950 bekannt ist und später die Kirche der Drei-Selbst prägte.

Die Große Halle des Volkes: 1959 errichtet, liegt auf der Westseite des Tiananmen-Platzes und ist der Haupttagungsort des Nationalen Volkskongresses von China.

Zhang Bojun (1895-1969 n. Chr.) war einer der Gründer der „Chinesischen Demokratischen Liga“, einer demokratischen Partei in China. Er wurde 1957 von Mao Tse-tung als der „Rechtsextreme Nr. 1“ bezeichnet und war einer der wenigen „Rechtsextremen“, die nach der Kulturrevolution nicht entschädigt wurden.

Lan Ting Prolog: Der originale Lan Ting Prolog, angeblich von Wang Xi Zhi auf dem Zenit seiner Kalligraphiekarriere geschrieben (mit 51 Jahren, im Jahre 353 n. Chr.), wird als das wichtigste Werk in der Geschichte der chinesischen Kalligraphie bezeichnet.

Die Yongle Enzyklopädie oder auch Yongle Dadian wurde im Jahr 1403 von Yongle, einem Kaiser der Ming Dynastie, in Auftrag gegeben und ist die früheste und größte Enzyklopädie der Welt.

Lin Biao (1907-1971), einer der großen Führer der KPC, diente unter Mao Tse-tung als Mitglied des Politbüros Chinas, als Vizepräsident (1958) und als Verteidigungsminister (1959). Lin war Maos designierter Nachfolger, fiel aber 1970 in Ungnade, weil man ihm einen Fluchtversuch aus China vorwarf. Er starb beim Absturz seines Flugzeugs in der Mongolei.

„Liang Xiao“ repräsentiert eine bestimmte Gruppe von Schreibern, unter ihnen Zhou Yiliang, weswegen ihm ein alter Freund einen anonymen Brief schickte und auf „ein Extrem an Schamlosigkeit“ verwies.

Kaiser Qin Shi Huang (259 bis 210 v. Chr.) alias Ying Zheng war der erste Kaiser in der Geschichte des vereinigten China. Er schuf Standards für Gesetzestexte, Schriften, Währungen, Gewichte und Maße und ließ die Große Mauer bauen. Alle diese Maßnahmen hatten einen weitreichenden Einfluss auf die chinesische Geschichte und Kultur. Er befahl die Verbrennung von Büchern des Konfuzianismus und des Taoismus und ließ 460 Gelehrte des Konfuzianismus lebendig begraben. Diese Ereignisse nannte man später „die Bücherverbrennung und das Begraben von Schülern des Konfuzianismus“. Er baute ein riesiges Mausoleum für sich selbst. Die Terrakotta-Armee des Grabes von Kaiser Qin wurde als das Achte Weltwunder bekannt.

Wu Xun (1838 bis 1896), ursprünglich Wu Qi, wurde in Tangyi in der Provinz Shandong geboren. Nachdem er in frühen Jahren seinen Vater verloren hatte, verarmte seine Familie. Er musste um Essen betteln, um seine Mutter zu ernähren und wurde als der fromme Bettler bekannt. Nachdem seine Mutter gestorben war, konnte er seinen Lebensunterhalt nur noch durch Betteln sichern. Mit dem Geld, das er durch Betteln gesammelt hatte, unterhielt er kostenlose Schulen.

Hu Feng (1902-1985), Gelehrter und Literaturkritiker, stellte sich der doktrinären Literaturpolitik der KPC entgegen. Er wurde 1955 aus der Partei ausgeschlossen und zu 14 Jahren Gefängnis verurteilt.

4. Juni-Massaker: Der Vorfall vom 4. Juni resultierte aus einer Serie nationaler Proteste in China, die zwischen dem 15. April und dem 4. Juni 1989 stattfanden. Er wurde später von der Volksbefreiungsarmee unterdrückt und wird von der internationalen Gemeinschaft als 4. Juni-Massaker bezeichnet.

Das Büro 610: Ein Büro, das speziell für die Verfolgung von Falun Gong geschaffen wurde, mit absoluter Macht über alle Verwaltungsebenen in der Partei und alle anderen politischen und rechtlichen Systeme.

„Die Herkunft der Klassen“ (oder Stammbaum oder Rassereinheit) ist eine Theorie, nach der die Natur eines Menschen von der Klasse seiner Familie bestimmt wird, in der er geboren wird.

„Die Legende der roten Laterne“, eines der Acht Großen Vorbildlichen Stücke, die offiziell entwickelt wurden und eine goldene Zeit während der Großen Kulturrevolution 1966 bis 1976 hatten.

Mu ist ein Flächenmaß in China. 1 Mu ist gleich 0.165 Morgen = $(25,8 \times 25,8)$ m²

Die „Drei Vertretungen“: In ihnen wird behauptet, dass die Partei immer den Entwicklungstrend von Chinas fortschrittlichen Produktivkräften, die Orientierung von Chinas fortschrittlicher Kultur und die fundamentalen Interessen der überwältigenden Mehrheit des chinesischen Volkes repräsentieren muss.

„Das weißhaarige Mädchen“: Ein bekanntes öffentliches „Musterschauspiel“, das während der Großen Kulturrevolution (1966-76) entwickelt wurde. In einer Volkslegende ist „Das weißhaarige Mädchen“ eine unsterbliche Frau, die in einer Höhle lebt und übernatürliche Fähigkeiten hat um Tugend zu belohnen und Untugend zu bestrafen, das Aufrichtige zu unterstützen und das Böse einzuschränken. In dieser „modernen“ chinesischen Oper wurde sie jedoch als ein Mädchen beschrieben, das gezwungen war in eine Höhle zu fliehen, nachdem ihr Vater totgeschlagen wurde, weil er sich weigerte sie mit einem alten Grundherrn zu verheiraten. Wegen des Nahrungsmangels wurde sie weißhaarig. Dies wurde eines der bekanntesten „modernen“ Dramen in China und stachelte die Menschen zum Klassenhass gegen die Grundherren auf.

Tunnelkriegsführung (Didao Zhan, S/W, 1965): spielt im Krieg gegen die Japaner. Der Film porträtiert den tapferen Kampf von Chinesen in Zentralchina, die japanische Soldaten von verschiedenen unterirdischen Gängen aus bekämpften.

Krieg der Minen (Dilei Zhan, S/W, 1962): spielt in den 40er Jahren; der Film demonstriert wie die Guerillas in der Hebei Provinz mit selbst gebastelten Minen die japanischen Invasoren bekämpften.

Der Acht-Teile-Aufsatz ist eine literarische Gestaltung, vorgeschrieben für die kaiserlichen Zivildienstuntersuchungen, der für seine starre Form und seine Ideenarmut bekannt ist.

Die Große Hungersnot von 1959 bis 1961 in China ist die größte Hungersnot in der Geschichte der Menschheit. Die geschätzte Zahl der „eines unnatürlichen Todes Gestorbenen“ während der Hungersnot reicht von 18 bis 43 Millionen.

Tao Yuanming (365 bis 427 n. Chr.), auch als Tao Qian bekannt, ist einer der größten Dichter der chinesischen Literatur aus der östlichen Jin-Dynastie.

Anmerkungen:

[1] In der chinesischen Mythologie war Pangu das erste Lebewesen und der Schöpfer des Universums.

[2] Nüwa, die Muttergöttin, die die Menschheit erschuf.

[3] Shennong, legendärer Kaiser und kulturell gesehen ein Held aus der chinesischen Mythologie.

[4] Cangjie, eine von Legenden umwobene Fabelfigur aus dem alten China.

[5] Verfasst von Laotse, 6. Jahrhundert vor Christus.

[6] Der erste Satz aus „Das Große Lernen“ von Konfuzius

[7] Der historische Buddha, Gautama Siddhartha.

[8] Tang Dynastie (618-907 n. Chr.)

[9] Aus Aufzeichnungen des Historikers Shi Ji von Sima Qian (145 – 85 v. Chr.).

[10] Aus den Analekten des Konfuzius.

[11] Huangdi und Laotse

[12] Aus den Analekten des Konfuzius.

[13] Aus den Analekten des Konfuzius.

[14] Konfuzius in „Das Große Lernen“

[15] Dong Zhongshu (ca. 179-104 v. Chr.)

[16] „Der Affenkönig“ von Wu Cheng'en (1506?-1582?)

[17] von Cao Xueqin (1715?–1763)

[18] von Shi Nai'an (14. Jahrhundert)

[19] „Die Geschichte der drei Reiche“ von Luo Guanzhong (1330? – 1400?)

[20] von Yu Shaoyu, Feng Menglong und Cai Yuanfang (770-476 v. Chr.)

[21] von Qian Cai zur Zeit der Qing Dynastie

[22] Guan Yu (160-219 n. Chr.)

[23] Yue Fei (1103-1141 n. Chr.)

[24] Zhuge Liang (181-234 n. Chr.)

- [25] Auszug aus den gesammelten taoistischen Schriften“ (Dao Cang Ji Yao), zusammengestellt in der Qing Dynastie.
- [26] Aus den Analekten des Konfuzius
- [27] Aus Maos Rede auf der achten Sitzung der zehnten Plenartagung der KPC
- [28] Jie, letzter Herrscher der Xia Dynastie (2100 – 1600 v. Chr.) und Zhou, letzter Herrscher der Shang Dynastie (1600 – 1100 v. Chr.)
- [29] Wen Tianxiang (1236-1283 n. Chr.)
- [30] von Mencius
- [31] Aus der internationalen kommunistischen Hymne. Die chinesische Übersetzung bedeutet wörtlich: „Es gab niemals einen Erlöser, und wir verlassen uns auch nicht auf Gott; um menschliches Glücklichein zu schaffen verlassen wir uns ausschließlich auf uns selbst.“
- [32] Verfolgung buddhistischer Anhänger durch vier chinesische Kaiser.
- [33] Kaiser Taiwu der nördlichen Wei Dynastie alias Tuo Ba Tao (regierte von 424-452 n. Chr.)
- [34] Kaiser Wuzong der Tang Dynastie alias Li Yan (regierte von 840-846 n. Chr.)
- [35] Kaiser Wu der nördlichen Zhou Dynastie alias Yu Yong (regierte von 561-579 n. Chr.)
- [36] Kaiser Shizong der späteren Zhou Dynastie alias Chai Rong (regierte von 954-959 n. Chr.)
- [37] Erbaut im Jahr 68 nach Christus, dem elften Jahr von Yong Ping.
- [38] „Wie viele kulturelle Relikte wurden den Flammen übergeben“ von Ding Shu
- [39] Die „Rote Garde“ bezieht sich auf Zivilisten, die Vorkämpfer der Kulturrevolution waren. Die meisten von ihnen waren Jungen im mittleren Jugendalter.
- [40] Li ist ein chinesisches Längenmaß (1 Li = ½ km oder 0,3 Meilen)
- [41] Kaiser Gaozu alias Li Yuan, der erster Kaiser der Tang Dynastie (regierte von 618 -626 nach Chr.)
- [42] „Wie viele kulturelle Relikte wurden den Flammen übergeben“ von Ding Shu
- [43] Keine offizielle Übersetzung. Wahrscheinlich von Taisho Tripitaka Band T1, Nr. 7, Mahayana Mahaparinirvana Sutra
- [44] Der chinesische Text auf www.dajiyuan.com/gb/3/4/15/n300731.htm
- [45] Frühjahr 1951

- [46] 1950-1953
- [47] Wu Yaozong 1893-1975 n. Chr.
- [48] Matthäus, 22:37-38
- [49] Matthäus, 22:21
- [50] Kesarobe, die Robe der Mönche oder Soutane
- [51] Mitbegründer der „Chinesischen Demokratischen Liga“
- [52] Kaiser Huizong aus der Song Dynastie alias Zhao Ji (regierte 1100 – 1126 n. Chr.)
- [53] Su Dungpo (1036 bis 1101), berühmter chinesischer Dichter der Song Dynastie
- [54] Wen Zhengming (1470 – 1559), chinesischer Maler
- [55] Tang Bohu (1470 – 1523), chinesischer Gelehrter, Maler und Dichter der Ming Dynastie
- [56] Jin ist eine Gewichtseinheit und entspricht 0,5 kg oder etwa 1,1 englischen Pfund.
- [57] „Wie viele kulturelle Relikte wurden den Flammen übergeben“ von Ding Shu
- [58] von Meng Haoran (689 – 740 n.Chr.), einem bekannten Dichter der Tang-Dynastie.
- [59] Wang Xi Zhi (321 bis 379), der berühmteste Kalligraph der Geschichte, aus der Tang Dynastie
- [60] Wu Cheng'en (1506? bis 1582), chinesischer Romanschreiber und Dichter der Ming Dynastie
- [61] Wu Jingzi (1698 bis 1779), eleganter Schreiber der Qing Dynastie
- [62] Prosa von Ouyang Xiu (1007-1072 n. Chr.), einem der Acht Großen Prosaiker der Tang und Song Dynastien
- [63] Alternativer Name für die Roten Garden.
- [64] Qin Dynastie (221-207 v. Chr.)
- [65] Die Schriften Mao Tse-tungs 1949-1976 (Band 2)
- [66] „Berichtige den Arbeitsstil der Partei“ (1942)
- [67] „Reden auf dem Yenan Forum für Literatur und Kunst“ (1942)
- [68] „Der fromme Bettler“ (1838 bis 1896)
- [69] Hu Feng (1902-1985), Gelehrter und Literaturkritiker

- [70] Ausgewählte Werke von Mao Tse-tung (Band 5)
- [71] Mao Tse-tung, Rede in der 2. Sitzung des achten Parteitages, 8.Mai 1958
- [72] Ein Büro, speziell etabliert zur Verfolgung von Falun Gong
- [73] Aus einem Lied aus der modernen Pekingoper „Die Legende der roten Laterne“
- [74] Mu, Flächenmaß in China; 1 Mu entspricht 25,8 x 25,8 m²
- [75] Jin, Gewichtseinheit; 1 Jin gleich 0,5 kg
- [76] Eröffnungsrede der ersten Sitzung des Ersten Nationalen Volkskongresses der Volksrepublik China (15. September 1954)
- [77] Gleich „Blass vor Neid“ im westlichen Sprachgebrauch
- [78] Die Große Hungersnot von 1959 bis 1961
- [79] Einer der sechs Klassiker, die Konfuzius zusammengestellt und bearbeitet hat
- [80] 960 – 1279 nach Christus
- [81] Die erste Massenbewegung in der jüngeren Geschichte Chinas, beginnend am 4. Mai 1919
- [82] Chen Guili, Die Warnung des Huaihe-Flusses (1995)
- [83] Aus dem Prolog zu Li Yuan´s Rückkehr nach Pangu von Han Yu (768-824 n.Chr.), einem der Acht Großen Prosaiker der Tang und Song Dynastien.

Neun Kommentare: Der Trumpf der Manipulation von Informationen – Teil 7/9

Von [Da Ji Yuan](#) 13. Mai 2005 Aktualisiert: 16. Mai 2019 9:56

Die KP China erklärt: "Nur durch Töten konnte die Empörung der Öffentlichkeit beschwichtigt werden". So sollten stets 5 Prozent der Menschen "auf's Korn genommen" werden, damit die anderen 95 Prozent umerzogen werden können – Das Buch „Die Neun Kommentare“ zeigt die Methoden, die angewandt werden, um unliebsame Gegner auszuschalten.

Die 55jährige Geschichte der Kommunistischen Partei Chinas ist mit Blut und Lügen geschrieben. Die Begebenheiten, die sich hinter dieser blutigen Geschichte verbergen sind nicht nur unglaublich unmenschlich, sondern auch vielfach kaum bekannt. Unter der Herrschaft der KPC sind etwa 60 bis 80 Millionen unschuldige Menschen getötet worden, die ihrerseits zerstörte Familien hinterlassen haben.

Die Artikelserie umfasst neun Kapitel und wurde im Buch „Neun Kommentare über die Kommunistische Partei“ (ISBN 3-9810462-0-X) veröffentlicht. Sie kann hier vollständig

online gelesen werden. [Teil I](#), [Teil II](#), [Teil III](#), [Teil IV](#), [Teil V](#), [Teil VI](#), [Teil VII](#), [Teil VIII](#), [Teil IX](#)

Inhalt Teil 7

Vorwort

1. Ein abscheuliches Massaker

1.1 Die Unterdrückung der Konterrevolutionäre und die Landreform

1.2 Die Drei-Anti-Kampagne und die Fünf-Anti-Kampagne

1.3 Die Große Hungersnot

1.4 Von der Kulturrevolution über das Massaker auf dem Platz des Himmlischen Friedens zur Verfolgung von Falun Gong.

2. Äußerst brutale Methoden des Tötens

2.1 Die Massaker in Nordchina während des Chinesisch-Japanischen Krieges

2.2 Der Rote Terror des „Roten August“ und der Kannibalismus in der Provinz Guangxi

2.3 Die Verfolgung von Falun Gong

3. Grausames Ringen innerhalb der Partei

4. Die Revolution exportieren, Morden in Übersee

5. Zerstörung der Familie

6. Muster des Tötens und seine Folgen

6.1 Die theoretische Unterweisung im Töten durch die KPC

6.1.1 Die Lösung des Problems der politischen Haltung von Intellektuellen gegenüber der Partei

6.1.2 Morde an Menschen nach dem Anfachen einer Kulturrevolution zur Errichtung der absoluten kulturellen und politischen Führungsrolle der KPC

6.1.3 Schüsse der KPC auf die Studenten am 4. Juni 1989 auf dem Platz des Himmlischen Friedens als Antwort auf den Ruf nach mehr Demokratie im Anschluss an die Kulturrevolution.

6.1.4 Die Ermordung von Menschen anderer Glaubensrichtungen

6.1.5 Menschen ermorden, um die Wahrheit zu verschleiern

6.1.6 Zur Durchsetzung der eigenen Interessen dem Volk das Recht auf Leben entziehen

6.2 Unterschiedliche Tötungsmuster in unterschiedlichen Situationen

6.2.1 Mit Propaganda den Weg bahnen

6.2.2 Die Massen aufwiegeln, um Menschen zu töten

6.2.3 Erst den Geist vernichten, dann den physischen Körper

6.2.4 Töten, indem man die einen an sich bindet und die anderen aus dem Weg schafft

6.2.5 Mögliche Bedrohungen im Keim ersticken und geheimes Töten außerhalb der Gesetze

6.2.6 Einen Menschen töten zur Warnung für andere

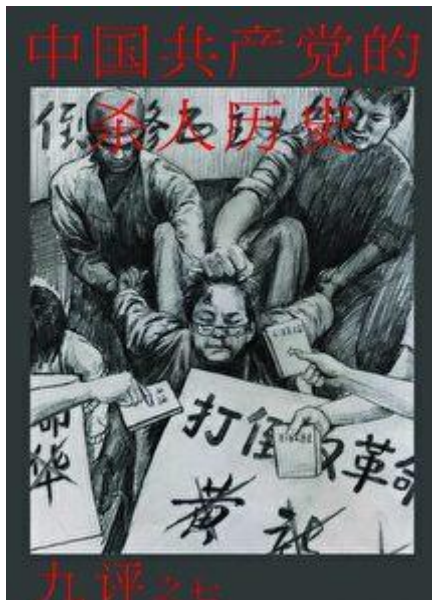
6.2.7 Verschleierung der Wahrheit über das Morden durch Unterdrückung

Schlusswort

Video: Nine Commentaries on the Communist Party- Part 7a

Video: Nine Commentaries on the Communist Party- Part 7b

Vorwort



Die 55-jährige Geschichte der Kommunistischen Partei Chinas wurde mit Blut und Lügen geschrieben. Die Geschehnisse in dieser blutigen Vergangenheit sind nicht nur äußerst tragisch, sondern auch kaum bekannt. Unter der Herrschaft der KPC wurden 60 bis 80

Millionen unschuldige chinesische Bürger ermordet und diese hinterließen zerbrochene Familien. Viele Menschen fragen sich, warum die KPC tötet? Während die KPC ihre brutale Verfolgung von Falun Gong-Praktizierenden fortsetzt und neulich protestierende Menschenmengen in der Stadt Hanyuan mit Gewehrsalven niederhielt, fragen sich die Menschen, ob sie jemals den Tag erleben werden, an dem die KPC lernt mit Worten statt mit Waffen zu sprechen.

Mao Tse-tung fasste die Ziele der Kulturrevolution folgendermaßen zusammen: „...nach dem Chaos kommt die Welt wieder in Frieden. Doch nach sieben oder acht Jahren muss das Chaos erneut entstehen.“[1] Anders gesagt, sollte es alle sieben bis acht Jahre eine politische Revolution geben und dabei eine Unmenge von Menschen getötet werden.

Jedoch werden die Gemetzel der KPC von einer Ideologie getragen und sind durch praktische Erfordernisse bedingt.

Ideologisch glaubt die KPC an die „Diktatur des Proletariats“ und die „Fortwährende Revolution unter der ‚Diktatur des Proletariats‘“. Nach der Übernahme Chinas durch die KPC töteten sie deshalb die Grundbesitzer, um Probleme mit den Produktionsverhältnissen in ländlichen Regionen zu lösen, und die Kapitalisten, um die Ziele der kommerziellen und industriellen Reform zu erreichen und das Problem der Produktionsverhältnisse in den Städten zu lösen. Nachdem diese beiden Klassen vernichtet worden waren, waren die volkswirtschaftlichen Probleme grundsätzlich gelöst. Die Aufbaustruktur erforderte ein ähnliches Blutbad. Die Unterdrückung der „Anti-Partei-Gruppe“ von Hu Feng und der Anti-Rechts-Kampagne eliminierte die Intellektuellen. Die Ermordung der Christen, Taoisten, Buddhisten und beliebter Traditionalisten löste das „Problem der Religionen“. Massenmorde während der Kulturrevolution schufen die kulturelle und politische Basis für die unangefochtene Führerschaft der KPC. Das Tiananmen-Massaker diente zur Vermeidung politischer Krisen und um demokratische Forderungen zum Schweigen zu bringen. Die Verfolgung von Falun Gong soll die Fragen des Glaubens und der traditionellen Heilmethoden lösen. All dies sah die KPC als notwendig an, zur Stärkung ihrer Macht und ihrer Herrschaft angesichts ständiger wirtschaftlicher Krisen (nach der Machtübernahme der KPC brach Chinas Wirtschaft zusammen und nach der Kulturrevolution stiegen die Preise für Bedarfsgüter ins Unermessliche), politischer Krisen (manche Menschen folgen den Befehlen der Partei nicht oder wollen politische Machtbeteiligung) und Glaubenskrisen (der Zusammenbruch der ehemaligen Sowjetunion, politische Veränderungen in Osteuropa und das Falun Gong-Problem). Außer der Verfolgung von Falun Gong hatten alle diese politischen Kampagnen die Bösartigkeit der KPC verstärkt und die Revolutionsbereitschaft angestachelt. Die KPC benutzt diese politischen Kampagnen auch, um die Parteimitglieder zu testen und diejenigen zu eliminieren, die den Anforderungen der Partei nicht entsprechen.

Das Töten ist auch aus praktischen Gründen notwendig. Die KPC begann als Gruppe von Schlägern und Halunken, die töteten, um die Macht zu erlangen. Nachdem dieser Weg beschritten wurde, gab es kein Zurück mehr. Anhaltender Terror ist notwendig, damit die Menschen voller Furcht die scheinbare Unbesiegbarkeit der KPC akzeptieren und ihr mit sklavischem Gehorsam Folge leisten.

Oberflächlich mag es vielleicht den Anschein haben, dass die KPC „gezwungen war zu töten“ und dass es einfach so zu verschiedenen Vorfällen kam, die die umfassende Tötungsmaschinerie des KPC-Gespentes sowie ihrer Organisation wie durch Zufall in Gang setzte. In Wahrheit ist dieses scheinbar zufällige wiederholte Morden für die KPC notwendig, da man sonst „die Schmerzen nach der Heilung der Wunde vergessen“ würde. Ohne diese

qualvollen Lektionen könnte die Bevölkerung vielleicht irrtümlicherweise glauben, die KPC hätte sich gebessert und es wäre an der Zeit Demokratie zu fordern, so wie es jene Studenten während der Demokratiebewegung von 1989 voller Idealismus taten.

Vernichtungskampagnen, die alle sieben oder acht Jahre wiederkehren, dienen dazu, die Erinnerung der Menschen an den Terror wach zu halten und die jüngere Generation zu warnen: „Wer auch immer gegen die Partei arbeitet und sie in ihrer absoluten Führungsposition herausfordern will oder versucht, über Chinas wahre Geschichte zu berichten, wird die ‚stählerne Faust‘ der ‚Diktatur des Proletariats‘ kennen lernen.

Mord ist für die KPC eines der lebenswichtigen Mittel für den Machterhalt geworden. Mit ihrer trotz Übermaß weiter zunehmenden Blutschuld würde das Hinlegen des Metzgermessers die Bevölkerung ermutigen, sich für ihre kriminellen Taten zu rächen. Deshalb muss die KPC nicht nur ihr sorgfältiges und umfassendes Töten mit Massenhinrichtungen fortführen, sondern sie musste, vor allem in der Aufbauphase der KPC-Herrschaft, auch das Abschlachten auf brutalste Art und Weise in Szene setzen, um die Bevölkerung wirkungsvoll abzuschrecken.

Um einen größtmöglichen Schrecken auszulösen wurden die Ziele der Vernichtung willkürlich und irrational ausgewählt, so dass sich keine Gruppe sicher fühlen konnte. In jeder politischen Kampagne benutzte die KPC die Strategie des Genozids. Nehmen wir die „Unterdrückung der Konterrevolutionäre“ als Beispiel: Die KPC bekämpfte nicht die Handlungen der sogenannten Konterrevolutionäre, sondern die Menschen, die als Reaktionäre eingestuft wurden. Wenn einer in der Nationalen Armee (Kuomintang) gelistet war, einige Tage gedient hatte und nach der Machtübernahme der KPC absolut unpolitisch war, wurde er dennoch wegen seiner „konterrevolutionären Vergangenheit“ hingerichtet. Im Verlauf der Landreform ließ die KPC sogar oft die ganze Familie eines Grundbesitzers töten, um sie mit Stumpf und Stiel auszurotten.

Seit 1949 hat die KPC mehr als die Hälfte der Bürger in China verfolgt. Schätzungsweise 60 bis 80 Millionen Menschen starben eines unnatürlichen Todes. Dies übersteigt die Gesamtzahl der Toten des Ersten und Zweiten Weltkriegs.

Wie auch in anderen kommunistischen Regimes beinhalten die willkürlichen Ermordungen der KPC, abgesehen von zügellosen Massakern unter den Volksmassen, auch die brutale Ausrottung ihrer eigenen Mitglieder, um diejenigen unter ihnen zu beseitigen, die Menschlichkeit über die Parteibewusstseins stellten. Um eine „uneinnehmbare Kriegsfestung“ zu errichten, musste die KPC nicht nur die Bevölkerung, sondern auch ihre Mitglieder einschüchtern.

In einer normalen menschlichen Gesellschaft zeigen die Menschen untereinander Liebe und Respekt. Sie achten und ehren das Leben und haben Vertrauen in eine höhere Macht. Im Osten sagen die Menschen: „Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem andern zu.“[2] Im Westen sagen die Menschen „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“[3] Im Gegensatz dazu sagt die KPC: „Die Geschichte aller bisherigen Gesellschaften ist eine Geschichte des Klassenkampfes.“[4] Um die „Kämpfe“ in der Gesellschaft aufrecht zu erhalten, muss Hass gesät werden. Nicht nur, dass die KPC Menschen tötet, sie hetzt auch die Bürger auf, sich gegenseitig umzubringen. Sie versucht die Menschen dazu zu bringen, das Leben anderer zu missachten und gegenüber dem Leiden anderer unempfindlich zu werden, indem sie alle mit ständigem Mord und Totschlag umgibt. Sie will, dass die Menschen sich an diese dauernde Konfrontation mit unmenschlicher Gewalt gewöhnen und dagegen

abstumpfen. Das Beste, auf das man hoffen kann ist, selbst der gewaltsamen Verfolgung glücklich zu entgehen. All dies hilft der KPC ihre Herrschaft aufrecht zu erhalten.

Außer unzähligen Leben hat die KPC in den letzten Jahrzehnten auch die Seele des chinesischen Volkes zerstört. Viele Menschen wurden durch die brutalen Kämpfe so konditioniert und umerzogen, dass sie sofort all ihre Prinzipien aufgeben und ihre Urteilskraft verlieren, sobald die KPC das Schlachtmesser erhebt. In gewissem Sinne ist die Seele dieser Menschen gestorben – was beängstigender ist als der körperliche Tod.

1. Ein abscheuliches Massaker

Noch bevor die KPC an die Macht kam schrieb Mao Tse-tung: „Mit Sicherheit werden wir bei unserer Politik gegenüber den Konterrevolutionären oder den reaktionären Machenschaften der reaktionären Klassen keine Barmherzigkeit walten lassen“.[5] Mit anderen Worten, schon vor der Einnahme Pekings war die Tyrannei der KPC unter dem wohlklingenden Namen „Demokratische Diktatur des Volkes“ eine beschlossene Sache. Im Folgenden einige Beispiele:

1.1 Die Unterdrückung der Konterrevolutionäre und die Landreform

Im März 1950 gab die KPC die „Anordnung zur strikten Unterdrückung reaktionärer Elemente“ heraus, welche historisch auch als „Bewegung zur Unterdrückung der Konterrevolutionäre“ bekannt wurde.

Anders als die Kaiser, die nach ihrer Krönung dem ganzen Land eine Generalamnestie gewährten, begann die KPC in der ersten Minute ihrer Machtübernahme damit, die Menschen umzubringen. Mao Tse-tung schrieb in einer Mitteilung: „Es gibt immer noch viele Orte, wo die Leute übervorsichtig sind und es nicht wagen, die Konterrevolutionäre offen und in großem Ausmaß zu töten“.[6] Im Februar 1951 verkündete die Partei-Zentrale, dass in vielen Regionen, mit Ausnahme der Provinz Zhejiang und dem südlichen Teil der Provinz Anhui, nicht genügend Menschen umgebracht wurden, besonders in den großen und mittleren Städten; es sollten so viele wie möglich festgenommen und getötet werden und man solle auch nicht so bald damit aufhören. Mao verlangte sogar, dass „in den ländlichen Regionen ein Tausendstel der Bevölkerung zur Beseitigung der Konterrevolutionäre ermordet werden solle, ... in den Städten könnten es etwas weniger sein.“ Zu jener Zeit zählte die Bevölkerung Chinas annähernd 600 Millionen Menschen. Dieser „kaiserliche Befehl“ von Mao hätte mindestens 600.000 Menschen das Leben gekostet. Niemand weiß, woher dieses Verhältnis von 1 zu 1000 herkam. Vielleicht entschied Mao aus einer Laune heraus, dass 600.000 Leben ausreichen würden, um eine Grundlage der Angst unter den Menschen zu erzeugen und ordnete so dieses Planziel an.

Ob diejenigen, die ermordet wurden, den Tod verdienten, darum kümmerte sich die KPC nicht. In den 1951 verkündeten „Vorschriften der Volksrepublik China zur Bestrafung von Konterrevolutionären“ stand, dass allein das Vergehen „Gerüchte verbreitet zu haben“ zur sofortigen Exekution führen konnte.

Während der im ganzen Land mit Nachdruck durchgeführten Unterdrückung von Konterrevolutionären wurde auch eine weitgehende Landreform durchgeführt. In den von der KPC besetzten Gebieten wurde diese Landreform schon in den späten 20er Jahren begonnen. Oberflächlich betrachtet schien die Landreform eine ideale Lösung für die Aufteilung von Grund und Boden zu sein, ähnlich der des Königreichs von Taiping, in der jeder das Land

bestellen konnte. Aber tatsächlich war es nur ein Vorwand zum Morden. Tao Zhu, der viertmächtigste Mann der KPC, formulierte für die Landreform die Parole: „Jedes Dorf blutet, jeder Haushalt kämpft“, als Hinweis, dass in jedem Dorf die Landbesitzer erschossen werden müssen.

Eigentlich hätte man für die Landreform nicht unbedingt Menschen töten müssen. Die taiwanesishe Regierung führte die Landreform durch, indem sie den Landeignern den Besitz abkaufte. Da die KPC jedoch aus einem Haufen von Strolchen und dem Lumpenproletariat hervorging, kannte sie nur den Raub als Methode. Aus der Angst heraus, die Opfer ihrer Plünderungen könnten es ihr heimzahlen, musste die KPC sie mit Stumpf und Stiel beseitigen.

Die gängigste Art des Tötens während der Landreform war unter dem Namen „Kampftreffen“ bekannt. Die KPC fabrizierte Verbrechen und belastete damit die Landbesitzer oder reichen Bauern. Die Öffentlichkeit wurde gefragt, wie diese denn zu bestrafen seien. KPC-Mitglieder oder andere Aufwiegeler wurden in die Menge geschleust, um zu rufen: „Wir sollten ihn töten!“, worauf die Grundbesitzer und reichen Bauern auf der Stelle umgebracht wurden. Wer auch immer auf den Dörfern Land besaß, wurde zu dieser Zeit als „Tyrann“ bezeichnet. Diejenigen, die die Bauern oftmals ausgenutzt hatten, wurden als „böartige Tyrannen“ betitelt; jene, die bei der Instandsetzung öffentlichen Eigentums halfen und für Schulen und bei Naturkatastrophen Geld spendeten, nannte man „gute Tyrannen“ und diejenigen, die gar nichts taten, wurden „stille Tyrannen“ genannt. Diese Klassifizierung war eigentlich bedeutungslos, endeten doch alle Tyrannen mit der sofortigen standrechtlichen Exekution, ganz gleich welcher Kategorie man sie zugeordnet hatte.

Die von der KPC veröffentlichte Anzahl der bis zum Ende des Jahres 1952 getöteten Konterrevolutionäre belief sich auf über 2,4 Millionen Menschen. Tatsächlich lag die Zahl der Todesopfer unter den lokalen Regierungsbeamten der ehemaligen Kuomintang-Regierung und den Landbesitzern bei mindestens 5 Millionen.

Die „Unterdrückung der Konterrevolutionäre“ und die Landreform hatten drei unmittelbare Auswirkungen:

- Erstens hatten sich die Menschen früher auf dem Land entsprechend ihrer Familienherkunft selbst verwaltet und die Respektspersonen im Dorf waren ihre autorisierten Führer. Die KPC tötete das gesamte Verwaltungspersonal des vorangegangenen Systems und so standen in jedem Dorf durch die Ortsgruppe der KPC die ländlichen Regionen unter ihrer absoluten Kontrolle.
- Zweitens verschaffte sich die KPC während dieser zwei Bewegungen Unsummen an Vermögen durch Diebstahl und Raub.
- Drittens wurde die Zivilbevölkerung durch die brutale Unterdrückung der Landbesitzer und reichen Bauern in Angst und Schrecken versetzt.

1.2 Die Drei-Anti-Kampagne und die Fünf-Anti-Kampagne

Die „Unterdrückung der Konterrevolutionäre“ und die Landreform betrafen hauptsächlich die ländliche Region, während man die darauf folgende „Drei-Anti-Kampagne“ und „Fünf-Anti-Kampagne“ als entsprechende Massenmorde in den Städten auffassen kann.

Die Drei-Anti-Kampagne begann im Dezember 1951 und zielte auf die Korruption, Verschwendung und Bürokratie innerhalb der KPC ab. Einige korrupte KPC-Beamte wurden hingerichtet. Bald darauf behauptete die KPC, dass die „Korruption der Regierungsbeamten“ auf die „Verführung durch Kapitalisten“ zurückzuführen war. Dementsprechend wurde im Januar 1952 die Fünf-Anti-Kampagne gegen Bestechung, Steuerhinterziehung, Diebstahl von Staatseigentum, Betrug bei Staatsaufträgen und Wirtschafts-Spionage ins Leben gerufen.

Die Fünf-Anti-Kampagne bestand im Wesentlichen darin, den Kapitalisten den Besitz und sogar das Leben zu nehmen. Chen Yi, der damalige Bürgermeister von Shanghai, ließ sich jeden Abend auf dem Sofa sitzend mit einer Tasse Tee in der Hand Bericht erstatten. Dabei fragte er lässig, wie viele Fallschirmjäger es denn heute wieder gegeben habe. Dies bedeutete, wie viele Geschäftsleute von Hochhäusern in den Freitod gesprungen seien. Keiner der Kapitalisten konnte der Fünf-Anti-Kampagne entkommen. Sie sollten „hinterzogene“ Steuern nachzahlen aus der Zeit, da Shanghai sich einst als Handelsplatz etabliert hatte, von der Guangxu Periode (1875-1908) in der Qing Dynastie (1644-1911) an. Selbst unter Einbeziehung aller Ressourcen war es den Kapitalisten auch nicht annähernd möglich, solche „Steuern“ zu zahlen. Sie hatten keine andere Wahl, als sich das Leben zu nehmen. Doch in den Grenzfluss Huangpu hätten sie auch nicht springen können, da die Regierung sie der Flucht nach Hongkong bezichtigt und die Steuern von ihren Familienmitgliedern eingetrieben hätte. Stattdessen sprangen sie von hohen Gebäuden, um einen auffindbaren Leib zu hinterlassen, damit die KPC ihre Leichen sehen und aufgeben würde. Die Bürger von Shanghai zogen es zu der Zeit vor, nicht an Hochhäusern entlang zu gehen, um nicht von Menschen erschlagen zu werden, die sich aus den Fenstern stürzten.

In dem Bericht „Tatsachen über die politischen Kampagnen nach der Gründung der Volksrepublik“, der im Jahr 1996 von vier Forschungsbüros, einschließlich dem Zentrum für Geschichte der KPC herausgegeben wurde, ist niedergeschrieben, dass während der Drei-Anti-Kampagne und der Fünf-Anti-Kampagne mehr als 323.100 Menschen eingesperrt wurden und mehr als 280 Selbstmord begangen haben oder verschwunden waren. Von der „Anti-Hu-Feng-Kampagne“ im Jahr 1955 wurden über 5.000 Menschen betroffen, über 50 davon wurden eingesperrt, mehr als 60 begingen Selbstmord und 12 starben eines unnatürlichen Todes. Während der darauf folgenden Unterdrückung der Konterrevolutionäre wurden über 21.300 Menschen hingerichtet und über 4.300 gingen in den Freitod oder verschwanden.

1.3 Die Große Hungersnot

Die höchste Anzahl von Todesopfern wurde während Chinas Großer Hungersnot kurz nach dem Großen Sprung nach vorn gezählt. Im Februar 1994 wurde vom Rotfahne Verlag das Buch „Historische Aufzeichnungen der Volksrepublik China“ herausgegeben. Das Kapitel „Große Hungersnot“ berichtet: „Die Anzahl der unnatürlichen Tode und Geburtenausfälle von 1959 bis 1961 wird auf etwa 40 Millionen geschätzt. Chinas Entvölkerung um 40 Millionen Menschen ist wahrscheinlich die weltweit größte Hungersnot dieses Jahrhunderts.“ Tatsächlich wurde die Anzahl der Verhungerten von verschiedenen Forschern in und außerhalb Chinas auf 30 bis 45 Millionen geschätzt.

Die Große Hungersnot wurde von der KPC betrügerischerweise als „dreijährige natürliche Katastrophe“ dargestellt. Tatsächlich gab es während dieser drei Jahre gute Wetterbedingungen ohne große Überschwemmungen, Dürren, Hurrikans, Tsunamis, Erdbeben, Frost, Hagel oder Heuschreckenplagen. Diese „Katastrophe“ wurde rein durch Menschenhand herbeigeführt. Die Kampagne des Großen Sprungs nach vorn verlangte vom

ganzen Volk, sich an der Stahlproduktion zu beteiligen, so dass große Teile der Ernte auf dem Feld verfaulten. Ungeachtet dessen hatten Beamte in jeder Region die Anforderungen an die Produktionsergebnisse noch verschärft. He Yiran, der erste Sekretär des Bezirksparteikomitees von Liuzhou, produzierte persönlich für den Landkreis Huanjiang das sensationelle Ergebnis von „65.000 Kilogramm ungeschältem Reis pro Mu“. Das war direkt nach der Lushan-Konferenz, als sich die Anti-Rechts-Kampagne auf ihrem Höhepunkt befand. In Folge der übertriebenen Ertragsgewinne und um zu zeigen, dass die KPC immer Recht hat, wurde die gesamte Ernte von der Regierung in Form von Steuern enteignet. So wurden die Getreidezuteilungen, die Samen und die Grundnahrungsmittel der Bauern als Ganzes konfisziert. Als dadurch die Nachfrage noch immer nicht befriedigt werden konnte, wurden die Bauern beschuldigt, ihre Ernteerträge unterschlagen zu haben.

He Yiran sagte einmal, dass sich alle bemühen müssten, den ersten Platz in der Konkurrenz um die höchste Produktion (von Stahl) zu erlangen, egal wie viele Menschen im Kreis Liuzhou dabei verhungern würden. Manche Bauern wurden bis auf eine Hand voll Reis, den sie in einer Urin-Schüssel versteckten, um alles beraubt. Das Parteikomitee des Bezirks Xunle im Landkreis Huanjiang hatte sogar die Order herausgegeben das Kochen zu verbieten, um damit die Bauern am Essen des Getreides zu hindern. Ländliche Gegenden wurden des Nachts von den Milizen kontrolliert. Wenn diese irgendwo einen Feuerschein sahen, fielen sie über die Einheit her und griffen an. Viele Bauern trauten sich nicht einmal mehr Wildgemüse oder Baumrinden zu kochen und starben an Hunger.

In historischen Zeiten hatte die Regierung bei Hungersnöten immer Reisbrei zur Verfügung gestellt, Getreide verteilt und den Opfern erlaubt, vor der Hungersnot zu fliehen. Die KPC jedoch betrachtete die Flucht vor der Hungersnot als einen Schandfleck für das Prestige der Partei und befahl daher den Milizen die Wege zu blockieren, um zu verhindern, dass die Opfer vor der Hungersnot flohen. Jene, die wegen des unerträglichen Hungers versucht hatten die Korndepots zu erstürmen, wurden sogar unterdrückt. Zudem wurden die erschossenen hungrigen Bürger als Konterrevolutionäre verleumdet. In den Provinzen Gansu, Shandong, Henan, Anhui, Hubei, Hunan, Sichuan und Guangxi verhungerten die Bauern und überall waren Leichen. Immer noch wurden die Bauern, die nichts zu essen hatten, gezwungen bei Bewässerungsarbeiten, an Dammbauten und bei der Stahlherstellung mitzuarbeiten. Viele fielen beim Laufen zu Boden und standen nicht mehr auf. Diejenigen aber, die überlebten, hatten keine Kraft mehr die Toten zu begraben. Ganze Dörfer starben Familie um Familie durch Hunger aus.

Während der schwersten Hungersnöte in Chinas Geschichte vor der KPC hat es Fälle gegeben, dass Familien Kinder tauschten und fremde Kinder aßen. Jedoch während der Tragödie, die sich unter der Herrschaft der KPC ereignete, haben die Überlebenden nicht nur die Gestorbenen zerteilt, gekocht und gegessen, sie töteten und aßen auch die Menschen, die von anderen Regionen geflüchtet waren und selbst die eigenen Kinder. Der Schriftsteller Sha Qing beschrieb diese Szenerie in seiner Reportage Yi Xi Da Di Wan (Ein obskures Land am sumpfigen Flussarm): In einer bäuerlichen Familie waren während der Hungersnot nur noch der Vater mit seinem Sohn und seiner Tochter übrig. Eines Tages wurde die Tochter von dem Vater außer Haus gejagt. Als sie zurückkam, konnte sie ihren jüngeren Bruder nicht mehr finden. Stattdessen sah sie weißes Öl im Kessel schwimmen und ein Haufen Knochen lag neben dem Ofen. Einige Tage später gab der Vater wieder Wasser in den Topf und rief seine Tochter näher zu kommen. Das Mädchen erschrak und brach in Geheul aus. Sie flehte von außerhalb der Türe ihren Vater an: „Vater, bitte iss mich nicht. Ich kann Feuerholz sammeln und für dich kochen. Wenn du mich isst, wird das niemand für dich tun.“

Es ist unbekannt wie viele Tragödien wie die oben genannte passiert sind. Die KPC jedoch verzerrte sie zum Eigenlob und behauptete, sie hätte die Menschen angeleitet, tapfer gegen die „natürlichen Katastrophen“ zu kämpfen. Sie bezeichnete sich selbst weiterhin als „großartig, glorreich und korrekt“.

Nach der Lushan-Konferenz im Jahre 1959 wurde General Peng Dehuai seiner Ämter enthoben, da er sich für das Volk eingesetzt hatte. Eine große Menge von Regierungsbeamten und Angestellten, die es wagten, die Wahrheit auszusprechen, wurde von ihren Arbeitsplätzen entlassen, inhaftiert und verhört. Danach wagte niemand mehr die Wahrheit aufzudecken. Anstatt die Wahrheit zu berichten, verheimlichten fast alle Beamten zur Zeit der Großen Hungersnot die riesige Anzahl an Verhungerten, um ihre Beamtenhaut zu schützen. In der Provinz Gansu wurden sogar die angebotenen Nahrungshilfsmittel aus der Provinz Shaanxi mit der Begründung, dass man in Gansu einen zu großen Nahrungsmittelüberschuss habe abgelehnt.

Die Große Hungersnot wurde sogar zum Qualifikationstest für KPC-Kader. Den Kriterien der KPC nach sind diejenigen qualifiziert, die sich selbst im Angesicht von einigen zehn Millionen Verhungerten weigerten, die Wahrheit zu sagen und keine menschlichen Emotionen oder himmlische Prinzipien könnten diese Kader davon abhalten, der Parteilinie zu folgen. Nach der Großen Hungersnot nahmen die verantwortlichen Beamten der Provinzen lediglich an den Formalitäten der Selbstkritik teil, um die Sache abzuschließen. Li Jingquan, KPC-Sekretär für die Provinz Sichuan, in der Millionen von Menschen verhungerten, wurde zum Ersten Sekretär des südwestlichen Bezirksbüros der KPC befördert.

1.4 Von der Kulturrevolution über das Massaker auf dem Platz des Himmlischen Friedens zur Verfolgung von Falun Gong.

Die Kulturrevolution wurde formell am 16. Mai 1966 gestartet und dauerte bis 1976. Diese Periode wurde sogar selbst von der KPC als die „zehnjährige Katastrophe“ bezeichnet. In einem Interview mit einem jugoslawischen Reporter erklärte später Hu Yaobang, der frühere Generalsekretär der Partei: „Zu dieser Zeit waren dadurch nahezu 100 Millionen Menschen betroffen, ein Zehntel der chinesischen Bevölkerung.“

In der Zusammenfassung durch das Institut für Parteigeschichte des Zentralkomitees der KPC „Fakten über die politischen Kampagnen nach der Gründung der Volksrepublik China“ wird berichtet: „Im Mai 1984, nach 31 Monaten intensiver Untersuchungen, Überprüfungen und Neuberechnungen durch das Zentralkomitee, kam man für die Kulturrevolution zu folgendem Ergebnis: Mehr als 4,2 Millionen wurden verhaftet und verhört; über 1.728.000 starben eines unnatürlichen Todes; über 135.000 Menschen wurden als Konterrevolutionäre bezeichnet und hingerichtet; es gab über 237.000 Todesfälle und 7,03 Millionen Invaliden infolge bewaffneter Angriffe; über 71.200 Familien wurden zerstört.“ Statistiken, die aus den Jahrbüchern der Bezirke zusammengetragen wurden zeigten, dass mindestens 7,73 Millionen Menschen während der Kulturrevolution an einer unnatürlicher Todesursache starben.

Abgesehen von den Vorfällen bei denen es zu Morden kam, löste die Kulturrevolution eine Selbstmordwelle aus. Viele berühmte Intellektuelle wie etwa Lao She, Fu Lei, Jian Bozan, Wu Han und Chu Anping beendeten ihr Leben schon zu Beginn der Kulturrevolution.

Die Kulturrevolution war die schlimmste „linksextremistische“ Periode. Töten wurde zum wettbewerbsmäßigen Schauspiel, um den revolutionären Standpunkt klar darzulegen und so waren die Mittel zur Beseitigung von „Klassenfeinden“ überaus grausam und brutal.

Die Politik „der Reform und Öffnung“ ermöglichte die Verbreitung von Informationen. Dadurch wurde es für ausländische Reporter möglich, das Massaker auf dem Platz des Himmlischen Friedens vom 04. Juni 1989 zu bezeugen und die Videoaufnahmen davon, wie die Panzer die Studenten verfolgten und zermalmten, ins Ausland zu senden.

Zehn Jahre später, am 20. Juli 1999, begann Jiang Zemin die Verfolgung von Falun Gong. Ende 2002 betrug die durch Insider-Quellen aus China bestätigte Zahl der Toten in Untersuchungsgefängnissen, Zwangsarbeitslagern, Gefängnissen und Nervenheilstätten über 7.000, wobei im Durchschnitt täglich sieben Menschen getötet wurden.

Heutzutage scheint die Anzahl der Tötungen durch die KPC im Vergleich zu den zuvor genannten Millionen sehr stark zurückgegangen zu sein. Es gibt zwei wichtige Gründe für diese Annahme. Erstens hat die Partei-Kultur den Verstand der Chinesen verwirrt, sodass sie abgehoben und zynisch wurden. Zweitens hat sich die chinesische Wirtschaft aufgrund massiver Korruption und Veruntreuung von Geldern aus der Staatskasse durch Regierungsbeamte der KPC zu einer „Transfusionswirtschaft“ zurückentwickelt. Um das ökonomische Wachstum und die soziale Stabilität aufrecht zu erhalten, ist sie von ausländischem Kapital abhängig. Die Wirtschaftssanktionen nach dem Massaker auf dem Platz des Himmlischen Friedens blieben noch frisch in der Erinnerung der KPC und sie weiß daher genau, dass offenes Töten zu einem Abwandern von ausländischem Kapital führen würde, wodurch das totalitäre Regime gefährdet wäre.

Aber hinter den Kulissen hat die KPC mit dem Töten nie aufgehört. Sie versucht lediglich mit allen Mitteln, die Blutflecken zu verbergen.

2. Äußerst brutale Methoden des Tötens

Alles, was die KPC macht, dient ausschließlich einem Zweck: Macht zu erlangen und Macht aufrecht zu erhalten. Das Töten stellt für die KPC eine wichtige Methode zum Machterhalt dar. Je mehr Menschen getötet wurden und je grausamer dies geschah, umso mehr erfüllte es den Zweck die Menschen einzuschüchtern. Dieser Terror nahm bereits vor dem Chinesisch-Japanischen Krieg seinen Anfang.

2.1 Die Massaker in Nordchina während des Chinesisch-Japanischen Krieges

Als der frühere US-Präsident Hoover das Buch „Enemy Within“ von Pater Raymond J. De Jaegher empfahl, merkte er an, dass das Buch den nackten Terror kommunistischer Bewegungen aufdecke. Er empfehle jedem im Lande, der bereit sei, solch eine sich weltweit ausbreitende dämonische Macht zu erkennen, das Buch zu lesen.

In diesem Buch berichtet De Jaegher darüber, wie die KPC Gewalt ausübte, um die Menschen einzuschüchtern und somit zu unterwerfen. Zum Beispiel verlangte die Kommunistische Partei in einem Dorf, dass sich jeder zum Dorfplatz begeben. Die Schüler wurden von ihren Lehrern zum Platz begleitet. Der Anlass der Versammlung war eine öffentliche Hinrichtung von dreizehn jungen, patriotischen Menschen. Nachdem die fabrizierten Anschuldigungen verkündet worden waren, befahl der kommunistische Anführer der bis zur Blässe entsetzten Lehrerin, die Kinder zum Singen patriotischer Lieder aufzufordern. Während die Lieder gesungen wurden, kamen keine Tänzer auf die Bühne, sondern ein Henker, der ein scharfes Messer in den Händen hielt. „Der Henker war ein kaltblütiger, kräftiger, junger kommunistischer Soldat mit muskulösen Armen. Er stellte sich hinter das erste Opfer, hob in einer schnellen Bewegung das große scharfe Messer und schlug zu. Der erste Kopf fiel zu

Boden und rollte umher und das Blut spritzte einer Quelle gleich heraus. Der hysterische Gesang der Kinder verwandelte sich in chaotisches Schreien und Weinen. Die Lehrerin gab weiter den Takt an und versuchte die Lieder weiter singen zu lassen. In diesem Chaos hörte ich wieder ihre Glocke läuten.“

Der Henker schlug dreizehn mal zu und dreizehn Köpfe fielen zu Boden. Danach kamen mehrere kommunistische Soldaten hinzu, schützten die Körper der Opfer auf und nahmen die Herzen heraus, um daraus ein Festessen zu machen. Dies alles spielte sich vor den Augen der Kinder ab. „Entsetzt von diesem Terror waren die Kinder ganz blass und einige mussten sich übergeben. Die Lehrer schimpften mit ihnen und sie mussten sich in einer Reihe aufstellen, um zur Schule zurückzukehren.“

De Jaegher hatte danach oft beobachtet, dass Kinder gezwungen wurden bei Hinrichtungen zuzusehen, bis diese Kinder sich an diese blutigen Szenen gewöhnten. Sie stumpften ab und begannen Gefallen an der Aufregung zu finden.

Als die KPC meinte, dass das bloße Umbringen von Menschen nicht einschüchternd und fesselnd genug sei, erfand sie alle möglichen Formen grausamer Folter. Zum Beispiel zwang man jemanden eine große Menge Salz zu schlucken, ohne dass er Wasser trinken durfte, so dass das Opfer fürchterliche Qualen erlitt, bis es schließlich verdurstete. Oder man entkleidete jemanden vollständig und zwang ihn auf zerbrochenem Glas herumzurollen. Oder man schlug im Winter ein Loch in die Eisdecke eines zugefrorenen Flusses und warf das Opfer hinein, sodass das Opfer entweder erfror oder ertrank.

De Jaegher beschrieb, wie ein Mitglied der KPC in der Provinz Shanxi eine fürchterliche Art der Folter erfand: „Als er eines Tages durch die Stadt bummelte, hielt er plötzlich vor einem Restaurant inne und sah sich einen großen Kochkessel an. Später kaufte er mehrere solcher riesigen Kessel und verhaftete umgehend einige „Anti-Kommunisten“. Bereits während des hastig durchgeführten Prozesses wurden die Kessel mit Wasser gefüllt und bis zum Siedepunkt erhitzt. Drei der Opfer wurden gleich nach dem Prozess entkleidet, in die Kessel geworfen und zu Tode „gekocht“. In Pingshan erlebte ich, wie einem Vater bei lebendigem Leib die Haut abgezogen wurde. Die Mitglieder der KPC zwangen den Sohn bei der unmenschlichen Folter zuzusehen. Er musste mit ansehen, wie sein Vater qualvoll schreiend unter entsetzlichen Schmerzen starb. Die Mitglieder der KPC schütteten Essig und Säure über den Körper des Vaters und zogen ihm sehr bald seine Haut als ganzes Stück ab. Sie fingen mit dem Rücken an und arbeiteten sich bis zu den Schultern hoch, wobei sie rasch die komplette Haut von seinem Körper ablösten und nur die Haut an seinem Kopf übrig ließen. Der Vater starb innerhalb von Minuten.

2.2 Der Rote Terror des „Roten August“ und der Kannibalismus in der Provinz Guangxi

Obwohl die KPC das ganze Land unter ihre Kontrolle gebracht hatte, endete die Gewalt überhaupt nicht. Während der Kulturrevolution wurden die Gewalttätigkeiten sogar noch schlimmer.

Am 18. August 1966 traf sich Mao Tse-tung mit Vertretern der Roten Garden auf dem Turm am Platz des Himmlischen Friedens. Song Binbin, die Tochter des Kommunistenführers Song Renqiong befestigte eine Schleife der Roten Garden an Maos Arm. Als Mao erfuhr, dass ihr Name soviel wie „sanft“ und „höflich“ bedeute, sagte er: „Was wir brauchen, ist mehr

Gewalt.“ Daraufhin änderte Song ihren Namen zu Song Yaowu (was wörtlich „will Gewalt“ bedeutet).

Bald verbreiteten sich brutale Übergriffe im ganzen Land. Da die jüngere Generation im kommunistischen Atheismus erzogen worden war, zeigten sie keinerlei Angst oder Bedenken. Unter der direkten Anleitung der KPC und von Maos Befehlen geleitet, fingen die fanatischen, ignoranten und über dem Gesetz stehenden Roten Garden im ganzen Land an Menschen zu misshandeln und Häuser zu plündern. In vielen Gebieten wurden alle fünf schwarzen Klassen (Grundbesitzer, reiche Bauern, Reaktionäre, schlechte Elemente und Rechte) und deren Familien vollständig getötet. Ein typisches Beispiel sind die Vorfälle im Pekinger Bezirk Daxing vom 27. August bis 1. September 1966, bei denen 325 Menschen aus 48 lokalen Brigaden von 13 Volkskommunen getötet wurden. Der Älteste war 80 Jahre, der Jüngste erst 38 Tage alt. 22 Haushalte wurden ausgelöscht, ohne dass ein einziges Familienmitglied überlebte.

Dass jemand zu Tode geschlagen wurde, war ein normaler Anblick. Eine Gruppe von männlichen Roten Garden schlug eine alte Frau auf der Shatan Straße mit Eisenketten und Ledergürteln, bis sie sich nicht mehr bewegen konnte. Dann sprang ihr ein weibliches Mitglied der Roten Garde auf den Bauch und trampelte auf ihrem Bauch herum, bis die alte Frau an Ort und Stelle starb. In der Nähe vom Tor Chongwen durchsuchten die Roten Garden einmal das Haus der Frau eines Hausbesitzers (eine einsame Witwe) und zwangen die Nachbarn kochendes Wasser zu bringen. Dann gossen sie der alten Dame das siedende Wasser in den Kragen, bis ihr ganzer Körper verbrüht war. Einige Tage später wurde die alte Dame mit Maden bedecktem Körper tot im Zimmer aufgefunden. Es wurden viele Methoden erfunden, um Menschen zu töten: einige wurden mit Knüppeln erschlagen, andere mit Sicheln zerhackt oder mit einem Strick erdrosselt. Aber am grausamsten war es, wie man mit Babys umging: „Der Mörder trat dem Baby auf das eine Bein, nahm das andere Bein fest in die Hand und riss das Baby in zwei Hälften.[7]

Der Kannibalismus in der Provinz Guangxi war noch weitaus unmenschlicher als das Massaker in Daxing. Der Schriftsteller Zheng Yi hat ein Buch über den Kannibalismus von Guangxi verfasst. Darin beschreibt er den Ablauf der Ereignisse in drei Abschnitten:

Während der ersten Periode spielte sich der Terror versteckt und auf ungeheure Weise ab. In den Annalen eines Bezirks wurde folgende typische Szene aufgezeichnet: Um Mitternacht schlichen sich die Mörder leise an ihr Opfer heran und schnitten ihm den Leib auf, um das Herz und die Leber herauszunehmen. Da sie aber unerfahren waren erwischten sie in ihrer Angst anstelle des Herzens die Lunge und mussten noch einmal mit Schauer im Nacken zurückgehen. Danach kochten sie Herz und Leber, holten Gewürze und Schnaps von zu Hause herbei und aßen schweigend beim Licht des Ofenfeuers die menschlichen Organe.

Während der zweiten Periode erreichte dieser Terror seinen Höhepunkt und wurde in aller Öffentlichkeit betrieben. Zu dieser Zeit waren die Mörder bereits im Töten geübt und wussten, wie man Herz und Leber aus dem Körper herausholt, während die Person noch lebte. Die langjährigen Guerillas, die bereits Menschenfleisch gegessen hatten, unterrichteten andere und verfeinerten ihre Technik bis zur Perfektion. Wenn die Mörder zum Beispiel eine lebende Person aufschlitzen wollten, schnitten sie ein Kreuz in den Bauch des Opfers. Sie traten ihm auf den Leib (wenn das Opfer an einen Baum gebunden war, wurde ihm einfach mit dem Knie in den Bauch gestoßen) und dann fielen das Herz und andere Organe von selber heraus. Der Anführer der Mörder durfte das Herz, die Leber und die Genitalien nehmen und die

anderen bekamen was übrig war. Diese erstaunlichen und zugleich schauerhaften Szenen fanden unter roten Flaggen und mit Spruchbändern „geschmückt“ statt.

Die dritte Periode war die verrückte Periode, in der der Kannibalismus zu einer weit verbreiteten Bewegung wurde. So wie wilde Hunde während einer Epidemie Leichen fressen, aßen Menschen im Bezirk Wuxuan nun wie verrückt ihre Mitmenschen. Oft wurden Reihen von Opfern „öffentlich kritisiert“ und wo es Kampf und Tod gab wurde bestimmt gegessen. Sobald eines der Opfer tot oder noch lebend zu Boden fiel, zogen sie ihre mitgebrachten Messer heraus, umringten das Opfer und fingen an nach Belieben Körperteile abzuschneiden. ... Zu dieser Zeit wurden auch ganz normale Bürger in diesen Kannibalismus hineingezogen. Der Sturm des Klassenkampfes fegte das übergebliebene Gefühl von Sühne und den winzigen Rest an menschlicher Natur vollständig aus dem Bewusstsein der Menschen. Der Kannibalismus überrollte wie ein Steppenfeuer den ganzen Bezirk Wuxuan und die Menschen genossen die „Festessen des Menschenfleisches“. Alle Organe und Körperteile wie das Herz, Muskeln, Leber, Nieren, Arme, Füße und Sehnen waren genießbar. ... Menschliche Körper wurden auf viele Arten zubereitet, unter anderem wurden sie gekocht, gedünstet, in der Pfanne gebraten, gebacken, frittiert oder gegrillt. Die Leute tranken Schnaps oder Wein und spielten Spiele, während sie menschliche Körper aßen. Zum Höhepunkt dieser Bewegung bot sogar die Kantine der höchsten Regierungsstelle, des Revolutionskomitees des Bezirks Wuxuan, Menschenfleisch an.

Man sollte nicht glauben, dass dies etwa nur ein unorganisiertes Verhalten des Volkes war. Die KPC ist eine totalitäre Organisation, die alle Zellen der Gesellschaft kontrolliert. Ohne die Anregung und Manipulation der KPC hätte diese Kannibalismusbewegung gar nicht stattfinden können.

In einem Lied, das von der KPC zur eigenen Lobpreisung komponiert wurde, heißt es: „Die alte Gesellschaft hat Menschen zu Gespenstern gemacht, die neue Gesellschaft macht aus Gespenstern Menschen.“ Diese Morde und kannibalischen Mahle zeigen uns aber, dass die KPC aus Menschen Monster und Teufel machen kann, weil die KPC selbst grausamer als jedes Monster oder jeder Teufel ist.

2.3 Die Verfolgung von Falun Gong

Jetzt, da die Gesellschaft in China in das Computer- und Raumfahrtzeitalter eintritt und man sich in der Bevölkerung über Menschenrechte, Freiheit und Demokratie – zumindest im privaten Bereich – unterhalten kann, denken viele Menschen, dass die grausamen und abscheulichen Gräueltaten der Vergangenheit angehören und dass die KPC sich ein Mäntelchen der Zivilisation übergeworfen hat und bereit ist, sich dem Rest der Welt anzuschließen.

Aber das ist weit entfernt von der Wirklichkeit. Als nämlich die KPC bemerkte, dass es eine Gruppe gibt, die ihr grausames Foltern und Töten nicht fürchtet, ging man gegen sie mit noch irrsinnigeren Methoden vor. Die auf diese Weise verfolgte Gruppe ist Falun Gong.

Die Gewalt der Roten Garden und der Kannibalismus in der Provinz Guangxi verfolgten das Ziel, jemanden in Minuten oder Stunden zu töten und den Körper des Opfers zu beseitigen. Das Ziel der Verfolgung von Falun Gong-Praktizierenden liegt jedoch darin, sie zu zwingen ihren Glauben an Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht aufzugeben. Die grausame Folter dauert oft Tage, Monate und sogar Jahre. Es wird geschätzt, dass mehr als 10.000 Falun Gong-Praktizierende an den Folgen der Folter gestorben sind.

Falun Gong-Praktizierende, die alle Arten der Folter erlitten haben und dem Tod entkommen konnten, berichten von über 100 grausame Foltermethoden, die folgenden sind nur einige Beispiele:

Grausames Verprügeln ist die häufigste Art der Folter mit der die Falun Gong-Praktizierenden misshandelt werden. Die Polizei und die Führer unter den Gefangenen schlagen die Praktizierenden und stiften auch andere Gefangene dazu an. Manche Praktizierende sind von diesen Schlägen taub geworden, ihre Ohrmuscheln wurden abgerissen, Augäpfel zerquetscht, Zähne ausgeschlagen und Schädel, Wirbelsäule, Brustkorb, Schlüsselbeine, Becken, Arme und Beine gebrochen. Infolge der Prügel mussten später Arme und Beine amputiert werden. Einige Folterer klemmten die Hoden der männlichen Praktizierenden brutal ein und traten den weiblichen Praktizierenden in die Genitalregion. Wenn die Praktizierenden nicht aufgaben, setzten die Folterer ihre Schläge fort, bis die Haut aufplatzte und das rohe Fleisch klaffte. Die Körper der Praktizierenden waren durch die Folter entstellt und voller Blut. Die Wärter übergossen sie mit Salzwasser und fuhren fort, sie mit Elektroschocks zu traktieren. Die Gerüche von Blut und verbranntem Fleisch vermischten sich und die qualvollen Schreie waren entsetzlich. Außerdem stülpten die Folterer Plastikbeutel über die Köpfe der Praktizierenden, um sie mit ihrer Angst vor dem Ersticken gefügig zu machen.

Elektroschocks zu versetzen ist eine andere übliche Methode, die in chinesischen Arbeitslagern benutzt wird, um Falun Gong-Praktizierende zu foltern. Die Polizei benutzte elektrische Schlagstöcke, um die sensiblen Körperteile der Praktizierenden wie Mundhöhle, Schädel, Brustkorb, Genitalbereich, Hüften, Schenkel, Fußsohlen und die Brüste der weiblichen oder den Penis der männlichen Praktizierenden zu traktieren. Einige Polizisten bearbeiteten die Praktizierenden mit mehreren elektrischen Schlagstöcken gleichzeitig an beliebigen Körperteilen bis man das verbrannte Fleisch roch und die verletzten Stellen tief violett wurden. Manchmal wurden Kopf und Darmausgang gleichzeitig mit Elektroschocks traktiert. Oft benutzte die Polizei zehn oder mehr elektrische Schlagstöcke gleichzeitig, um Praktizierende über lange Zeit zu foltern. Normalerweise hat ein elektrischer Schlagstock zehntausende von Volt. Wenn er sich entlädt, entsteht ein blaues Licht mit einem knisternden Geräusch. Wenn der Strom durch den Körper fließt, fühlt es sich an, als ob man sich verbrannt hätte oder von einer Schlange gebissen wurde. Jeder elektrische Schlag ist so schmerzhaft wie ein Schlangenbiss. Die Haut des Opfers wird rot, rissig, verbrannt und faulig. Es gibt sogar noch stärkere Schlagstöcke mit höherer Spannung, die bei der Entladung am Schädel des Opfers das Gefühl verursachen, als hätte ein Hammerschlag den Kopf getroffen.

Die Polizei verwendet auch brennende Zigaretten, um das Gesicht, die Hände, Fußsohlen, Brust, Rücken, Brustwarzen usw. von Praktizierenden zu verbrennen. Sie benutzen Feuerzeuge, um die Hände und Schamhaare von Praktizierenden zu verbrennen. In einem Spezialverfahren hergestellte Eisenstangen werden in elektrischen Öfen erhitzt bis sie rot glühend werden. Sie werden dann verwendet, um die Beine von Praktizierenden zu verbrennen. Die Polizei benutzt auch rot glühende Kohlen, um die Gesichter von Praktizierenden zu verbrennen. Die Polizei fügte einem Praktizierenden dermaßen starke Verbrennungen zu, dass er starb. Davor hatte er schon einmal grausame Folter ertragen müssen, sodass danach sein Atem und Puls kaum noch wahrnehmbar waren. Schließlich behauptete die Polizei, sein Tod sei durch „Selbstverbrennung“ verursacht worden.

Die Polizei schlug auf die Brüste und den genitalen Bereich von weiblichen Praktizierenden ein. Nicht nur einzelne Polizisten vergewaltigten praktizierende Frauen, sondern sie fielen in Horden über sie her. Sie benutzten Elektroschlagstöcke, um ihren Brüsten und Genitalien Elektroschocks zu versetzen. Sie nahmen Feuerzeuge, um ihre Brustwarzen zu verbrennen

und steckten Elektroschlagstöcke in die Scheiden der Praktizierenden. Sie bündelten vier Zahnbürsten und schoben und drehten sie in der Scheide von weiblichen Praktizierenden hin und her. Auch trieben sie eiserne Haken in die Geschlechtsteile der weiblichen Praktizierenden. Die Hände weiblicher Praktizierender wurden mit Handschellen hinter ihren Rücken gefesselt und ihre Brustwarzen wurden mit Drähten durchbohrt, durch die elektrischer Strom geleitet wurde. Sie zogen den weiblichen Praktizierenden die Kleider aus und warfen sie in Gefängniszellen von männlichen Häftlingen, die sie dann vergewaltigten.

Sie ziehen Falun Gong-Praktizierenden „Zwangsjacken“ an und binden ihre Arme hinter ihrem Rücken überkreuz. Dann ziehen sie die Arme über die Schultern nach vorne zur Brust hoch, fesseln die Beine der Praktizierenden und hängen sie an die Eisenstangen aus den Fenstern. Gleichzeitig knebeln sie die Praktizierenden mit Stoff, setzen ihnen Kopfhörer auf und spielen kontinuierlich Texte ab, die Falun Gong verleumdete. Einem Augenzeugen zufolge werden Menschen, die diese Folter auch nur kurze Zeit erleiden, die Arme, Schultern, Ellbogen und Handgelenke gebrochen und Sehnen reißen. Denjenigen, die längere Zeit auf diese Weise gefoltert werden, wird das Rückgrat gebrochen und sie sterben unter qualvollen Schmerzen.

Die Praktizierenden werden auch in Verliese geworfen, die mit Abwasser gefüllt sind. Sie stechen Bambus-Spieße unter die Fingernägel der Praktizierenden und zwingen sie in feuchten Zellen zu hausen, deren Decken, Böden und Wänden mit rotem, grünem, gelbem, weißem und anderem Schimmel bedeckt waren. Dadurch zogen sie sich eiternde Wunden zu. Sie lassen die Praktizierenden von Hunden, Schlangen und Skorpionen beißen und stechen oder injizieren nervenzerstörende Medikamente. Dies sind nur einige der entsetzlichen Methoden, wie Praktizierende in den Arbeitslagern gefoltert werden.

3. Das grausame Ringen innerhalb der Partei

Weil sich die KPC auf das Parteibewusstsein und nicht auf Moral und Gerechtigkeit gründet, ist die Loyalität ihrer Mitglieder zum obersten Führer eine zentrale Frage. Das gilt besonders für die ranghohen Beamten. Deswegen muss die Partei durch das Töten ihrer Mitglieder Terror verbreiten, damit die Überlebenden sehen, dass allein der Wille des höchsten Diktators, jemanden sterben zu lassen, den elendigen Tod dieser Person zur Folge hat.

Die inneren Kämpfe von kommunistischen Parteien sind allseits bekannt. Alle Mitglieder des Politbüros der Kommunistischen Partei Russlands aus den ersten zwei Amtsperioden wurden exekutiert oder begingen Selbstmord – außer Lenin, der eines natürlichen Todes starb und Stalin selbst. Von den fünf Marschällen und von den fünf Oberbefehlshabern wurden jeweils drei exekutiert. Außerdem wurden alle zehn Oberbefehlshaber der nächsten Ebene in der Kommandostruktur sowie 57 der 85 Armee-Korps-Kommandanten und 110 der 195 Divisions-Kommandeure exekutiert.

Schon immer tritt die KPC für „brutale Kämpfe und erbarmungslose Angriffe“ ein. Solche Taktiken trafen nicht nur Menschen außerhalb der Partei. In der frühen revolutionären Phase hatte die KPC in der Provinz Jiangxi bereits so viele Menschen im Anti-Bolschewisten-Korps („AB-Korps“) getötet, dass nur einige wenige überlebten, um dann in den Krieg ziehen zu können. In der Stadt Yenan führte die Partei eine Kampagne zur ideologischen Gleichschaltung durch. Nachdem sie sich politisch fest etabliert hatte, beseitigte sie Gao Gang, Rao Shushi, Hu Feng und Peng Dehuai. Zur Zeit der Kulturrevolution waren fast alle älteren Mitglieder innerhalb der Partei beseitigt worden. Keiner der früheren Generalsekretäre der KPC hatte ein gutes Ende.

Liu Shaoqi, ein ehemaliger chinesischer Präsident, der einmal die Nummer zwei der Nation war, beendete sein Leben auf besonders tragische Weise. Am Tage seines 70. Geburtstags wiesen Mao Tse-tung und Tschou En-lai ausdrücklich Wang Dongxing (Maos Hauptleibwache) an, Liu Shaoqi ein Radio als Geburtstagsgeschenk zu bringen, damit er „den offiziellen Bericht der achten Plenarsitzung vom zwölften Zentralkomitee mit folgendem Wortlaut hört: „Verstoßt den Verräter, Spion und Überläufer Liu Shaoqi für alle Zeit aus der Partei und fährt fort die Verbrechen des Partei- und Landesverrats von Liu Shaoqi und seinen Komplizen aufzudecken und zu kritisieren.“

Danach war Liu Shaoqi seelisch zerbrochen und sein Krankheitszustand verschlechterte sich zusehends. Weil er danach für lange Zeit ans Bett gefesselt wurde und sich nicht bewegen konnte, hatten sein Hals, Rücken, Hüfte und Fersen schmerzhaft eiternde Geschwüre. Wenn er starken Schmerz litt, packte er Kleider, Gegenstände oder die Arme von anderen Menschen und ließ sie nicht mehr los. So gab man ihm einfach eine harte Plastikflasche in jede seiner Hände. Als er starb, hatten die zwei Plastikflaschen von seinem Griff die Form von Sanduhren angenommen.

Im Oktober 1969 begann Liu Shaoqis Körper zu verwesen und der entzündete Eiter verbreitete einen strengen Geruch. Er war so dünn wie eine Bohnenstange und befand sich am Rande des Todes. Aber der Sonderinspektor des Zentralkomitees der Partei erlaubte ihm nicht eine Dusche zu nehmen oder seinen Körper umzudrehen, um seine Kleider zu wechseln. Stattdessen zogen sie ihm all seine Kleider aus, wickelten ihn in eine Steppdecke, brachten ihn per Flugzeug von Peking in die Stadt Kaifeng und sperrten ihn im Kellergeschoss eines Blockhauses ein. Nicht nur, dass sie ihm keine Medikamente gaben als er hohes Fieber hatte, sie versetzten auch noch das medizinische Personal an einen anderen Ort. Als Liu Shaoqi starb, war er nur noch ein Schatten seiner selbst und hatte unordentliche etwa 60 cm lange weiße Haare. Zwei Tage nach seinem Tod wurde sein Leichnam um Mitternacht mit der Begründung eingeäschert, er hätte eine sehr ansteckende Krankheit gehabt. Sein Bettzeug, Kissen und andere Dinge, die er benutzt hatte – alles wurde eingeäschert. Auf der Todesmeldung von Liu steht: Name: Liu Weihuang; Beruf: arbeitslos; Todesursache: Krankheit.

Die KPC folterte den Präsidenten der Nation zu Tode, ohne auch nur einen triftigen Grund dafür anzugeben.

4. Die Revolution exportieren, Morden in Übersee

Außer den Morden an Menschen innerhalb der Partei mit allen nur erdenklichen Methoden, tötete die KPC auch Chinesen in Übersee, indem sie die Revolution exportierte. Ein typisches Beispiel dafür sind die Roten Khmer.

Pol Pots Rote Khmer hatten in Kambodscha nur vier Jahre Bestand. Dennoch wurden von 1975 bis 1978 in diesem kleinen Land, das eine Population von nur acht Millionen Menschen hatte, mehr als zwei Millionen Menschen, darunter mehr als 200.000 Chinesen, getötet.

Die Verbrechen der Roten Khmer sind unzählig, aber sie sollen hier nicht Thema sein. Hier reden wir nur über ihre Beziehung zur KPC.

Pol Pot verehrte Mao Tse-tung in jeder Hinsicht. Ab 1965 besuchte er China vier Mal, um sich die Lehren von Mao Tse-tung persönlich anzuhören. Schon 1965 blieb Pol Pot für drei Monate in China. Chen Boda und Zhang Chunqiao erklärten ihm Theorien wie „Politische

Macht wächst aus Kanonenrohren“, „Der Klassenkampf“, „Diktatur des Proletariats“ und ähnliches. Sowohl die spätere Machtergreifung als auch seine Art Kambodscha zu regieren gründeten auf dieser Basis. Nach seiner Rückkehr nach Kambodscha änderte Pol Pot den Namen der Partei in „Kommunistische Partei Kambodschas“ um und etablierte eine revolutionäre Basis nach dem Modell der KPC mit dem Ziel, die Städte vom Land her einzukreisen.

1968 stellte die Kommunistische Partei Kambodschas eine offizielle Armee auf. Ende 1969 bestand diese aus mehr als 3.000 Mann. Nur 6 Jahre später, vor dem Angriff auf die Stadt Phnom Penh und deren Besetzung 1975, war sie zu einer gut ausgerüsteten und tapfer kämpfenden Streitmacht von 80.000 Soldaten angewachsen. Dies wurde allein durch die Unterstützung der KPC möglich gemacht. Das Buch „Dokumentation der Unterstützung Vietnams und der Kampf gegen Amerika“ von Wang Xiangen besagt, dass China allein im Jahr 1970 Pol Pot die Armeeausrüstung für 30.000 Soldaten stellte. Im April 1975 nahm Pol Pot die Hauptstadt von Kambodscha ein. Zwei Monate später ging er nach Peking, um die KPC zu besuchen und weitere Instruktionen zu erhalten. Ohne die Theorien und die materielle Unterstützung der KPC hätten die Roten Khmer ihr Blutbad nicht anrichten können.

Der Einfluss der KPC zeigt sich an folgendem Beispiel: Nachdem die zwei Söhne von Prinz Sihanouk durch die Kommunistische Partei Kambodschas getötet worden waren, schickte die Kommunistische Partei Kambodschas der Anweisung von Tschou En-lai entsprechend den Prinzen Sihanouk nach Peking. Obwohl es von Pol Pot und der Kommunistische Partei Kambodschas hieß, dass sie sogar einen Fötus töten würden, um damit in der Zukunft möglicherweise auftretende Probleme zu verhindern, befolgten sie die Anweisung von Tschou En-lai ohne Widerrede.

Tschou En-lai konnte Sihanouk mit nur einem Wort retten, aber gegen die Ermordung der 200.000 Chinesen durch die Kommunistische Partei Kambodschas hat die KPC keinen Einspruch erhoben. Damals ersuchten die Chinesen Kambodschas die chinesische Botschaft um Hilfe, aber die Botschaft ignorierte sie.

Als im Mai 1998 in groß angelegtem Rahmen Ermordung und Vergewaltigung von ethnischen Chinesen in Indonesien stattfand, reagierte die KPC wieder nicht. Sie bot keinerlei Hilfe an und sperrte sogar die Nachrichten darüber in China. Es sieht so aus, als ob sich die chinesische Regierung nur schwerlich um die Chinesen im Ausland kümmern könnte, sie bot ihnen noch nicht einmal humanitäre Unterstützung an.

5. Zerstörung der Familie

Wir haben keine Möglichkeit festzustellen, wie viele Menschen bei den politischen Kampagnen der KPC getötet wurden. Unter der Bevölkerung gibt es wegen der Informationssperren und den Barrieren zwischen den unterschiedlichen Regionen, den ethnischen Gruppen oder lokalen Dialekten keine Möglichkeit, eine statistische Erhebung durchzuführen. Natürlich würde die KPC-Regierung selbst niemals eine solche Art Untersuchung durchführen, da sie damit ja ihr eigenes Grab schaufeln würde. Wenn die KPC über die eigene Geschichte schreibt, zieht sie es vor, Details wegzulassen.

Die Zahl der Familien, die durch die KPC zerstört wurden, ist noch schwieriger zu ermitteln. In manchen Fällen starb eine Person und die Familie war schon zerstört. In anderen Fällen starb die gesamte Familie. Selbst dort, wo niemand starb, wurden dennoch viele zur Scheidung gezwungen. Vater und Sohn, Mutter und Tochter wurden gezwungen, ihre

Beziehung aufzugeben. Manche wurden Invalide, manche wurden verrückt und manche starben in jungem Alter aufgrund schwerer Krankheiten, die durch Folter verursacht worden waren. Die Aufzeichnungen über diese Familientragödien sind sehr unvollständig.

Die aus Japan stammenden Yomiuri News berichteten einmal, dass mehr als die Hälfte der chinesischen Bevölkerung durch die KPC verfolgt wurde. Danach läge die Zahl der Familien, die durch die KPC zerstört wurden, schätzungsweise bei mehr als 100 Millionen.

Zhang Zhixin ist aufgrund der Reportagen, die tonnenweise über ihre Geschichte geschrieben wurden, allgemein bekannt geworden. Viele Menschen wissen, dass sie physischer Folter, Gruppenvergewaltigung und psychischer Zerstörung ausgesetzt wurde. Letztendlich wurde sie in die Geisteskrankheit getrieben und erschossen, nachdem man ihr die Kehle durchgeschnitten hatte. Aber viele Menschen wissen nicht, dass es noch eine andere grausame Geschichte hinter dieser Tragödie gibt – ihre Familienmitglieder mussten sogar eine Lerneinheit für Familien von Todestrakt-Insassen besuchen.

Zhang Zhixins Tochter Linlin erinnert sich wie Anfang Frühling 1975 eine Person des Gerichtes von Shenyang laut sagte: „Deine Mutter ist wirklich eine zähe Konterrevolutionärin. Sie verweigert die Annahme von Reformen und ist unverbesserlich starrsinnig. Sie ist gegen unseren großen Führer, den Vorsitzenden Mao, gegen die unbesiegbaren Gedanken Mao Tse-tungs und gegen die Richtung von Mao Tse-tungs Revolution des Proletariats. Ein Verbrechen folgt dem andern. Unsere Regierung überlegt, die Bestrafung zu erhöhen. Wie würdest Du dazu stehen, wenn sie hingerichtet würde?“ Linlin fährt fort: „Ich war verblüfft und wusste nicht, was ich antworten sollte. Mir brach das Herz. Aber ich täuschte Ruhe vor und versuchte mühsam die Tränen zurück zu halten. Mein Vater hatte mir erklärt, dass wir nicht vor anderen weinen sollten, sonst hätten wir keine Möglichkeit unserer Beziehung zu meiner Mutter abzuschwören. Mein Vater antwortete für mich: ‚Wenn das der Fall ist, dann ist es der Regierung freigestellt zu tun, was sie für notwendig erachtet.‘

Die Person vom Gericht fragte noch: ‚Werdet ihr ihren Körper übernehmen, wenn sie hingerichtet worden ist? Werdet ihr ihre Habseligkeiten aus dem Gefängnis übernehmen?‘ Ich senkte den Kopf und sagte nichts. Mein Vater antwortete nochmals für mich: ‚Wir brauchen nichts.‘ ... Vater hielt meinen Bruder und mich an der Hand und wir gingen aus der Herberge der Bezirksstadt hinaus. Alleine dahintaumelnd gingen wir gegen den heulenden Schneesturm nach Hause. Wir kochten nicht; Vater teilte das einzige rohe Kornbrötchen, das wir noch hatten und gab es meinem Bruder und mir. Er sagte: ‚Esst es auf und geht bald schlafen.‘ Ich lag still auf dem Lehnbett. Vater saß auf einem Schemel und starrte benommen in das Licht. Nach einer Weile sah er zum Bett und dachte wohl, wir beide würden schon schlafen. Er stand auf, öffnete vorsichtig den Koffer, den wir von unserer alten Wohnung in Shenyang mitgebracht hatten und nahm Mutters Foto heraus. Er betrachtete es und konnte seine Tränen nicht zurückhalten.

Ich stand auf, legte meinen Kopf in Vaters Arm und fing an laut zu schreien. Vater streichelte mich und sagte: ‚Hör auf, wir dürfen die Nachbarn nichts hören lassen.‘ Mein Bruder wachte von meinen Schreien auf. Vater hielt meinen Bruder und mich fest in seinen Armen. Wir wussten nicht, wie viele Tränen wir diese Nacht vergossen hatten, aber offen weinen konnten wir nicht.“[8]

Ein Universitätslehrer hatte eine glückliche Familie, aber sie erlebte ein Unheil während der Kampagne zur Berichtigung früherer Anti-Rechts-Kampagnen. Zur Zeit der Anti-Rechts-

Kampagne wurde der damalige Liebhaber seiner jetzigen Frau als Rechtsgerichteter bezeichnet, in eine entfernte Region geschickt und hatte fürchterlich zu leiden. Da das junge Mädchen nicht mit ihm mitgehen konnte, gab sie ihn auf und heiratete den Universitätslehrer. Als ihr früherer Geliebter schließlich, nachdem er sehr viel durchlitten hatte, in ihre Heimatstadt zurückkam, hatte die Frau, inzwischen Mutter von mehreren Kindern, keine Möglichkeit ihren Treuebruch ihm gegenüber wieder gut zu machen. Sie bestand auf der Scheidung von ihrem Ehemann, um sich von ihren Schuldgefühlen zu befreien. Zu dieser Zeit war der Universitätslehrer schon über 50 Jahre alt. Er konnte diese plötzliche Veränderung nicht ertragen und wurde geisteskrank. Er zog all seine Kleider aus und rannte überall herum und suchte einen Ort, wo er ein neues Leben beginnen konnte. Schließlich verließ seine Frau ihn und ihre Kinder. Die durch die Partei verfügte schmerzliche Trennung der Frau von ihrem damaligen Geliebten ist ein nicht zu lösendes Problem und eine unheilbare soziale Krankheit, die nur eine Trennung durch eine andere Trennung ersetzen konnte.

Die Familie ist die Grundeinheit der chinesischen Gesellschaft. Sie ist auch die letzte Bastion der traditionellen Kultur gegen die Partei-Kultur. Aus diesem Grunde ist die Zerstörung der Familie das Grausamste in der Geschichte der KPC und ihres Tötens.

Da die KPC alle sozialen Ressourcen monopolisiert, ist eine Person, sobald sie als oppositionell zur Diktatur klassifiziert ist, sofort vom Verlust ihres Lebensunterhalts bedroht, sie wird von allen beschuldigt und ihrer Würde beraubt. Weil sie ungerecht behandelt werden, ist die Familie der einzige sichere Hafen für diese unschuldigen Menschen. Aber die von der KPC angewandte Politik der Sippenhaft hält Familienmitglieder davon ab, sich gegenseitig zu trösten. Sie würden dadurch riskieren selbst als Oppositionelle der Diktatur bezeichnet zu werden. Zhang Zhixin war gezwungen sich scheiden zu lassen.

Für viele Menschen ist der Verrat an Familienangehörigen – darüber Meldungen zu machen, das Kämpfen, öffentlich Kritisieren oder Denunzieren – der letzte Schlag, an dem sie geistig zerbrechen. Aus diesem Grund haben viele Menschen Selbstmord begangen.

6. Muster des Tötens und seine Folgen

6.1 Die theoretische Unterweisung im Töten durch die KPC

Die KPC hat sich schon immer ihrer Begabung und Kreativität gerühmt, den Marxismus-Leninismus weiterentwickelt zu haben. In Wirklichkeit hat die KPC auf kreative Weise sämtliche Bösarbeiten in sich vereint und weiter entwickelt, wie es sie schlimmer in der Geschichte nie gegeben hat. Um die Öffentlichkeit und die Intellektuellen zu betrügen, bediente sie sich der kommunistischen Ideologie der sozialen Gleichheit. Sie nutzte die Tatsache, dass die industrielle Revolution den Glauben zerstörte und verbreitete einen absoluten Atheismus. Sich auf die Ideologie des Kommunismus stützend, lehnt sie das Privateigentum ab und bedient sich Lenins Theorie und Praxis einer gewaltsamen Revolution, um das Land zu beherrschen. Gleichzeitig wurden die dunkelsten Seiten der chinesischen Kultur, die sich gegen die eigenen Traditionen richten, wiederbelebt und miteinander verbunden.

Um die Welt einem Wandel zu unterziehen und die absolute Machtposition der Partei zu sichern, erfand die KPC eine vollständige Theorie und ein System von Revolution und kontinuierlicher Revolution unter der „Diktatur des Proletariats“. Ihre Theorie stützt sich auf eine zweiteilige Struktur – die ökonomische Basis und den ideologischen Überbau der „Diktatur des Proletariats“. Nach ihrer Theorie bestimmt die ökonomische Basis den Überbau,

aber der Überbau kann sich auch auf die ökonomischen Grundlagen auswirken. Damit dieser Überbau, insbesondere die Macht der Partei, gefestigt wird, muss diese Revolution von der ökonomischen Basis her begonnen werden und dies umfasst:

(a) Ermordung der Grundbesitzer, um das Problem der Produktionsverhältnisse auf dem Land zu erledigen und

(b) Ermordung der Kapitalisten, um die Frage der Produktionsverhältnisse in den Städten zu erledigen.

Bezüglich des ideologischen Überbaus wurde das Töten auch wiederholt angewandt, um die absolute ideologische Kontrolle der Partei zu sichern. Dazu zählen:

6.1.1 Die Lösung des Problems der politischen Haltung von Intellektuellen gegenüber der Partei

Immer wieder hat die KPC verschiedene Kampagnen gestartet, um das Denken der Intellektuellen zu transformieren. Die Intellektuellen wurden wegen ihres bourgeoisen Individualismus, ihrer bürgerlichen Ideologie, ihrer unpolitischen Standpunkte, ihrer klassenlosen Ideologie sowie ihres Liberalismus beschuldigt. Mittels Gehirnwäsche beraubte die KPC die Intellektuellen ihrer Würde und ihres Verstandes. Die KPC beseitigte ihr unabhängiges Denken und löschte viele andere Qualitäten der Intellektuellen nahezu aus, wie z.B. die Tradition sich für Gerechtigkeit auszusprechen und das eigene Leben in den Dienst der Gerechtigkeit zu stellen oder „sich nicht durch Armut zu ändern, durch Gewalt abschrecken und von Wohlstand anziehen zu lassen.“[9] „Man soll der erste sein, der sich um das Wohl des Landes sorgt und der letzte, der für sich den Anspruch auf Glück erhebt“.[10] „Jeder Bürger soll sich verantwortlich fühlen für den Erfolg und Misserfolg seines Landes“[11] und „Wenn ein edler Mensch in Wohlstand lebt, tut er Gutes für alle anderen; wenn ein edler Mensch in einfachen Verhältnissen lebt, sucht er sich selbst zu vervollkommen.“[12]

6.1.2 Morde an Menschen nach dem Anfachen einer Kulturrevolution zur Errichtung der absoluten kulturellen und politischen Führungsrolle der KPC

Die KPC setzte massive Kampagnen innerhalb und außerhalb der Partei in Gang und begann mit der Ermordung von Menschen aus dem Bereich der Literatur, der Kunst, des Theaters, der Geschichte und der Bildung. Ihre ersten Attacken richtete die KPC gemeinsam mit dem ganzen Volk gegen einige Berühmtheiten wie das Autoren-Trio „Das Drei-Familien-Dorf“ sowie gegen Liu Shaoqi, Wu Han, Lao She, Jian Bozan usw. Danach wuchs die Zahl der Todesopfer auch innerhalb der Partei und innerhalb der Armee. Schließlich eskalierte das Morden bis zu dem Grad, dass sich die Menschen im ganzen Land, einschließlich der Partei- und Militärangehörigen, gegenseitig niedermetzelten. Im bewaffneten Kampf wird der Körper zerstört – kulturelle Attacken vernichten den Geist der Menschen. Es kam zu einer extrem chaotischen und brutalen Phase unter der Kontrolle der KPC. In diesem Prozess, in dem die KPC aus ihrer Krise zu entkommen versuchte, wurde die bösartige Seite der menschlichen Natur auf das Äußerste verstärkt. Im Namen der Revolution und der Verteidigung der revolutionären Linie der Partei und des Vorsitzenden Mao konnte jeder beliebig töten. Dies war eine beispiellose landesweite Aktion, durch die die menschliche Natur zerstört wurde.

6.1.3 Schüsse der KPC auf die Studenten am 4. Juni 1989 auf dem Platz des Himmlischen Friedens als Antwort auf den Ruf nach mehr Demokratie im Anschluss an die Kulturrevolution.

Es war das erste Mal, dass die Armee der KPC in aller Öffentlichkeit Zivilisten tötete. Das Ziel war, den Protest der Zivilbevölkerung gegen Unterschlagung, Korruption und geheime Absprachen zwischen Regierungsbeamten und Geschäftsleuten niederzuschlagen und die damit entstandenen Forderungen nach Presse-, Rede- und Vereinsfreiheit zu unterdrücken. Um die verschiedenen Gruppen der Armee voneinander abzulenken und um den Hass der Armee gegen die Demonstranten noch künstlich anzuheizen, wurden während des Massakers auf dem Platz des Himmlischen Friedens von der KPC selbst zusätzlich Vorfälle inszeniert, bei denen Zivilisten Militärfahrzeuge anzündeten und Soldaten töteten. Das Resultat war diese Tragödie, in der die Volksarmee das eigene Volk niedermetzelte.

6.1.4 Die Ermordung von Menschen anderer Glaubensrichtungen

Die Frage den Glauben zu kontrollieren trifft den Lebensnerv der KPC. Um die Menschen mit ihrer Irrlehre täuschen zu können, begann die KPC schon bei ihrer Machtübernahme damit, alle Religionen und Glaubensrichtungen zu unterdrücken und zu beseitigen. Angesichts der in jüngster Zeit neu aufgekommenen Glaubensbewegung Falun Gong, nahm die KPC ihr Schlachter-Messer erneut zur Hand. Zu Beginn der Verfolgung von Falun Gong nutzte sie dessen Prinzipien der Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht für sich aus, nämlich dass die Falun Gong-Übenden nicht lügen, keine Gewalt anwenden und keinen sozialen Unfrieden stiften. Bei der Verfolgung von Falun Gong konnte die KPC Erfahrungen sammeln, um auch andere Glaubensrichtungen auszumerzen. Diesmal war es Jiang Zemin, das ehemalige Oberhaupt der KPC, der um zu Morden persönlich in vorderster Reihe auf die Bühne trat.

6.1.5 Menschen ermorden, um die Wahrheit zu verschleiern

Eine weitere „Trumpfkarte“ der KPC ist die Manipulierbarkeit des Rechtes auf wahre Informationen. Die KPC tötet Menschen, um Informationen zu blockieren. Allein das Radioprogramm des Gegners gehört zu haben, war früher schon ein Verbrechen, für das man ins Gefängnis geworfen wurde. Im Rahmen des friedlichen Widerstandes von Falun Gong kam es in jüngster Zeit zu Unterbrechungen der staatseigenen Satelliten- und Kabelprogramme, um die wahren Ursachen und Umstände der Verfolgung von Falun Gong bekannt zu machen. Jiang Zemin entgegnete dem unmittelbar mit der geheimen Anweisung: „Tötet sie ohne Erbarmen“. Liu Chengjun, der solch eine Programmunterbrechung organisiert hatte, wurde im Dezember 2003 zu Tode gefoltert. Um das Volk auf Schritt und Tritt zu überwachen, mobilisierte die KPC die Polizei, die Organe der öffentlichen Sicherheit, die Staatsanwaltschaften und die Gerichte; sie verfügt über eine massive Internetpolizei und hat Organisationen ins Leben gerufen wie das der Gestapo in Hitler-Deutschland ähnliche Büro 610, das zur Organisation der Verfolgung von Falun Gong eingerichtet wurde.

6.1.6 Zur Durchsetzung der eigenen Interessen dem Volk das Recht auf Leben entziehen

Die Theorie der kontinuierlichen Revolution bedeutet in Wirklichkeit, dass die KPC ihre Macht niemals aufgeben wird. Zur Zeit hat die Veruntreuung und Korruption innerhalb der KPC bereits zu Konflikten zwischen dem absoluten Führungsanspruch der KPC und dem Recht des Volkes auf Leben geführt. Sobald sich Menschen organisieren, um auf legalem Weg ihre Rechte zu schützen, setzt die KPC Gewalt ein und richtet ihr tödliches Messer

gegen die sogenannten Anführer dieser Bewegungen. Gegenwärtig sind über eine Million bewaffnete Polizisten für diesen Zweck gerüstet. Die KPC ist heute wesentlich besser auf das Töten vorbereitet, als sie es beim Massaker auf dem Platz des Himmlischen Friedens am 4. Juni 1989 war, denn damals musste zeitweilig auch die Armee eingesetzt werden. Während sie jedoch ihrem Volk den Weg in das Verderben bahnt, hat sich die KPC auch in eine tödliche Sackgasse manövriert. Die KPC ist in solch ein verwundbares Stadium geraten, dass sie, wie ein chinesisches Sprichwort sagt, „schon in Gras und Bäumen Feinde sieht, sobald der Wind weht“.

Aus dem oben Geschilderten wird deutlich, dass die KPC ihrem Wesen nach, ein von Natur aus böser Geist ist. Ganz gleich, wie sie sich zu gegebenen Zeiten oder Orten ändern mag, die KPC wird an ihrer Tradition des Mordens festhalten, um ihre absolute Macht zu erhalten. Sie hat sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart getötet und sie wird es auch in Zukunft ohne Zögern tun.

6.2 Unterschiedliche Tötungsmuster in unterschiedlichen Situationen

6.2.1 Mit Propaganda den Weg bahnen

Die KPC hat zu verschiedenen Zeiten viele unterschiedliche Methoden eingesetzt, um Menschen zu töten. Meistens schuf die KPC zunächst eine Propaganda, bevor tatsächlich getötet wurde. Die KPC pflegte zu sagen „nur durch Töten konnte die Empörung der Öffentlichkeit beschwichtigt werden“, als ob die Menschen die KPC gebeten hätte zu töten. In Wirklichkeit wurde die Empörung der Öffentlichkeit durch die KPC hervorgerufen.

Zum Beispiel wurde das Drama „Das weißhaarige Mädchen“ (eine Volkslegende) völlig verdreht und in Propaganda-Kampagnen als Werkzeug eingesetzt. Ebenso wurden die im Drama „Liu Wencai“ genannten, frei erfundenen Geschichten vom Einkassieren des Pachtzinses und von Wasserwerkern benutzt. Sie sollten Menschen dazu „erziehen“, die Grundbesitzer zu hassen.

Die KPC dämonisiert regelmäßig ihre Feinde, wie in dem Fall des ehemaligen chinesischen Präsidenten Liu Shaoqi. Die KPC inszenierte im Januar 2001 eine Selbstverbrennung auf dem Platz des Himmlischen Friedens, um die Bevölkerung zum Hass gegen Falun Gong anzustiften und verdoppelte danach noch einmal die Intensität ihrer Völkermordkampagne gegen Falun Gong. Die KPC hat ihre Methoden Menschen zu töten nicht nur nicht verändert, sondern sie hat sie durch den Einsatz neuer Informationstechnologie sogar noch perfektioniert. Früher konnte die KPC nur die Chinesen täuschen, jetzt aber täuscht sie auch die Menschen auf der ganzen Welt.

6.2.2 Die Massen aufwiegeln, um Menschen zu töten

Die KPC tötet Menschen nicht nur durch den Mechanismus ihrer Diktatur, sondern treibt sie auch dazu, sich gegenseitig zu ermorden. Selbst wenn die KPC zu Beginn der Mobilisierung der Massen noch einige Vorschriften und Gesetze beachtete, hat sie mehr und mehr die Menschen dazu gebracht ihr zu folgen. Nichts konnte sie bei ihrem Abschlichten aufhalten. Als z.B. die KPC ihre Landreform durchführte, konnte jedes örtliche Landreform-Komitee über Leben oder Tod der Grundbesitzer entscheiden.

6.2.3 Erst den Geist vernichten, dann den physischen Körper

Bei einem anderen Tötungsmuster wird zuerst der Geist zerstört, bevor der menschliche Körper getötet wird. In Chinas Geschichte wurde noch nicht einmal in der grausamsten und brutalsten Dynastie, der Qin-Dynastie (221-207 v.Chr.), der Geist der Menschen vernichtet. Bei der KPC hatten die Menschen nie eine Chance als Märtyrer zu sterben. Sie verkündete Richtlinien wie „Nachsicht gegenüber den Einsichtigen und ernsthafte Bestrafung für die Widersetzlichen“ und „Den Kopf zu senken und das Verbrechen zuzugeben, ist der einzige Ausweg“. Die KPC zwingt die Menschen ihre eigenen Gedanken und ihren eigenen Glauben aufzugeben und lässt sie würdelos wie einen Hund krepieren.

Ein würdevoller Tod könnte eine Ermutigung für Nachfolger darstellen. Nur wenn die Menschen in Erniedrigung und Scham sterben, kann die KPC ihren Zweck erreichen, die Menschen, die ihre Opfer bewundern, zu „erziehen“. Warum verfolgt die KPC Falun Gong mit so extremer Brutalität und Grausamkeit? Falun Gong-Übende halten ihren Glauben für wichtiger als ihr Leben. Als es der KPC nicht gelang ihre Würde zu zerstören, tat sie alles ihr Mögliche, um deren physischen Körper zu quälen.

6.2.4 Töten, indem man die einen an sich bindet und die anderen aus dem Weg schafft

Wenn die KPC Menschen tötet, benutzt sie Zuckerbrot und Peitsche, um sich mit den einen anzufreunden und andere abzuweisen. Die KPC versucht immer einen kleinen Teil der Bevölkerung, ca. 5 %, aufs Korn zu nehmen, der Großteil der Bevölkerung aber ist gut und das Objekt von „Erziehung“. Die Erziehungsmethoden der KPC können in zwei Kategorien eingeteilt werden: Erziehung durch Terror und Erziehung durch Fürsorge. Erziehung durch Terror bedient sich der Angst, um den Menschen zu zeigen, dass diejenigen, die sich in Opposition zur KPC bringen, auf keinen Fall ein gutes Ende nehmen werden. Dadurch werden sie weit in Abstand zu denen gehalten, die zuvor Angriffsziel der Partei waren. Die Erziehung durch „Fürsorge“ lässt die Menschen erkennen, dass sie, wenn sie sich das Vertrauen der KPC verdienen und sich mit ihr verbünden, nicht nur sicher sein können, sondern auch gute Aussichten auf eine Beförderung oder andere Vorteile haben werden und sogar ihr von Menschenblut triefendes Brot zugeteilt bekommen. Lin Biao sagte einmal: „Einen kleinen Teil heute (unterdrückt) und einen kleinen Teil morgen, bald wird es insgesamt gesehen ein großer Teil sein.“ Diejenigen, die das Glück hatten, die eine Bewegung zu überleben, wurden häufig Opfer der darauf folgenden.

6.2.5 Mögliche Bedrohungen im Keim ersticken und geheimes Töten außerhalb der Gesetze

Vor kurzem entwickelte die KPC Ideen, um das Problem des öffentlichen Tötens zu lösen und im Geheimen außerhalb der Gesetze töten zu können. Während zum Beispiel Arbeiterstreiks oder Bauernaufstände vielerorts zunehmen, beseitigt die KPC diese Bewegungen, bevor sie wachsen können, indem sie die sogenannten Rädelsführer inhaftiert und zu schweren Strafen verurteilt.

Während in der ganzen Welt Freiheit und Menschenrechte mehr und mehr allgemein anerkannt werden, hat die KPC keinen einzigen Falun Gong-Übenden zum Tode verurteilt. Aber unter Jiang Zemins Hetze „niemand wird zur Verantwortung gezogen, wenn er einen Falun Gong-Übenden getötet hat“, ist es überall im Lande üblich, dass Falun Gong-Übende auf tragische Weise zu Tode gefoltert wurden. Und das, obwohl in der chinesischen Verfassung das Recht des Bürgers auf Rechtsbeschwerde niedergelegt ist, wenn er Unrecht erlitten hat. Trotzdem setzt die KPC Polizisten in Zivil und angeheuerte örtliche Schläger ein,

um Bittsuchende anzuhalten, festzunehmen und nach Hause zu schicken oder manchmal sogar in ein Arbeitslager zu stecken.

6.2.6 Einen Menschen töten zur Warnung für andere

Die Fälle der Verfolgung von Zhang Zhixin, Yu Luohe und Lin Zhao sind solche Beispiele.

6.2.7 Verschleierung der Wahrheit über das Morden durch Unterdrückung

Bekannte Personen mit internationalem Einfluss werden von der KPC gewöhnlich nur unterdrückt, aber nicht getötet. Dahinter steht die Absicht, das Töten derjenigen zu verschleiern, deren Tod keine öffentliche Aufmerksamkeit erregt. Zum Beispiel tötete die KPC während der Kampagne zur Unterdrückung der Reaktionäre keine hochrangigen Generäle der Kuomintang wie Long Yun, Fu Zuoyi oder Du Yuming, sondern niedrigere KMT-Offiziere und Soldaten.

Das Töten durch die KPC hat die Seele des chinesischen Volkes für lange Zeit völlig deformiert. Heutzutage haben viele Menschen in China eine Neigung zum Töten. Als Terroristen am 11. September 2001 die USA angriffen, wurde das von vielen Chinesen in den Internetforen mit Beifall begrüßt. Überall tauchten Befürworter des totalen Krieges auf. Schon bei dem bloßen Gedanken läuft einem ein kalter Schauer den Rücken hinunter.

Schlusswort

Wegen der Informationsblockade durch die KPC haben wir keine Möglichkeit die genaue Anzahl der Menschen in Erfahrung zu bringen, die während ihrer Herrschaft aufgrund der diversen Verfolgungs-Bewegungen starben. Über 60 Millionen Menschen starben allein bei den oben genannten Bewegungen. Darüber hinaus richtete die KPC Massaker unter ethnischen Minderheiten in Xinjiang, Tibet, der Inneren Mongolei, Yunnan und anderen Gebieten an. Informationen über diese Ereignisse sind kaum zu finden. Die „Washington Post“ schätzte die Zahl der durch Verfolgungskampagnen der KPC ums Leben Gekommenen auf 80 Millionen.[13]

Außer der Anzahl der Toten wissen wir nichts darüber, wie viele Menschen durch die Verfolgungskampagnen körperlich behindert und psychisch krank zurück blieben, wie viele in ihrer Verzweiflung oder durch die Verfolgung in Todesangst starben. Jeder einzelne Tod ist eine bittere Tragödie, die in den Seelen der Familienangehörigen der Opfer tiefe Narben hinterlässt.

Wie die aus Japan stammenden Yomiuri News einmal berichteten[14], führte die chinesische Zentralregierung in 29 Provinzen und direkt verwalteten Städten eine Erhebung über die Opfer während der Kulturrevolution durch.[15] Das Ergebnis zeigte, dass fast 600 Millionen Menschen während der Kulturrevolution verfolgt oder irgendwelcher Verbrechen bezichtigt wurden – das umfasst mehr als die Hälfte der damaligen chinesischen Bevölkerung.

Stalin sagte einmal, der Tod eines Einzelnen ist eine Tragödie, der Tod einer Million ist Statistik. Als man ihm sagte, dass viele Menschen in der Provinz Sichuan verhungert sind, bemerkte Li Jingquan, der ehemalige Parteisekretär dieser Provinz: „In welcher Dynastie sind keine Menschen gestorben?“ Mao Tse-tung sagte, dass es „in jedem Kampf zwangsläufig Verluste gibt. Tod gibt es häufig.“ Dies ist die Lebensauffassung der atheistischen Kommunisten. Dadurch starben 20 Millionen Menschen während der Verfolgung durch das

Stalin-Regime, das sind 10% der Bevölkerung der ehemaligen UdSSR. Die KPC hat in verschiedenen Kampagnen mindestens 80 Millionen Menschen getötet, das sind auch etwa 10% der Gesamtbevölkerung (bei Ende der Kulturrevolution). Die Roten Khmer ermordeten zwei Millionen Menschen bzw. ein Viertel der damaligen kambodschanischen Bevölkerung. In Nord-Korea wird die Zahl der Todesopfer durch Hungersnot auf mehr als eine Million geschätzt. Dies sind alles die Blut-Schulden der Kommunistischen Parteien.

Böse Kulte opfern Menschen und ihr Blut dient als Opfergabe, um böse Geister anzubeten. Von Anfang an hat die Kommunistische Partei immer wieder Menschen getötet. Wenn sie nicht diejenigen außerhalb der Partei töten konnte, dann tötete sie sogar ihre eigenen Leute, um ihre Klassenkämpfe und innerparteilichen Kämpfe und andere Irrtümer zu feiern. Sie stellten sogar ihren eigenen Ersten Parteisekretär sowie Polizeichefs, Generäle, Minister und andere auf den Opferaltar ihres bösen Kults.

Viele sind der Meinung, man sollte der KPC Zeit geben sich zu bessern. Sie sagen, die Partei hätte sich jetzt beim Töten schon ziemlich zurückgehalten. Jedoch gilt zu allererst: das Töten auch nur eines einzigen Menschen macht zum Mörder. Weil das Töten eine der Methoden ist, die die KPC einsetzt, um ihr auf Terror gegründetes Regime zu führen, tötet die KPC so viele oder wenige, wie es gerade ihren jeweiligen Bedürfnissen entspricht. Die Taten der KPC sind gewöhnlich nicht vorhersehbar. Wenn die Menschen kein starkes Gefühl der Angst haben, bringt die KPC mehr Menschen um, damit das Gefühl des Terrors wächst. Wenn die Menschen bereits sehr verängstigt sind, kann schon die Tötung einiger weniger das Gefühl des Terrors aufrechterhalten und wenn die Menschen aus Angst vor der KPC weder ein noch aus wissen, reicht der KPC schon die Ankündigung von Tötungsabsichten aus, selbst wenn es gar nicht nötig wäre, um den Terror aufrechtzuerhalten. Mit den Erfahrungen von unzähligen politischen Bewegungen und Tötungsaktionen haben die Menschen einen konditionierten Reflex als Antwort auf den Terror der KPC entwickelt. Daher muss die KPC das Töten schon gar nicht mehr erwähnen. Allein die Massenkritik durch die Propagandamaschinerie reicht aus, um den Menschen die Erinnerung an Gewalt und Terror ins Gedächtnis zurückzurufen.

Die KPC passt die Intensität ihres Tötens dem Schwinden des Gefühls von Terror an. Eine große Menge Menschen zu ermorden ist jedoch an sich nicht das Ziel der KPC; es geht um die Stetigkeit des Tötens zur Aufrechterhaltung der Macht. Die KPC ist weder nachsichtiger geworden, noch hat sie ihr Schlachtermesser beiseite gelegt. Im Gegenteil, es sind die Menschen, die obrigkeitshöriger geworden sind. Wenn die Menschen sich einmal erheben, um etwas zu fordern, das über die Toleranzgrenze der KPC hinausgeht, wird sie keine Sekunde zögern, um zu töten.

Aus der Notwendigkeit heraus Terror und Furcht aufrechtzuerhalten und um dieses Ziel am effektivsten zu erreichen liefert wahlloses Töten das beste Resultat. Bei verschiedenen großen Verfolgungskampagnen, die in der Vergangenheit stattfanden, wurde es bewusst unklar gehalten, was für Menschen betroffen waren und wie und nach welchen Kriterien die Betroffenen bestraft werden sollten. Um zu vermeiden, selbst umgebracht zu werden, bewegten sich die Menschen oft entsprechend ihres eigenen Verständnisses auf „sicherem Terrain“. Dieses „sichere Terrain“ war oft sogar enger gezogen als es die KPC den Menschen auferlegte. Deshalb tendieren die Menschen in jeder Bewegung dazu eher „als ein Linker anstatt als ein Rechter“ zu agieren. Bewegungen wurden oft größer als ursprünglich beabsichtigt, weil die Regierungsbeamten verschiedener Ebenen von sich aus die Anordnungen noch verstärkten, um ihre eigene Sicherheit zu gewährleisten. Je niedriger die Ebene, desto grausamer wurde die Kampagne. Eine solche gesellschaftsweite freiwillige Verstärkung des Terrors hat ihren Ursprung in den wahllosen Tötungen der KPC.

In ihrer langen Geschichte des Tötens hat sich die KPC in einen entarteten Serienkiller verwandelt. Durch das Töten befriedigt sie ihren perversen Sinn für die alleinige Macht, über Leben und Tod von Menschen zu entscheiden. Durch das Töten beruhigt sie ihre eigene innerste Angst. Durch das kontinuierliche Töten unterdrückt sie soziale Unruhe und Unzufriedenheit, die durch ihre früheren Morde verursacht wurden. Heutzutage hat die angehäuften blutigen Schuld der KPC eine gütige Lösung unmöglich gemacht. Die KPC kann sich ausschließlich auf intensiven Druck und totalitäre Vorschriften verlassen, um ihre Existenz bis zu ihrem letzten Moment aufrecht zu erhalten. Abgesehen davon, dass die KPC die Menschen gelegentlich durch Rehabilitation der Ermordeten getäuscht hat, hat sich die blutrünstige Natur der KPC niemals geändert. Und es wird immer unwahrscheinlicher, dass sie sich in Zukunft ändern wird.

Glossar:

Überbau im Kontext der Sozialtheorie von Marx bezieht sich auf die Art der Interaktion zwischen der Subjektivität von Menschen und der materiellen Substanz der Gesellschaft.

Hu Feng, ein Gelehrter und Literaturkritiker, der sich der unfruchtbaren Literatur-Politik der KPC widersetzte. Er wurde 1955 aus der Partei ausgestoßen und zu 14 Jahren Gefängnis verurteilt.

Das Himmlische Königreich von Taiping (1851 -1864), bekannt als Taiping Rebellion, war einer der blutigsten Konflikte in der chinesischen Geschichte. Es war eine Konfrontation zwischen den Kräften des Kaiserlichen China und einer christlichen Gruppe von selbsternannten Mystikern der Hakka-Kultur-Gruppe, genannt Hong Xiuquan. Man vermutet, dass mindestens 30 Millionen Chinesen den Kämpfen zum Opfer fielen.

Der Große Sprung nach vorn (1958 – 1960) war eine Kampagne der KPC, um die Industrie Chinas, besonders die Stahlindustrie anzukurbeln. Kritisch betrachtet wird es als bedeutenstes wirtschaftliches Desaster gewertet.

Peng Dehuai (1898-1974): Chinesischer kommunistischer General und politischer Führer. Peng war der Hauptkommandeur im koreanischen Krieg, Vize-Premier des Staatsrates, Mitglied des Politbüros und von 1954-1959 Verteidigungsminister. Nachdem er mit Maos linksgerichteten Annäherungen bei der Lushan-Konferenz im Jahre 1959 nicht einverstanden war, wurde er aus seinem Beamtenposten entlassen.

De Jaeger, Raymond J., *Enemy Within*. Guild Books, Catholic Polls, Incorporated (1968).

Daxing Massaker: Während des Wechsels der Parteiführerschaft Pekings im August 1966 ereignete sich das Daxing Massaker. In dieser Zeit erstellte Xie Fuzhi, Minister für Öffentliche Sicherheit, während eines Treffens mit dem Öffentlichen Sicherheitsbüro Pekings eine Rede. In ihr sah man keine Einmischung in die Taten der Roten Garden gegen die Fünf schwarzen Klassen vor. Die Rede wurde sogleich dem Treffen des Ständigen Ausschusses des öffentlichen Sicherheitsbüros von Daxing, einer Kreisstadt in der Nähe von Peking übermittelt. Nach dem Treffen trat das öffentliche Sicherheitsbüro unmittelbar in Aktion und schmiedete einen Plan, um die Massen der Kreisstadt Daxing aufzustacheln, die Fünf schwarzen Klassen zu vernichten.

Kannibalismus von Guangxi: Zheng Yi, *Scarlet Memorial* (Taipei: Chinese Television Publishing House, 1993). Auf Englisch erhältlich: *Scarlet Memorial: Tales of Cannibalism in*

Modern China by Yi Zheng, translated and edited by T. P. Sym (Boulder, Colorado: Westview Press, 1998.)

Die alte Gesellschaft, wie sie die KPC nennt, bezieht sich auf die Periode vor 1949 und die neue Gesellschaft bezieht sich auf die Periode nach 1949, als die KPC die Kontrolle über das Land übernahm.

AB-Korps: Im Jahre 1930 gab Mao Tse-tung bei dem Versuch, seine Macht in den durch die KPC kontrollierten Gebieten zu festigen, der Partei den Befehl Tausende Parteimitglieder, Soldaten der Roten Armee und unschuldige Bürger der Provinz Jiangxi zu töten.

Rao Shushi und Gao Gang waren beide Mitglieder des Zentralkomitees der KPC. Nach einem erfolglosen Gerangel um die Macht im Jahre 1954 wurden sie angeklagt, eine Verschwörung geplant zu haben, um die Partei zu zersplittern und wurden deshalb aus der Partei ausgestoßen.

Tschou En-lai (1898-1976) war nach Mao die zweite bedeutende Person in der Geschichte der KPC. Er war eine leitende Figur der Partei und von 1949 bis zu seinem Tod Premierminister der Volksrepublik China.

Wang Xiangen, Documentary of Supporting Vietnam and Fighting with America. (Beijing: International Cultural Publishing Company, 1990)

Zhang Zhixin war eine Intellektuelle, die während der Kulturrevolution für die Kritik an Maos Versagen beim Großen Sprung nach vorn und dem Aussprechen der Wahrheit durch die KPC zu Tode gefoltert wurde. Gefängniswärter hatten ihr viele Male die Kleider vom Leib gerissen, ihre Hände auf den Rücken gefesselt und sie in Männerzellen geworfen, damit die männlichen Gefangenen sie vergewaltigen konnten, bis sie verrückt geworden war. Das Gefängnis fürchtete, dass sie bei der Exekution laut die Wahrheit ausrufen könnte, so schnitten sie ihr vor der Hinrichtung die Kehle durch. Yu Luohe und Lin Zhao waren zwei andere Intellektuelle, die während der Kulturrevolution aus ähnlichen Gründen sterben mussten.

Produktionsverhältnisse: Eines der drei Werkzeuge (Produktionsmittel, Produktherstellung und Beziehungen zur Produktion), die Marx dazu verwendete, um soziale Klassen zu analysieren. Die Beziehungen zur Produktion beziehen sich auf die Beziehung zwischen Menschen, die eigene Werkzeuge besitzen, um Produkte herstellen zu können und denen, die keine besitzen, z.B. die Beziehung zwischen Grundbesitzern und Bauern oder zwischen Kapitalisten und Arbeitern.

Fan Zhongyan (989-1052), einem bekannten chinesischen Pädagogen, Schriftsteller und Regierungsmitglied aus der nördlichen Song Dynastie. Dieses Zitat stammt aus seinem Gedicht „Den Yueyang Turm besteigen.“

Gu Yanwu (1613-1682), einem bedeutenden Gelehrten der frühen Qing Dynastie.

Drei-Familien-Dorf war die Kurzbezeichnung dreier Schriftsteller in den sechziger Jahren, deren Namen Deng Kuo, Wu Han und Liao Mosha lauteten. Wu war der Autor eines Theaterstückes mit dem Titel „Die Niederlegung des Amtes von Hai Rui,“ was Mao als politische Satire über seine Beziehungen zu General Peng Dehuai betrachtete.

„Das weißhaarige Mädchen“ war ursprünglich die Erzählung über eine Unsterbliche und hatte nichts mit Klassenkonflikten zu tun. Nachdem sich jedoch die Schreiber der KPC dieser Geschichte angenommen hatten, wurde sie in ein „modernes“ Drama, eine Oper und ein Ballett umgeschrieben und dazu benutzt, um zum Klassenhass anzustacheln.

Lin Biao (1907-1971), einer der höheren KPC-Führer, diente unter Mao Tse-tung als Mitglied des Politbüros, als Vizepräsident (1958) und als Verteidigungsminister (1959). Lin wurde als Urheber der Großen Kulturrevolution in China angesehen und 1966 zu Maos Nachfolger bestimmt, fiel jedoch 1970 in Ungnade. Es wurde berichtet, dass er, als er seinen Niedergang ahnte, einen erfolglosen Gegenschlag startete und in die UdSSR fliehen wollte, bis der vermeintliche Anschlag enthüllt war. Doch sein Flugzeug stürzte bei diesem Fluchtversuch über der Mongolei ab, was seinen Tod zur Folge hatte.

Yu Luoke trat als Denker und Kämpfer für Menschenrechte ein und wurde von der KPC während der Kulturrevolution umgebracht. Sein monumentales Essay „Über den Familienhintergrund“, geschrieben am 18. Januar 1967, fand weite Verbreitung und übte seinen Einfluss auf alle Essays aus, die von der KPC unabhängige Gedanken während der Kulturrevolution reflektierten.

Lin Zhao, eine Studentin der Peking Universität im Fach Journalismus, wurde 1957 für ihr unabhängiges Denken und ihre offen ausgesprochene Kritik an der kommunistischen Bewegung als Rechte eingestuft. Sie wurde der Verschwörung zur Beseitigung der volksdemokratischen Diktatur angeklagt und 1960 festgenommen. 1962 wurde sie zu 20 Jahren Haft verurteilt. Am 29. April 1968 wurde sie als Konterrevolutionärin von der KPC umgebracht.

Anmerkungen:

[1] Brief von Mao Tse-tung an seine Frau Jiang Qing (1966)

[2] Konfuzius

[3] Levitikus 19.18

[4] Marx, Kommunistisches Manifest (1848)

[5] Mao Tse-tung, Begründer der „Demokratischen Diktatur des Volkes“ (1949)

[6] 30. März 1951

[7] Nachforschungen über das Massaker in Daxing, von Yu Luowen

[8] Forschungsbericht der Laogai Research Foundation vom 12. Oktober 2004 über die Arbeitslager in China

[9] Aus Mencius. Buch 3. Penguin Classics series, übersetzt von D.C. Lau

[10] Von Fan Zhongyan

[11] Von Gu Yanwu

[12] Aus Mencius. Buch 7. Penguin Classics series, übersetzt von D.C. Lau

[13] Von: www.laojiao.org/64/article0211.html (in Chinesisch).

[14] Aus „An open letter from Song Meiling to Liao Chengzhi“ (August 17, 1982). Quelle: www.blog.edu.cn/more.asp (in Chinesisch).

[15] Seitdem hat China Hainan in die Liste seiner Provinzen und Chongqing als eine direkt von der Zentralregierung verwalteten Stadt aufgenommen, was deren Gesamtzahl auf 31 erhöhte.

Neun Kommentare: Die Sektenmerkmale der Kommunistischen Partei – Teil 8/9

Epoch Times 13. Mai 2005 Aktualisiert: 16. Mai 2019 9:56

Der böartige Sektencharakter der Kommunistischen Partei Chinas: Sei Beginn wurde Marx heuchlerisch als ihr spiritueller Gott verehrt und der Marxismus als die absolute Wahrheit in dieser Welt betrachtet. Sie predigt den Menschen, sich einem lebenslangen Kampf hinzugeben, um ein kommunistisches Himmelreich auf Erden zu errichten. Das Buch „Die Neun Kommentare“ zeigt die Methoden, die angewandt werden, um unliebsame Gegner auszuschalten.

Auch wenn sich die Kommunistische Partei selbst nie als Religion bezeichnet hat, genügt sie doch allen Merkmalen einer Religion. Ihrem inneren Wesen nach ist die Kommunistische Partei eine der Menschheit schadende, böartige Sekte.

Schon von ihrem ersten Tag an betrachtete sie den Marxismus als die absolute Wahrheit in dieser Welt. Sie predigt den Menschen, sich einem lebenslangen Kampf hinzugeben, um ein kommunistisches Himmelreich auf Erden zu errichten.

Die Artikelserie umfasst neun Kapitel und wurde im Buch „Neun Kommentare über die Kommunistische Partei“ (ISBN 3-9810462-0-X) veröffentlicht. Sie kann hier vollständig online gelesen werden. [Teil I](#), [Teil II](#), [Teil III](#), [Teil IV](#), [Teil V](#), [Teil VI](#), [Teil VII](#), [Teil VIII](#), [Teil IX](#)

Inhalt Teil 8

Vorwort

1. Die Sektenmerkmale der KPC

1.1 Das Erfinden von perfiden Doktrinen und die Beseitigung von Abweichlern

1.2 Das Fördern der Führerverehrung und die Vorstellung von Überlegenheit

1.3 Gewaltsame Gehirnwäsche, Kontrolle über den Geist, engmaschige Organisation und Untersagung von Austritten

1.4 Propagieren von Gewalt, Verehren von blutrünstigem Terror und Ermutigung zur Aufopferung für die Partei

1.5 Verneinung der Existenz von Gottheiten und Zerstörung der menschlichen Natur

1.6 Die Machtergreifung des Militärs, die Monopolisierung der Wirtschaft und die Entwicklung maßloser politischer und wirtschaftlicher Gier

2. Die Schäden durch die üble Sekte KPC

2.1 Die Ideologie der Sekte wurde zur Staatsreligion gemacht

2.2 Soziale Kontrolle im Übermaß

2.3 Befürwortung von Gewalt und die Verachtung von Leben

3. Der Sektencharakter der KPC

4. Die Untergangstheorie der Kommunistischen Partei – die Angst der Partei vor ihrem Ende

5. Die Zauberwaffe zur Sicherung des Überlebens der KPC-Sekte – brutaler Kampf

6. Die Degeneration der KPC als eine üble Sekte

7. Aufarbeitung der Herrschaft der bössartigen KPC – Sekte

7.1 Wer oder was ist die Kommunistische Partei?

7.2 Warum verharret das Volk in Ahnungslosigkeit?

7.3 Wo ist der Ausweg?

Schlusswort

Video: Nine Commentaries on the Communist Party- Part 8a

Video: Nine Commentaries on the Communist Party- Part 8b

Vorwort



Der Zusammenbruch des von der Sowjetunion geführten sozialistischen Blocks in den frühen 90er Jahren hat gezeigt, dass die internationale kommunistische Bewegung nach ca. einem Jahrhundert seines Bestehens versagt hat. Dennoch überlebte die KP Chinas bis heute und regiert China, eine Nation mit einem Fünftel der Erdbevölkerung. Somit entsteht eine unausweichliche Frage: Handelt es sich bei der heutigen KP Chinas noch um wahren Kommunismus?

Niemand im heutigen China, einschließlich der Parteimitglieder, glaubt noch an den Kommunismus. Nach 50 Jahren Sozialismus fördert nun die KPC das Privateigentum und betreibt selbst einen Aktien-Kapitalmarkt. Die KPC sucht nach ausländischen Investoren, um damit neue Unternehmungen zu finanzieren. Gleichzeitig werden Arbeiter und Bauern hochgradig ausgenutzt. Diese Vorgehensweise steht gerade im Gegensatz zu den Idealen des Kommunismus. Neben den Zugeständnissen an den Kapitalismus, bewahrt sich die KPC immer noch eine autokratische Kontrolle über das chinesische Volk. Die Verfassung wurde im Jahre 2004 geändert. Diese spricht allerdings unverändert davon, dass das chinesische Volk mit seinen unterschiedlichen Nationalitäten fortwährend die demokratische Diktatur und den sozialistischen Weg unter der Führung der KPC, sowie der Lehre des Marxismus-Leninismus, der Ideologie Mao Tse-tungs und Deng Xiaopings und den wertvollen Gedanken der „Drei Vertretungen“ unterstützt.

„Der Leopard ist gestorben, doch seine Haut ist geblieben“[1]. Von der heutigen KPC ist auch nur noch die Haut übrig geblieben. Die KPC hat diese Haut geerbt und benutzt sie dazu, ihre Kontrolle über die V.R. China zu bewahren.

Was ist nun das Wesen dieser Haut, die die KPC geerbt hat? Was steckt eigentlich hinter ihrer Organisation?

1. Die Sektenmerkmale der KPC

Die KPC ist eine ausgesprochen üble Sekte, die der Menschheit schadet.

Wenngleich sich die KPC niemals selbst als Religion bezeichnet hat, so entspricht sie in ihren Charakterzügen in jedem einzelnen Merkmal einer Religion (siehe unten Tabelle 1). Zu Beginn ihrer Gründung betrachtete sie den Marxismus als die absolute Wahrheit in dieser Welt. Marx wurde heuchlerisch als ihr spiritueller Gott verehrt. Menschen wurden dazu aufgerufen, sich in einem lebenslangen Kampf für das Ziel, einen „kommunistischen Himmel auf Erden zu errichten“ einzusetzen.

Die KP lässt sich klar und deutlich von jeder orthodoxen Religion unterscheiden. Alle orthodoxen Religionen glauben an [ihren] Gott und an die Güterzigkeit. Sie sehen ihr Ziel darin, der Menschheit Moral zu vermitteln und Seelen zu erretten. Die KPC glaubt nicht an Gottheiten und lehnt traditionelle Moral ab.

Mit ihren Taten hat sich die KPC selbst als eine üble Sekte offenbart. Die Lehren der KPC basieren auf Klassenkampf, gewaltsamen Revolutionen und der „Diktatur des Proletariats“. Das Resultat ist die so genannte kommunistische Revolution, die von blutrünstiger Gewalt und Schlachtereier geprägt ist. Dieser rote Terror unter der Fahne des Kommunismus dauert schon ein ganzes Jahrhundert an. Er brachte der Hälfte der Welt Katastrophen und kostete bereits Millionen von Menschenleben. Der kommunistische Glaube, ein solcher Glaube, der eine Hölle auf Erden errichtete, ist der abscheulichste Kult dieser Welt.

Die Sektenmerkmale der KPC können unter folgenden sechs Punkten zusammengefasst werden:

1.1 Das Erfinden von perfiden Doktrinen und die Beseitigung von Abweichlern

Die Kommunistische Partei Chinas hält den Marxismus als ihre religiöse Doktrin hoch und bezeichnet ihn als „die unzerbrechliche Wahrheit“. Den Doktrinen der KPC fehlt es an Güterzigkeit und Toleranz. Stattdessen sind sie voller Überheblichkeit. Der Marxismus entstand in der Anfangsphase des Kapitalismus, als die Produktivität niedrig und die Wirtschaft unterentwickelt war. Er hatte überhaupt kein korrektes Verständnis von den Beziehungen zwischen Menschlichkeit und Gesellschaft oder zwischen der Menschlichkeit und der Natur. Unglücklicherweise entwickelte sich diese abwegige Ideologie zur internationalen kommunistischen Bewegung und schadete der Welt über ein Jahrhundert lang. Nachdem die Menschen bemerkt hatten, dass sich diese Ideologie in der Praxis als falsch erwiesen hatte, gaben sie sie auf.

Seit Lenin haben die Parteiführer die Doktrinen jener Sekte laufend ergänzt. Von Lenins Theorie der gewaltsamen Revolution ausgehend, über Mao Tse-tungs Theorie der ununterbrochenen Revolution unter dem Diktat des Proletariats, bis hin zu Jiang Zemin's „Drei Vertretungen“ ist die Geschichte der Kommunistischen Partei voll von solch absurden Theorien und Lehren. Obwohl diese sich selbst widersprechen und ihre Anwendung laufend Katastrophen verursacht haben, behauptet die Kommunistische Partei noch immer, ihre Doktrinen wären vollkommen makellos und zwingt die Menschen zu ihrem Studium.

Durch die Beseitigung von Abweichlern lassen sich die Doktrinen der bösen Sekte des Kommunismus am effektivsten verbreiten. Weil die Doktrinen und das Verhalten dieser bösen Sekte absolut borniert und töricht sind, muss die KPC die Menschen dazu zwingen, sie zu akzeptieren und auf Gewalt zurückgreifen, um Abweichler zu beseitigen. Nachdem die Chinesische Kommunistische Partei die Zügel der Macht ergriffen hatte, initiierte sie die Landreform, um die Klasse der Grundbesitzer auszumerzen; in Industrie und Handel die sozialistische Reform, um die Kapitalisten zu beseitigen und die „Bewegung zur Reinigung von Reaktionären“, um Volksreligionen und Beamte, die vor der Machtübernahme ein Amt bekleideten, aus dem Weg zu räumen. Sie initiierte die Anti-Rechts-Kampagne, um die Intellektuellen ruhig zu stellen, sowie die „Große Kulturrevolution“, die die chinesische Kultur entwurzeln sollte. Die KPC war imstande, das Land unter dieser bösen Sekte zu vereinen und eine Situation zu schaffen, in der jeder das Rote Buch las, den „Loyalitätstanz“

ausführte und „die Partei am Morgen nach Befehlen fragte und ihr am Abend Bericht erstattete“. In der Periode nach der Herrschaft von Mao und Deng, behauptete die KPC, dass die traditionelle Kultivierungsmethode Falun Gong, die nach „Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht“ strebt, mit der Partei um die Herzen der Massen wetteifern würde und beabsichtigte, Falun Gong auszurotten. Aus diesem Grund startete sie die völkermordartige Verfolgung von Falun Gong, die sie bis heute selbst schon nicht mehr stoppen kann.

1.2 Das Fördern der Führerverehrung und die Vorstellung von Überlegenheit

Von Marx bis Jiang Zemin werden die Portraits der Führer der Kommunistischen Partei an markanten Orten zur Verehrung ausgestellt. Die absolute Autorität der KPC-Führung verbietet jegliche Art von Ablehnung. Mao Tse-tung wurde als die „rote Sonne“ und der „große Befreier“ dargestellt. Seine Schriften wurden gelobt mit Worten wie: „Ein Satz von ihm gleicht 10.000 gewöhnlichen Sätzen“. Als ein normales Parteimitglied leitete Deng Xiaoping einst die chinesische Politik wie ein Übergott. Jiang Zemins „Drei Vertretungen“ umfasst lediglich vierzig Schriftzeichen inklusive der Satzzeichen. Trotzdem wurden diese in der 4. Plenarsitzung der KPC auf lächerliche Weise verherrlicht, als „eine kreative Antwort auf Fragen was Sozialismus ist, wie Sozialismus entwickelt wird, was für eine Art von Partei wir aufbauen und wie wir die Partei aufbauen. Sie sind eine Weiterführung des Marxismus-Leninismus, sowie eine Weiterentwicklung von Maos Gedanken und Deng Xiaopings Theorie.“ Stalins mutwilliges Hinmetzeln unschuldiger Menschen, die von Mao Tse-tung eingeleitete katastrophale „Große Kulturrevolution“, Deng Xiaopings Befehl zum Massaker auf dem Platz des Himmlischen Friedens und Jiang Zemins heute noch andauernde Verfolgung von Falun Gong sind die abscheulichen Resultate des Machtmonopols der Sektenführer der Kommunistischen Partei.

Einerseits täuscht die KPC in ihrer Verfassung vor: „Die ganze Macht in der Volksrepublik China gehört dem Volk. Die Organe, durch die das Volk seine Macht ausübt, sind der Nationale Volkskongress und die lokalen Volkskongresse auf unterschiedlichen Ebenen“. „Keine Organisation und kein Individuum darf das Privileg genießen, über der Verfassung und dem Gesetz zu stehen.“[2] Andererseits ist in den Parteisatzungen festgelegt, dass die KPC „das Kernstück für Chinas spezifischen sozialistischen Prozess“ ist und setzt sich über Land und Volk hinweg. Der Vorsitzende des ständigen Komitees des Nationalen Volkskongresses hielt im ganzen Land „wichtige Reden“ und behauptete, dass der Nationale Volkskongress, dieses „höchste“ Staatsorgan, die Führungsposition der KPC aufrechterhalten müsse. Gemäß dem Prinzip der KPC des „Demokratischen Zentralismus“ muss die gesamte Partei dem Zentralkomitee der Partei gehorchen. Auf den Punkt gebracht: Woraus der Nationale Volkskongress wirklich besteht, ist die Diktatur der KPC, die durch die Gesetzgebung gewährleistet ist.

1.3 Gewaltsame Gehirnwäsche, Kontrolle über den Geist, engmaschige Organisation und Untersagung von Austritten

Die Organisation der KPC ist extrem engmaschig aufgebaut. Man braucht die Empfehlung zweier Parteimitglieder, bevor man beitreten darf; ein neues Mitglied muss schwören, der Partei gegenüber für immer loyal zu bleiben; Parteimitglieder müssen einen Mitgliedsbeitrag bezahlen und an kollektivem politischem Unterricht teilnehmen. Die Parteiorganisationen durchdringen alle Ebenen der Regierung. Die untersten KPC-Organisationen gibt es in jedem Dorf, in den Straßen jeder Stadt und sogar in der Nachbarschaft. Die KPC kontrolliert nicht nur ihre Mitglieder und die Parteiangelegenheiten, sondern auch Nichtmitglieder, weil das

ganze Regierungssystem der Führung der Partei Folge leisten muss. In den Jahren der Klassenkampfkampagnen waren die „Priester“ der KPC-Religion, also die Parteisekretäre auf verschiedenen Ebenen, eigentlich meistens fachfremd, abgesehen davon, dass sie wussten, wie man Menschen zu Disziplin bringt.

Die Kritik und Selbstkritik bei den Parteitreffen ist ein übliches und unerschöpfliches Mittel, um die Gedanken der Parteimitglieder zu kontrollieren. In ihrer Geschichte initiierte die KPC eine Menge politischer Bewegungen, um „die Partei zu säubern“, „die Parteiatmosphäre zu berichtigen“, „die Verräter zu fassen“, die Anti-Bolschewisten-Korps („AB-Korps“) zu reinigen“[3] und „die Partei zu disziplinieren“. Mit wiederkehrender Gewalt und Terror wurden die Mitglieder entsprechend der Parteinatur geformt, so dass sie für immer mit der Partei Schritt halten konnten.

Der KPC beizutreten bedeutet sich zu verkaufen. Weil die Regeln der Partei immer über den Gesetzen des Staates stehen, kann die Partei jedes Parteimitglied beliebig entlassen, während das einzelne Mitglied nicht austreten kann, ohne dass es eine ernsthafte Bestrafung nach sich ziehen würde. Aus der Partei auszutreten wird als Untreue bezeichnet. Als die KPC während der „Großen Kulturrevolution“ die absolute Herrschaft innehatte, war folgendes weithin bekannt: Wenn die Partei dich tot sehen will, dann kannst du nicht leben; wenn die Partei dich am Leben haben will, dann kannst du nicht sterben. Wenn eine Person Selbstmord verübte, wurde gesagt, dass sie die Bestrafung des Volkes für ihr Verbrechen fürchtete (und sich dieser Bestrafung durch Selbstmord entziehen wollte); auch seine Familienmitglieder wurden mit hineingezogen und bestraft.

Der Entscheidungsprozess innerhalb der Partei funktioniert wie eine Black-Box; die innerparteilichen Kämpfe müssen absolut geheim gehalten werden. Alle Parteidokumente sind streng geheim. Weil die Partei die Aufdeckung ihrer kriminellen Machenschaften fürchtet, geht sie erbarmungslos gegen Dissidenten vor, indem sie ihnen vorwirft, „Staatsgeheimnisse verraten zu haben“.

1.4 Propagieren von Gewalt, Verehren von blutrünstigem Terror und Ermutigung zur Aufopferung für die Partei

Mao Tse-tung sagte: „Eine Revolution ist keine Dinnerparty, kein Geschichtschreiben, auch nicht Bildermalen oder Sticken; sie kann nicht so kultiviert, so gemächlich und sanft, gemäßigt, freundlich, höflich, zurückhaltend und großzügig ablaufen. Eine Revolution ist ein Aufstand, ein Gewaltakt, in dem eine Klasse die andere zum Umsturz bringt.“[4]

Deng Xiaoping bemerkte: „200.000 Menschen töten für 20 Jahre Stabilität.“

Jiang Zemin befahl: „Vernichtet sie physisch, zerstört ihren Ruf und ruiniert sie finanziell.“

Die KPC fördert die Gewalt und hat in ihren frühen politischen Bewegungen zahllose Menschen getötet. Sie erzieht Menschen dazu, den Feind so kalt wie einen strengen Winter zu behandeln. Die Rote Fahne wurde rot, weil sie mit dem Blut der Märtyrer getränkt ist. In Wirklichkeit verehrt die Partei rot, weil sie Blut und Metzeleien liebt.

Die KPC propagiert ihre Idole, um zu erreichen, dass Menschen sich für die Partei aufopfern. Als Zhang Side während der Opiumherstellung in Yenan ums Leben kam, beklagte Mao Tse-tung seinen Tod als „schwerer als der Taishan“[5]. In jenen verrückten Jahren fielen öfter solche unerschrockenen Worte wie „fürchte weder Bedrängnis noch Tod“ und „ein bitteres

Opfer verstärkt den kühnen Entschluss; wir trauen uns Sonne und Mond an einem neuen Himmel scheinen zu lassen“ inmitten eines extremen Mangels an Versorgung mit materiellen Gütern und gaben Sehnsüchten Nahrung. Ende der 70er Jahre überfielen die Truppen des Vietkongs das von der KPC geförderte Regime der Roten Khmer, das beispiellose Verbrechen begangen hatte. Obwohl die KPC über den Überfall sehr erbost war, war sie nicht in der Lage den Roten Khmer Truppen zur Unterstützung zu schicken, denn China und Kambodscha hatten keine gemeinsame Grenze. Stattdessen entfachte die KPC entlang der chinesisch-vietnamesischen Grenze einen Krieg, um den Vietkong im Namen der „Selbstverteidigung“ zu bestrafen. Zehntausende chinesische Soldaten opferten für diesen Streit zwischen den kommunistischen Parteien Blut und Leben. Ihr Tod hatte in der Tat nichts mit Territorial- oder Landeshoheit zu tun. Trotzdem gedachte die KPC mehrere Jahre später in einer schändlichen Art der sinnlosen Opfer, indem sie von diesen vielen unbekümmerten und heiteren jungen Leben als dem revolutionären heroischen Geist sprach, in respektloser Anlehnung an das Lied „Blutrünstiger Geist“. Obwohl im Jahre 1981 bei der Wiedereroberung des Faka Berges in der Provinz Guangxi 154 chinesische Kämpfer ihr Leben verloren hatten, gab die KPC bei der nächsten Gelegenheit ohne weiteres das Land an Vietnam zurück, nachdem Vietnam und China ihre Grenzen einer genauen Überprüfung unterzogen hatten.

Als zu Beginn des Jahres 2003 die ungehinderte Ausbreitung von SARS das Leben der Bevölkerung bedrohte, forderte die KPC viele junge Frauen auf, als Krankenschwestern „der Front der Partei beizutreten“. Diesen Frauen wurde dann in Krankenhäusern befohlen, SARS-Patienten zu pflegen. Die KPC trieb junge Menschen an die vorderste Front im Kampf gegen die Krankheit, um ein „ruhmreiches Ansehen“ nach dem Leitspruch „fürchte weder Bedrängnis noch Tod“ zu erlangen. Jiang Zemin dagegen floh in Furcht zusammen mit seinen Gefolgsleuten von Peking nach Shanghai, um der SARS Epidemie zu entkommen.

1.5 Verneinung der Existenz von Gottheiten und Zerstörung der menschlichen Natur

Die KPC hat sich den Atheismus auf ihre Fahnen geschrieben und behauptet, Religion sei Opium für das Volk. In den Bereichen ihrer Macht hat die KPC alle Religionen entweder ausgerottet oder bezwungen und machte sich dann selbst zum Gott. Die KPC, diese Sekte der übelsten Sorte, hat die absolute Herrschaft über das Land gewonnen.

Indem die KPC die Religionen zerstörte, vernichtete sie gleichzeitig die althergebrachte Kultur. Die Partei behauptete, dass Tradition, Moral und Ethik sowohl feudalistisch als auch abergläubisch und reaktionär seien und beseitigte diese Werte im Namen der Revolution. Während der „Großen Kulturrevolution“ beschädigten viele Abnormitäten die alten chinesischen Traditionen. Dazu gehörten zum Beispiel Ehepaare, die sich gegenseitig anzeigten; Schüler, die ihre Lehrer schlügen; Väter und Söhne, die sich gegeneinander wendeten; Rote Garden, die Unschuldige gewissenlos umbrachten und um sich schlagende und plündernde Aufrührer. Dies alles waren Folgeerscheinungen, die aufgrund der Zerstörung der menschlichen Natur auftraten.

Nachdem das Regime fest etabliert war, zwang die KPC die völkischen Minderheiten der kommunistischen Führerschaft die Treue zu schwören, sodass ihre eigene, reichhaltige und vielfältige Nationalkultur verloren ging und entartet wurde.

Am 4. Juni 1989 wurden die Menschen in Beijing durch die so genannte „Volksbefreiungsarmee“ niedergemacht. Das ließ die Chinesen alle Hoffnungen in die

politische Zukunft Chinas verlieren. Seit jener Zeit konzentriert sich das ganze Volk nur noch darauf Geld zu machen.

Von 1999 an bis heute hat die KPC Falun Gong brutal unterdrückt und wendete sich damit gegen „Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht“, wodurch sie gleichzeitig einen raschen Zerfall moralischer Werte verursachte.

Jetzt stehen wir am Anfang eines neuen Jahrhunderts und erneut haben unrechtmäßige Umstrukturierungen von Land[6] und die Beschlagnahmung von Geldern und Rohstoffen viele Menschen in Not und Heimatlosigkeit getrieben. Die Anzahl der öffentlichen Bittsuchenden ist drastisch gestiegen und die gesellschaftlichen Konflikte haben sich zugespitzt. Oft finden große Demonstrationen statt, die von Polizei und Armee gewaltsam unterdrückt werden. Der faschistische Charakter der Republik tritt immer stärker zutage. Die ganze Gesellschaft hat ihre Moral und ihr Gewissen verloren.

Früher hätte ein Schurke wenigstens seinem Nachbarn keinen Schaden zugefügt und ein bekanntes Sprichwort sagt: „Es jagt der Fuchs nur weit entfernt vom eigenen Bau“. Aber heutzutage betrügen viele Menschen ihre eigenen Freunde und Verwandten und nennen es „Bekannte töten“. Früher war Keuschheit einer der höchsten Werte unter den Chinesen. Heute jedoch machen sich die Menschen über die Armen lustig, aber nicht über die Prostituierten. Früher wurden Ärzte und Lehrer als tugendhafte Menschen verehrt. Heute ist es so, dass Kranke von Krankenhäusern und Schüler von Schulen aufs übelste betrogen werden. Wie sich die Zerstörung der menschlichen Natur und der Moral historisch abgespielt hat, wird in der folgenden Ballade deutlich:

„In den fünfziger Jahren half man sich gegenseitig.

In den sechziger Jahren quälte man sich gegenseitig.

In den siebziger Jahren beschwindelte man sich gegenseitig.

In den achtziger Jahren dachte jeder nur an sich selbst.

In den neunziger Jahren betrügt einer den anderen und fügt ihm Schaden zu.“

1.6 Die Machtergreifung des Militärs, die Monopolisierung der Wirtschaft und die Entwicklung maßloser politischer und wirtschaftlicher Gier

Das einzigste Ziel der KPC war die Machtergreifung mit Hilfe von Waffengewalt und darauf folgend die Einführung des Staatseigentums, mit dem Staat als Monopolherren über die Planwirtschaft. Die ungezügelter Gier der KPC übertrifft sogar noch die der herkömmlichen bössartigen Sekten, die einfach nur Vermögen anhäufen.

In kommunistischen Ländern mit sozialistischem Gemeinschaftseigentum hat die Partei die größte Macht. Das heißt die Parteiorganisationen – ihre Ausschüsse und Abteilungen der verschiedenen Ebenen – heften sich an die herkömmlichen Staatsorgane an. Diese Parteiparasiten kontrollieren die Staatsmaschine und beziehen ihre Gelder direkt aus den Regierungskassen. Die KPC ist wie ein Vampir, niemand weiß, wie viel Reichtümer sie aus dem Staat herausgesaugt hat.

2. Die Schäden durch die üble Sekte KPC

Berichte über die Ermordung unschuldiger Opfer durch das Nervengas Sarin der Aum Shinri Kyo-Sekte[7] sowie die durch Selbstmord versuchte „Himmelfahrt“ der Sonnentempel-Anhänger oder der Massenselbstmord von mehr als 900 Jim Jones-Anhängern in dessen „Tempel des Volkes“, lässt jeden erzittern und die Menschen hassen jene bis ins Mark. Dennoch muss man sich darüber im Klaren sein, dass die KPC eine üble Sekte ist, die Schandtaten vollbringt, welche Tausendmal schlimmer sind und unzählige Menschen zu Schaden kommen lässt. Dies kommt daher, dass die KPC die folgenden besonderen Merkmale besitzt, die andere Sekten nicht haben.

2.1 Die Ideologie der Sekte wurde zur Staatsreligion gemacht

Wenn man in einem normalen Land lebt und nicht an eine Religion glaubt, muss man nicht die Bücher dieser Religion lesen und auch nicht an deren Prinzipien glauben, trotzdem kann man gut leben. Doch im Festland China kann man nicht leben, ohne andauernd die Doktrinen der KPC-Sekte zu lernen und ihre Propaganda zu hören, denn ihre Ideologie hat sich seit ihrer Machtergreifung in eine Staatsreligion verwandelt.

Die KPC fängt schon im Kindergarten und in der Grundschule damit an, politische Predigten zu halten. Es ist unmöglich einen Platz an einer weiterführenden Schule oder Universität zu bekommen oder im Beruf aufzusteigen, ohne im Fach Politik (das bedeutet in China die KPC-Theorie) eine Prüfung abzulegen. Keine der Fragen bei dem Politischen Examen erlaubt unabhängiges Denken. Wer die Prüfung ablegen will, muss die von der KPC vorgeschriebenen Antworten auswendig lernen. Die bedauerlichen Chinesen müssen schon in jungen Jahren die Belehrungen der KPC wiederholen und sich somit selbst einer fortlaufenden Gehirnwäsche unterziehen. Egal ob man Parteimitglied ist oder nicht, man muss die Parteischule absolvieren, bevor man zu einem höheren Amt in der Regierung befördert werden kann. Die Beförderung findet erst statt, wenn die Anforderungen der Parteischule erfüllt sind.

In China, wo die Kommunistische Partei die Funktion einer Staatsreligion übernommen hat, sind Gruppen, die andere Meinungen vertreten untersagt. Sogar die demokratischen Parteien, die nur zur Zierde dienen sowie die reformierte Drei-Selbst-Kirche[8] müssen sich formell der Führung der KPC unterstellen. Man muss zuerst der KPC Loyalität schwören und dann Gott – das ist die Sektenlogik der KP.

2.2 Soziale Kontrolle im Übermaß

Da die KPC eine umfassende soziale Kontrolle ausübt und die individuelle Freiheit geraubt hat, hat diese üble Sekte es geschafft, zur Staatsreligion zu werden. Diese Art der Kontrolle ist deshalb beispiellos, weil die KPC Privatbesitz vom Volk geraubt hat. Privatbesitz ist aber eine der Grundlagen der Freiheit. Vor den 80er Jahren konnten die Menschen in den städtischen Gebieten ihren Lebensunterhalt nur dann verdienen, wenn sie in Unternehmen arbeiteten, die von der Partei kontrolliert wurden. Bauern in den ländlichen Gebieten mussten auf dem Ackerland leben, das den Parteikommunen gehörte. Niemand konnte der Kontrolle der KPC entkommen. In einem sozialistischen Land wie China findet man die Organisationen der Kommunistischen Partei überall – von der Zentralregierung bis zu den ländlichen Schichten der Gesellschaft, einschließlich Dörfern und Nachbarschaften. Durch die Parteiausschüsse und Niederlassungen auf allen Ebenen, konnte die KPC die absolute Kontrolle über die Gesellschaft aufrechterhalten. Infolge eines solch strengen Kontrollsystems verlor das Volk seine Freiheit vollständig: die Bewegungsfreiheit – das Wohnsitzmeldesystem; die Redefreiheit – 500.000 Rechtsgerichtete wurden in der Geschichte verfolgt, weil sie freie

Reden hielten; die Gedankenfreiheit – Lin Zhao und Zhang Zhixin[9] wurden wegen ihrer Zweifel an der KPC hingerichtet und das Recht auf Information – es ist illegal verbotene Bücher zu lesen oder feindliche Radiostationen zu empfangen; auch das Surfen im Internet wird überwacht.

Man kann zwar sagen, dass heutzutage Privatbesitz von der KPC erlaubt ist, aber wir sollten dabei nicht vergessen, dass diese Politik der Reform und der Öffnung entstanden ist, als der Sozialismus an einem Punkt angekommen war, wo die Menschen nicht genug zu Essen hatten und die nationale Wirtschaft am Rande des Zusammenbruchs stand. Die KPC musste daher einen Schritt zurück machen, um sich selbst vor der Zerstörung zu bewahren. Aber selbst nach der Reform und Öffnung hat die KPC die Kontrolle über die Menschen nie gelockert. Die fortwährende brutale Verfolgung von Falun Gong-Praktizierenden konnte nur in einem Land geschehen, das durch die Kommunistische Partei kontrolliert wird. Sollte es die KPC ihrem Wunsch entsprechend schaffen, zu einem Wirtschaftsgiganten zu werden, so würde sie zweifellos die Kontrolle über die chinesische Bevölkerung verschärfen.

2.3 Befürwortung von Gewalt und die Verachtung von Leben

Fast alle üblen Sekten kontrollieren ihre Anhänger oder widersetzen sich äußerem Druck mittels Gewalt. Allerdings sind wenige so weit gegangen wie die KPC, die dermaßen gewissenlos Gewaltmittel einsetzt. Sogar die Gesamtzahl der Todesfälle, die weltweit durch üble Sekten verursacht wurden, lässt sich nicht mit der Anzahl der durch die KPC getöteten Menschen vergleichen. Die KPC sieht Menschen nur als Mittel, um ihre Ziele zu erreichen; Töten ist lediglich ein weiteres Mittel. Infolgedessen übt die KPC keine Zurückhaltung und hat auch keine Skrupel, Menschen zu verfolgen. Jeder, die Partei-Anhänger, Mitglieder und Führer der KPC eingeschlossen, können zur Zielscheibe der Verfolgung werden.

Die KPC förderte die kambodschanischen Roten Khmer, ein typischer Fall für die Brutalität und Menschenverachtung der kommunistischen Partei. Angespornt und geleitet von den Lehren Mao Tse-tungs, hat die von Pol Pot geführte Kambodschanische Kommunistische Partei, während ihrer Gewaltherrschaft von drei Jahren und acht Monaten, zwei Millionen Menschen abgeschlachtet – etwa ein Viertel der Bevölkerung dieses kleinen Landes – um das System des Privatbesitzes auszurotten. Unter den Toten waren mehr als 200,000 Menschen mit chinesischer Volkszugehörigkeit.

Um der Verbrechen, die durch die Kommunistische Partei begangen wurden, zu gedenken und sich der Opfer zu erinnern, hat Kambodscha ein Museum zur Dokumentation der Sünde der Roten Khmer eingerichtet. Das Museumsgebäude diente ursprünglich als eine Mittelschule und wurde durch Pol Pot zum Gefängnis S-21 umgewandelt, das speziell für Gewissensgefangene benutzt wurde. Viele Intellektuelle wurden hier eingesperrt und zu Tode gefoltert. Außer dem Gefängnisgebäude und den verschiedenen Folterinstrumenten werden auch Schwarzweißfotos von Opfern vor deren Tötung gezeigt. Es werden viele schreckliche Folterarten dokumentiert: Durchschneiden der Kehle, Anbohren des Gehirns, Babys wurden auf den Boden geworfen und getötet usw. All diese Foltermethoden wurden angeblich von Experten und technischen Fachleuten der KPC unterrichtet, die den Roten Khmer zur Unterstützung gesandt wurden. Auch jene Fotografen wurden von der KPC ausgebildet, die sich auf das Fotografieren von Gefangenen vor deren Hinrichtung spezialisierten – ob zur Dokumentation oder zur Unterhaltung ist nicht eindeutig festzustellen.

Genau in jenem Gefängnis S-21 wurde eine Kopf-Bohrmaschine erdacht, um damit menschliches Gehirn zu entnehmen und daraus ein nahrhaftes Gericht für die Führer der

Kommunistischen Partei Kambodschas herzustellen. Die Gewissensgefangenen wurden vor der Kopf-Bohrmaschine auf einen Stuhl gefesselt. Das Opfer musste wohl einen extremen Schock erlitten haben, ehe der sich schnell drehende Bohrer von hinten in den Schädel eindrang und schnell und effektiv das Gehirn herausholte, bevor der Tod des Opfers eintrat.

3. Der Sektencharakter der KPC

Was macht die Kommunistische Partei so tyrannisch und so böse? Als dieses Gespenst der Kommunistischen Partei auf die Welt kam, hatte es eine erschreckende Mission. Fast am Ende des Kommunistischen Manifests befindet sich ein sehr berühmtes Zitat:

„Die Kommunisten verschmähen es, ihre Ansichten und Absichten zu verheimlichen. Sie erklären offen, dass ihre Zwecke nur erreicht werden können, durch den gewaltsamen Umsturz aller bisherigen Gesellschaftsordnungen. Mögen die herrschenden Klassen vor einer kommunistischen Revolution zittern. Die Proletarier haben in ihr nichts zu verlieren, als ihre Ketten. Sie haben eine Welt zu gewinnen.“

Die Mission dieses Gespenstes war, Gewalt anzuwenden, um die menschliche Gesellschaft offen herauszufordern und die alte Welt zu zerschlagen, Privateigentum auszumerzen, „die Eigenschaften wie Unabhängigkeit und Freiheit des Bürgertums auszulöschen“, die Ausbeutung zu eliminieren, die Familie zu eliminieren und die Proletarier die Welt beherrschen zu lassen.

Diese politische Partei, die öffentlich den Wunsch verkündete: „Zerschlagen, Zertrümmern und Rauben“, bestreitet nicht nur, dass ihre Sichtweise böse ist, sondern erklärte auch hochmütig im Kommunistischen Manifest: „Die kommunistische Revolution ist das radikalste Brechen mit den überlieferten Eigentumsverhältnissen; kein Wunder, dass in ihrem Entwicklungsgange am radikalsten mit den überlieferten Ideen gebrochen wird.“

Woher stammen die traditionellen Gedanken? Dem atheistischen Naturgesetz zufolge, stammen die traditionellen Gedanken auf natürliche Weise von den Gesetzen der Natur und der Gesellschaft ab. Sie sind das Ergebnis der gesetzmäßigen Bewegungen des Kosmos. Gläubigen Menschen zufolge, wurden die Traditionen und die moralischen Prinzipien der Menschheit von Gottheiten gegeben. Unabhängig von ihrem Ursprung sind die grundlegendsten menschlichen Moralwerte, die Verhaltensnormen und die Maßstäbe, um Gut und Böse zu beurteilen relativ stabil; sie sind seit Tausenden von Jahren die Grundlage für die Regelung menschlichen Verhaltens und die Wahrung der gesellschaftlichen Ordnung. Würde die Menschheit die moralischen Normen und die Maßstäbe für das Beurteilen von Gut und Böse verlieren, würden die Menschen dann nicht zu Tieren degenerieren? Als das Kommunistische Manifest erklärte, mit den traditionellen Werten grundlegend zu brechen, bedrohte es die Grundlagen für die normale Existenz der menschlichen Gesellschaft. Die Kommunistische Partei war dazu bestimmt, eine böse Sekte zu werden, die der Menschheit Zerstörung bringt.

Das ganze Dokument des Kommunistischen Manifests, das die Leitprinzipien der Kommunistischen Partei darlegt, steckt voller extremer Äußerungen, ohne das kleinste bisschen Menschlichkeit und Toleranz. Marx und Engels glaubten, sie hätten durch den dialektischen Materialismus das Gesetz der gesellschaftlichen Entwicklung gefunden. Mit der „Wahrheit“ in den Händen, stellten sie alles in Frage und lehnten alles ab. Hartnäckig zwangen sie dem Menschen die Illusion des Kommunismus auf und hatten keine Hemmungen, Gewalt zu befürworten, um bestehende gesellschaftliche Strukturen und

kulturelle Grundlagen zu zerstören. Das bösertige Gespenst, welches das Kommunistische Manifest der neugeborenen Kommunistischen Partei einimpfte, ist gegen die Gesetze des Himmels, schädlich für die menschliche Natur, arrogant, äußerst egoistisch und völlig hemmungslos.

4. Die Untergangstheorie der Kommunistischen Partei – die Angst der Partei vor ihrem Ende

Marx und Engels flößten der Kommunistischen Partei einen bösen Geist ein. Lenin gründete in Russland die Kommunistische Partei und durch die Gewalt von Halunken stürzte er die Übergangsregierung, die nach der Februarrevolution gegründet worden war[10]. Er brach in Russland die bürgerliche Revolution ab, übernahm die Regierung und schuf einen Stützpunkt für die kommunistische Sekte. Lenins Erfolg führte jedoch nicht dazu, dass die Proletarier die Welt erwarben. Gerade das Gegenteil trat ein, so wie es der erste Absatz im Kommunistischen Manifest besagt: „Alle Mächte des alten Europas haben sich zu einer heiligen Hetzjagd gegen dieses Gespenst verbündet ...“ Die Kommunistische Partei war sofort nach ihrer Geburt einer existenziellen Bedrohung ausgesetzt und musste befürchten, in jedem Augenblick vernichtet zu werden.

Nach der Oktoberrevolution[11] brachten die russischen Kommunisten bzw. Bolschewiken den Menschen weder Frieden noch Brot, sondern nur willkürliches Töten. An der Front ging der Krieg verloren und die Revolution führte dazu, dass die Wirtschaftslage sich verschlechterte. Also begannen die Menschen zu rebellieren. Der Bürgerkrieg breitete sich rasch auf das ganze Land aus und die Bauern weigerten sich, Nahrungsmittel für die Städte zu liefern. Ein großer Aufruhr entstand unter den Kosaken in der Nähe des Flusses Don; ihre Schlacht mit der Roten Armee bereitete großes Blutvergießen. Das barbarische und brutale Niedermetzeln, das in dieser Schlacht stattfand, kann in dem Roman „Der stille Don“ von Michail Scholochow nachgelesen werden, ebenso in seinen anderen Erzählungen über den Don. Die Truppen, die vom ehemaligen Admiral der Weißen Armee, Aleksandr Vailiyevich Kolchak und von General Anton Denikin geführt wurden, bezwangen damals beinahe die russische Kommunistische Partei. Sogar als eine neugeborene politische Macht wurde die Kommunistische Partei nahezu von der gesamten Nation abgelehnt, vielleicht weil diese kommunistische Sekte zu bösertig war, um die Herzen der Menschen zu gewinnen.

Das Schicksal der chinesischen Kommunistischen Partei ist ähnlich wie das der russischen. Die KPC sah sich immer der Gefahr gegenüber, vernichtet zu werden. Dies begann mit dem Mari-Zwischenfall und dem „12. April Massaker“[12], ging weiter mit dem fünfmaligen Vernichtungsversuch durch die Kuomintang in den „Sowjet-Zonen“, bis hin zu der Notwendigkeit, sich auf jenen fluchtartigen „Langen Marsch“ von 50.000 Li[13] zu begeben.

Die Kommunistische Partei wurde mit der Intention geboren, die alte Welt mit allen Mitteln zu zerstören. Sie stand jedoch vor einem wirklichen Problem: Wie sollte sie überleben, ohne vernichtet zu werden? Die Kommunistische Partei lebte und lebt in der ständigen Angst vor ihrem eigenen Untergang. Die größte Sorge der kommunistischen Sekte ist ihr Überleben zu bewahren; dieses Ziel steht über allem. Durch die Auflösung der internationalen kommunistischen Allianz hat sich die Überlebenschance der KPC verschlechtert. Seit 1989 ist mit dem Herannahen des Tages ihres eigenen Unterganges auch ihre Angst immer realer geworden.

5. Die Zauberwaffe zur Sicherung des Überlebens der KPC-Sekte – brutaler Kampf

Die Kommunistische Partei hat schon immer Wert auf eiserne Disziplin, bedingungslose Loyalität und organisatorische Prinzipien gelegt. Wer in die KPC eintritt, muss schwören:

„Es ist mein Wunsch in die Chinesische Kommunistische Partei einzutreten, ich werde die Statuten der Partei unterstützen, den Regeln der Partei folgen, die Pflichten der Mitglieder erfüllen, die Entscheidungen der Partei ausführen, der Disziplin der Partei strikt Folge leisten, die Parteigeheimnisse bewahren, der Partei treu sein, fleißig arbeiten, mein ganzes Leben dem Kommunismus widmen, bereit sein alles für die Partei und das Volk zu opfern und die Partei nie verraten“.[14]

Die KPC nennt diese aufopfernde Hingabe an die Partei die Parteinarbeit. Ein KPC-Mitglied wird aufgefordert, jederzeit dafür bereit zu sein, seinen persönlichen Glauben und seine eigenen Prinzipien aufzugeben und bedingungslos dem Willen der Partei und ihrem Führer zu gehorchen. Wenn die Partei verlangt gutmütig zu sein, dann sollte man gutmütig sein; wenn die Partei verlangt böse zu sein, dann muss man Böses tun. Andernfalls erreicht man nicht den Standard eines Parteimitgliedes, denn man hat keine starke Parteinarbeit.

Mao Tse-tung sagte: „Die Philosophie von Marx ist eine Philosophie des Kampfes.“ Um die Parteinarbeit zu stärken und aufrechtzuerhalten, stützt sich die KPC auf den Mechanismus des regelmäßigen Kampfes innerhalb der Partei. Durch andauernde Mobilisierung eines brutalen Kampfes innerhalb und außerhalb der Partei, beseitigt die KPC Abweichler und ruft den roten Terror ins Leben. Gleichzeitig säubert sich die KPC fortwährend von ihren eigenen Mitgliedern, verschärft ihre sektenartigen Regeln und bringt den Zustand der Mitglieder im Sinne der Parteinarbeit voran, um die Kampfkraft der Partei zu erhöhen. Diese Methode ist die Zauberwaffe der KPC sichern.

Unter den KPC-Führern beherrschte Mao Tse-tung diese Zauberwaffe des brutalen Kampfes innerhalb der Partei am besten. Die Brutalität solch eines Kampfes und die Boshaftigkeit seiner Methoden zeigten sich bereits in den 30er Jahren in den Gebieten, die von den chinesischen Kommunisten kontrolliert wurden, den so genannten „Sowjet-Zonen“.

1930 ließ Mao Tse-tung den schlimmsten revolutionären Terror in der Sowjet-Zone in der Provinz Jiangxi entstehen, der als die Säuberung der Anti-Bolschewisten-Korps. Tausende von Soldaten der Roten Armee, Mitglieder der Partei und der kommunistischen Jugendliga ebenso wie Zivilpersonen in den kommunistischen Basen wurden brutal ermordet. Der eigentliche Grund dieses Ereignisses war: Nachdem Mao die Sowjet-Zone in Jiangxi gegründet hatte, wurde er durch örtliche Gruppen der Roten Armee sowie von Parteiorganisationen in Südwest-Jiangxi unter der Führung von Li Wenlin provoziert. Mao konnte vor sich keine organisierte Gegenmacht ertragen und verwendete daher die extremsten Methoden zur Unterdrückung von Kameraden innerhalb der Partei, die er als Abweichler verdächtigte. Um eine strenge Atmosphäre zu schaffen, zögerte Mao nicht, Truppen aufmarschieren zu lassen, die seiner direkten Kontrolle unterstanden. Vom späten November bis Mitte Dezember wurde die erste Front der Roten Armee einer „Schnellreinigung“ unterzogen. Organisationen für das Säubern von Konterrevolutionären wurden auf jeder Ebene in der Armee gegründet, einschließlich in den Divisionen, Regimentern, Bataillonen, Kompanien und Militärszügen. Dies diente dazu, diejenigen Parteimitglieder zu verhaften und zu töten, die sich beschwert hatten oder jene, die sich in Familien von Gutsherren oder reichen

Bauern aufhielten. In weniger als einem Monat wurden von über 40.000 Soldaten der Roten Armee mehr als 4.400 zu Mitgliedern der AB-Korps erklärt, zu denen auch Dutzende von Hauptmännern zählten[15]; sie wurden alle hingerichtet.

In der darauffolgenden Periode begann Mao die Abweichler in der Sowjet-Zone zu bestrafen. Im Dezember 1930 befahl er Li Shaojiu, dem Generalsekretär der Allgemeinen Politischen Abteilung der ersten Front der Roten Armee und Vorsitzenden des Säuberungskomitees, die Aufgaben des Allgemeinen Frontkomitees zu erfüllen und in die Stadt Futian in der Provinz Jiangxi zu gehen, in der die kommunistische Regierung angesiedelt war. Li Shaojiu verhaftete Mitglieder des Provinzialen Aktionskomitees sowie acht Anführer der 20. Roten Armee, einschließlich Duan Liangbi und Li Baifang. Er verwendete viele grausame Foltermethoden, wie beispielsweise Schlagen und Verbrennen von Körperteilen. Menschen, die so gefoltert wurden, hatten Fingerbrüche, am ganzen Körper Verletzungen und überall Verbrennungen; sie konnten sich nicht mehr bewegen. Historischen Berichten zufolge, waren die ständigen Schreie der Gefolterten so laut, als ob sie bis zum Himmel dringen würden; diese grausamen Foltermethoden waren extrem bestialisch. Als am 8. Dezember die Ehefrauen von Li Baifang, Ma Ming und Zhou Mian ihre Ehemänner in der Gefangenschaft besuchten, wurden auch sie als Mitglieder der AB-Korps festgenommen und auf grausame Weise gefoltert. Sie wurden verprügelt, ihre Körper und Geschlechtsorgane wurden angebrannt und in ihre Brüste wurde mit Messern abgeschnitten. Unter der grausamen Folter gestand Duan Liangbi, dass Li Wenlin, Jin Wanbang, Liu Di, Zhou Mian, Ma Ming und andere, Führer der AB-Korps waren und dass es viele Mitglieder der AB-Korps in den Schulen der Roten Armee gab.

Vom 7. Dezember bis zum Abend des 12. Dezember, also in nur 5 Tagen, verhafteten Li Shaojiu und andere, mehr als 120 verdächtige Mitglieder der AB-Korps sowie Dutzende von Haupt-Konterrevolutionären durch die strenge Säuberung in Futian; mehr als 40 Menschen wurden getötet. Li Shaojius grausame Aktionen lösten letztendlich am 12. Dezember 1930 das „Futian Ereignis“ aus, welches in der Sowjet-Zone für tiefe Betroffenheit sorgte.

Mit seiner Theorie und Praxis des Kampfes, hatte Mao von der Sowjet-Zone bis Yenan allmählich seine absolute Führungsposition in der Partei ausgebaut und gefestigt. Nachdem die KPC 1949 an die Macht gekommen war, setzte Mao diese Art des innerparteilichen Kampfes fort. Im Jahre 1959 begann Mao Tse-tung beispielsweise im 8. Plenum der Konferenz des ZK der KPC in Lushan eine plötzliche Attacke gegen Peng Dehuai und entthob ihn seiner Position.[16] Alle Anführer, die an der Konferenz teilnahmen, wurden gebeten Stellung zu nehmen; die wenigen, die sich trauten, andere Meinungen zu äußern, wurden alle zu Mitgliedern des Peng Dehuai Antipartei-Blocks abgestempelt. Während der Kulturrevolution wurden die Veteranen der Kader des KPC-Zentralkomitees einer nach dem anderen bestraft, aber keiner von ihnen wehrte sich. Wer würde sich trauen ein Wort gegen Mao Tse-tung zu sagen? Die KPC betonte schon immer eiserne Disziplin, Loyalität gegenüber der Partei, zu organisatorischen Prinzipien und die absolute Gehorsamkeit gegenüber dem Führer dieser Sekte. Diese Art von Parteinatur wurde den Menschen in den endlosen politischen Kämpfen tief eingepägt.

Der frühere KPC-Führer Li Lisan wurde während der Kulturrevolution zu Tode gequält. Im Alter von 68 Jahren wurde er durchschnittlich sieben Mal pro Monat verhört. Seine Frau Li Sha wurde längst als Spionin der „Sowjet-Revisionisten“ behandelt und ins Gefängnis gebracht; ihr Verbleib ist unbekannt. Weil Li keine andere Möglichkeit mehr sah und total verzweifelt war, beging er Selbstmord, indem er eine große Menge Schlaftabletten schluckte. Vor seinem Tod schrieb Li Lisan einen Brief an Mao Tse-tung, der wirklich die Parteinatur

widerspiegelt, ganz im Sinne dessen, was ein KPC-Mitglied auch im Angesicht des Todes nicht aufzugeben wagt:

„Vorsitzender,

Ich beschreite nun den Weg des Verrates an der Partei, indem ich Selbstmord begehe. Ich habe keine Möglichkeit mein Verbrechen zu verteidigen. Nur eine Sache noch, meine ganze Familie und ich haben nie mit Feindstaaten zusammengearbeitet. Nur in dieser Sache bitte ich die Zentralregierung die Fakten zu untersuchen und daraus die Konsequenzen zu ziehen, die auf Wahrhaftigkeit basieren...“

Li Lisan[17], 22. Juni 1967

Während China durch Mao Tse-tungs Philosophie des Kampfes schließlich in eine beispiellose Katastrophe gestürzt wurde, hat diese Art von politischer Kampagne sowie der innerparteiliche Kampf, der sich einmal alle sieben oder acht Jahre wiederholen sollte, das Überleben der KPC garantiert. Bei jeder Kampagne wurde eine Minderheit von 5 % verfolgt und die verbleibenden 95 % wurden dazu gebracht, mit Disziplin an dem Grundsatz der Partei festzuhalten, wodurch sich der Zusammenhalt in der Parteiorganisation und ihre zerstörerische Kraft verstärkten. In diesen Kämpfen wurden auch die „schwankenden“ Mitglieder, die ihr Gewissen nicht aufgeben wollten, beseitigt und jede Kraft attackiert, die es wagte, zu widersprechen. Durch diesen Mechanismus des Kampfes hatten die KPC-Mitglieder, die die größte Leidenschaft fürs Kämpfen hatten und die am Geschicktesten in der Verwendung krimineller Methoden waren, die Macht in der KPC übernommen. Die KPC-Sektenführer sind alle furchtlosen Menschen, reich an Kampferfahrung und voller Parteinatur. Solch ein brutaler Kampf erteilt auch denen, die ihn erlebt haben, eine blutige Lektion und unterzieht sie einer gewaltsamen Gehirnwäsche. Zur selben Zeit stärkt diese Art Kampf kontinuierlich die KPC, bekräftigt weiter ihre Leidenschaft für den Kampf, garantiert ihr Überleben und verhindert, dass sie zu einer gemäßigten Gruppe wird, die den Kampf irgendwann aufgibt.

Diese Art Parteinatur, den die KPC braucht, kam direkt aus ihrer Sektennatur. Um ihr Ziel zu erreichen ist die KPC dazu entschlossen, alle traditionellen Prinzipien aufzugeben und alle Mittel einzusetzen, um ohne zu zögern, gegen alle Kräfte, die sie stören, zu kämpfen. So muss sie alle ihre Mitglieder trainieren und versklaven, um sie zu herzlosen, ungerechten und gottlosen Werkzeugen der Partei zu machen. Dieser Charakter der KPC stammt aus ihrem Hass gegen die menschliche Gesellschaft und ihrer Traditionen, sowie aus ihrer fehlerhaften Selbsteinschätzung, ihrem extremen Egoismus und ihrer Geringschätzung gegenüber dem Leben anderer Menschen. Um ihr so genanntes Ideal zu erreichen, ging die KPC um jeden Preis mit Gewalt vor, um die Welt zu zertrümmern und alle Abweichler zu eliminieren. Solch eine böse Sekte wird auf den Widerstand von Menschen mit Gewissen stoßen. Deshalb müssen das Gewissen der Menschen und ihre gutherzigen Gedanken beseitigt werden, um die Menschen an ihre böartige Doktrin glauben zu lassen. Um ihr Überleben zu garantieren, muss die KPC als erstes das Gewissen der Menschen, ihre gutherzigen Gedanken und moralischen Werte zerstören und die Menschen in zahme Sklaven und Werkzeuge umwandeln. Gemäß der KPC-Logik setzt sich das Leben und Interesse der Partei über alles und damit auch über das Kollektivinteresse aller Parteimitglieder hinweg; deshalb muss jedes individuelle Parteimitglied darauf vorbereitet sein, sich für die Partei zu opfern.

Ein Blick auf die Parteigeschichte zeigt, dass einzelne Personen, die an der Denkweise traditioneller Intellektueller wie Chen Duxiu und Qu Qiubai festhielten oder die sich einfach

um die Interessen des Volkes gekümmert haben wie beispielsweise Hu Yaobang und Zhao Ziyang oder die den Wunsch hatten saubere Beamte zu werden, um den Menschen wirkliche Dienste zu erweisen wie z.B. Zhu Rongji; sie alle wurden unvermeidlich entfernt, beiseite geschoben oder vom Einfluss und Gehorsam der Partei eingeschränkt – unabhängig von ihren Verdiensten für die Partei und obwohl sie frei von persönlichem Ehrgeiz waren. Der Geist der Parteinatur oder die Hingabe an die Partei, die ihnen schon früh eingetrichtert wurden, ließ sie in vielen Jahren des Kampfes in kritischen Momenten oft Kompromisse eingehen und kapitulieren, weil in ihrem Unterbewusstsein dem Überleben der Partei das höchste Interesse gilt. Sie würden lieber sich selbst opfern und der bösen Macht innerhalb der Partei das Begehen von Übeltaten erlauben, als das Überleben der Partei durch ihre gewissenhaften und mitfühlenden Gedanken in Frage zu stellen. Genau das ist das Ergebnis, zu dem der Mechanismus des Kampfes der KPC führt: Er verwandelt auch die guten Menschen in für sie brauchbare Werkzeuge und verwendet die Parteinatur, um das menschliche Gewissen in größtem Ausmaß zu begrenzen und zu beseitigen. Dutzende Kämpfe um die Parteilinien der KPC haben mehr als zehn hochrangige Parteimitglieder oder designierte Nachfolger zu Fall gebracht; keiner dieser hochrangigen Parteiführer fand ein gutes Ende. Obwohl Mao Tse-tung 43 Jahre lang an der Macht war, wurden seine Frau und sein Neffe kurz nach seinem Tod ins Gefängnis gebracht, was von der ganzen Partei noch als ein großer Sieg des Maoismus bejubelt wurde. Ist das eine Komödie oder eine Farce?

Nachdem die KPC die politische Macht ergriffen hatte, gab es unaufhörlich politische Kampagnen von innerparteilichen Kriegen bis zu Kämpfen außerhalb der Partei. Das war während der Mao Tse-tung-Ära der Fall und so ist es immer noch in der Nach-Mao-Ära in der Zeit der Reform und Öffnung. In den 80er Jahren, als die Leute gerade begannen in ihren Gedanken ein kleines bisschen Frieden zu finden, startete die KPC die Kampagne „Widerstand gegen die Liberalisierung des Bürgertums“ und stellte „Die Vier Fundamentalen Prinzipien“ [18] vor, um ihre absolute Führerschaft aufrecht zu erhalten. 1989 wurden Studenten, die friedlich um Demokratie baten, blutig unterdrückt, weil die KPC keine Sehnsucht nach Demokratie erlaubt. In den 90er Jahren kam es zu einer rapiden Zunahme von Falun Gong-Praktizierenden, die an Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht glauben und seit 1999 mit einer genozid-ähnlichen Verfolgung konfrontiert sind, weil die KPC die menschliche Natur und gutherzige Gedanken nicht tolerieren kann. Sie muss Gewalt anwenden, um das Gewissen der Menschen zu zerstören und ihre eigene Macht zu garantieren. Mit dem Eintritt in das 21. Jahrhundert hat das Internet die Menschen auf der Welt miteinander verbunden; doch allein die KPC hat sehr viel Geld für Netzwerkblockaden ausgegeben, um online Liberale zu fangen, weil sich die KPC außerordentlich fürchtet, wenn Menschen freien Zugang zu Informationen erhalten.

6. Die Degeneration der KPC als eine üble Sekte

Die Sekte der KPC ist von ihrer Natur aus gegen die Prinzipien des Himmels und vernichtet die menschliche Natur. Sie ist auch bekannt für ihre Arroganz, ihre Selbstgefälligkeit, ihren extremen Egoismus und ihre brutalen und unbeherrschten Taten, die durch ihr Wesen hervorgebracht werden. Ununterbrochen bringt sie Katastrophen über Land und Volk und gibt doch niemals ihre Sünden zu. Niemals würde sie dem Volk ihre wahre Natur zeigen. Auch hat sie niemals gezögert, Parolen und Etiketten zu ändern, denn diese werden von der KPC allein als Mittel zur Aufrechterhaltung ihrer Macht angesehen. Sie wird alles nur Mögliche versuchen, um an der Macht zu bleiben. Moral, Recht und menschliches Leben sind hierbei Nebensache.

Die Institutionalisierung und Vergesellschaftung dieser bösen Sekte kann nur ihren Untergang bedeuten. Als ein Ergebnis der zentralisierten Macht, wurden Menschen, die öffentlich Meinungen vertraten, mundtot gemacht und alle möglichen Kontrollmechanismen wurden zerstört, sodass keine Kraft die KPC mehr daran hindern konnte, weiter in Korruption und Zerfall abzugleiten.

Heutzutage hat sich die KPC zur weltweit größten regierenden Partei der Veruntreuung und Korruption entwickelt. Nach offiziellen chinesischen Statistiken wurden von den 20 Millionen Beamten, Funktionären und Kadern und gleichzeitigen Parteimitgliedern, in den letzten 20 Jahren 8 Millionen der Korruption für schuldig befunden und dementsprechend nach den Richtlinien der Partei und den Gesetzen bestraft. Werden auch die nicht entlarvten korrupten Beamten berücksichtigt, dann steigt der Anteil der korrupten Partei- und Staatsbeamten auf über zwei Drittel. Das ist nur ein Bruchteil, von denjenigen Beamten die bisher aufdeckt und bloßgestellt wurden.

Korrupt und verdorben zu sein, sich Geld in die eigenen Taschen zu scheffeln und sich Vorteile unter den Nagel zu reißen – das sind die Kräfte, die die heutige KPC vereinen. Die korrupten Beamten wissen, dass es ohne die Kommunistische Partei keine Gelegenheit mehr gäbe, persönliche Vorteile zu erlangen. Der Sturz der Kommunistischen Partei würde für sie nicht nur den Verlust ihrer Beamtentätigkeit bedeuten, sondern gleichfalls sähen sie sich mit der Gefahr einer Kontenklärung konfrontiert. In der Erzählung „Des Himmels Groll“, in der die Machenschaften der KP-Beamten hinter den Kulissen beschrieben werden, enthüllt der Autor Chen Fang ein Geheimnis der KPC und lässt dazu Hao Xiangshou, welcher Vizedirektor eines Provinzbüros der KPC war, zu Wort kommen: „Die Korruption hat unsere politische Macht stabilisiert“.

Die chinesische Bevölkerung ist sich ganz klar darüber: „Wenn die Korruption bekämpft wird, wird die Partei fallen; wenn aber die Korruption nicht bekämpft wird, wird das ganze Land untergehen“. Wie auch immer, die KPC wird nicht wegen des Kampfes gegen die Korruption ihr eigenes Schicksal aufs Spiel setzen. Eines aber wird sie tun, sie wird einige korrupte Personen als Opfer zur Erhaltung ihres Fortbestands töten. So könnte ihr Leben auf Kosten von ein paar korrupten Mitgliedern um einige Jahre verlängert werden. Heutzutage ist das einzige Ziel der bösen KPC-Sekte die Erhaltung ihrer Macht und die Verhinderung ihres Zusammenbruchs.

Im heutigen China sind Ethik und Moral bis zu einem Grad verkommen, der jenseits aller Vorstellungen liegt. Gefälschte Industrieprodukte überschwemmen den ganzen Markt, Prostitution allerorts, umfangreicher Drogenmissbrauch, Machenschaften zwischen Beamten und Gangs, randalierende Mafia, Glücksspiel und alle Arten von Bestechung sind an der Tagesordnung. Die KPC sieht über diese Art von moralischem Verfall großzügig hinweg, denn viele hinter verschlossenen Türen agierende hohe Beamte sind Empfänger von Schutzgeldern. Cai Shaoqing an der Universität von Nanjing ist ein Spezialist zur Erforschung der Mafia und anderer krimineller Organisationen. Nach seiner Einschätzung beträgt die Anzahl derer, die an kriminellen Machenschaften in China beteiligt sind, mindestens eine Million. Jedes Mal, wenn solch eine Mafia-Organisation aus den Angeln gehoben wird, werden damit in Zusammenhang stehende Regierungsbeamte, Richter, Polizeifunktionäre oder andere korrupte Mitglieder der KPC entdeckt.

Die KPC ist von der Angst getrieben, dass sich im chinesischen Volk Pflichtgefühl und Gutherzigkeit entwickeln könnten. So wagt sie nicht, dem Volk die Glaubensfreiheit zu geben. Unter Zuhilfenahme aller ihr zur Verfügung stehenden Mittel, verfolgt sie somit gute

Menschen, die einen Glauben haben, seien es die Falun Gong-Praktizierenden, die nach Ehrlichkeit, Gutherzigkeit und Toleranz streben oder seien es die Anhänger der Untergrund-Kirche, die an Jesus und an Gott glauben. In der Angst, dass die Demokratie ihre Ein-Parteien-Macht beenden könnte, traut sie sich nicht dem Volk politische Freiheit zu gewähren. Im Handumdrehen werden unabhängige Liberale und Bürgerrechtsaktivisten eingesperrt. Doch die KPC gibt dem chinesischen Volk eine andere Art von „Freiheit“: „Solange du dich nicht um Politik kümmerst oder gar die Führerschaft der KPC in Frage stellst, kannst du all deinen Begierden freien Lauf lassen, seien sie auch noch so schlecht oder unmenschlich.“ Als Ergebnis ist ein schneller Niedergang der KPC zu beobachten und gleichzeitig auch ein alarmierend schneller Verfall der gesellschaftlichen Moral in China.

Der Grad, in dem die chinesische Gesellschaft von der üblen Sekte KPC zerstört wurde, ist wohl am besten mit dem Satz zu beschreiben: „Den Weg zum Himmel versperrt, das Tor zur Hölle geöffnet.“

7. Aufarbeitung der Herrschaft der böartigen KPC – Sekte

7.1 Wer oder was ist die Kommunistische Partei?

Auf diese anscheinend einfache Frage gibt es keine einfache Antwort. Durch die Vortäuschung für das Volk zu sein und durch ihre Gestalt einer politischen Partei, hat die Kommunistische Partei tatsächlich Millionen von Menschen betrogen. Und doch ist sie keine politische Partei im herkömmlichen Sinne, sondern eine schädliche, böse Sekte, besessen von einem bösen Geist. Die Kommunistische Partei ist ein lebendiges Wesen, das sich in dieser Welt in Form einer Parteiorganisation manifestiert. Was wirklich die Kommunistische Partei kontrolliert ist ein böser Geist, der in sie eingedrungen ist und ihre böse Natur bestimmt.

Die Führer der Kommunistischen Partei haben die Rolle als Guru der Sekte übernommen und dienen eigentlich nur als Sprachrohr für den bösen Geist und die Partei. Falls deren Wille und Absicht in Einklang mit der Partei stehen und von ihr genutzt werden können, werden sie als Führer ausgewählt. Wenn sie aber den Bedürfnissen der Partei nicht länger entsprechen können, werden sie unbarmherzig gestürzt. Der Mechanismus des Kampfes der Partei garantiert, dass nur die Ausgekochtesten, die Übelsten und die Hartnäckigsten sich auf der Position eines Gurus der Kommunistischen Partei halten können. Etwa ein Dutzend Parteiführer sind in Ungnade gefallen, womit sich dieses Argument als richtig erweist. Tatsächlich wandern die Spitzenfunktionäre der Partei auf einem sehr schmalen Grat. Sie können entweder von der Parteilinie abweichen und einen guten Namen in der Geschichte hinterlassen, wie es auch Gorbatschow tat, oder sie werden von der Partei geopfert, wie es vielen Generalsekretären der Partei erging.

Die KPC zielt darauf ab, das Volk zu versklaven und zu unterdrücken. Unter der Kontrolle der Partei haben die Menschen kein Recht, die KPC abzulehnen. Stattdessen werden sie gezwungen, die Führung durch die Partei zu akzeptieren und der Verpflichtung zur Unterstützung der Partei nachzukommen. Unter Androhung von Gewalt werden sie einer ständigen kultähnlichen Gehirnwäsche unterworfen. Die KPC zwingt die ganze Nation an sie zu glauben und diese bösen Sekte zu unterstützen. So etwas ist auf der Erde kein zweites Mal zu finden; deshalb müssen wir die einzigartige Fähigkeit der KPC, diese Art von Unterdrückung auszuüben, erkennen.

Die Parteimitglieder stellen eine physische Masse dar, die verwendet wurde, um den Körper der Partei zu bilden. Viele darunter sind ehrliche, gutherzige und wohlerzogene Menschen. Es sind diese Menschen, die die KPC für sich rekrutieren möchte, da deren Ansehen und Kompetenz der Partei dienlich sein könnten. Viele andere würden der Partei beitreten, um Beamter zu werden und einen höheren sozialen Status zu genießen, womit sie den bösen Taten Vorschub leisten würden. Es gibt auch solche, die in ihrem Leben etwas erreichen wollen. Sie habe festgestellt, dass sie es unter der kommunistischen Führung nicht schaffen können, es sei denn, sie treten der Partei bei. Einige traten der Partei bei, weil sie eine Wohnung oder einfach ein besseres Image haben wollten. So gibt es also unter den zig Millionen von Parteimitgliedern gute und schlechte Menschen. Unabhängig von deren Motiven – sobald sie ihre Treue vor der Fahne der Partei geschworen haben, bereitwillig oder wie auch immer, bedeutet dies, sich der Partei freiwillig unterzuordnen. Sie nehmen dann an dem wöchentlichen politischen Unterricht teil und durchlaufen den Prozess der Gehirnwäsche. Eine bedeutende Anzahl von Parteimitgliedern hat wenige – wenn überhaupt – eigene Gedanken beibehalten und der böse Geist der KPC heftet sich an den Menschen an und steuert ihn. Diese Menschen werden innerhalb der Partei wie Zellen in einem menschlichen Körper funktionieren und ununterbrochen für die Existenz der Partei arbeiten. Und was noch trauriger ist, sobald man sich die Knechtschaft der „Parteinatur“ auferlegt hat, wird es sehr schwer, sie wieder abzulegen. Sobald einer seine menschliche Seite zeigt, wird er entfernt oder verfolgt. Man kann von sich aus nicht mehr aus der Partei austreten, weil man dann von der Partei mit ihrer Politik von Eintritt-Ja und Austritt-Nein als Hochverräter betrachtet werden würde. Deshalb offenbaren Menschen oft eine Doppelnatur: In ihrem politischen Leben die Natur der kommunistischen Partei und in ihrem Alltagsleben die menschliche Natur.

Die Parteikader halten die Macht über die Parteimitglieder aufrecht. Obwohl sie in Einzelfällen ihren guten und schlechten Seite zeigen und ihre individuellen Entscheidungen treffen können, haben sie als Ganzes nur dem Willen der Partei zu folgen. Das Mandat schreibt vor: „Die gesamte Partei gehorcht dem Zentralkomitee“. Die Parteikader sind die Führer auf unterschiedlichen Ebenen und bilden das Rückgrat der Partei. Sie sind aber auch nur ein Werkzeug der Partei und wurden auch während den letzten politischen Kampagnen ausgenutzt und geopfert. Auf Basis der KPC-Kriterien soll geprüft werden, ob man dem richtigen Guru folgt und ob die Partei sich deiner Hingabe gewiss sein kann.

7.2 Warum verharret das Volk in Ahnungslosigkeit?

Die KPC hat sich während ihrer mehr als fünfzig Jahre andauernden Herrschaft in China beispiellos böse und schrecklich verhalten. Doch warum können die Menschen in China diese böse Natur der KPC nicht erkennen? Liegt es daran, dass die Chinesen dumm sind? Nein. Die Chinesen stellen eine der weltweit weisesten Nationen dar und rühmen sich einer reichen traditionellen Kultur, die ein Erbe von 5.000 Jahren aufweist. Dennoch leben sie noch immer unter der Herrschaft der KPC, in völliger Angst davor, ihre Unzufriedenheit zum Ausdruck zu bringen. Der Schlüssel liegt in der Bewusstseinskontrolle, die die KPC ausübt.

Wenn die Menschen in China ihre Meinung frei äußern könnten und öffentlich die Vor- und Nachteile der KPC diskutieren könnten, so hätten sie schon vor langer Zeit die böse Natur der KPC durchschaut und sich vom Einfluss dieser bösen Sekte befreit. Unglücklicherweise haben die Menschen in China mit dem Beginn der Herrschaft der KPC vor etwas mehr als einem halben Jahrhundert ihre Gedankenfreiheit und Meinungsfreiheit verloren. Das Ziel der Verfolgung der rechtsgerichteten Intellektuellen im Jahre 1957 war die Freiheit der Meinungsäußerung einzuschränken und das Bewusstsein der Menschen zu

kontrollieren. In einer Gesellschaft, in der es an solch fundamentalen Freiheiten mangelt, wurden sogar die meisten Jugendlichen, die eingehend die Werke von Marx und Engels studiert haben, ironischerweise während der Kulturrevolution als Anti-Partei-Bande bezeichnet und anschließend verfolgt. Eine Diskussion über Recht und Unrecht der Partei kam schlichtweg nicht in Frage.

Die allermeisten Chinesen würden nicht einmal wagen, daran zu denken, die KPC als eine böse Sekte zu bezeichnen. Wenn man dies aber offen zur Diskussion stellen könnte, würde es denjenigen, die in China gelebt haben, nicht schwer fallen, eben dafür deutliche Beweise zu finden. Dabei könnten sie sowohl auf ihre eigene Erfahrung als auch auf die ihrer Familien und Freunde verweisen.

Das Volk in China wurde nicht nur seiner Gedankenfreiheit beraubt, sondern auch durch die Lehren und die Kultur der Partei zusätzlich indoktriniert. Schließlich war alles, was die Menschen hören konnten die Lobpreisungen der Partei, sodass sie am Ende fast nur noch Gedanken hatten, die die Partei unterstützten; deswegen verarmte das Bewusstsein daran, eigene Ideen zu entwickeln. Nehmen wir zum Beispiel das Tiananmen-Massaker. Als am 4. Juni 1989 Schüsse fielen, liefen viele instinktiv davon, um sich hinter Büschen zu verstecken. Kurze Zeit später kamen sie trotz der Risiken wieder aus ihren Verstecken hervor und sangen zusammen „Die Internationale“. Diese Chinesen waren in der Tat mutig, unschuldig und auch ehrenhaft; warum jedoch sangen sie zusammen „Die Internationale“, die kommunistische Hymne, als sie mit dem Morden der Kommunisten konfrontiert wurden? Der Grund ist ganz einfach. Durch ihre Erziehung im Sinne der Parteikultur, war der Kommunismus alles, was diese bedauernswerten Menschen kannten. Diejenigen die auf dem Tiananmen-Platz waren, kannten keine anderen Lieder als „Die Internationale“ und einige wenige weitere Lieder zum Lobpreis der Kommunistischen Partei.

7.3 Wo ist der Ausweg?

Die Kommunistische Partei Chinas geht ihrem vollständigen Untergang entgegen. Es ist traurig zu sehen, wie die KPC vor ihrem Zerfall noch mit Nachdruck versucht, ihr Schicksal an die chinesische Nation zu binden.

Die dahinsterbende KPC ist offensichtlich geschwächt und ihre Kontrolle über das Denken des Volkes lässt nach. Mit dem Fortschritt im Bereich der Telekommunikation und des Internets wird es für die KPC immer schwieriger, Informationen zu kontrollieren bzw. zu unterdrücken und Meinungen zu manipulieren. Während die korrupten Beamten immer mehr plündern und die Menschen unterdrücken, beginnt die Öffentlichkeit aus ihren Illusionen über die KPC aufzuwachen. Immer mehr Chinesen verweigern den zivilen Gehorsam. Während der Verfolgung von Falun Gong hat die KPC nicht nur dabei versagt, ihre ideologische Kontrolle zu verstärken, sie hat dadurch auch ihre gesamte Vitalität aufgezehrt und ihre Grausamkeit ist völlig bloßgestellt. Erst unter diesen Umständen ist es den Menschen möglich, ein immer klareres Bild von der KPC zu gewinnen. Es ist für das chinesische Volk an der Zeit, sich von der ideologischen Knechtschaft zu befreien und das Joch des kommunistischen Gespenstes abzuwerfen.

Nach 50 Jahren Schreckensherrschaft der KPC brauchen die Menschen in China keine gewaltsame Revolution, sondern sie sehnen sich nach der Erlösung ihrer Seelen. Dies können sie erreichen, indem sie sich selbst helfen. Der erste Schritt auf dem Weg zu diesem Ziel ist, sich über die üblen Machenschaften der KPC bewusst zu werden.

Eines Tages wird das Volk die Parteiorganisationen, die sich am Staatsapparat anheften, ablösen. Dadurch wird es möglich, dass die sozialen Systeme, gestützt durch die Kernkräfte der Gesellschaft, unabhängig funktionieren. Und dieser Tag ist nah. Durch die Auflösung einer diktatorischen Parteiorganisation, die wie ein Blutsauger die Menschen ruiniert, wird die Effizienz der Regierung verbessert und gesteigert. Eigentlich befürworteten die Reformer innerhalb der Partei schon in den frühen 80er Jahren die Idee, die Partei von der Regierung zu trennen. Die Reformbemühungen innerhalb der KPC haben sich immer dann als unzulänglich und erfolglos erwiesen, wenn die Auffassung von der absoluten Führung durch die Partei ideologisch nicht vollständig abgelehnt wurde.

Die Parteikultur bietet die, für das Bestehen der üblen kommunistischen Sekte notwendige Umgebung. Es scheint schwieriger zu sein, der KPC die Kontrolle über die Gedanken des chinesischen Volkes zu entziehen, als den Besitz staatlicher Verwaltungen. Doch nur auf diese Weise lässt sich das kommunistische Übel wirklich ausrotten. Dies kann auch nur durch die eigenen Bemühungen des chinesischen Volkes erreicht werden. Mit einer aufrichtigen Gesinnung und durch die Rückkehr zur menschlichen Natur und zu ihrem ursprünglichen Zustand würde die Öffentlichkeit wieder zu ihren guten Sitten zurückfinden und der Übergang in eine anständige nichtkommunistische Gesellschaft könnte gelingen. Als gutes Heilmittel gegen diese üble Besessenheit erweist es sich, die Natur und Schädlichkeit dieses Schreckgespenstes zu erkennen, damit es dann aus den Gedanken der Menschen verbannt wird und kein Versteck mehr finden kann. Die Kommunistische Partei Chinas betont die ideologische Kontrolle, da sie ja selbst nur eine Ideologie ist. Diese Ideologie wird sich auflösen, wenn alle Chinesen die abwegige kommunistische Theorie in ihren Köpfen ablehnen, aktiv die Parteikultur auslöschen und sich von ihrer heutigen Mentalität und dem kommunistisch beeinflussten Leben befreien. Während sich die Menschen dabei selbst erretten, wird sich die KPC auflösen.

Nationen, die von Kommunisten regiert werden, leiden unter Armut, Totalitarismus und Verfolgung. Es gibt nur noch sehr wenige kommunistische Nationen, das sind China, Nordkorea, Vietnam und Kuba. Sie sind an ein paar Fingern abzuzählen. Ihre Tage sind vorüber.

Mit seiner Weisheit und inspiriert vom Glanz der Geschichte des chinesischen Volkes sieht China nach seiner Befreiung vom üblen Gespenst des Kommunismus einer aussichtsreichen Zukunft entgegen.

Schlusswort

Die kommunistische Partei selbst glaubt nicht mehr an den Kommunismus. Ihre Seele ist gestorben, übrig geblieben ist nur noch ihr Schatten. Die KPC hat nur die Haut des Kommunismus geerbt und ist völlig von der Natur einer bösen Sekte geprägt: Arroganz, Selbstgefälligkeit, extremer Egoismus und Willkür. Ganz im Sinne der Ideologie des Kommunismus leugnet die KPC weiterhin die Gesetze des Himmels und lehnt auch die menschliche Natur ab. In ihrem Wesen hat sie sich also nicht geändert.

Heute regiert die KPC weiterhin mit den Methoden des Klassenkampfes, die sie über Jahre hinweg zu beherrschen gelernt hat. Sie regiert mit einer straffen Organisationsstruktur, gekoppelt an die Herrschaftsform der „Partei-Besessenheit“ sowie einer böartigen Sektenpropaganda, die als eine Art Staatsreligion fungiert. Mit den oben zusammengefassten sechs Charakteren der Kommunistischen Partei entspricht die heutige KPC ohne Zweifel der Definition einer böartigen Sekte. Sie tut nichts Gutes, sondern betreibt nur Schlechtes.

Während sich die KPC ihrem Ende nähert, schreiten Entartung und Korruption immer weiter voran. Am Beunruhigendsten ist jedoch die Tatsache, dass sich die KPC mit ihrer Niederlage nicht abfinden will und mit allen Mitteln versucht, die chinesische Nation mit in den Abgrund der Korruption und des Verfalls zu ziehen.

Die Chinesen müssen sich jetzt selbst helfen, sie müssen sich über vieles klar werden und die Knechtschaft der KPC abschütteln.

Glossar:

„Der Leopard ist gestorben, doch seine Haut ist geblieben“ ist ein Zitat aus dem alten chinesischen, prophetischen Buch „Das Winterblumen-Gedicht“ von Shao Yong (1011-1077).

Der „Leopard“ bezieht sich hier auf das geographische Territorium der ehemaligen Sowjetunion, welches in seiner geographischen Form tatsächlich einem laufenden Leoparden ähnelt. Mit dem Zusammenbruch der ehemaligen Sowjetunion hat sich die Essenz des kommunistischen Systems aufgelöst und nur die „Haut“ (die Form), die die Chinesische Kommunistische Partei geerbt hat, blieb übrig.

Aus geschichtlichen Untersuchungen über Mao Tse-tungs Säuberung des AB-Korps in der sowjetischen Region, Provinz Jiangxi, geschrieben von Gao Hua. Der AB-Korps-Zwischenfall bezeichnet die Anti-Bolschewisten-Korps-Operation von 1930, als Mao versuchte, seine Macht in den von der KPC kontrollierten Gebieten zu vergrößern und deshalb die Ermordung von Tausenden Parteimitgliedern, Soldaten der Roten Armee und unschuldigen Zivilisten in der Provinz Jiangxi befahl.

Der Berg Tai (Taishan) ist der erste von fünf berühmten Bergen in der chinesischen Provinz Shandong und zählt seit 1987 zum UN-Weltkulturerbe.

Die Kampagne zur Umstrukturierung des Landes zeigt eine dunkle Seite der wirtschaftlichen Reformen in China auf. Ähnlich der industriellen Revolution in England (1760-1850) wird Ackerland im heutigen China abgetrennt und in verschiedene wirtschaftliche Zonen auf allen Ebenen (Bezirk, Stadt, Provinz, und Staat) eingeteilt.

Durch Abtrennung und Neuzusammenlegung verlieren viele chinesische Bauern ihr Land. In den Städten verlieren die Bewohner älterer Stadt- und Vorstadtteile regelmäßig ihre Häuser und werden zwangsumgesiedelt, um Platz für Gewerbegebiete zu schaffen, erhalten aber nur eine geringe oder gar keine Entschädigung. Mehr Informationen sind auf www.uglychinese.org/enclosure.htm verfügbar.

Die Oktober-Revolution, auch bekannt als die Revolution der Bolschewisten, die im Oktober 1917 von Lenin angeführt wurde. Die Revolution tötete die Revolutionäre der kapitalistischen Klasse, die den Zaren gestürzt hatten und beseitigte so Russlands bürgerliche Revolution.

Sowohl der Mari-Zwischenfall als auch das „Massaker vom 12. April“ beziehen sich auf die Angriffe der Kuomintang auf die KPC. Der Mari-Zwischenfall ereignete sich am 21. Mai 1927 in der Stadt Changsha in der Provinz Hunan. Das „Massaker vom 12. April“ geschah am 12. April 1927 in Shanghai. In beiden Fällen wurden einige Mitglieder der KPC ebenso wie KPC-Befürworter angegriffen, verhaftet oder getötet.

Das „Futian Ereignis“: Liu Di war ein politischer Offizier in der 20. Division der Roten Armee. Er wurde beschuldigt ein Mitglied des AB-Korps zu sein und eine Revolte in Futian anzettelt zu haben, um Li Shaojiu als Konter-Revolutionär anzuklagen. Er übernahm (mit seiner Armee) die Kontrolle über die Stadt Futian, ließ über 100 Menschen, die als AB-Korps-Mitglieder inhaftiert waren, frei und rief laut: „Nieder mit Mao Tse-tung“.

Peng Dehuai (1898-1974): General und Führer der chinesischen Kommunisten. Peng war Oberbefehlshaber im Krieg gegen Korea, Vizepremierminister des Staatsrates, Mitglied des Politbüros und Verteidigungsminister von 1954-1959. Er wurde all seiner Ämter enthoben, nachdem er Maos linksextremen Vorgehensweisen auf der Konferenz der KPC in Lushan 1959 nicht zustimmte.

Anmerkungen:

[1] Zitat aus „Das Winterblumen-Gedicht“ von Shao Yong (1011-1077).

[2] Verfassung der Volksrepublik China (offizielle Übersetzung von 1999)

[3] Mao Tse-tungs Säuberung des AB-Korps in der sowjetischen Region, Provinz Jiangxi von 1930

[4] Mao Tse-tungs „Bericht über eine Untersuchung des Bauernaufstandes in Hunan“ (1927)

[5] Der Berg Taishan in der chinesischen Provinz Shandong

[6] Kampagne zur Umstrukturierung des Landes; Ackerland wird in wirtschaftliche Zonen auf allen Ebenen (Bezirk, Stadt, Provinz und Staat) eingeteilt.

[7] Aum Shinri Kyo = Höchste Wahrheit

[8] Drei-Selbst-Kirche = Selbstverwaltung, Selbstunterhaltung und Selbstverbreitung

[9] Zwei Intellektuelle, die während der Kulturrevolution von der KPC zu Tode gefoltert wurden, weil sie nicht an die KP geglaubt und offen ihre Meinung gesagt hatten.

[10] Es bezieht sich auf die russische Bürgerrevolution vom Februar 1917, die den Zaren stürzte.

[11] Die Oktober-Revolution, auch bekannt als die Revolution der Bolschewisten, die im Oktober 1917 von Lenin angeführt wurde.

[12] Der Mari-Zwischenfall – 21. Mai 1927 und das „Massaker vom 12. April“ – 12. April 1927, beziehen sich auf Angriffe der Kuomintang auf die KPC.

[13] 1 Li = 0,5km

[14] Siehe auch KPC-Statut, Kapitel 1, Artikel 6

[15] die Hauptmänner der AB-Korps

[16] Peng Dehuai (1898-1974): General und Führer der chinesischen Kommunisten.

[17] Für Li Lisan wurden vier Begräbniszeremonien abgehalten.

[18] Der sozialistische Weg; die „Diktatur des Proletariats“; die Führung der KPC; das marxistisch-leninistische und maoistische Gedankengut.

Neun Kommentare: Weltweite subtile und raffinierte Gehirnwäsche durch die KP China – Teil 9/9

Epoch Times 13. Mai 2005 Aktualisiert: 16. Mai 2019 9:56

Ursachen für schlechte Nachrichten werden stets einzelnen Personen zugeschrieben, die nichts mit den Drahtziehern im Hintergrund zu tun haben - auch das ist eine Methode, die die Kommunistischen Partei perfektionierte. Das Buch „Die Neun Kommentare“ zeigt die Methoden, die angewandt werden, um unliebsame Gegner auszuschalten.

Es ist äußerst erschreckend, dass die KPC alles Mögliche unternimmt, die moralischen Grundlagen der gesamten Nation zu zerstören. Sie versucht jeden chinesischen Staatsbürger mehr oder minder in einen Schurken zu verwandeln, um so ein günstiges Klima für das Gedeihen der Kommunistischen Partei zu erzeugen. Es ist für uns besonders wichtig zu verstehen, warum die KPC wie eine Schurkenbande agiert und ihre kriminelle Natur klar zu erkennen.

Die Artikelserie umfasst neun Kapitel und wurde im Buch „Neun Kommentare über die Kommunistische Partei“ (ISBN 3-9810462-0-X) veröffentlicht. Sie kann hier vollständig online gelesen werden. [Teil I](#), [Teil II](#), [Teil III](#), [Teil IV](#), [Teil V](#), [Teil VI](#), [Teil VII](#), [Teil VIII](#), [Teil IX](#)

Inhalt Teil 9

Vorwort

1. Das skrupellose Wesen der KPC hat sich nie geändert

1.1 Für wen ist die Reform gedacht?

1.2 Was würde aus China werden ohne die KPC?

1.3 Was ist die wahre Quelle des Aufruhrs?

2. Die wirtschaftliche Entwicklung ist die Opfergabe für die KPC

2.1 Aneignung des Verdienstes für Leistungen, die das Volk durch harte Arbeit erbracht hat

2.2 Der Fluch der Zuspätgekommenen ist durch kurzsichtiges Verhalten entstanden

2.3 Ein schmerzhafter Preis für die wirtschaftliche Entwicklung der KPC

2.4 Ständig wiederholter Betrug an den Bauern durch die KPC

2.5 Westliche Staaten durch wirtschaftliche Interessen unter Druck setzen

3. Die Technik der Gehirnwäsche der KPC entwickelt sich von „unverblümt“ zu „raffiniert“

4. Die Heuchelei der KPC bezüglich Menschenrechten

4.1 Vom Usurpieren der Demokratie über die Machtergreifung bis zur tyrannischen Herrschaft durch das Vortäuschen von Demokratie und die Verschleierung von Menschenrechtsverletzungen

4.2 „Gesetzliche“ Mittel ausschöpfen; Schurken agieren in Anzügen

4.2.1 Der Erlass von Gesetzen und Verordnungen, die gegen die chinesische Verfassung verstoßen

4.2.2 Unpolitische Vorgänge werden mit politischen Methoden gehandhabt

4.2.3 Politische Vorgänge werden mit unpolitischen Methoden gehandhabt

4.3 Die verbrecherische Unkultur der Geiselnahme – über eine Milliarde Menschen in Geiselhaft

4.4 Zuckerbrot und Peitsche – von gewährter „Freiheit“ bis zu eskalierender Unterdrückung

5. Unterschiedliche Aspekte der verbrecherischen Natur der KPC

5.1 Aus Eitelkeit das Land des Volkes verkaufen – das Land verraten unter dem Vorwand der „nationalen Einheit“

5.2 Politische Verbrecher ohne Moral

5.3 Trickreiches Vorgehen erstreckt sich vom Scheinkampf gegen Japaner bis zum Scheinkampf gegen Terroristen

5.4 Zustimmung und Ernsthaftigkeit vorgaukeln, aber insgeheim dagegen sein

5.5 Das Gewissen beseitigen und das Gerechtigkeitsgefühl des Einzelnen den Partei-Interessen opfern

5.6 Die KPC erzeugt patriotische Gefühle, um die Bevölkerung anzuheizen; Patriotismus und die Parolen dieser Sekte

5.7 Schamlos verwechselt die KPC Partei und Staat und zwingt das Volk, den Dieb als Vater anzuerkennen

5.8 Das Spiel der „Rehabilitierungs-Intrige“ und aus Verbrechen „großartige Leistungen“ machen

6. Gründliche Aufdeckung verbrecherischen Verhaltens: Der Versuch, Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht durch Staatsterror zu beseitigen

7. Schurkischer Sozialismus mit „chinesischen Charakteristiken“

7.1 Willkürliche und betrügerische Methoden der Täuschung

7.2 Eine Partei der Schufte mit „chinesischen Charakteristiken“

7.3 Dem Land wurde Schurkenhaftigkeit aufgezwungen: Die chinesische Nation steht vor einer beispiellosen moralischen Krise

Schlusswort

Video: Nine Commentaries on the Communist Party- Part 9a

Video: Nine Commentaries on the Communist Party- Part 9b

Vorwort



Das skrupellose Wesen der Kommunistischen Partei Chinas.

Die kommunistische Bewegung, die ein Jahrhundert lang viel Lärm machte, brachte der Menschheit nur Diktatur, Krieg, Armut und Brutalität. Mit dem Fall der Sowjetunion und den kommunistischen Parteien in Osteuropa, trat dieses katastrophale und ungeheuerliche Drama schließlich Ende des vergangenen Jahrhunderts in seine Endphase ein. Niemand, vom normalen Bürger bis zum Generalsekretär der Kommunistischen Partei, glaubt noch an den Unsinn des Kommunismus.

Das kommunistische Regime entstand weder durch ein „göttliches Mandat“ noch durch demokratische Wahl. Heute, da seine Ideologie vollkommen zerstört ist, steht die Rechtmäßigkeit seiner Herrschaft vor einer außerordentlichen Herausforderung.

Die Kommunistische Partei Chinas ist nicht bereit, der geschichtlichen Entwicklung entsprechend, von der historischen Bühne abzutreten. Stattdessen benutzt sie in ihrem

irrsinnigen Kampf um Legitimität skrupellose Methoden, die sie in den Jahrzehnten politischer Kampagnen entwickelt und angesammelt hat, um ihrem Schicksal, dem Verfall, zu entgehen.

Ob Reform- oder Öffnungspolitik, Ziel der KPC ist einzig, die Interessen ihrer Gruppe und ihre totalitäre Herrschaft mit allen Mitteln aufrechtzuerhalten. Trotz der wirtschaftlichen Leistungen der vergangenen zwanzig Jahre, die der harten Arbeit der Chinesen zu verdanken ist, sieht sich die KPC nicht im mindesten dazu veranlasst, ihr Schlachtermesser niederzulegen. Stattdessen stiehlt sie diese Errungenschaften und benutzt sie als Beweis für die Legitimität ihrer Herrschaft, so dass ihr konsequent skrupelloses Verhalten noch betrügerischer und irreführender wird. Am schlimmsten ist aber, dass die KPC alles daran setzt, um das moralische Fundament der ganzen Nation zu zerstören. Sie versucht jeden Chinesen in einen kleinen oder großen Schurken zu verwandeln, um eine günstige Umgebung für sich selbst zu schaffen.

In diesem historischen Augenblick ist es für uns von besonderer Wichtigkeit, die Gründe für das skrupellose Verhalten und die kriminelle Natur der KPC klar zu erkennen. Dies deshalb, damit die chinesische Nation wieder dauerhafte Stabilität sowie Frieden erreichen und so schnell wie möglich in eine KP-freie Ära eintreten und eine neue Blütezeit erleben kann.

1. Das skrupellose Wesen der KPC hat sich nie geändert

1.1 Für wen ist die Reform gedacht?

Während ihrer gesamten Geschichte ließ die KPC immer dann Ansätze für Verbesserungen erkennen und bei den Menschen Illusionen über sie selbst entstehen, wenn sie sich in einer Krise befand. Alle diese Illusionen wurden ohne Ausnahme der Reihe nach zerstört. Heutzutage strebt die KPC nach schnellen Erfolgen und hat deshalb eine Show wirtschaftlichen Wohlstands veranstaltet, die das Volk wieder einmal dazu brachte, falsche Hoffnungen in sie zu setzen. Doch die grundlegenden Konflikte zwischen den Interessen der KPC auf der einen Seite und denen des Staates und des Volkes auf der anderen Seite, verhindern einen dauerhaften wirtschaftlichen Aufschwung. Die von der KPC versprochene „Reform“ dient nur einem Zweck, nämlich dem Erhalt ihrer eigenen Herrschaft. Es ist eine lahme Reform, eine Veränderung an der Oberfläche, aber nicht an den Wurzeln. Die hinkende Entwicklung verdeckt eine noch größere gesellschaftliche Krise, die dem Land und dem Volk erneut großen Schaden zufügen könnte.

Mit dem Wechsel in der Führungsclique hat die neue Generation der KPC-Führer keinen Anteil mehr an der kommunistischen Revolution und daher auch immer weniger Glaubwürdigkeit und Prestige im Volk. Inmitten ihrer Legitimitätskrise wurde der Schutz des Parteiinteresses der KPC in zunehmendem Maße die grundlegende Garantie für den Interessenserhalt der einzelnen KP-Mitglieder. Die Hoffnung, dass so eine egoistische und ungezügelter Partei sich einer friedlichen Entwicklung des Landes ohne Probleme unterordnen würde, entpuppte sich als purer Wunschtraum.

Schauen wir uns „People`s Daily“ an, das Sprachrohr der KPC: „Die historische Dialektik hat die KPC-Mitglieder folgendes gelehrt: Die Dinge, die verändert werden sollen, müssen verändert werden, sonst werden sie degenerieren; jene, die nicht verändert werden sollen, müssen unverändert bleiben, weil sie ansonsten zur Selbstaflösung führen würden.“

Was also soll unverändert bleiben? „People’s Daily“: „Die Grundlinie von ‚ein Zentrum, zwei Basispunkte‘ der Partei muss 100 Jahre bestehen – dies bleibt unantastbar.“ (12. Juli 2004, Seite 1)

Das Volk versteht nicht unbedingt, was das „Zentrum“ und die „Basispunkte“ eigentlich bedeuten, aber jeder weiß, dass sich die Entschlossenheit des kommunistischen Gespenstes, sein kollektives Interesse und seine Diktatur zu erhalten, nie ändern wird. Der Kommunismus ist weltweit besiegt, ergo zum Scheitern verurteilt. Allerdings, je korrupter etwas ist, desto zerstörerischer wird es in seinem Todeskampf. Mit der Kommunistischen Partei über demokratische Verbesserungen zu diskutieren lässt sich in etwa damit vergleichen, einen Tiger um sein Fell zu bitten.

1.2 Was würde aus China werden ohne die KPC?

Während die KPC ihrem Niedergang entgegengieht, werden die Menschen von der Entdeckung überrascht, dass die Faktoren des bösen Gespenstes der KPC seit Jahrzehnten durch seine ständig wechselnden und schurkischen Methoden in alle Lebensbereiche des Volkes eingedrungen sind.

Als Mao Tse-tung starb, weinten viele Chinesen bitterlich vor seinem Portrait und fragten sich immer wieder wie es in China ohne den Vorsitzenden Mao weitergehen könne. Ironischerweise verbreitet die KPC zwanzig Jahre später, als die politische Rechtmäßigkeit der Kommunistischen Partei in Frage gestellt wird, eine neue Propaganda, die die Menschen abermals dazu bringt, sich Sorgen zu machen und die Frage zu stellen: „Was würde aus China werden ohne die KPC?“

In Wirklichkeit hat die alles durchdringende politische Kontrolle der KPC unsere Kultur und unsere Denkstrukturen so sehr geprägt, dass selbst die Kriterien, nach denen wir die KPC beurteilen, von ihr selbst stammen. Da die KPC in der Vergangenheit die Menschen kontrollierte, indem sie ihnen ihre Ideologie einflößte, kann sie nun das ernten, was sie gesät hat, denn diese in die Gedanken der Menschen infiltrierte Dinge sind bereits in deren Zellen aufgenommen. Wenn es um das Unterscheiden von falsch und richtig geht, denken die Menschen gemäß der Logik der KPC und setzen sich mit ihr in ein Boot. Im Hinblick auf den 4. Juni 1989, als die KPC die protestierenden Studenten tötete, sagte manch einer: „Wenn ich Deng Xiaoping wäre, würde ich den Protest auch mit Panzern unterdrücken.“ In Bezug auf die Verfolgung von Falun Gong sagen manche: „An der Stelle von Jiang Zemin würde ich Falun Gong auch eliminieren.“ Über das Verbot der freien Meinungsäußerung sagen einige: Wenn ich die KPC wäre, würde ich das Gleiche tun. Wahrheit und Gewissen sind verschwunden – geblieben ist nur die Logik der KPC. Das ist eine Konsequenz ihrer extrem hinterlistigen und grausamen Methoden. Solange dieses Gift der KPC weiterhin in den Köpfen der Menschen bleibt, kann sie daraus Energie gewinnen, um sich am Leben zu erhalten.

Die Denkweise, was aus China werden würde ohne die KPC, entspricht genau ihren Wünschen und zwar deshalb, weil die Menschen ihre Schlussfolgerungen entsprechend der Parteilogik ziehen.

Ohne die KPC hatte China bereits eine 5000-jährige Zivilisationsgeschichte hinter sich gebracht; noch in keinem Land der Welt ist der Fortschritt der Gesellschaft wegen des Endes eines Regimes zum Stillstand gekommen. Nach der jahrzehntelangen Herrschaft der KPC nehmen die Menschen das jedoch nicht mehr wahr. Ihre dauerhafte Propaganda hat die

Menschen dazu gebracht, die Partei als ihre Mutter zu betrachten. Die allgegenwärtige Politik der KPC bringt die Menschen dazu, sich ihr Leben ohne sie nicht mehr vorstellen zu können.

Ohne Mao Tse-tung ist China nicht zugrunde gegangen; würde China dann ohne die KPC zusammenbrechen?

1.3 Was ist die wahre Quelle des Aufruhrs?

Viele Menschen kennen und missbilligen das schurkische Verhalten der KPC und verabscheuen die für den Kommunismus typischen Kämpfe und Lügen. Aber gleichzeitig fürchten die Leute deren politische Kampagnen und die daraus resultierenden Unruhen, sowie die Möglichkeit, dass wieder Chaos über China hereinbrechen könnte. Deshalb verfallen die Menschen in stille Akzeptanz der Herrschaft der KPC und fühlen sich ihrer tyrannischen Macht gegenüber hilflos, wenn diese sie nur einmal mit Aufruhr bedroht.

In Wirklichkeit ist die KPC mit ihren mehreren Millionen Soldaten und bewaffneten Polizisten die wahre Quelle des Aufruhrs. Einfache Bürger haben weder einen Grund, noch die Möglichkeit, Aufruhr herbeizuführen. Nur die reaktionäre, von immerwährender panischer Angst erfüllte KPC bringt rücksichtslos Aufruhr über das Land. Die Parolen „Stabilität wird über alles gestellt“ und „Alle unsicheren Elemente im Keim ersticken“ sind zur theoretischen Basis der KPC geworden, mit dem Ziel, die Menschen zu unterdrücken. Was ist der instabilste Faktor in China? Es ist eben die KPC selbst, die auf Tyrannei spezialisiert ist. Sie stiftet selbst zu Aufruhr an und nutzt dann wiederum das von ihr geschaffene Chaos, um das Volk unter seine Fuchtel zu zwingen. Dies ist nun einmal ein übliches Verhalten unter Schurken.

2. Die wirtschaftliche Entwicklung ist die Opfergabe für die KPC

2.1 Aneignung des Verdienstes für Leistungen, die das Volk durch harte Arbeit erbracht hat

Die KPC behauptet, ihre Legitimität beruhe auf der wirtschaftlichen Entwicklung der letzten zwanzig Jahre. In Wirklichkeit wurde diese Entwicklung nach und nach durch das chinesische Volk erreicht, nachdem die Fesseln durch die KPC leicht gelockert wurden. Diese Entwicklung hatte demnach gar nichts mit Verdiensten der KPC zu tun; sie propagiert jedoch die wirtschaftliche Entwicklung als ihren eigenen Verdienst und verlangt dafür noch Dankbarkeit vom Volke. Sie möchte glauben machen, dass keine dieser Entwicklungen ohne sie zustande gekommen wäre. Dabei ist allgemein bekannt, dass viele nichtkommunistische Länder schon vor langer Zeit ein viel schnelleres wirtschaftliches Wachstum erreicht haben.

Wenn die Athleten olympische Goldmedaillen gewinnen, erwartet die Partei ihren Dank. Die Partei zögert auch nicht, das künstlich erzeugte Image einer großen Sportnation zu benutzen, um eine Lobrede auf die weise Führung der KPC zu halten. China musste während der SARS-Epidemie viel Leid ertragen, aber „People's Daily“, das Sprachrohr der KPC, meldete, das Virus sei besiegt worden, weil man „sich auf die Grundtheorien, die Grundlinien, die Grundsatzregeln und die grundlegenden Erfahrungen der KPC verlassen“ könne. Der Erfolg des chinesischen Raumschiffs „Shenzhou-V“ war eigentlich auf die Arbeit von Wissenschaftlern und Mitarbeitern der Weltraumforschung und Raumfahrttechnologie zurückzuführen, aber die KPC nimmt deren Erfolg als Beweis dafür in Anspruch, dass nur sie

das chinesische Volk in die Reihen der mächtigen Weltnationen führen könne. Chinas Wahl zum Gastgeber der Olympischen Spiele 2008 war in Wirklichkeit „ein Olivenzweig“, der China von den westlichen Ländern übergeben wurde, um es darin zu ermutigen, die Menschenrechtslage zu verbessern. Die Entscheidung für China als Gastgeber wurde jedoch von der KPC benutzt, um ihren Anspruch auf Legitimität zu fördern und um einen Vorwand zu haben, das chinesische Volk noch mehr zu unterdrücken. Chinas „großes Marktpotential“, das die ausländischen Investoren suchen, basiert auf der Kaufkraft einer Bevölkerung von 1,3 Milliarden Menschen. Die KPC schreibt sich den Verdienst für dieses Marktpotential jedoch selbst zugute und verwandelt es in eine scharfe Waffe, mit der sie die westliche Welt zur Zusammenarbeit nach ihren eigenen Spielregeln der kommunistischen Herrschaft zwingen will.

Alles Schlechte schreibt die KPC reaktionären Kräften und den Hintergedanken Einzelner zu, während alles Gute für die Parteiführung zu Buche schlägt. Sie nutzt jeden neuen Erfolg, um ihren Anspruch auf „Legitimität“ noch attraktiver zu gestalten. Zu diesem Ziel werden sogar die von ihr begangenen Übeltaten als etwas Gutes hingestellt. Wenn beispielsweise die schnelle Ausbreitung von AIDS nicht mehr länger verheimlicht werden kann, erschafft die KPC plötzlich eine neue Identität. Sie setzt ihre Propagandamaschinerie mit Bedacht in Gang und benutzt jeden, von bekannten Schauspielern bis hin zu Generalsekretären der Partei, um den Hauptschuldigen, also die KPC, als einen Segen für die Patienten, als einen Vernichter von AIDS und als einen Überwinder von Krankheiten darzustellen. Im Umgang mit einem solch ernstem Thema, bei dem es um Leben und Tod geht, drehen sich alle Gedanken der KPC um die Frage, wie sie diese Thematik nutzen kann, um sich selbst zu verherrlichen. Nur ein Intrigenschmied wie die KPC ist zu solch einem rücksichtslosen Verhalten fähig, sich unter völliger Missachtung menschlichen Lebens so unverfroren bzw. hinterhältig Anerkennung zu verschaffen.

2.2 Der Fluch der Zuspätgekommenen ist durch kurzsichtiges Verhalten entstanden

Angesichts einer ernsten „Legitimitätskrise“ und um ihre Macht erhalten zu können, begann die KPC in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts mit der Reform- und Öffnungspolitik. Die Suche nach schnellem Erfolg brachte China in eine nachteilige Position, welche von Wirtschaftsexperten als der Fluch der Zuspätgekommenen bezeichnet wird.

Das Konzept vom Fluch der Zuspätgekommenen oder Vorteil der Zuspätgekommenen, wie es von einigen anderen Wissenschaftlern bezeichnet wird, bezieht sich darauf, dass unterentwickelte Länder, deren Entwicklung später einsetzt, entwickelte Länder in vieler Hinsicht nachahmen können. Diese Nachahmung kann zwei Formen annehmen und zwar Nachahmung des gesellschaftlichen Systems oder Nachahmung der technologischen und industriellen Modelle. Die Nachahmung eines gesellschaftlichen Systems ist in der Regel schwierig, da die Reform des politischen Systems die Interessen einiger gesellschaftlicher oder politischer Gruppen gefährden könnte. Daher neigen unterentwickelte Länder dazu, die Technologien der entwickelten Länder nachzuahmen. Obwohl die Imitation der Technologie eine kurzzeitige wirtschaftliche Entwicklung mit sich bringen kann, kann das auch viele versteckte Gefahren oder sogar das Ausbleiben einer dauerhaften Entwicklung mit sich bringen.

Es ist genau dieser „Fluch der Zuspätgekommenen“, den die KPC gewählt hat; ein Weg, der zum Scheitern führt. In den letzten zwei Jahrzehnten führte das Kopieren von Technologien in China zu einigen Fortschritten, die von der KPC genutzt wurden und als eigener Verdienst beansprucht wurde, um ihre „Legitimität“ erneut unter Beweis zu stellen und sich weiterhin

gegen eine politische Reform zu wenden, mit der ihre eigenen Interessen gefährdet werden könnten. Also opferte sie dafür lieber die Langzeitinteressen der Nation.

2.3 Ein schmerzhafter Preis für die wirtschaftliche Entwicklung der KPC

Während die KPC ununterbrochen mit ihren wirtschaftlichen Fortschritten prahlt, ist Chinas wirtschaftlicher Rang heute in der Welt in Wirklichkeit noch niedriger angesiedelt, als zur Zeit der Herrschaft von Qianlong[1] in der Qing-Dynastie. In der Qianlong-Zeit machte Chinas Bruttoinlandsprodukt 51 Prozent der Summe der Bruttoinlandsprodukte der ganzen Welt aus. Als Sun Jat-sen 1911 die Republik China gründete (die Periode der Kuomintang), lag der Weltanteil von Chinas Bruttoinlandsprodukt bei 27 Prozent und 1923 immerhin noch bei 12 Prozent. 1949, als die KPC die Macht übernahm, lag der Prozentsatz bei 5,7 Prozent und im Jahr 2003 bei weniger als vier Prozent des Bruttoinlandsproduktes der ganzen Welt. Der wirtschaftliche Niedergang während der Kuomintang-Zeit vollzog sich, nachdem China mehrere Jahrzehnte Krieg hinter sich hatte. Die Wirtschaftsstagnation in der Zeit der KPC-Herrschaft ereignete sich jedoch in Zeiten des Friedens.

Um ihren Machtanspruch zu legitimieren, ist die KPC heute auf schnellen Erfolg und sofortige Gewinne aus. Die verkrüppelte wirtschaftliche Reform, von der KPC zur Wahrung ihrer eigenen Interessen eingeleitet, hat das Land einen hohen Preis gekostet. Das rapide wirtschaftliche Wachstum der letzten 20 Jahre wurde zu einem großen Teil durch exzessive Ausnutzung und sogar Verschwendung der Ressourcen ermöglicht. Die Zerstörung der Umwelt ist der Preis dafür. Ein beachtlicher Teil von Chinas Bruttoinlandsprodukt wurde durch die Zerstörung der Basis der zukünftigen Generationen erreicht. Im Jahr 2003 trug China mit weniger als vier Prozent zur weltweiten Wirtschaftsleistung bei, aber Chinas Verbrauch an Stahl, Zement und anderen Gütern lag bei einem Drittel des globalen Verbrauchs.[2]

Von den 80er Jahren bis zum Ende der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts weiteten sich die ausgetrockneten Wüstengebiete von jährlich etwas mehr als 1.000 auf 2.460 Quadratkilometer pro Jahr aus. Das anbaufähige Land pro Kopf ging auch von zwei Mu im Jahre 1980 auf 1,43 Mu im Jahre 2003 zurück.[3] Durch den immer größer werdenden Bedarf von Land für Industriezwecke, verlor China innerhalb weniger Jahre 100 Millionen Mu Ackerland. Das konfiszierte Land wird aber tatsächlich nur zu 43% genutzt. Momentan liegt die Gesamtmenge des produzierten Abwassers bei 43,95 Milliarden Tonnen, was die umweltverträgliche Aufnahmefähigkeit in China um 82% übersteigt. In den Wasserzirkulationssystemen der sieben Hauptflüsse sind 40,9% des Wassers für Mensch und Vieh nicht mehr genießbar. 75% der Seen sind verunreinigt, so dass verschiedene Grade der Eutrophierung[4] entstehen.[5] Der Konflikt zwischen Mensch und Natur war in China noch nie so extrem wie heute. Weder China, noch der Rest der Welt kann diesem ungesunden Wachstum standhalten. Getäuscht durch den oberflächlichen Glanz von Hochhäusern und Villen, sind die Menschen sich der drohenden ökologischen Krise vielleicht noch nicht bewusst. Wenn aber für die Natur die Zeit gekommen ist, Rache an den Menschen zu nehmen, würde dies katastrophale Konsequenzen für die chinesische Nation mit sich bringen.

Im Vergleich dazu hat Russland nach Abschaffung des Kommunismus zur gleichen Zeit wirtschaftliche und politische Reformen durchgeführt. Nach einer kurzen schmerzhaften Periode hat Russland einen Kurs gewählt, der dem Land eine schnellere Entwicklung bringen wird. Von 1999 bis 2003 ist Russlands Bruttoinlandsprodukt um 29,9 Prozent gestiegen. Der Lebensstandard der Bürger hat sich deutlich verbessert. Die westlichen Unternehmerkreise haben nicht nur begonnen, über das russische Wirtschaftsphänomen zu diskutieren, sondern

auch scharenweise begonnen, in Russland – diesem neuen heißen Investitionsland – zu investieren. Russlands Rang unter den attraktivsten Ländern für Investments stieg von Platz 17 im Jahr 2002 auf Platz 8 im Jahr 2003. Russland wurde zum ersten Mal weltweit zu einer der zehn attraktivsten Nationen für Investitionen.

Selbst Indien, ein Land das nach Ansicht der Chinesen in Armut und ethnischen Konflikten steckt, hat eine stark beschleunigte Entwicklung erlebt und erreichte seit seinen wirtschaftlichen Reformen 1991 eine wirtschaftliche Wachstumsrate von 7 bis 8 Prozent pro Jahr. Indien hat ein relativ vollständiges Rechtssystem in seiner Marktwirtschaft, ein stabiles Finanzsystem, ein gut entwickeltes demokratisches System und eine motivierte Bevölkerung. Es wurde von der internationalen Gemeinschaft als ein Land mit großem Entwicklungspotential eingestuft.

Im Gegensatz dazu führt die KPC nur wirtschaftliche, aber keine politischen Reformen durch. Mit dem Vortäuschen eines kurzfristigen wirtschaftlichen Aufschwungs, verhindert die KPC die natürliche Entwicklung sozialer Systeme. Diese unvollständige Reform bewirkte eine zunehmende Dysbalance in der chinesischen Gesellschaft und führte zu einer Zuspitzung der sozialen Probleme. Die Entwicklung die das Volk heute erreicht hat wird von keinem stabilen und zuverlässigen System abgestützt. Außerdem nutzen die Machthaber in der KPC in dem Prozess der Privatisierung des staatlichen Eigentums ihre Stellung aus, um ihre eigenen Taschen zu füllen.

2.4 Ständig wiederholter Betrug an den Bauern durch die KPC

Mit Hilfe der großen Unterstützung seitens der Bauern, kam die KPC an die Macht. Die ländliche Bevölkerung in den von der KPC kontrollierten Gebieten, gab der Partei alles. Aber nach der Machtergreifung der KPC wurden auch die Bauern schlimm benachteiligt.

Nachdem die KPC die Herrschaft übernommen hatte führte sie ein äußerst unfaires System ein, das so genannte „Einwohner-Erfassungssystem“. Dieses System unterteilt die Menschen in ländliche und nicht-ländliche Bevölkerungsschichten, wodurch eine unsinnige Trennung und eine Front innerhalb des Staates aufgebaut wurden. Die Bauern erhalten keine Krankenversicherung, kein Arbeitslosengeld, keine Altersrente und keine Kredite bei der Bank. Die Bauern gehören zur am meisten verarmten Klasse in China, tragen aber auch gleichzeitig die größten steuerlichen Lasten. Sie müssen eine obligatorische Vorsorgereserve, Geld für das Allgemeinwohl, Geld für die oberste Unternehmensleitung, zusätzliches Schulgeld, Steuern zur Geburtenkontrolle, Steuern für militärische Organisation und Training sowie Geld für den Straßenbau und Wehrdienstentschädigungen zahlen. Neben all diesen Kosten müssen sie dem Staat noch einen Teil ihres Getreides zu einem Festpreis abgeben, sowie Landwirtschaftssteuer, Grundstücksteuer, Steuern auf einheimische Erzeugnisse, Schlachtgebühren und zahlreiche andere Abgaben leisten. All diese Steuern fallen für die „nicht-ländliche Bevölkerung“ nicht an.

Zu Beginn des Jahres 2004 verabschiedete Chinas Premierminister Wen Jiabao das „Dokument Nr. 1“, demzufolge die Bauern, die Agrarwirtschaft und die Bauerndörfer Chinas jetzt die schwierigste Zeit seit der Wirtschaftsreform im Jahre 1978 vor sich haben. Die Erträge der meisten Bauern stagnieren oder gingen sogar zurück. Sie wurden immer ärmer und die Einkommensschere zwischen der ländlichen und städtischen Bevölkerung immer größer.

Zur Illustration dieser Entwicklung möge das folgende Beispiel dienen: Dem Wiederaufforstungsprojekt einer Baumschule im Osten der Provinz Sichuan wurden von der lokalen Regierung 500.000 Yuan (annähernd 50.000 Euro) zugewiesen. Die Leiter der Baumschule steckten erst einmal 200.000 Yuan in ihre eigene Tasche, die restlichen 300.000 Yuan erhielten die Auftragnehmer. Während das Geld auf dem Weg durch alle Ebenen der Auftragnehmer langsam verschwand, war für die örtlichen Bauern, die dann die Baumpflanzung letzten Endes durchführten, nicht mehr viel übrig. Die Regierung brauchte sich trotzdem keine Sorgen darüber zu machen, dass die Bauern die Arbeit für das Projekt wegen zu geringer Bezahlung verweigern würden, denn sie waren so verarmt, dass sie auch für sehr wenig Geld arbeiteten. Das ist auch einer der Gründe, weshalb Produkte „Made in China“ so billig sind.

2.5 Westliche Staaten durch wirtschaftliche Interessen unter Druck setzen

Viele Menschen glauben, dass der Handel mit China die Menschenrechte, die Meinungsfreiheit und demokratische Reformen in China fördern würden. Nach mehr als 10 Jahren ist klar zu erkennen, dass diese Annahme nur Wunschdenken ist. Ein Vergleich der Prinzipien, nach denen in China und im Westen Geschäfte gemacht werden, zeigt deutliche Unterschiede. An die Stelle der Gerechtigkeit und Transparenz in westlichen Gesellschaften treten in China persönliche Beziehungen, Bestechung und Veruntreuung. Viele westliche Gesellschaften machen sich inzwischen an der ständig zunehmenden Korruption in China mitschuldig. Einige Firmen decken sogar die Machenschaften der KPC, sodass diese mit ihrer Hilfe weiterhin die Menschenrechte mit Füßen tritt und das eigene Volk unterdrückt.

Indem die KPC auf der Ebene der Auslandsdiplomatie ihre wirtschaftliche Macht ausspielt, verhält sie sich selbst wie ein Schurke. Ob der Vertrag über die Flugzeugherstellung mit Frankreich oder mit den USA unterschrieben wird, hängt davon ab, welches Land die Menschenrechtslage in China nicht kritisiert. Viele westliche Geschäftsleute und Politiker werden von China mittels wirtschaftlicher Interessen gelenkt und eingebunden. Einige nordamerikanische Firmen für Informationstechnologie haben die KPC mit speziellen Produkten für eine Internetblockade versorgt. Um den Zugang zum chinesischen Markt zu gewinnen, haben einige Internet-Webseiten der Selbstzensur zugestimmt. Das bedeutet, dass sie sich verpflichtet haben, Informationen auszufiltern, die der KPC nicht genehm sind.

Nach Angaben des chinesischen Handelsministeriums hat China über verschiedene Verträge bis Ende April 2004 insgesamt eine Summe von 990,13 Milliarden US-Dollar an Auslandsinvestitionen erhalten. Diese „riesige Bluttransfusion“ in Form von Fremdkapital für die Wirtschaft der KPC ist nur zu offensichtlich. Doch hat das Fremdkapital dem chinesischen Volk durch diesen Investitionsfluss das Konzept von Demokratie, Freiheit und Menschenrechten als fundamentale Rechte nicht gebracht. Die bedingungslose Zusammenarbeit der ausländischen Kapitalanleger und Regierungen und auch das Lob und die Schmeicheleien einiger Länder, macht sich die KPC in ihrer Propaganda schamlos zu nutze. Hinter der Vortäuschung oberflächlichen Wirtschaftswachstums stecken Beamte mit Geschäftsleuten unter einer Decke, teilen gemeinsam den staatlichen Reichtum, verhindern die politischen Reformen und scheuen sich nicht, dabei alle nur erdenklichen Mittel anzuwenden.

3. Die Technik der Gehirnwäsche der KPC entwickelt sich von „unverblümt“ zu „raffiniert“

Oft hört man jemand sagen: „Ich weiß, dass die KPC in der Vergangenheit schon allzu oft gelogen hat, aber diesmal sagt sie die Wahrheit“. Ironischerweise wird dies jedes Mal rückblickend gesagt, nachdem die KPC in der Vergangenheit einen schwerwiegenden Fehler beging. Dies spiegelt die über Jahrzehnte erworbene Fähigkeit der KPC wieder, das Volk zu betrügen.

Da die Menschen gegenüber den Märchen der KPC inzwischen resistent geworden sind, wurden ihre Erfindungen und Propaganda viel feiner und professioneller. Die Parolenpropaganda verzichtet auf den Stil der Vergangenheit und die Lügen der KPC werden heutzutage differenzierter und subtiler gestaltet. Besonders unter der bestehenden Informationsblockade, mit der die KPC ganz China überzogen hat, werden Berichte auf der Grundlage von Halbwahrheiten erstellt. Dies bringt eine Irreführung der Öffentlichkeit mit sich und wirkt noch viel schlimmer als die früheren Märchen.

„Chinascopé“, eine englischsprachige Zeitschrift, veröffentlichte im Oktober 2004 einen Artikel, der analysierte wie die KPC verfeinerte Mittel einsetzt, um Lügen zu konstruieren und die Wahrheit zu verbergen. Als SARS 2003 in China ausbrach, vermutete die Außenwelt, dass China Informationen über die Epidemie geheim hielt. Doch die KPC wies diesen Vorwurf immer wieder zurück. Um herauszufinden, ob die KPC wahrheitsgetreu über SARS berichtete, las der Autor des Artikels die mehr als 400 Berichte über SARS auf der Webseite der staatlichen Nachrichtenagentur Xinhua von Beginn des Jahres bis April 2003.

Diese Berichte erzählen folgende Geschichte: Nach dem Ausbruch von SARS mobilisierten die Regierungen auf zentraler und lokaler Ebene Fachleute, um die Patienten rechtzeitig zu behandeln. Nach ihrer Genesung wurden diese Personen wieder aus den Spitälern entlassen. Als Reaktion auf den Aufruf von Unruhestiftern schnellstens Vorräte anzulegen, um bei einer weiteren Verbreitung der Krankheit den Kontakt nach draußen vermeiden zu können, habe die Regierung rechtzeitig die Gerüchte aus der Welt geräumt, allem Gerede vorgebeugt und die Stabilität der sozialen Ordnung für das Volk aufrecht erhalten. Obwohl eine sehr kleine Anzahl von gegen China gerichteten Kräften unbegründet eine Verschleierung durch die chinesische Regierung vermutet hatte, glaubten es die meisten Länder und Menschen nicht. Die bevorstehende Handelsmesse in Guangzhou sollte die größte Teilnahme von Unternehmen aus aller Welt aufweisen. Touristen aus Übersee bestätigten, dass es sicher sei nach China zu reisen. Vor allem Fachleute von der Weltgesundheitsorganisation (die gerade von der KPC betrogen wurden) erklärten in aller Öffentlichkeit, dass die chinesische Regierung bei der Zusammenarbeit sehr entgegenkommend gewesen sei und geeignete Maßnahmen gegen SARS ergriffen habe, so dass es keine Probleme geben sollte. Den Fachleuten sei, nach über 20 Tagen Verzögerung, grünes Licht für die Inspektion vor Ort in der Provinz Guangdong gegeben worden. Diese mehr als 400 Artikel vermittelten der Öffentlichkeit und dem Autor den Eindruck, dass sich die KPC während dieser vier Monate ziemlich transparent und verantwortungsvoll gegenüber der Gesundheit des Volkes verhalten habe. Wie könnte die KPC irgendetwas verbergen? Als jedoch am 20. April 2003 die Pressestelle des Staatsrats in ihrer Pressekonferenz ankündigte, dass SARS tatsächlich in China ausgebrochen sei, gab sie folglich indirekt zu, dass die Regierung die Epidemie die ganze Zeit über geheim gehalten hatte. Erst in jenem Moment erkannte dieser Autor die Wahrheit und verstand die dreisten und irreführenden Methoden der KPC.

Bei den allgemeinen Wahlen in Taiwan setzte die KPC das gleiche differenzierte und subtile Verfahren ein, um den Menschen weis zu machen, dass eine Präsidentenwahl zu einem Desaster führen werde. Tagtäglich füllte die KPC die Köpfe der Festlandchinesen mit einer Welle von Suiziden, dem Zusammenbruch des Aktienmarktes, der Zunahme von „seltsamen“

Krankheiten, einer geistigen Verwirrung, der Auswanderung der Inselbewohner, Familienstreitigkeiten, passiven Lebenseinstellungen, einem depressiven Markt, willkürlichen Schießereien, Protesten und Demonstrationen, der Belagerung des Präsidentengebäudes, sozialen Unruhen, einer politischen Farce etc. All dies, damit die Menschen zu folgenden Schlussfolgerungen kommen: „All dies sind die katastrophalen, verhängnisvollen Ergebnisse einer Wahl“ und „Auf keinen Fall sollten wir eine demokratische Wahl durchführen.“

Um den Ruf von Falun Gong zu schädigen, hat die KPC noch einen höheren Grad an Geschicklichkeit bei der Täuschung von Menschen an den Tag gelegt. Die von der KPC inszenierten Ereignisse schienen alle sehr echt und es kam eines nach dem anderen. Kein Wunder, dass so viele Menschen irregeleitet wurden. Die List der KPC war so täuschend, dass ihre Opfer willig ihren Lügen glaubten und dabei noch dachten, sie hätten es mit der Wahrheit zu tun.

Die Betrügereien der KPC in den letzten Jahrzehnten, mit ihrer geirnwäscheartigen Propaganda, sind als natürliche Erweiterung ihrer trügerischen und schamlosen Natur viel geschickter und raffinierter geworden.

4. Die Heuchelei der KPC in Bezug auf Menschenrechte

4.1 Vom Usurpieren der Demokratie über die Machtergreifung bis zur tyrannischen Herrschaft durch das Vortäuschen von Demokratie und die Verschleierung von Menschenrechtsverletzungen

„In einem demokratischen Staat sollte die Souveränität in den Händen des Volkes liegen, was mit den Prinzipien von Himmel und Erde übereinstimmt. Wenn ein Staat als demokratisch bezeichnet wird, aber die Souveränität nicht beim Volk liegt, ist dies definitiv nicht der richtige Weg und kann nur als anormal betrachtet werden. Dieser Staat ist dann kein demokratischer Staat... Wie kann eine Demokratie möglich sein, ohne das Ende der Herrschaft der Partei und ohne allgemeine Wahlen? Gebt dem Volk seine Rechte zurück!“

Man könnte hierin ein Zitat aus einem Artikel der Opposition in Übersee vermuten, das auf die KPC einschlägt, doch damit liegt man falsch. Das obige Statement stammt aus der „Xinhua Daily“, der Parteizeitung der KPC, vom 27. September 1945.

Für die KPC, die die allgemeinen Wahlen ausrief und die Parole „Gebt dem Volk seine Rechte zurück“ ausgab, war nach ihrer Machtergreifung das allgemeine Stimmrecht tabu. Das Volk, das eigentlich Herr und Besitzer des Staates sein sollte, hatte überhaupt keine Rechte mehr, eigene Entscheidungen zu treffen. Nicht einmal das Wort „verbrecherisch“ kann beschreiben, was die KPC treibt.

Wenn man aber denken sollte, dass „geschehen halt geschehen ist“ und der üble Kult der KPC, der durch Morden an die Macht kam und das Land mit Lügen regiert, sich nun langsam bessern werde, sich dem Guten zuwenden würde und gewillt sei, dem Volk seine Rechte zurückzugeben, hat man sich abermals geirrt. Am 23. November 2004, 60 Jahre nach dem oben genannten Zitat, schreibt die Parteizeitung der KPC, die „People’s Daily“: „Die unerschütterliche Kontrolle der Ideologie ist die wesentliche ideologische und politische Grundlage, um die Herrschaft der Partei zu konsolidieren.“

Kürzlich veröffentlichte die KPC ein sogenanntes „Drei Nein-Prinzip“. Das erste davon lautet: „Entwicklung ohne Debatten“. Das wahre Ziel der KPC ist nicht die „Entwicklung“,

sondern das „ohne Debatten“, so dass für die Partei eine „einstimmige“ Atmosphäre geschaffen wird.

Auf die Frage des CBS-Korrespondenten Mike Wallace, weshalb in China 2002 noch keine allgemeinen Wahlen durchgeführt wurden, gab Jiang Zemin die Erklärung, dass „die Chinesen eine zu geringe Bildung haben“.

Schon am 25. Februar 1939 ließ die KPC durch ihre „Xinhua Daily“ verlauten: „Sie (die Kuomintang) denkt, dass eine demokratische Politik in China nicht heute zur Debatte steht, sondern erst einige Jahre später. Sie hoffen, dass dann das Wissens- und Bildungsniveau des chinesischen Volkes, das der bürgerlichen demokratischen Länder in Europa und Amerika erreicht. Erst dann kann eine demokratische Politik verwirklicht werden... Doch in einem demokratischen System ist es leichter das Volk zu bilden und zu schulen.“

Genau das verdeutlicht die verbrecherische Natur der KPC.

Nach dem Tiananmen-Massaker 1989 zeigte sich die KPC auf der Weltbühne erneut mit einem traurigen Rekord an Menschenrechtsverletzungen. Die Geschichte gab der KPC die Möglichkeit zu wählen: Entweder sie lernt, ihr Volk zu respektieren und die Menschenrechtssituation wirklich zu verbessern oder sie missachtet weiterhin die Menschenrechte innerhalb Chinas, während sie der Außenwelt eine Verbesserung der Menschenrechte vortäuscht, um sich internationaler Verurteilung zu entziehen.

Leider wählte die KPC ihrer verbrecherischen Natur entsprechend ohne zu zögern den zweiten Weg. Sie versammelte und unterhielt eine große Anzahl skrupelloser, aber begabter Fachleute aus verschiedenen wissenschaftlichen und religiösen Bereichen. Diesen wurde entsprechend ihrem spezifischen Fachbereich die Aufgabe übertragen, in Übersee eine irreführende Propaganda zu verbreiten und mit Chinas angeblichem Fortschritt bezüglich der Menschenrechte zu prahlen. Sie heckten eine Menge unverantwortlicher Täuschungsmanöver aus, wie zum Beispiel das „Überlebensrecht“ oder das „Recht auf Unterkunft und Lebensmittel“, für deren Sicherstellung eben andere Rechte zurückgestellt werden müssten. (Also haben hungrige Menschen dadurch nicht mehr das Recht zu sprechen? Und wenn die Hungrigen kein Recht auf Redefreiheit haben, dürfen die Satten dann auch nicht für die Hungrigen sprechen?) Die KPC versucht sogar das chinesische Volk und die westlichen demokratischen Länder in der Weise zu täuschen, indem sie wiederholt die Menschenrechtssituation manipuliert und die Unverfrorenheit besitzt zu behaupten, dass „in China gegenwärtig die beste Zeit in Hinsicht auf die Menschenrechte sei“.

Laut Artikel 35 der chinesischen Verfassung hat jeder Bürger der Volksrepublik China das Recht auf Freiheit der Meinungsäußerung, Publikationsfreiheit und Versammlungsfreiheit, das Recht Organisationen zu gründen und ein Recht auf Protest und Demonstration. Doch das ist lediglich reines Wortgeklingel der KPC. Unter ihrer Herrschaft wurden unzählige Menschen ihrer Rechte auf Glaubensfreiheit, freie Meinungsäußerung, Publikationsfreiheit, Versammlungsfreiheit und das Recht sich zu verteidigen beraubt. Die KPC erklärte sogar die Bittgesuche bestimmter Gruppen für unrechtmäßig. Seit 2004 haben diverse Bürgergruppen von Bittstellern versucht in Peking zu demonstrieren. Anstatt den Bittgesuchen stattzugeben, nahm die Regierung die Bittsteller fest. Auch die Sonderpolitik für Hongkong, also „ein Land, zwei Systeme“, die von der KPC in der Verfassung festgelegt wurde, ist ein Trick. Die KPC versprach Hongkong zwar 50 Jahre ohne Veränderung des bestehenden Status, aber bereits fünf Jahre nach der Übergabe Hongkongs an China versuchte sie durch eine diktatorische Gesetzgebung des Artikels 23 des Grundgesetzes aus den zwei Systemen eines zu machen.

Ein neues unheilvolles Täuschungsmanöver der KPC ist die vorgegaukelte „Lockerung der Redefreiheit“, wodurch eigentlich das Ausmaß ihrer Überwachung und Kontrolle vertuscht werden soll. Jetzt scheinen die Chinesen ihre Meinung freier äußern zu dürfen und das Internet ermöglicht darüber hinaus eine schnellere Verbreitung von Informationen. So behauptet die KPC, dass man nun Meinungsfreiheit genießen würde und viele Menschen fielen erneut darauf herein. Doch ist auch dies abermals eine Täuschung. Es ist keineswegs so, dass die KPC milde geworden wäre, sondern die Partei kann die gesellschaftliche Entwicklung und den technischen Fortschritt nicht mehr aufhalten. Betrachten wir die Einflussnahme der KPC auf das Internet: Sie blockiert Webseiten, filtert Informationen, überwacht Chatrooms, kontrolliert E-Mails und beschuldigt Internetnutzer. Alles was sie macht, ist einfach rückschrittlich. Heute ist die Polizei der KPC mit der Hilfe von einigen gewissenlosen Kapitalisten, die die Menschenrechte missachten, mit Hightech-Werkzeugen ausgestattet, die es ihnen ermöglichen, von einem Streifenwagen aus, jede Aktion eines Internetnutzers zu überwachen. Wenn wir das entartete Wesen der KPC betrachten – sie begeht Schandtaten am helllichten Tag – wie kann man von ihr Fortschritte in Bezug auf die Menschenrechte erwarten?! Und die KPC sagt es selbst auch: „Lockerer nach außen, strenger im Innern.“ Das skrupellose Wesen der KPC hat sich nie auch nur im Geringsten geändert.

Um 2004 vor dem UN-Menschenrechtsausschuss ein gutes Bild abzugeben, inszenierte die KPC eine Reihe von Ereignissen, um die Verantwortlichen für Menschenrechtsverletzungen streng zu bestrafen. Diese Vorkommnisse waren aber nur für die Augen des Auslandes bestimmt und zeigen keinen grundsätzlichen Wandel. Denn in China ist die KPC selbst der größte Menschenrechtsverletzer, gemeinsam mit dem ehemaligen Generalsekretär der KPC, Jiang Zemin, dem ehemaligen Leiter des Polit- und Rechtsbüros, Luo Gan, dem Minister für Öffentliche Sicherheit, Zhou Yongkang und seinem Stellvertreter, dem Minister Liu Jing. Sich bei der Bestrafung von Menschenrechtsverletzungen auf diese Leute zu verlassen, wäre etwa so, wie wenn man darauf zählt, dass der eine Dieb den anderen fängt.

Man könnte es mit einem Serientäter vergleichen, der jeden Tag zehn Mädchen missbraucht, wenn er sich unbeobachtet weiß. Sind ein andermal zu viele Menschen anwesend, vergewaltigt er vor deren Augen nur noch ein Mädchen pro Tag. Kann man dann davon sprechen, dass dieser Verbrecher sich gebessert hat? Der Wechsel von Vergewaltigung hinter den Kulissen zur Vergewaltigung in der Öffentlichkeit beweist nur, dass er noch niederträchtiger und schamloser geworden ist. Das Wesen des Serientäters hat sich aber nicht im Geringsten geändert; es ist nur nicht mehr so einfach für ihn, Verbrechen zu begehen.

Die KPC verhält sich genauso wie dieser Serientäter. Das diktatorische Wesen der KPC und ihre instinktive Angst davor, Macht zu verlieren bewirkt, dass es die Rechte des Volkes nicht respektiert. Die Ressourcen an Mensch, Material und Geld, die sie eingesetzt hat, um ihren Menschenrechtsbericht zu verschönern, übertraf bei weitem ihre Bemühungen, um die tatsächliche Verbesserung der Menschenrechte. Die Qualen, die China durch die kommunistischen Gauner erdulden muss, sind das größte Unglück für das chinesische Volk.

4.2 „Gesetzliche“ Mittel ausschöpfen; Schurken agieren in Anzügen

Einerseits hat die KPC zum Schutz der Interessen privilegierter Gruppen ihre Maske fallen lassen und die Arbeiter, Bauern und andere Bevölkerungsschichten völlig im Stich gelassen. Andererseits hat sie ihre betrügerischen und verbrecherischen Wege weiterentwickelt, während gleichzeitig der internationalen Gemeinschaft die zunehmenden Menschenrechtsverletzungen mehr und mehr bekannt werden. Die KPC benutzt ein gängiges Vokabular wie „Rechtssystem“, „Markt“, „für das Volk“ und „Reform“, um die Menschen in

die Irre zu führen. Sie kann ihre üble, verbrecherische Natur nicht ändern, auch wenn sie sich im „westlichen Kleid“ zeigt. Sie ist sogar noch irreführender und betrügerischer als die KPC im „Mao-Anzug“. In dem Roman „Animal Farm“ von George Orwell (erschienen 1945) lernten die Schweine zu stehen und auf zwei Beinen zu gehen. Diese neu erworbene Fähigkeit gab den Schweinen zwar ein neues Image, aber es änderte nichts an ihrer Schweinenatur.

4.2.1 Der Erlass von Gesetzen und Verordnungen, die gegen die chinesische Verfassung verstoßen

Um die Bestrebungen der Bevölkerung, „in ihrem Kampf gegen die Verfolgung die Freiheit zu erlangen und die Menschenrechte aufrecht zu erhalten“, im Keim zu ersticken, werden verfassungswidrige Gesetze und Verordnungen als „rechtliche Basis“ an die Exekutive der verschiedenen Ebenen weitergegeben.

4.2.2 Unpolitische Vorgänge werden mit politischen Methoden gehandhabt

Ein normales gesellschaftliches Problem wird zu Parolen aufgebauscht wie „Mit der Partei um die Volksmassen wetteifern“, „Der Partei und dem Land den Tod bringen“ oder „Aufruhr“ und „Feindliche Kräfte“. Ein unpolitischer Vorgang wird absichtlich politisiert, so dass die KPC eine fälschlicherweise als politisch dargestellte Bewegung als Propagandainstrument benutzen kann, um dadurch im Volk Hass dagegen zu schüren.

4.2.3 Politische Vorgänge werden mit unpolitischen Methoden gehandhabt

Der neueste Trick der KPC beim Angriff auf Befürworter von Demokratie und unabhängig denkenden Intellektuellen ist es, Fallen zu stellen, um sie dann einsperren zu können. Solche Fallen beinhalten Anschuldigungen wegen angeblichen Zivildelikten wie Prostitution und Steuerhinterziehung. Dies geschieht ganz unauffällig, um sich der Kritik außenstehender Gruppen zu entziehen. Diese Verbrechen, die ausreichen, das Ansehen der Angeklagten zu ruinieren, werden auch benutzt, um die Opfer in der Öffentlichkeit zu demütigen.

Wenn es überhaupt eine einzige Veränderung in der verbrecherischen Natur der KPC gibt, dann die, dass sie noch schändlicher und unmenschlicher geworden ist.

4.3 Die verbrecherische Unkultur der Geiselnahme – über eine Milliarde Menschen in Geiselschaft

Stellen Sie sich vor, ein Triebtäter ist in ein Haus eingebrochen und hat ein Mädchen vergewaltigt. In der Gerichtsverhandlung verteidigt sich der Täter mit dem Argument, dass er das Mädchen nur vergewaltigt aber nicht getötet hätte. Ist das Töten denn nicht etwa schlimmer als eine Vergewaltigung? Deswegen sei er unschuldig und sollte sofort freigelassen werden. Die Menschen sollten ihn noch dafür loben, weil er das Mädchen nur vergewaltigte, jedoch nicht tötete.

Diese Logik klingt lächerlich, aber die Logik der KPC bei der Rechtfertigung des Massakers auf dem Platz des Himmlischen Friedens vom 4. Juni 1989 ist genau die gleiche wie in dem oben geschilderten Fall. Die KPC argumentiert, dass die „Unterdrückung der Studenten“ rechtzeitig eine potentielle innere Unruhe in China verhindert habe. Verglichen mit einer inneren Unruhe sei diese Unterdrückung zu rechtfertigen.

„Was ist besser, Vergewaltigung oder Mord?“ Wenn ein Verbrecher einem Richter vor Gericht diese Frage stellt, dann kann das nur aufzeigen, wie schamlos der Kriminelle ist. Bei dem Massaker auf dem Platz des Himmlischen Friedens dachten die KPC und ihre Kohorten auch nicht darüber nach, ob sie sich des Mordes schuldig machten. Stattdessen stellten sie der Gesellschaft die Frage, was besser sei: „Unterdrückung von Studenten oder innere Unruhen, die zum Bürgerkrieg führen könnten?“

Die KPC kontrolliert die gesamte Staatsmaschinerie und alle Propaganda-Einrichtungen. Mit anderen Worten: Die 1,3 Milliarden Chinesen werden von der KPC als Geiseln gehalten. Mit 1,3 Milliarden Geiseln in der Hand konnte die KPC mit ihrer „Geiseltheorie“ argumentieren, dass die ganze Nation in Aufruhr und Katastrophen schlittern würde, wenn sie eine bestimmte Bevölkerungsgruppe nicht unterdrückte. Unter diesem Vorwand konnte sie jedes Individuum und jede Gruppe nach Belieben unterdrücken und die Unterdrückung auf diese Art auch immer rechtfertigen. Gibt es bei solch hinterlistigen Argumenten und betrügerischen Rechtfertigungen weltweit einen Verbrecher, der den Volkswillen derart missbraucht und noch unverschämter agiert als die KPC?

4.4 Zuckerbrot und Peitsche – von gewährter „Freiheit“ bis zu eskalierender Unterdrückung

Viele Chinesen haben das Gefühl, jetzt mehr „Freiheit“ zu genießen als früher und infolge dessen halten sie an der Hoffnung fest, dass sich die KPC reformieren würde. Tatsächlich hängt aber der Grad der Freiheit, die den Menschen „geschenkt“ wird, sehr stark von der Ansicht der KPC ab, was sie als Krise einstuft. Sie würde alles tun, um die kollektiven Interessen der Partei aufrechtzuerhalten. Dies schließt auch ein bisschen sogenannte Demokratie, Freiheit oder Menschenrechte für die Bevölkerung ein.

Allerdings war unter der Führung der KPC die von ihr gewährte sogenannte „Freiheit“ nicht durch Gesetze geschützt. Diese Art „Freiheit“ dient allein als Werkzeug zur Betäubung und Kontrolle der Menschen. Es wird nur so getan, als würde man dem internationalen Trend zur Demokratie folgen. Im Kern stellt diese „Freiheit“ einen unvereinbaren Widerspruch zum Interesse der KPC an einer Diktatur dar. Wenn solch ein Widerspruch in einer Weise zum Tragen kommt, dass er die Toleranzgrenze der KPC überschreitet, kann sie sofort jegliche „Freiheit“ zurücknehmen. In der Geschichte der KPC gab es mehrere Perioden, in denen der Redefreiheit relativ viel Raum gegeben wurde. Doch auf jede dieser Perioden folgte eine Zeit der strengen Kontrolle. Solche zyklischen Muster ziehen sich durch die gesamte Vergangenheit der KPC und offenbaren ihre verbrecherische Natur.

Wenn man heute im Zeitalter des Internet die offizielle „Xinhua Webseite“ oder „People’s Daily“ der KPC online besucht, wird man feststellen, dass es dort in der Tat eine ganze Menge Berichte mit negativen Informationen über China gibt. Die Gründe dafür sind zum einen, dass zurzeit in China zu viele schlechte Nachrichten mit rasanter Geschwindigkeit zirkulieren und die Nachrichtenagentur diese Geschichten veröffentlichen muss, um sich der Konkurrenz in der Medienbranche anzupassen. Zum anderen entspricht der Standpunkt solcher Berichte den Interessen der KPC, beispielsweise gemäß dem Prinzip: „Geringfügige Kritik bringt große Hilfe.“ Die Berichte schreiben die Ursache für schlechte Nachrichten immer bestimmten Einzelpersonen zu, die nichts mit der Partei zu tun haben, während sie die Führung der KPC um jeden Preis entlasten. Die KPC kontrolliert geschickt, was berichtet wird und was nicht, wie viel berichtet wird und ob die chinesischen Medien oder die von der KPC kontrollierten Auslandsmedien darüber berichten sollen. Die KPC ist ein Profi darin, schlechte Nachrichten so zu manipulieren, dass sie anschließend das begehrte Ziel erreichen

können, die Herzen der Menschen zu gewinnen. Viele Jugendliche im Festland China haben den Eindruck, dass die KPC jetzt ein gutes Maß an Redefreiheit zulässt und somit haben sie Verständnis für die KPC und zugleich die Hoffnung, dass sie sich bessert. Doch fallen sie nur den verbrecherischen Medien der KPC zum Opfer. Indem sie in der chinesischen Gesellschaft eine chaotische Situation schafft und anschließend die Medien darüber berichten lässt, kann die KPC den Menschen den Eindruck aufdrängen, dass allein die Macht der KPC solch eine chaotische Gesellschaft kontrollieren könne. Damit zwingt sie die Bevölkerung, ausschließlich die Herrschaft der KPC zu billigen.

Deshalb soll man nicht fälschlicherweise denken, die KPC hätte sich geändert, selbst wenn man einige „gutartige Absichten“ sieht, die Menschenrechte zu verbessern. Als die KPC in der Vergangenheit kämpfte, um die Kuomintang-Regierung zu stürzen, gab sie vor, dies für die Demokratie der Nation zu tun. Aufgrund ihrer verbrecherischen Natur ist jedes Versprechen der KPC unglaubwürdig.

5. Unterschiedliche Aspekte der verbrecherischen Natur der KPC

5.1 Aus Eitelkeit das Land des Volkes verkaufen – das Land verraten unter dem Vorwand der „nationalen Einheit“

Die Schlagworte der Propaganda der KPC in den letzten Jahrzehnten waren: „Wir müssen Taiwan befreien“ und uns „mit Taiwan vereinigen“. Mittels dieser Parolen handelte die KPC dem Anschein nach nationalistisch und patriotisch. Doch kümmert sich die KPC wirklich um die Integrität des nationalen Territoriums? Keineswegs! Das Thema Taiwan ist eher ein geschichtliches Problem, verursacht durch den Kampf zwischen KPC und Kuomintang und dieses Mittel wurde von ihr eingesetzt, um ihre Kontrahenten anzugreifen und die Unterstützung der Bevölkerung zu gewinnen.

In der Anfangszeit, als die KPC während der nationalistischen Regierung den „chinesischen Sowjet“ bildete, besagte Artikel 14 der Verfassung, dass „jegliche ethnische Gruppe, sogar in Provinzen innerhalb Chinas, Anspruch auf Unabhängigkeit geltend machen kann.“ Die Schlagworte der KPC lauteten damals „Zum Schutze des Sowjets“, um der Sowjetunion zu entsprechen. Während des chinesisch-japanischen Krieges war das höchste Ziel der KPC die Gelegenheit für die Ausweitung ihrer Macht zu nutzen. 1945 drang die sowjetrussische Rote Armee in Nordostchina ein und verübte Raub, Mord und Vergewaltigungen. Auch als die Sowjetunion die äußere Mongolei bei der Erlangung der Unabhängigkeit von China unterstützte, brachte die KPC kein Wort des Missfallens hervor. Ende 1999 unterzeichneten die KPC und Russland das chinesisch-russische Grenzabkommen, in dem die KPC alle vor mehr als 100 Jahren zustande gekommenen ungleichen Abkommen zwischen der Qing-Dynastie und Russland akzeptierte und über eine Million Quadratkilometer Land an Russland verkaufte. Das entspricht einem Gebiet, in das Taiwan mehrere dutzend Male passen würde. Im Jahre 2004 unterschrieben die KPC und Russland für die Ostgrenze eine chinesisch-russische Zusatzvereinbarung und China gab Berichten zufolge erneut die Souveränität über die Hälfte der Insel Heixiazi in der Provinz Heilongjiang an Russland ab.

Um strittige Grenzgebiete wie die Nansha Inseln oder die Insel Diaoyu kümmert sich die KPC überhaupt nicht, da diese Angelegenheiten die Machtfrage der KPC nicht berühren. Um die „Vereinigung mit Taiwan“ machte die KPC aber viel Lärm, was jedoch hauptsächlich zur

Vernebelung dient und eine verbrecherischere Taktik ist, die in den Mantel von blindem Nationalismus gekleidet von den Inlandskonflikten ablenken soll.

5.2 Politische Verbrecher ohne Moral

Eine Regierung sollte ständig beaufsichtigt werden. In den demokratischen Ländern stellt die Gewaltenteilung und die Rede- und Pressefreiheit einen guten Überwachungsmechanismus dar. Darüber hinaus sorgen religiöse Überzeugungen für die Aufrechterhaltung der Moral.

Die KPC fördert den Atheismus. Infolgedessen gibt es keinen Glauben an eine göttliche Natur, die das moralische Verhalten in Schranken hält. Die KPC herrscht mittels einer Diktatur, da es kein Gesetz gibt, das sie politisch einschränkt. Dies hat zur Folge, dass sie völlig rücksichtslos und ohne Hemmungen vorgeht und ihrer Schamlosigkeit und verbrecherischen Natur freien Lauf lässt. Und was entgegnet die KPC den Menschen, wenn es um die Frage geht, wer sie überwacht? „Selbstbeschränkung!“ Dieses Schlagwort benutzt die KPC seit Jahrzehnten, um die Menschen zu betrügen. Die Schlagworte reichen von „Selbstkritik“ in früheren Zeiten über „Selbstaufsicht“ und „Selbstperfektionierung der Parteiführung“ bis zur heutigen „Steigerung der Regierungsfähigkeiten der Partei.“ Die KPC unterstreicht ihre großartige Kraft zur sogenannten „Selbstverbesserung“. Sie sagt es nicht nur, sondern ergreift auch wirklich die Initiative, indem sie das „Zentrale Disziplinar-Inspektionskomitee“, das „Petitionsbüro“ und ähnliches bildet. Diese Organisationen sind jedoch lediglich Zierrat, der die Menschen täuscht und in die Irre führt.

Ohne jegliche moralischen und gesetzlichen Einschränkungen gleicht die „Selbstverbesserung“ der KPC dem chinesischen Spruch „Dämonen entstehen aus dem eigenen Herzen.“ Die KPC benutzt ausschließlich Ausflüchte, um sich externer Kontrolle zu entziehen und weigert sich, das Verbot der freien Presse sowie der Bildung freier politischer Parteien aufzuheben. Jene politischen Gauner verwenden diese Irreführung, um den Menschen etwas vorzumachen und die Legitimität der KPC und die Interessen der führenden Gruppe zu wahren.

Die KPC ist das Musterbeispiel eines professionellen politischen Verbrechers. „Die demokratische Diktatur des Volkes“, der „Demokratische Zentralismus“, „Politische Absprache“ und so weiter, sind alles nur irreführende Mittel zum Zweck. Mit Ausnahme des Begriffes „Diktatur“ sind das alles Lügen.

5.3 Trickreiches Vorgehen erstreckt sich vom Scheinkampf gegen Japaner bis zum Scheinkampf gegen Terroristen

Die KPC behauptete schon immer, die Chinesen bei der Verteidigung gegen die japanischen Eindringlinge angeführt zu haben. Doch eine Menge geschichtlicher Aufzeichnungen belegen, dass die KPC jeglichen Kampf im chinesisch-japanischen Krieg vorsätzlich vermied. Im Gegenteil, die KPC behinderte die anti-japanischen Bemühungen noch, indem sie den Einsatz der Kuomintang im Krieg zur Stärkung ihrer eigenen Macht nutzte.

Die einzigen von der KPC geführten großen Schlachten waren die „Schlacht am Pingxing-Pass“ und die „Hundert Regimenter-Schlacht“, die beide in Nordchina stattfanden. In der ersten Schlacht zeigte die KPC ganz und gar nicht das Führungsverhalten und die herausragende Kraft, die sie für sich beanspruchte, denn die KPC-Truppen griffen lediglich die Versorgungstruppe der japanischen Armee aus dem Hinterhalt an. Bei der zweiten Schlacht glaubte der innere Kreis der KPC, dass die Teilnahme ihre eigenen politischen

Strategien missachten würde. Nach diesen zwei Schlachten griffen Mao und seine KPC-Armeen in keinerlei ernsthafte Schlachten mehr ein. Genauso wenig gaben sie im chinesisch-japanischen Krieg Helden ab, wie beispielsweise Dong Cunrui während des Krieges gegen die Kuomintang im Jahre 1948 oder Huang Jiguang während des koreanisch-amerikanischen Krieges. Nur eine kleine Anzahl hochrangiger Militärbefehlshaber starb auf den anti-japanischen Schlachtfeldern. Bis heute kann die KPC weder eine Persönlichkeit für ihre Verluste während des chinesisch-japanischen Krieges benennen, noch sind in dem riesigen China Erinnerungen an Helden aus den Reihen der KPC während des chinesisch-japanischen Krieges zu finden.

In dieser Zeit bildete die KPC in den Provinzen Shaanxi, Gansu und Ningxia eine „Regierung in der Grenzregion“, weit entfernt von der eigentlichen Kampffront. Wenn man die heutigen Schlagworte verwendet, betrieb die KPC „Ein Land, zwei Systeme“ oder „Zwei Chinas“ innerhalb von China. Obwohl es den Befehlshabern der KPC nicht an Leidenschaft fehlte sich gegen die Japaner zu wehren, kämpften die hochrangigen Beamten im Krieg nicht sehr ernsthaft sondern ergriffen Maßnahmen, um ihre eigene Macht zu stärken. Außerdem nutzten sie den Krieg als Gelegenheit für ihr eigenes Vorankommen. Als China und Japan im Jahre 1972 ihre diplomatischen Beziehungen wieder aufnahmen, entschlüpfte Mao gegenüber dem japanischen Premierminister Kakuei Tanaka die Wahrheit, nämlich dass die KPC Japan danken müsste, denn ohne den chinesisch-japanischen Krieg hätte die KPC in China nicht die Macht erlangt.

Das ist die ganze Wahrheit hinsichtlich der irreführenden Behauptung der KPC, sie habe das chinesische Volk dazu gebracht, acht Jahre lang durchzuhalten um am Ende den chinesisch-japanischen Krieg zu gewinnen.

Mehr als ein halbes Jahrhundert später, nach dem Terroranschlag vom 11. September auf US-Boden, rückten die Antiterrorismus-Bemühungen weltweit in den Blickpunkt.

Die KPC bediente sich hier erneut ähnlich betrügerischer Strategien wie während des chinesisch-japanischen Krieges. Unter dem Deckmantel des Anti-Terrorismus unterdrückte die KPC viele religiöse Gläubige, Dissidenten, lokale Organisationen und ethnische Minderheiten und stempelte sie zu Terroristen ab. Im Klima des internationalen Anti-Terrorismus, setzte die KPC gewaltsame Verfolgungen in Gang.

Am 27. September 2004 zitierte die Xinhua Nachrichtenagentur die Xinjing Zeitung, indem sie schrieb, dass Peking möglicherweise unter allen Provinzen und Städten Chinas als erste das Anti-Terroristenbüro errichten werde. Viele Pro-KPC-Medien in Übersee berichteten sogar in ihren Schlagzeilen, dass das „Büro 610“ am Anti-Terrorkampf teilgenommen habe und behaupteten, dass dieses Anti-Terroristenbüro sein Augenmerk darauf richte, angebliche Terrororganisationen wie Falun Gong anzugreifen.[6]

Die KPC stempelt damit Menschen zu „Terroristen“ ab, die keinerlei Waffen in die Hand nehmen, nicht zurückschlagen, wenn sie geschlagen oder beleidigt werden und friedlich für ihr Recht auf Glauben appellieren. Für diese wehrlose Gruppe gutherziger Menschen mobilisierte die KPC ihre gut ausgerüstete „Anti-Terroristen-Spezialtruppe“, um sie schnell zu unterdrücken. Des weiteren nutzte die KPC die so genannte Anti-Terrorismus-Kampagne, um der internationalen Aufmerksamkeit und Verurteilung zu entgehen.

Diese Art Irreführung unterscheidet sich in keinster Weise vom scheinbaren Kampf der KPC gegen Japan während des chinesisch-japanischen Krieges, dem eigentlich der Wunsch nach

einer breiteren Basis zu Grunde lag. Mit dem Missbrauch der Anti-Terrorismus-Kampagne hat die KPC jetzt diesen wichtigen internationalen Einsatz in Misskredit gebracht.

5.4 Zustimmung und Ernsthaftigkeit vorgaukeln, aber insgeheim dagegen sein

Die KPC glaubt ihren Doktrinen selbst nicht, aber zwingt andere, an sie zu glauben.

Das ist eine der hinterlistigsten Methoden, die von dieser bösen Sekte angewendet wird. Die KPC weiß, dass ihre Doktrinen falsch sind und dass die ausgediente Idee des Sozialismus nicht richtig ist. Die KPC selbst glaubt nicht an diese Doktrinen, aber zwingt die Menschen daran zu glauben; wenn du nicht an sie glaubst, wirst du verfolgt. Schamloserweise nahm die KPC solch betrügerische Ideologien als Grundlage des Staates in die Verfassung auf.

Im wirklichen Leben gibt es ein interessantes Phänomen: Viele hochrangige Beamte verlieren bei politischen Machtkämpfen in China ihre Positionen wegen Korruption. Doch diese sind genau die Menschen, die öffentlich Ehrlichkeit und Selbstlosigkeit predigen, während sie sich hinter den Kulissen an Bestechung und Korruption beteiligen und ein verkommenes Leben führen. Viele sogenannte „Diener des Volkes“ sind so zu Fall gekommen, darunter Li Jiating, der Ex-Gouverneur der Provinz Yunnan, Liu Fangren, der Parteisekretär der Provinz Guizhou, Cheng Weigao, der Parteisekretär der Provinz Hebei, Tian Fengshan, Minister für Land und Ressourcen und Wang Huaizhong, Vizegouverneur der Provinz Anhui. Aber in ihren Reden kann man ausnahmslos lesen, dass sie Kampagnen gegen die Korruption unterstützen und ihre Untergebenen wiederholt dazu aufgefordert haben, ehrlich zu sein, obwohl sie selbst Geld unterschlagen und Bestechungsgelder angenommen haben.

Die KPC stellte viele Beamte als Vorbilder heraus und brachte oft idealistische und ehrgeizige Menschen dazu, der Partei beizutreten, um ihr Image aufzupolieren. An der Oberfläche erschien sie attraktiv. Doch die ganze Welt kann sehen, auf welchem erbärmlichen Niveau Chinas moralischer Standard abgerutscht ist. Warum hatte die KPC-Propaganda „Geistige Zivilisation“ keinen Einfluss darauf, dies zu berichtigen?

In der Tat verbreiten die Führer der Kommunistischen Partei ausschließlich Worthülsen, wenn sie Schlagwörter wie „Die moralische Qualität des Kommunismus“ oder „Dem Volk dienen“ verkünden. Die Diskrepanz zwischen Worten und Taten der kommunistischen Führer kann bis zu ihrem Gründervater Karl Marx zurückverfolgt werden. Marx hatte einen unehelichen Sohn; Lenin fing sich bei Prostituierten die Syphilis ein; Stalin wurde dafür angeklagt, eine Sängerin zu einer sexuellen Beziehung gezwungen zu haben; Mao Tse-tung gab sich der Sucht nach Lust hin; Jiang Zemin führt ein verkommenes Leben; der rumänische Kommunistenführer Ceausescu brachte seine gesamte Familie zu Reichtum; der kubanische Kommunistenführer Castro hortet Hunderte von Millionen Dollars auf Banken in Übersee; Nordkoreas teuflischer Killer Kim Il-sung und seine Kinder führen ein dekadentes und verschwenderisches Leben.

Im täglichen Leben hassen die Menschen in China die inhaltsleeren politischen Erziehungsveranstaltungen. Über politische Angelegenheiten reden sie zunehmend zweideutig, da jeder weiß, welches ein betrügerisches Spiel gespielt wird. Aber niemand, weder die Sprecher noch die Zuhörer bei diesen politischen Treffen, sprechen öffentlich über diesen Schwindel – es bleibt ein offenes Geheimnis. Die Menschen nennen dieses Phänomen „Aufrichtige Fäselei“. Das Hohelied, das die KPC singt, entweder auf die „Drei Vertretungen“ vor einigen Jahren oder später auf die „Verbesserung der Regierungskapazität“ oder auf die heutigen „Drei Herzen“ – „Die Herzen der Menschen erwärmen, stabilisieren und

gewinnen“ – ist alles Unsinn. Welche regierende Partei würde nicht die Wünsche des Volks vertreten? Welche regierende Partei würde sich nicht um die Regierungskapazität kümmern? Welche regierende Partei möchte nicht die Herzen der Menschen gewinnen? Alle Parteien, die sich nicht um diese Aspekte kümmern, würden schnell von der politischen Bühne verschwunden sein. Aber die KPC betrachtet solche hohlen Phrasen als komplizierte, tiefgehende Theorien und verlangt vom ganzen Land sie voller Begeisterung zu lernen.

Wenn sich diese Fäselei allmählich zur Gewohnheit von Milliarden von Menschen entwickelt hat und zum Phänomen der Parteikultur geworden ist, wird die Gesellschaft voller Lüge, Arroganz und Geschwätz sein. Durch das Fehlen von Ehrlichkeit und Vertrauen befindet sich die Gesellschaft in einem Krisenzustand. Warum ging die KPC auf diese Weise vor? In der Vergangenheit tat sie es für ihre Ideologie, heutzutage für ihre eigenen Vorteile. Die Mitglieder der KPC wissen, dass sie sich verstellen, doch sie machen damit immer weiter. Wenn die KPC solche Schlagworte und Formalitäten nicht fördern würde, hätte sie keine Gelegenheit wie ein Schurke oder Tyrann zu handeln. Wenn dies der Fall wäre, wie könnte sie dann erreichen, dass die Menschen ihr folgen und sich vor ihr fürchten?

5.5 Das Gewissen beseitigen und das Gerechtigkeitsgefühl des Einzelnen den Partei-Interessen opfern

In dem Buch „Über die moralische Entwicklung der Kommunistischen Partei“ erklärt Liu Shaoqi[7] besonders die Notwendigkeit „für Parteimitglieder, ihre individuellen Interessen den Partei-Interessen unterzuordnen.“ Unter den KPC-Mitgliedern gab es nie einen Mangel an aufrichtigen Leuten, die um das Land und die Menschen besorgt waren, noch gab es einen Mangel an ehrlichen Beamten, die dem Volk wirklich dienen wollten. Aber in der KPC-Maschinerie von Eigeninteressen können solche Beamten nicht überleben. Unter dem konstanten Druck des Parteibewusstseins, welches die menschliche Natur ersetzen soll, fanden sie ein Weitermachen oft unmöglich oder sie riskierten, ihre Positionen zu verlieren oder noch schlimmer, sie waren dazu gezwungen selbst korrupt zu werden.

Das chinesische Volk hat das brutale Regime der KPC tief im Herzen erkannt und hat eine starke Furcht vor der Gewalt der KPC entwickelt. Daher wagen es die Menschen nicht mehr die Gerechtigkeit zu unterstützen und glauben nicht mehr an die himmlischen Gesetze. Zuerst unterwerfen sie sich der Macht der KPC, dann werden sie nach und nach gefühls- und bedenkenlos gegenüber Angelegenheiten, die sie nicht betreffen. Sogar die Logik ihres Denkens wurde bewusst umgestaltet, um es der Macht der KPC zu unterwerfen. Hier ist das Wesen der KPC am Werke, nämlich sich wie ein Schurke zu verhalten.

5.6 Die KPC erzeugt patriotische Gefühle, um die Bevölkerung anzuheizen; Patriotismus und die Parolen dieser Sekte

Die KPC hat die Menschen mit den Slogans von „Patriotismus“ und „Nationalismus“ wie mit einer verzuckerten Giftpille verführt. Diese beiden Worte sind nicht nur die wichtigsten auf Spruchbändern der KPC, sondern auch Inhalt häufig erlassener Anordnungen und bewährter Strategien. Chinesen aus Übersee, die es seit Jahrzehnten nicht wagen nach China zurückzukehren und dort zu leben, haben einige Jahre lang die nationalistische Propaganda in der Überseeausgabe von „People’s Daily“ gelesen und sind dann davon so begeistert, dass sie noch patriotischer als die in China lebenden Chinesen selbst werden. Chinesen, die es nicht wagen, zu einer der Verordnungen der KPC „Nein“ zu sagen, waren jedoch tapfer genug, unter der Führung der KPC die US-Botschaft und das US-Konsulat in China zu stürmen, Eier

und Steine zu werfen, Autos und US-Flaggen anzuzünden und all dies unter dem Banner des „Patriotismus“ zu tun.

Wann immer die Kommunistische Partei bei einer wichtigen Angelegenheit den Gehorsam des Volkes verlangt, verwendet sie die Begriffe „Patriotismus“ und „Nationalismus“, um die Menschen kurzfristig zu mobilisieren. Sei es wegen Taiwan, Hongkong, Falun Gong oder dem Zusammenstoß eines Spionageflugzeuges der USA mit einem chinesischen Kampfflugzeug – in all diesen Fällen hat die KPC Methoden eingesetzt, die aus Terror, hohem Druck und kollektiver Gehirnwäsche bestehen, um die Menschen in ihrem Bewusstsein in einen kriegsähnlichen Zustand zu versetzen. Diese Methode ist ähnlich der, die von den deutschen Faschisten eingesetzt wurde.

Durch das Blockieren aller anderen Informationen wurde die Gehirnwäsche durch die KPC unglaublich erfolgreich. Obwohl die Menschen in China sie nicht mögen, denken sie in der verdrehten Weise, die ihnen von ihr eingeflößt wurde. Während des von den USA geführten Irakkrieges waren beispielsweise viele Menschen ganz aufgebracht, wenn sie sich die tägliche Analyse auf CCTV ansahen[8]; sie fühlten Hass, Rache und das Verlangen zu kämpfen, während sie doch gleichzeitig einen weiteren Krieg verfluchten.

5.7 Schamlos verwechselt die KPC Partei und Staat und zwingt das Volk, den Dieb als Vater anzuerkennen

Eins der Schlagworte, die die KPC oft benutzt, um die Menschen einzuschüchtern, ist „Die Auslöschung von Partei und Nation“, wobei die „Partei“ vor die „Nation“ gesetzt wird. Die Gründung Chinas beruhe darauf, dass „es ohne die KPC kein neues China geben werde“. Von Kindheit an wurden die Menschen dazu erzogen, „auf die Partei zu hören“ und „sich der Partei gegenüber wie artige Kinder zu verhalten.“ Sie sangen Loblieder auf die Partei wie „Ich betrachte die Partei als meine Mutter“, „Oh Partei, meine liebe Mutter“, „Die rettende Gnade der Partei ist tiefer als der Ozean“, „Liebe für Vater und Mutter kann nicht die Liebe zur Partei übertreffen“[9]. Sie würden „gehen und kämpfen, wo immer uns die Partei hinlenken würde.“ Als die Regierung Katastrophenhilfe anbot, sagten die Menschen: „Der Partei und der Regierung danken“ – zuerst der „Partei“ und dann der „Regierung“. Ein militärischer Slogan liest sich etwa so: „Die Partei befiehlt über das Gewehr.“ Selbst als chinesische Sachverständige eine Uniform für Richter zu entwerfen versuchten, setzten sie vier goldene Knöpfe auf die Halsbinde der Uniform. Diese Knöpfe wurden von oben nach unten ausgerichtet, um die Partei, das Volk, das Gesetz und die Nation zu symbolisieren. Es zeigt damit, dass selbst für einen Richter die Partei immer über das Gesetz, die Nation und das Volk gestellt wird.

Die Partei wurde in China zum Höchsten etabliert und im Gegenzug wurde die Nation die Untergebene der Partei. Die Nation existiert für die Partei und die Partei ist die Verkörperung des Volkes und das Symbol für die Nation. Liebe zur Partei, zum Parteiführer und zur Nation wurden in einen Topf geworfen. Hauptsächlich deswegen ist das Verständnis für Patriotismus in China so verdreht.

Unter dem subtilen, aber beständigen Einfluss der Erziehung und Propaganda der KPC begannen viele Menschen, ob Parteimitglieder oder nicht und ob sie sich dessen bewusst waren oder nicht, die Partei mit der Nation zu verwechseln. Sie begannen zu akzeptieren, dass die „Interessen der Partei“ über allen anderen stehen und übernahmen die Auffassung, dass „die Interessen der Partei den Interessen des Volkes und der Nation gleich sind.“ Als Resultat

der Indoktrination durch die KPC hat die Partei ein Klima geschaffen, in dem die chinesische kommunistische Verbrecherbande die nationalen Interessen verraten konnte.

5.8 Das Spiel der „Rehabilitierungs-Intrige“ und aus Verbrechen „großartige Leistungen“ machen

Die KPC hat in der Vergangenheit viele schwerwiegende Fehler begangen, immer jedoch hat sie in den Folgejahren ihre Schuld im Zuge von Wiedergutmachung und Rehabilitation auf bestimmte Individuen oder Gruppen abgeschoben. Dies ließ nicht nur die Opfer tiefe Dankbarkeit gegenüber der KPC empfinden, sondern ermöglichte dieser auch, ihre kriminellen Taten vollständig von sich zu weisen. „Wir sind entschlossen Fehler in Kauf zu nehmen, wir haben aber auch den Mut, unsere Fehler zu korrigieren“ – mit diesem Allheilmittel entging die KPC immer wieder ihrem Untergang, und bleibt somit ewiglich „großartig, ruhmvoll und immer im Recht“.

Vielleicht wird die KPC eines Tages das Massaker auf dem Platz des Himmlischen Friedens wiedergutmachen, die Verfolgung von Falun Gong wiedergutmachen. Jedoch sind dies nur taktische Methoden, mit denen die KPC in ihrer Bedrängnis versucht, ihren Lebensatem zu erhalten. Sie wird niemals den Mut haben, über sich selbst nachzudenken, ihre eigenen Verbrechen offen zu legen und für ihre Vergehen gerade zu stehen.

6. Gründliche Aufdeckung verbrecherischen Verhaltens: Der Versuch, Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht durch Staatsterror zu beseitigen

Die so genannte „Selbstverbrennung auf dem Platz des Himmlischen Friedens“, die von der KPC inszeniert wurde, kann als die „Jahrhundertlüge der KPC“ bezeichnet werden. Um Falun Gong zu unterdrücken, stiftete diese Regierung fünf Personen dazu an, sich als Falun Gong-Praktizierende auszugeben und hat deren vorgetäuschte Selbstverbrennung auf dem Platz des Himmlischen Friedens choreographiert. Dabei wurde eine der Personen während des Geschehens totgeschlagen und zwei kamen später ums Leben. Eine Zeitlupenaufnahme des von CCTV aufgenommenen Videos über die Selbstverbrennung zeigt unverkennbar, dass Liu Chunling, eine der fünf Personen starb, nachdem sie an Ort und Stelle von einem Polizeibeamten niedergeschlagen worden war. Andere Indizien in dem Film betreffen die Sitzhaltung von Wang Jingdong; die völlig unversehrte Plastikflasche zwischen seinen Knien, nachdem das Feuer gelöscht war; ein Gespräch zwischen einem Arzt und dem jüngsten Opfer, Liu Siying und die Art und Weise wie Kameraleute eintrafen, um die Szene zu filmen. Diese und andere Fakten sind Beweis genug, um zu zeigen, dass diese Selbstverbrennung eine Täuschung war, die böswillig von Jiang Zemins schändlichem Regime konstruiert wurde, mit der Absicht Falun Gong zu diffamieren.[11]

Die politische Partei verfolgt eine friedliche Gruppe von Falun Gong-Praktizierenden mit bössartigen und grausamen Methoden, indem sie die finanziellen Ressourcen des Landes einsetzt, die in den vergangenen 20 Jahren ökonomischer Reformen angesammelt wurden; indem sie die Partei, die Regierung, das Militär, die Polizei, Agenten, Diplomaten im Ausland und zahlreiche andere Regierungs- und Nicht-Regierungsorganisationen mobilisiert; indem sie das System der weltweiten Berichterstattung der Medien manipuliert und indem sie eine strikte Informationssperre mit Einzel- und Hightech-Überwachung verhängt. Das ist die deutlichste Offenlegung des verbrecherischen Wesens der KPC.

Kein Verbrecher in der Geschichte hat so heimtückisch, so umfassend und so gründlich Lügen aufgetischt wie Jiang Zemin und die KPC. Sie arbeiten mit einem ganzen Bündel unterschiedlichster Lügen. Jede von ihnen zielt auf verschiedenartige Anschauungen und Meinungen der Menschen ab und soll diese manipulieren. So können die Menschen die Lügen der KPC leichter glauben und die Partei kann Hass gegenüber Falun Gong schüren. Wenn einer an die Wissenschaft glaubt, sagt die KPC, Falun Gong sei abergläubisch. Findet einer Politik unappetitlich, so sagt die KPC, Falun Gong mische sich in die Politik ein. Beneidet einer die Reichen, so sagt die KPC, Falun Gong häufe Reichtum an. Ist jemand gegen Organisationen, so sagt die KPC, Falun Gong sei straff organisiert. Hat einer den Personenkult satt, der in China mehrere Jahrzehnte lang betrieben wurde, so sagt die KPC, Falun Gong übe geistige Kontrolle aus. Ist einer patriotisch, so sagt die KPC, Falun Gong sei gegen China. Fürchtet sich jemand vor Chaos, so sagt die KPC, Falun Gong störe die Stabilität. Bist du erstaunt darüber, dass Falun Gong Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht hochhält, so behauptet die KPC, Falun Gong sei nicht wahrhaftig, barmherzig oder nachsichtig und Barmherzigkeit könne den Wunsch zu Töten erzeugen.

Glauben Sie, die Regierung würde keine solchen Lügen erfinden? Die KPC verbreitet Lügen, die noch unglaublicher und schockierender sind, vom Selbstmord bis hin zur Selbstverbrennung; vom Mord an Verwandten bis hin zum Töten anderer; von Einzelmorden bis zum reihenweise Abschlachten – so viele Lügen, dass es schwer fällt, sie nicht zu glauben. Wenn Sie Sympathie für Falun Gong hegen, bringt die KPC Ihre politische Beurteilung mit der Verfolgung von Falun Gong in Verbindung und degradiert Sie, entzieht Ihnen Ihre Prämie oder feuert Sie, falls Falun Gong-Praktizierende aus Ihrem Verantwortungsbereich in Peking appellieren. Sie werden gezwungen, ein Feind von Falun Gong zu werden. Die KPC hat zahllose Falun Gong-Praktizierende entführt und Gehirnwäscheprogrammen unterzogen; sie werden gezwungen, ihren aufrichtigen Glauben aufzugeben und sollen versprechen, ihre Übungspraktik zu beenden. Die KPC setzt sie mittels ihrer Verwandten, ihrer Karriere und ihrer Ausbildung unter Druck; sie verhängt zahlreiche grausame Foltermethoden über sie und bestraft darüber hinaus ihre Familienangehörigen und Arbeitskollegen. Falun Gong-Praktizierende, die erfolgreich „umerzogen“ wurden, werden eingesetzt, um andere standhafte Praktizierende anzugehen und ebenso „umzuerziehen“. Diese üble KPC beharrt darauf, aus Menschen Dämonen zu machen und sie zu zwingen, auf einem dunklen Pfad dem Ende entgegen zu gehen.

7. Schurkischer Sozialismus mit „chinesischen Charakteristiken“

Der Terminus „chinesische Charakteristiken“ wird für gewöhnlich als „Feigenblatt“ der KPC benutzt. Die KPC behauptete von Anfang an, dass sie ihren Erfolg bei Chinas Revolution „der Vereinigung des Marxismus-Leninismus mit der konkreten Realität der chinesischen Revolution“ verdankt. Die KPC hat häufig den Terminus „Charakteristiken“ als eine ideologische Unterstützung für ihre launenhafte und schurkische Politik angewandt und missbraucht.

7.1 Willkürliche und betrügerische Methoden der Täuschung

Hinter der täuschenden Fassade der „chinesischen Charakteristiken“ sind die einzigen Dinge, die die KPC verwirklicht hat, Unsinn und Dummheit.

Das Ziel der Revolution der KPC war es, aus den Produktionsmitteln öffentliches Eigentum zu gewinnen und dies hat viele junge Menschen in die Irre geführt, sich der Parteiorganisation für die Ideale des Kommunismus und der Einheit anzuschließen. Viele verrieten ihre eigenen Familien, die Eigentum besaßen. Jedoch 83 Jahre nach der Gründung der KPC, kehrte der Kapitalismus zurück, nur jetzt als Teil der KPC selbst. Heute sind viele unter den Kindern und Verwandten der KPC-Führer neureiche Kapitalisten; viele Parteimitglieder haben sich bemüht, sich dieser Gruppe von Neureichen anzuschließen. Die KPC vernichtete die Landbesitzer und Kapitalisten im Namen der Revolution und entwendete ihren Besitz. Jetzt wurden die „Könige“ der KPC durch Veruntreuung und Korruption sogar noch reichere Kapitalisten. Diejenigen, die der Partei in den frühen Revolutionen folgten, seufzen nun: „Wenn ich damals gewusst hätte, wie die heutige Situation aussieht, wäre ich ihr nicht gefolgt.“ Nach mehreren Jahrzehnten der Mühe und Anstrengung finden sie nun selber, dass sie dumm waren, den Besitz ihrer Brüder und Väter, sowie ihr eigenes Leben dem bösen Kult der KPC geopfert zu haben.

Die KPC spricht davon, dass die ökonomische Basis den Überbau bestimmt;[12] in Wirklichkeit ist es die bürokratische ökonomische Basis der korrupten Beamten der KPC, die den Überbau unter großem Druck aufrechterhält. Die Unterdrückung des Volkes wurde deshalb die grundlegende Politik der KPC.

Eine weitere trickreiche Charakteristik der KPC zeigt sich im Ändern der Definitionen aller kulturellen Begriffe und dem anschließenden Verwenden ihrer eigenen veränderten Definitionen, um alle Menschen zu kritisieren und zu kontrollieren. Der Begriff „Partei“ ist solch ein Beispiel. Seit Menschengedenken und überall auf der Welt wurden Parteien gegründet, doch einzig die Kommunistische Partei übte Druck aus, der über das Parteikollektiv hinausging. Sobald man in die Partei eintritt, kontrolliert sie alle Aspekte des Lebens, das Gewissen, den Lebensunterhalt und das Privatleben. Als ihr politische Autorität gegeben wurde, kontrollierte die KPC die Gesellschaft, die Regierung und den Staatsapparat. Sie diktiert alle Angelegenheiten, angefangen beim Großen, wie beispielsweise wer Vorsitzender oder Verteidigungsminister sein sollte oder welche Regeln und Gesetze verabschiedet werden sollten, bis hin zum Kleinen, wie man leben und wen man heiraten sollte und wie viele Kinder man bekommen kann. Sie hat alle erdenklichen Methoden der Kontrolle zusammengestellt.

Die KPC zerstört im Namen der Dialektik vollständig das ganzheitliche Denken, die Argumentationsfähigkeit und den erforschenden Geist der Philosophie. Während die KPC von der „Entlohnung nach der Arbeitsleistung“ spricht, wird in der Tat eine „Entlohnung nach Machtfülle“ gemeinsam mit dem Slogan „Es manchen Menschen erlauben, zuerst reich zu werden“ verwirklicht. Mit dem Vorwand „dem Volk mit ganzem Herzen zu dienen“, täuscht die KPC diejenigen, die an solchen Idealen festhalten, unterzieht sie einer Gehirnwäsche und kontrolliert sie vollständig. Allmählich werden solche Menschen in folgsame Werkzeuge verwandelt, die „der Partei mit ganzem Herzen dienen“ und nicht mehr wagen, für das notleidende Volk einzutreten.

7.2 Eine Partei der Schufte mit „chinesischen Charakteristiken“

Indem die KPC nach dem Prinzip handelt, dass die Parteiinteressen über allen anderen Erwägungen stehen, hat sie die chinesische Gesellschaft mit den Mitteln einer bösen Sekte entstellt und ein völlig verkommenes Wesen in der menschlichen Gesellschaft geschaffen. Dieses Wesen unterscheidet sich von jedem anderen Staat, jeder Regierung und Organisation. Sein Prinzip ist es, kein Prinzip zu haben; hinter seinem Lächeln steckt keine Ehrlichkeit. Wie

dem auch sei, gutherzige Menschen können die KPC nicht verstehen, da sie sich nach universellen moralischen Standards richten. Sie können sich nicht vorstellen, dass eine so schurkische Macht ein Land regiert. Mit der Ausrede der „chinesischen Charakteristiken“ hat sich die KPC unter den Ländern der Welt etabliert. Die „chinesischen Charakteristiken“ wurden zu einer Beschönigung von „den schurkischen Charakteristiken der KPC“.

So wurde Chinas verkrüppelter Kapitalismus zum „Sozialismus mit chinesischen Charakteristiken“ umgewandelt; „Arbeitslosigkeit“ wurde zum „Warten auf Beschäftigung“; „gekündigt“ wurde zu „außer Dienst“; „Armut“ wurde zur „Anfangsphase des Sozialismus“ und „Menschenrechte“ sowie „Rede- und Glaubensfreiheit“ wurden zum „Recht auf Leben“ mit „chinesischen Charakteristiken“ verwässert.

7.3 Dem Land wurde Schurkenhaftigkeit aufgezwungen: Die chinesische Nation steht vor einer beispiellosen moralischen Krise

Anfang der Neunziger Jahre gab es in China ein geflügeltes Wort: „Ich bin doch ein Schurke, vor wem sollte ich mich fürchten?“ Dies ist die erbärmliche Konsequenz aus mehreren Jahrzehnten des schurkischen Regierens der KPC die der Nation das Gaunertum aufgezwungen hatte. Mit der vorgetäuschten wirtschaftlichen Hochkonjunktur rutschen zugleich die moralischen Werte in allen Bereichen der Gesellschaft ab.

Die Volksrepräsentanten Chinas sprechen während des Volkskongresses oft über die Frage von „Ehrlichkeit und Vertrauen“. In Aufnahmeprüfungen für Hochschulen müssen die Studenten über „Ehrlichkeit und Vertrauen“ schreiben. Dies ist die Widerspiegelung einer immensen, bedrohlichen Krise, hervorgerufen durch das Fehlen von Ehrlichkeit und Vertrauen sowie dem Verfall der Moral. Diese Krise – obwohl unsichtbar – ist flächendeckend. Korruption, Veruntreuung, Produktfälschung, Betrug und der individuelle und gesellschaftliche moralische Niedergang sind alltäglich. Es gibt kein grundlegendes Vertrauen zwischen den Menschen mehr.

Ist Stabilität im Leben nicht die größte Sorge für diejenigen, die behaupten, mit einem verbesserten Lebensstandard zufrieden zu sein? Was ist der wichtigste Faktor für soziale Stabilität? Es ist die Moral. Eine Gesellschaft mit heruntergekommenen moralischen Wertmaßstäben kann wohl auch keine Sicherheit und Zuversicht gewährleisten.

Bis heute hat die KPC fast alle traditionellen Religionen verfolgt und das traditionelle Wertesystem abgebaut. Der skrupellose Weg, bei dem die KPC Reichtümer an sich reißt und die Menschen mit allen Mitteln betrügt, hat einen Abwärtstrend in der gesamten Gesellschaft bewirkt und die Menschen in Schurken verwandelt. Die KPC, die mit schurkischen Maßnahmen regiert, benötigt von ihrem Wesen her auch eine Gesellschaft von Schurken als Lebensumgebung. Daher versucht die KPC das Volk mit sich zu reißen und jeden in einen kleinen oder großen Gauner zu verwandeln und macht auf diese Weise die moralische Grundlage der chinesischen Nation zunichte.

Schlusswort

„Es ist leichter Flüsse und Berge zu versetzen als die eigene Natur zu ändern.“[13] Die Geschichte hat bewiesen, dass die KPC jedes Mal, wenn sie ihre Ketten und Fesseln gelockert hat, nie die Absicht hatte, ganz auf sie zu verzichten. Nach der großen Hungerkatastrophe Anfang der sechziger Jahre stellte die KPC auf eine Reformpolitik in der Wirtschaft um, mit dem Ziel, die landwirtschaftliche Produktion wieder in Gang zu bringen. Dabei kam jedoch

eine Änderung des „Sklaven-Status“ der chinesischen Bauern nicht in Frage. Die Wirtschaftsreform und Liberalisierung in den achtziger Jahren hat nicht verhindert, dass die KPC 1989 mit dem Schlachtermesser gegen die eigene Bevölkerung vorging. Die KPC wird also weiterhin ihre Fassade, jedoch niemals ihre üble Natur ändern.

Manche denken vielleicht, dass dies der Vergangenheit angehöre und die Situation sich verändert habe und dass die heutige KPC nicht die KPC von damals sei. Einige mögen vielleicht zufrieden sein mit der trügerischen äußeren Erscheinung, die sie sehen und mögen fälschlicherweise sogar glauben, die KPC habe sich gebessert, befände sich im Reformprozess oder beabsichtige eine Wiedergutmachung. Auf diese Weise verdrängen sie die Erinnerung an die Vergangenheit. All dies gibt der KPC aber nur die Möglichkeit weiterhin zu bestehen und die Menschheit zu bedrohen.

Sämtliche Bemühungen der KPC zielen darauf ab, die Bevölkerung die Vergangenheit vergessen zu lassen. Alle Anstrengungen der Bevölkerung hingegen sind darauf ausgerichtet, sich an das zu erinnern, was früher geschah.

In der Tat ist die Geschichte der KPC eine Geschichte, in der die Erinnerungen der Bevölkerung abgespalten wurden; eine Geschichte, in der die Kinder die wirklichen Erlebnisse ihrer Eltern nicht kennen und eine Geschichte, in der Hunderte von Millionen normaler Bürger in einem enormen Konflikt leben und darunter leiden. Einerseits verfluchen sie die Vergangenheit der KPC, andererseits hoffen sie aber, dass die KPC ihre Haltung noch ändern würde.

Als das böartige Gespenst des Kommunismus in die Menschenwelt kam, ließ die Kommunistische Partei den Abschaum der Gesellschaft los und nutzte den Aufstand der Lumpen, um die politische Macht an sich zu reißen. Mit blutbefleckter Herrschaft und Tyrannei erhält sie ihre Gewaltherrschaft in Form eines „Partei-Parasitentums“ aufrecht. Unter der Anwendung der sogenannten „Ideologie des Kampfes“, die der Natur, den Gesetzen des Himmels, der menschlichen Natur und dem Universum zuwider läuft, zerstört sie das menschliche Gewissen und die Barmherzigkeit. Darüber hinaus ruiniert sie die traditionelle Kultur und die Moral. Sie erkämpfte sich ihre Macht in blutigen Schlachten und durch gewaltsame Anwendung von Gehirnwäsche, um so einen böartigen kommunistischen Kult zu etablieren und eine Nation krank zu machen. Die ganze Vergangenheit der KPC ist gekennzeichnet durch gewaltsame Perioden, in denen sich der rote Terror in Exzessen austobte, die sich dann mit für sie ungünstigen Phasen abwechselten, in denen sie nur knapp ihrem Zusammenbruch entging. Doch jedes Mal befreite sich die KPC mittels allerlei übler Methoden aus der Krise, allerdings nur, um auf die nächste Periode der Gewalt zuzusteuern und die chinesische Bevölkerung weiterhin zu täuschen und zu betrügen.

Wenn alle Menschen die verbrecherische Natur der KPC erkannt haben und der Täuschung durch die von ihr vorgegaukelten Bilder widerstehen, wird für die KPC und ihre verbrecherische Natur das Ende gekommen sein.

Im Vergleich zur 5.000-jährigen Geschichte Chinas sind die 55 Jahre Herrschaft unter der KPC nur ein Augenblick. Vor der Gründung der KPC schuf China die bedeutendste Zivilisation in der Geschichte der Menschheit. Angesichts der inneren Schwierigkeiten Chinas und der ausländischen Invasionen ergriff die KPC die Gelegenheit an die Macht zu kommen. Danach jedoch brachte sie der chinesischen Nation unsägliche Verwüstung. Millionen von Menschen wurde das Leben genommen, zahllose Familien wurden zerstört und die wirtschaftlichen Ressourcen, von denen der Fortbestand Chinas abhängig ist, wurden

geopfert. Noch vernichtender aber ist die fast vollständige Zerstörung von Chinas moralischer Grundlage und seiner herausragenden kulturellen Tradition.

Wie wird Chinas Zukunft aussehen? Welche Richtung wird China einschlagen? Diese schwerwiegenden Fragen sind zu kompliziert, um sie in ein paar Worten zu diskutieren. Eines ist allerdings sicher: wenn es keine Wiederherstellung der moralischen Werte der Nation, keine Wiederherstellung der Beziehung zwischen Mensch und Natur sowie Himmel und Erde und zwischen den Menschen untereinander gibt, wenn es unter den Menschen keinen Glauben und keinen Umgang in friedlicher Koexistenz gibt, wird es für die chinesische Nation auch keine glänzende Zukunft geben.

Durch jahrzehntelange Gehirnwäsche und Unterdrückung hat die KPC ihre Art zu denken und ihre Beurteilung von Gut und Schlecht in das Innerste des chinesischen Lebens eingepflanzt. Das hat die Menschen dazu gebracht, sie zu akzeptieren und sich mit der Erfindung der KPC zu identifizieren, sowie mit ihr in gewisser Übereinstimmung zu leben und Teil ihrer Falschheit zu werden, wodurch sie zur ideologischen Basis für deren menschliche Existenz wurde.

Die üblen Doktrinen, die uns von der KPC eingeflößt wurden, zu eliminieren, ihre vollständig bössartige Natur klar zu sehen und unsere menschliche Natur und unser menschliches Bewusstsein wiederherzustellen – dies ist der erste notwendige Schritt auf dem Weg zu einem reibungslosen Übergang in eine KP-freie Gesellschaft.

Ob dieser Weg stetig und friedlich verfolgt werden kann, hängt von den Veränderungen im Herzen jedes Chinesen ab. Obwohl die KPC alle Ressourcen und gewaltsamen Mittel zu besitzen scheint, wird der üble Geist der KPC die Grundlage für seine Existenz verlieren, wenn wir Chinesen alle an die Macht der Wahrheit glauben und unsere Moral aufrecht erhalten. Alle Ressourcen können augenblicklich in die Hände der Gerechtigkeit zurückkehren und das wird die Wiedergeburt Chinas sein.

Nur ohne die Chinesische Kommunistische Partei gibt es ein neues China.

Nur ohne die Chinesische Kommunistische Partei hat China eine Zukunft.

Ohne die Chinesische Kommunistische Partei werden die aufrichtigen und gütigen Chinesen den Glanz Chinas aus vergangenen Zeiten wieder herstellen.

Glossar:

Göttliches Mandat: Gemäß dem traditionellen konfuzianistischen Gedankengut werden Kaiser oder Könige mit ihrer Herrschaft vom Himmel beauftragt. Damit eine solche Autorität verliehen werden kann, muss sich die erhöhte Verantwortung in der Moral und den Handlungsweisen des Herrschers widerspiegeln. Auch bei Menius findet man einen ähnlichen Gedanken. Im Vers „Wer verleiht die monarchische Macht?“ sagt Menzius, „Es war vom Himmel,“ als die Frage gestellt wurde, wer über das Land und die regierenden Autoritäten des Kaisers Shun entscheiden würde. Die Idee des göttlichen Ursprungs der Macht findet man auch in der westlichen christlichen Tradition. Im Brief des Paulus an die Römer, steht im 13. Kapitel unter „Ermahnung zum Gehorsam gegen die Obrigkeit“, in Vers 1: „Jedermann sei untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit außer von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott angeordnet.“

Grundlinie von ein Zentrum, zwei Basispunkte: Das eine Zentrum bezieht sich auf die wirtschaftliche Entwicklung, während die zwei grundlegenden Punkte zum einen die Erhaltung der vier grundlegenden Prinzipien (sozialistischer Weg, Diktatur des Proletariats, die Führerschaft der KPC, Marxismus-Leninismus und Maos Gedankengut) sind und zum anderen das Fortfahren mit der Politik der Reform und Öffnung.

„Drei Nein-Prinzip“: Das „Drei Nein-Prinzip“ wurde in der Vergangenheit angewandt. 1979 schlug Deng Xiaoping ein „Drei Nein-Prinzip“ vor, um Menschen zu ermutigen, ihre Gedanken auszusprechen. Es beinhaltet kein Brandmarken, kein Attackieren und kein Heraussuchen von Fehlern. Das erinnerte die Menschen an Maos Ermutigung, mit der er sich in den 50er Jahren an die Intellektuellen gewandt hatte, woraufhin eine brutale Verfolgung derer, die der KPC widersprochen hatten, gefolgt war. Die heute erneut vorgeschlagenen „Drei Nein“ beziehen sich auf eine Entwicklung ohne Debatten, einen Fortschritt ohne Anstrengung, sowie ein Vorwärtsschreiten, das bedingt, dass man sich nicht damit zufrieden gibt, wenn man keine Fortschritte macht.

Grundgesetz Artikel 23 von Hongkong wurde 2002 von der Hongkonger Regierung vorgeschlagen, nachdem Peking entsprechenden Druck ausgeübt hatte. Der Artikel stellte eine ernsthafte Erosion des Friedens und der Menschenrechte in Hongkong dar, wodurch die von der KPC versprochene „Ein Land – zwei Systeme“-Politik untergraben worden wäre. Der Artikel 23 rief weltweit Opposition hervor und wurde schließlich zurückgewiesen.

Dong Cunrui starb 1949 während eines Krieges in Longhua in der heutigen Provinz Hebei, als er Sprengstoff am Körper trug, um die Festung der Kuomintang-Armee zu bombardieren.

Huang Jiguang starb 1952 in einer Schlacht in Nordkorea, während des Krieges zwischen den USA und Korea, als er versuchte mit seinem Körper das amerikanische Maschinengewehr abzuwehren.

Liu Shaoqi: Es wurde erwogen, dass Liu Shaoqi, Staatspräsident von China zwischen 1959 und 1968, Nachfolger von Mao Tse-tung als KP-Vorsitzender und oberster Militärführer werden sollte. Während der Kulturrevolution (1966-1976) wurde er als Verräter, Spion und Betrüger verfolgt und starb 1969, nachdem er in KP-Gefangenschaft schwer misshandelt worden war.

Reformpolitik: Die wirtschaftliche Reformpolitik, bekannt als das „drei Freiheits- und ein Vertrags“-Programm (San Zi Yi Bao), wurde von Liu Shaoqi, dem damaligen Präsidenten von China, vorgeschlagen. Das Programm legte fest, dass Grundstücke für die Privatnutzung, freie Marktwirtschaft und Unternehmen die Alleinverantwortung für den eigenen Gewinn und Verlust übernehmen sollten. Zudem wurden in dem Programm die Anteile der Produktivität auf der Basis eines Haushaltes bestimmt.

Anmerkungen:

[1] Qianlong (1711-1799)

[2] Xinhua News Agency Report vom 4. März 2004

[3] Ein Mu entspricht 667,734 m²

[4] Anstieg der Nährstoffzufuhr, die das Aussterben von Fischen und Organismen in den Gewässern zur Folge hat

[5] Xinhua News Agency Report vom 29. Februar 2004

[6] das „Büro 610“ ist ein Netzwerk der Regierung und wurde speziell zur Verfolgung von Falun Gong errichtet

[7] Liu Shaoqi, Staatspräsident von China zwischen 1959 und 1968

[8] CCTV (Chinas Zentral-Fernsehen) ist im Besitz der chinesischen Zentralregierung und wird direkt von ihr betrieben. Es ist das größte Fernsehnetzwerk in der Volksrepublik China.

[9] Die hier zitierten Phrasen sind Titel von Liedern, die während der Mao-Ära in den 60er und frühen 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts geschrieben und gesungen wurden.

[10] Mao sagte einmal „wir hätten keine Angst Fehler zu machen, aber gäben uns Mühe sie zu korrigieren“.

[11] Ein Video über die Selbstverbrennung mit detaillierter Analyse in englischer Sprache ist auf der Webseite:

http://www.clearwisdom.net/emh/special_column/self-immolation.html zu finden.

[12] Der Überbau im Zusammenhang mit der marxistischen Sozialtheorie bezieht sich auf die Art der Wechselwirkung zwischen menschlicher Subjektivität und materieller Substanz der Gesellschaft.

[13] Dies ist ein chinesisches Sprichwort, das die Beständigkeit eines Wesens bestätigt. Das Sprichwort lässt sich auch wie folgt übersetzen: „Möglicherweise würde sich der Fuchs vollkommen verändern, aber seine Gewohnheiten würden bestehen bleiben.“